BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des

alten Testamentes

V. Band.

Der Könige

das dritte und vierte Buch

enthaltend,

verdeutscht,

und

mit Anmerkungen

versehen,

durch

Ignaz Weitenauer,

ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,

im Verlage der Joseph Wolffischen Buchhandlung,

1783.

3.B.Könige.3.

Das dritte Buch der Könige. *

* Das dritte Buch der Könige. Die Hebräer, welche die vorigen zwey Bücher in ihrer Sprache die Bücher Samuels nennen, erkennen nur dieses und das folgende Buch für ihre zwey Bücher der Könige, oder Melachim; nicht Malachim, wie es ins gemein in den lateinischen Titeln falsch gedrucket wird. Ein jeder König in Juda und Israel hatte glaublich einen oder mehr Geschichtschreiber, welche seine Thaten aufzeichneten. Also wurden die Thaten Salomons beschrieben von dem Propheten Nathan, dem Ahia, und dem Addo; besage 2 Chron. 9, 29. Roboams Geschichtschreiber waren die Propheten Addo und Semeia, 2 Chron. 12, 15; des Abia, eben dieser Addo 2 Chron. 13, 22; Josaphats, Jehu der Sohn des Hanani, 2 Chron. 20, 34; des Ozia, der große Prophet Esaia, 2 Chron. 26, 22; des Ezechia, abermal Esaia, 2 Chron. 32, 32. Diese Geschichten oder Jahrbücher wurden letztlich, wie man dafür hält, von den zweenen Propheten Esaia und Jeremia in die gegenwärtige Ordnung gebracht, und zu diesem Werke gemacht,

Erstes Hauptstück.

Die Abisag wird auserwählet. V. 5. Adonia strebet nach der Krone. V. 28. Salomons Krönung.

1. Der König David war schon in einem hohen Alter, und hatte so viel Jahre auf sich, daß er, wie man ihn auch mit Kleidern bedeckete, nicht konnte erwärmet werden.

2. Seine Hofbediente sagten ihm, sie wollten ihrem Herrn dem Könige eine junge noch ledige Weibesperson aussuchen, bey ihm zu wohnen, ihm zu dienen *, und bey ihm zu schlafen, daß der König eine Wärme bekomme.

3. Man suchete dann in allen Gegenden Israels eine schöne Jungfrau, und fand Abisag eine Sunamitinn: welche man vor den König brachte.

4. Sie war eine überaus schöne Person; er ließ sich von ihr bedienen, und schlief bey ihr, doch ohne Vollziehung der Ehe.

5. Aber

---

welches wir jetzt das dritte und vierte Buch der Könige nennen; von Esaia zwar bis zu der Zeit seines Todes, von dannen aber bis zu der babylonischen Gefangenschaft durch den Jeremia. Wer bey dem Esaia das sechs und dreyßigste Hauptstück und die drey folgenden mit dem achtzehnten, neunzehnten, und zwanzigsten im vierten Buche vergleicht, wird beyderseits einerley Innhalt finden. Also ist auch das letzte Hauptstück in dem vierten Buche der Könige dem letzten des Jeremia ähnlich.

2. * ihm zu dienen. aus dem Hebr. u. a. m.

5. Aber Adonia ein Sohn der Haggith erhob sich, und sprach: Ich werde den Thron besteigen. Er schaffete sich Wagen und Pferde, und nahm fünfzig Mann * zu sich, die vor ihm herzogen.

6. Sein Vater hatte ihm dieses niemals verwiesen, noch gefragt, warum er es thäte. Er war auch von sehr schöner Leibesgestalt wie Absalom, und nach ihm der nächste gebohren.

7. Er unterredete sich mit dem Joab Sohne der Saruja, und dem Priester Abjathar: welche dem Adonia Beystand leisteten.

8. Hingegen der Priester Sadok, Banaia der Sohn des Jojada, der Prophet Nathan, Semei *, Rei, und der Kern von dem Kriegsvolke Davids, hielten es nicht mit dem Adonia.

9. Als nun Adonia bey dem Steine Zoheleth, nahe bey dem Brunnen Rogel, Widder und Kälber sammt allerley Mastviehe schlachten ließ: berief er dazu alle seine Brüder die königlichen Prinzen, und alle königliche Hofbeamte in Juda:

10. Nathan aber den Propheten, den Banaia, die tapfersten aus den Kriegsobersten, und seinen Bruder Salomon lud er nicht ein.

11. Inzwischen sagte Nathan zu der Mutter Salomons Bethsabee: Hast du gehöret, daß Adonia der Haggith Sohn, ohne Vorwissen Davids unseres Herrn, das Reich an sich zieht?

---

5. * **Er schaffete sich Wagen und Pferde, und nahm fünfzig Mann**, wie es Absalom gethan hatte. Auch er zeiget sich dadurch als Kronprinzen, und greift ohne Vorwissen seines alten Vaters nach dem Scepter.

8. * Semei; nicht der vormalige Lästerer, sondern ein anderer gewaltiger Mann: dessen Stand, wie des Rei, unbekannt ist.

12. Nun komm, ich bitte dich*, ergreif meinen Rath, und entzieh dich und deinen Sohn Salomon der Lebensgefahr.

13. Geh hin, verfüge dich zu dem Könige David, und rede ihn also an: Mein Herr und König, hast du nicht mir deiner Magd geschworen, und versprochen, Salomon mein Sohn werde nach dir herrschen, und auf deinem Throne sitzen? warum wird dann das Reich dem Adonia zu Theile?

14. Indem du mit dem Könige dort redest, sieh*, da will ich nach dir kommen, und dein Anbringen ausführen.

15. Also gieng Bethsabee in das Zimmer des Königes, welchen in seinem hohen Alter Abisag die Sunamitinn bedienete.

16. Bethsabee neigete das Haupt und den ganzen Leib vor dem Könige: welcher sie fragte, was sie vorzutragen hätte.

17. Sie gab zur Antwort: Mein Herr, du hast deiner Magd bey GOtt deinem Herrn geschworen, Salomon mein Sohn werde nach dir das Reich beherrschen, und auf deinem Throne sitzen.

18. Und sieh, jetzt herrschet Adonia: du aber, mein Herr und König, weißt es noch nicht.

19. Er ließ Ochsen und allerley Mastvieh mit einer Menge Widder schlachten: dazu berief er alle (andere) Prinzen des Königes, auch den Priester Abjathar, und den Feldherrn Joab: nur den Salomon deinen Knecht lud er nicht ein.

20. Al-

---

12. * ich bitte dich. in dem Hebr.
14. * sieh. im Hebr. Griech. und Chald.

20. Allein auf dich, mein König und Herr, sind die Augen des ganzen Israels gerichtet, daß du ihnen andeutest, wer nach dir, mein König und Herr, deinen Thron besteigen solle.

21. Wann aber mein Herr und König bey seinen Vätern ruhet, werde ich und mein Sohn Salomon wie Verbrecher gehalten werden.

22 Da sie noch redete vor dem Könige, sieh* da kam Nathan der Prophet.

23. Man meldete seine Gegenwart bey dem Könige, und da der Prophet vor sein Angesicht gekommen war, legte er sich dem Könige zu Füßen,

24. Und sprach: Mein Herr und König, hast du es gebothen, daß Adonia nach dir regieren, und deinen Thron einnehmen solle?

25. Denn heute zog er hinunter, ließ Ochsen und allerley Mastvieh mit vielen Widdern schlachten, und lud alle königliche Prinzen ein, wie auch die Kriegsobersten und den Priester Abjathar: da sie vor ihm assen und tranken, riefen sie: Es lebe König Adonia.

26. Mich deinen Knecht, den Priester Sadok, den Banaia Sohn des Jojada, und deinen Diener Salomon ließ er nicht rufen.

27. Ist dieser Befehl von dem Herrn meinem Könige ergangen, und doch mir deinem Knechte von dir nicht entdecket worden, wer auf dem königlichen Throne meines Herrn nach ihm sitzen werde?

28. Der König David sagte anstatt der Antwort: Rufet die Bethsabee zu mir. * Als sie

22. * sieh. im Hebr. Griech. u. a.

28. * Rufet die Bethsabee zu mir. Denn sie war inzwischen abgetreten, dem Nathan Platz zu machen.

sie zum Könige herein gieng, und vor ihm
stund:

29. Schwur er, und sprach: So wahr GOtt
lebet, der mich von aller Gefahr befreyet hat:

30. So gewiß werde ich noch diesen Tag erfüllen, was ich dir bey dem Herrn dem GOtt
Israels geschworen habe, da ich sagte, Salomon
dein Sohn werde nach mir König seyn, und meinen Thron erben.

31. Bethsabee neigte das Haupt, und bückete
ihr Angesicht bis zur Erde, den König zu verehren. Mein Herr der König * David, sagte sie,
lebe in Ewigkeit.

32. Hierauf ließ der König David den Priester Sadok, den Propheten Nathan, und den
Banaia den Sohn des Jojada, bey ihm zusammen kommen. Als sie vor dem Könige zugegen
waren,

33. Sprach er zu ihnen: Nehmet meine Bediente, setzet meinen Sohn Salomon auf mein
Maulthier, und begleitet ihn zu dem (Brunnen)
Gihon. *

34. Dort salbe ihn der Priester Sadok, und
Nathan der Prophet, zum Könige in Israel:
darauf lasset die Trompete blasen, und rufet
aus: Es lebe der König Salomon.

35. Folget ihm nach auf dem Rückwege: er
soll kommen, und auf meinem Throne sitzen:
denn

---

31. * der König. im Hebr. Griech. u. a. m.

33. * Gihon. Der Brunn Gihon war außer Jerusalem auf der westlichen Seite, wie Rogel auf der östlichen: daß also die Salbung des neuen Königes ehe vollendet war, als Adonia sie vermuthen oder eine Hinderniß in den Weg legen konnte.

denn er wird nach mir regieren, und ihm werde ich auftragen, daß er das Oberhaupt in Israel und Juda sey.

36. Banaia der Sohn des Jojada antwortete dem Könige, und sagte: Also geschehe es: das bestättige GOtt der Herr meines Herrn des Königes.

37. Wie GOtt meinem Herrn dem Könige beystund, also stehe er dem Salomon bey, und verherrliche seinen Thron noch über den Thron Davids meines Herrn und Königes.

38. Also geschah der Auszug von dem Priester Sadok, dem Propheten Nathan, dem Banaia Sohne des Jojada mit den Cerethern und Phelethern: Salomon wurde auf das Maulthier Davids des Königes gesetzet, und von ihnen zu dem Gihon geführet.

39. Sadok der Priester nahm das Oelgeschirr aus der Stiftshütte, und salbete den Salomon: sie ließen die Trompete hören, und alles Volk schrie: Es lebe der König Salomon.

40. Die ganze Menge zog mit ihm hinauf: das Volk spielete die Pfeife, und bezeigete mit seinem Freudengeschreye solche Lust, daß die Gegend erscholl.

41. Adonia und alle seine Gäste höreten es, nachdem die Mahlzeit vollendet war: auch Joab, da er die Trompete hörete, sprach: Was bedeutet dieß Getös in der lärmenden Stadt?

42. Er hatte noch nicht ausgeredet, als Jonathan der Sohn Abjathars des Priesters ankam: zu welchem Adonia sagte: Komm her, denn du bist ein wackerer Mann, und wirst eine gute Zeitung bringen.

43. Mit nichten, antwortete Jonathan dem Adonia: denn David unser Herr und König hat den Salomon zum Könige ernannt:

44. Er schickte mit ihm den Priester Sadok, den Propheten Nathan, den Banaia Sohn des Jojada, die Cerether und Phelether: man setzete ihn auf des Königes Maulthier:

45. Sadok der Priester und Nathan der Prophet salbeten ihn bey dem Gihon zum Könige: von dannen zogen sie mit Freuden hinauf, und die Stadt erscholl: dieß ist der Lärmen, den ihr gehöret habt.

46. Nachdem sich nun Salomon auf den königlichen Thron gesetzet,

47. Giengen die Hofbedienten hinein zu dem Könige David unserem Herrn, ihm Glück zu wünschen; und sagten: GOtt mache den Namen Salomons noch größer als den deinigen, und erhöhe seinen Thron noch über den deinigen. Worauf der König in seinem Bette (GOtt) angebethet,

48. Und gesprochen hat: Gelobt sey der Herr der GOtt Israels, der mich heute meinen Nachfolger auf dem Throne hat sehen lassen.

49. Hierüber erschracken alle Gäste des Adonia, und machten sich auf, ein jeder seinem Wege nachzugehen.

50. Adonia, der sich vor dem Salomon fürchtete, machete sich ebenfalls auf, und gieng zu dem Altare hin, dessen Hörner * er umfieng.

51. Man

---

50. * Hörner: im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

51. Man hinterbrachte dieses dem Salomon, und sagte ihm: Sieh, Adonia fürchtet den König Salomon, und hat die Hörner des Altares* ergriffen: er sagt: Schwöre mir der König Salomon heute, er wolle seinen Diener nicht mit dem Schwerte strafen.

52. Salomon sprach: Ist er ein aufrichtiger Mann, so soll er nicht ein Haar verlieren: findet man aber eine Bosheit an ihm, soll er sterben.

53. Er schickete zu ihm, und ließ ihn von dem Altare (zu sich) führen. Als Adonia vor ihn kam, verehrete er den König Salomon fußfällig: dieser aber sprach zu ihm: Geh in dein Haus.

Zweytes Hauptstück.

David stirbt. V. 13. Adonia, Joab, und Semei werden umgebracht.

1. Da sich der Sterbetag Davids näherte, ertheilete er dem Salomon seinem Sohne (die letzten) Befehle, und sprach:

2. Ich gehe den Weg aller Sterblichen: du aber sey tapfer und männlich.

3. Beobachte den Dienst des Herrn deines GOttes, daß du auf seinen Wegen wandlest; daß du seine Gebräuche und Gebothe, seine Rechte und Verordnungen haltest, wie es in dem Gesetze des Moyses geschrieben steht; daß du in allem vernünftig handlest, was du vornimmst, und wohin du dich wendest:

4. Da-

51. * die Hörner des Altares. im Hebr. Griech. Chald. und Syr.

4. Damit auch der Herr seine Worte bestättige, die er von mir geredet hat, da er sagte: Wenn deine Söhne ihre Wege beobachten, und aus ganzem Herzen, aus ganzer ihrer Seele, aufrichtig vor mir wandeln: so wird allezeit ein Nachkömmling von dir den Thron Jsraels erben.

5. Uebrigens ist dir bekannt, wie Joab der Sarujä Sohn vor mir gehandelt; und wie er mit den zweenen Feldherrn Jsraels, mit dem Abner dem Sohne Ners, und Amasa dem Sohne Jethers verfahren: welche er ermordet, und ohne Krieg und Schlacht im Friede ihr Blut vergossen hat, mit welchem er den Kriegsgürtel an seinen Lenden und die Schuhe an seinen Füßen besprützete.

6. Verfüge dann die Sache nach deiner Weisheit, und laß seine graue Haare nicht ungestraft zu Grabe tragen.

7. Hingegen vergilt den Söhnen des Berzellai aus Galaad ihre Dienstwilligkeit, und behalt sie bey deiner Tafel: weil sie mir entgegen kamen, da ich vor dem Absalom deinem Bruder floh.

8. Du hast auch vor dir den Semei einen Sohn des Gera aus dem Geschlechte des Jemini von Bahurim, der mich auf meinem Zuge nach Mahanajim gräulich lästerte. Jedoch weil er mir bey meiner Uebersetzung des Jordans entgegen kam, schwur ich ihm bey dem Herrn, ich wollte ihn mit dem Schwerte nicht bestrafen. *

9. Du aber laß es ihm nicht ohne Strafe hingehen. Du hast Vernunft, und weißt es mit ihm

---

8. * ich wollte ihn mit dem Schwerte nicht bestrafen. Von diesem Versprechen ist geredet worden in der Anmerkung über 2 Kön. 19, 23.

ihm also anzugreifen, daß du seine graue Haare nicht ohne Blut in das Grab schickest.

10. Also entschlief David gleich seinen Vätern, und ward in der Stadt Davids begraben.

11. Die Zeit seiner Regierung in Israel erstreckte sich auf vierzig Jahre: zu Hebron stund er dem Reiche sieben Jahre vor, und zu Jerusalem drey und dreyßig.

12. Salomon bestieg den Thron Davids seines Vaters, und fand das Reich in beßtem Stande.

13. Hierauf kam Adonia der Sohn der Haggith zu der Mutter Salomons der Bethsabee, welche ihn fragte, ob seine Ankunft nichts Widriges bedeutete. Nein, antwortete er,

14. Mit dem Beysatze, er hätte ein Wort mit ihr zu sprechen. Sie hieß ihn reden:

15. Und er sagte also: Du weißt, daß das Reich (nach der Ordnung des Alters) mir zugefallen wäre, und daß ganz Israel mich für seinen zukünftigen Herrn ansah. Allein es schlug mit dem Reiche anders aus, und mein Bruder ist in dessen Besitze: weil es ihm von dem Herrn beschieden war.

16. Nun habe ich dann bey dir eine Bitte vorzubringen: laß mich damit nicht zu Schanden werden. Sie antwortete ihm: Rede.

17. Er aber sagte: Ich bitte dich, sage dem Könige Salomon, welcher dir nichts abschlagen kann; er wolle mir die Sunamitinn Abisag zur Gemahlinn geben.

18. Bethsabee sprach: Gut, ich will mit dem Könige für dich reden.

19. Also kam Bethsabee zu dem Könige Salomon, mit ihm für den Adonia zu reden. Der König stund auf, ihr entgegen zu gehen, und

ver-

verehrete sie tief gebückt. Nachdem er sich auf seinen Thron niedergelassen, setzete man auch der Mutter des Königes einen Thron zu seiner Rechten darauf zu sitzen.

20. Ich habe, sagte sie ihm, eine kleine Bitte an dich: zwing mich nicht (durch eine abschlägige Antwort) zu erröthen. Der König versetzete: Begehre, meine Mutter: denn es ist nicht billig, daß ich dich abweise.

21. Sie erwiderte: Man gebe die Sunamitinn Abisag deinem Bruder Adonia zur Gemahlinn.

22. Aber der König Salomon antwortete seiner Mutter, und sprach: Warum begehrest du die Sunamitinn Abisag für den Adonia? begehre auch das Reich für ihn: denn er ist mein älterer Bruder, und hat auf seiner Seite den Priester Abjathar und Joab den Sohn der Saruja.

23. Ja König Salomon schwur bey dem HErrn, und sagte: GOtt strafe mich aufs härteste, wenn Adonia dieses Begehren nicht mit seinem Leben bezahlet:

24. Nun so wahr der Herr lebet, der mich bestättiget hat, der mich auf den Thron Davids meines Vaters gesetzet, und mir nach seinem Versprechen ein (königliches) Haus verliehen: so gewiß wird Adonia heute noch umgebracht.*

25. Der

24. * **so gewiß wird Adonia heute noch umgebracht.** Weil man schon gewohnt ist, in Salomons Urtheilen eine große Weißheit zu erkennen: hat man sich auch in die Wette beflissen, diesen Brudermord Salomons zu rechtfertigen. Man bringet für ihn zwo Ursachen bey, welche den Adonia des Todes schuldig machen sollten; das Gesetz, welches 3 Moys. 18, 8, und 5 Moys. 27, 20, verbiethet, die Gemahlinn seines Vaters zu berühren; und die Sicherheit Salomons auf dem Throne, welche mit der begehr-

25. Der König Salomon schickte den Banaia, den Sohn des Jojada: welcher den Adonia anfiel *, und um das Leben brachte.

26. Zu

---

begehrten Heurath nicht bestehen konnte. Allein das Gesetz schicket sich hieher ganz und gar nicht: weil Abisag eine Jungfrau geblieben, 3 Kön. 1, 4. Ja sollte auch David die Ehe mit ihr vollzogen haben, hatte Adonia das Leben doch nicht verwirket: weil er das Laster nicht begangen, sondern nur im Sinne gehabt. Salomon selbst gedenket an diese schlechte Ursache nicht, sondern läßt sich nur den Verlurst seiner Krone zu Herzen gehen. Hatte aber diese Furcht einen Grund? Adonia hatte gefehlet, da er sich ohne Vorwissen Davids des Thrones zu bemächtigen unterfieng; sobald er aber die Salbung seines Bruders vernahm, änderte er noch denselben Tag sein Vorhaben, und erhielt Verzeihung. Welche neue Schuld hat er auf sich geladen? Er strebet wiederum nach dem Scepter. Wo ist der Beweiß? Er begehret die Abisag. Ja, er begehret sie aber von dem Könige, und will sie ohne dessen Erlaubniß nicht besitzen. Er begehret sie durch Salomons Mutter, welche diese Heurath gut heißt, und beförderet. In der göttlichen Schrift befindet sich keine Spur einer Empörung: vielmehr ergiebt sich Adonia in den göttlichen Willen, und sagt von dem Salomon, das Reich sey ihm von dem Herrn beschieden V. 15. Was für einen Anspruch konnte doch Abisag auf den Thron machen? Eine schöne und jungfräuliche Wittwe konnte wohl in dem Herzen des Adonia eine Liebe erwecken, aber nicht eine Hoffnung der königlichen Würde. Nichts als ein blinder Verdacht erhitzete den jungen Salomon, daß er seinen jetzt unschuldigen Bruder verdammet, und ungehört verdammet; zu einem grausamen Schwure den heiligen Namen GOttes misbrauchet; und, als ob die Gefahr schon über dem Haupte schwebete, noch diesen Tag den Brudermord vollbringet. Die Weißheit fehlete damals dem Salomon, die ihm erst zu Gabaon eingegossen worden, 3 Kön. 3, 12.

25. * anfiel. im Hebr. u. a.

26. Zu dem Priester Abjathar sprach der König: Geh nach Anathoth auf dein Gut: du hast zwar den Tod verdienet: doch will ich dich heute nicht hinrichten lassen, weil du die Bundeslade GOttes des Herrn vor meinem Vater getragen, und alles Ungemach mit ihm erlitten hast.

27. Also ward Abjathar durch den Salomon von dem hohen Priesterthume des Herrn verstoßen, und hiedurch das Wort GOttes * erfüllet, welches er zu Silo wider das Haus des Heli geredet hatte.

28. Diese Zeitungen wurden zu dem Joab gebracht: weil er zwar nicht dem Absalom, aber auch nicht dem Salomon *, sondern dem Adonia angehangen war. Darum floh Joab in die Stiftshütte des Herrn, und ergriff die Hörner ** des Altars.

29. Man

---

27. * **das Wort GOttes.** Zweymal hatte GOtt dem Heli zu Silo diese Strafe androhen lassen; 1 Kön. 2, 30 u. ff. durch einen ungenannten Propheten; und 1 Kön. 3, 12. u. ff. durch den Samuel. Salomon vollzieht, was der Herr vorgesagt hatte; und bringet das hohe Priesterthum von dem Hause Ithamars wiederum in das Haus Eleazars. Abjathar so wohl als Heli war ein Nachkömmling Ithamars, Sadok aber Eleazars. Da nun Salomon den Abjathar auf das Land verwies, und das Amt eines Hohenpriesters dem Sadok übergab: wurde Ithamars Haus dieser höchsten geistlichen Würde beraubet, welche abermal auf das Geschlecht Eleazars fiel.

28. * **nicht dem Absalom.** im Hebr. Chald. u. in einigen griechischen Exemplaren. nicht dem Salomon. in dem Syr. Arab. und einigen griechischen Exemplaren. ** **die Hörner.** im Hebräisch. Griech. u. a.

29. Man gab dem Salomon Bericht, Joab wäre in die Stiftshütte des Herrn geflohen, und befände sich bey dem Altare. Salomon schickete den Banaia des Jojada Sohn, mit dem Befehle, er sollte hingehen, und ihn niedermachen.

30. Banaia verfügete sich in die Stifshütte des Herrn, und im Namen des Königes sagte er ihm, er sollte herausgehen. Ich werde nicht herausgehen, erwiederte Joab, sondern hier will ich sterben. Banaia hinterbrachte dem Könige, was er für eine Antwort bekommen, und was ihm Joab gesagt hätte.

31. Der König sprach zu ihm: Verfahr mit ihm nach seinem Worte *: tödte und begrab ihn: also wirst du das unschuldige Blut, welches Joab vergossen hat, von mir und meines Vaters Hause abwenden.

32. Der Herr rächet an seinem Haupte das (von ihm vergossene) Blut: weil er zween gerechte Männer angefallen *, die besser waren als er; und sie ohne Vorwissen Davids meines Vaters mit dem Schwerte getödtet; den Feldherrn

---

31. * nach seinem Worte. Durch die Hinrichtung Joabs in der Stifshütte begieng weder Salomon noch Banaia einen Fehler wider die Ehrerbiethigkeit. Sie handelten nach dem Gesetze, kraft dessen dem meuchelmörderischen Joab keine Freyung gebührete. Einen freventlich und arglistigen Todschläger seines Nächsten sollst du sogar von meinem Altare wegreißen, auf daß er hingerichtet werde. 2. Moys. 21, 14.

32. * angefallen. im Hebr. u. a.

in Israel Abner den Sohn Ners, und den Feld-
herrn in Juda Amasa den Sohn Jethers:
33. Ihr Blut wird dem Haupte Joabs und
seiner Nachkommen zu ewigen Zeiten vergolten
werden: David aber und sein Geschlecht, sein
Haus sowohl als sein Thron, werde von dem
Herrn mit immerwährenden Glücke gesegnet.
34. Banaia gieng hin, griff ihn an, und
nahm ihm das Leben. Man begrub denselben
in seinem Hause, welches er in der Wüste hatte.
35. Den Banaia, des Jojada Sohn setzete
der König anstatt Joabs über das Kriegsheer,
und für den Abjathar den Sadok über das hohe
Priesterthum.
36. Auch zu dem Semei schickte der König,
und berief ihn. Baue dir, sprach er zu ihm,
ein Haus zu Jerusalem, und bewohne es: zieh
aber nicht hin und wieder.
37. Wofern du aus (der Stadt) über den
Bach Cedron gehst, denselbigen Tag sey gewiß
versicheret, daß du ohne Gnade sterben * mußt:
du bist alsdann selbst die Ursache deines Un-
heiles.
38. Semei antwortete dem Könige: Dieser
Ausspruch ist billig: was mein Herr der König
befohlen hat, das wird sein Knecht vollziehen.
Darum wohnete Semei zu Jerusalem lange Zeit.
39. Nach Verlauf dreyer Jahre begab es
sich, daß zween * Knechte des Semei zu dem
Könige in Geth Achiß dem Sohne der Maacha
die

---

37. * sey gewiß versicheret . . . ohne Gnade sterben. Wegen der verdoppelung im Hebr. u. a.

39. * zween. im Hebr. u. a. m.

die Flucht nahmen: und es kam dem Semei zu Ohren, seine Knechte hätten sich nach Geth begeben.

40. Semei machete sich auf, und sattelte seinen Esel. Er ritt nach Geth zu dem Achis, seine Knechte aufzusuchen! welche er auch von dannen nach Hause führete.

41. Dem Salomon aber wurde die Reise des Semei von Jerusalem nach Geth und seine Wiederkunft berichtet.

42. Der König schickete an ihn, und ließ ihn hohlen. Habe ich dich nicht, sagte er zu ihm, bey dem Herrn beschworen, und dir bezeuget, wenn du hinaus giengest und herum schweifetest, solltest du denselben Tag des ungezweifelten Todes gewärtig seyn? Du antwortetest mir, mein Ausspruch, den du gehöret, wäre billig:

43. Warum hast du nun den theuren Eid und mein Geboth nicht gehalten, das ich dir auferleget habe?

44. Du erkennest, sagte der König zu dem Semei, alles Unrecht, dessen du in deinem Busen dir bewußt bist, was du meinem Vater David angethan: der Herr vergilt deinem Haupte deine Boßheit:

45. König Salomon aber sey gesegnet, und der Thron Davids wird vor dem Herrn in Ewigkeit vest bestehen.

40. Der König befahl (die Vollziehung des Urtheiles) dem Banaia des Jojada Sohne: welcher hingieng, und ihn verwundete, daß er todt blieb.

Drittes Hauptstück.

Salomons Heurath, und Weisheit. V. 16. Rechtshandel der zweyen Weiber.

1. Salomon war in ruhigem Besitze des Reichs, als er sich in eine Verwandtschaft mit dem Pharao Könige in Aegypten einließ, und seine Tochter zur Ehe nahm *. Er wohnete mit ihr in der Stadt Davids, bis er seinen Palast, den Tempel des Herrn, und die Stadtmauer um ganz Jerusalem ausgebauet.

2. Aber damals verrichtete das Volk seine Opfer auf den Höhen: denn bis auf diese Zeit war dem Namen des Herrn kein Tempel erbauet.

3. Wiewohl Salomon den HErrn liebete, und nach der Vorschrift Davids seines Vaters lebete: ließ er doch die Opfer auf den Höhen schlachten, und den Weihrauch allda brennen.

4. Also gieng er nach Gabaon, da zu opfern: denn das war die berühmteste Höhe *. Tausend Stücke Vieh schlachtete Salomon zu einem Brandopfer auf jenem Altare zu Gabaon.

5. Bey

1. * **seine Tochter zur Ehe nahm.** Wenn sich eine Ausländerinn zu dem mosaischen Gesetze bekannte, war es erlaubt sie zu heurathen. Also hatte auch David sich unter andern seinen Gemahlinnen mit der Maacha verbunden, welche eine Tochter war des Tholmai Königs in Gessur.

4. * **die berühmteste Höhe.** Höhen nannte man die Altäre auf den Bergen und Hügeln, gemeiniglich mit einem Hayne. Daselbst opferte man nicht nur den Götzen

5. Bey Nacht erschien der Herr dem Salomon in einem Traume, und sprach: Begehre, was du willst, daß ich dir gebe.

6. Salomon antwortete: Du hast deinem Knechte David meinem Vater große Barmherzigkeit erwiesen, wie auch er vor deinem Angesichte aufrichtig und gerecht handelte, und sein Herz redlich mit dir vereinigte: du hast ihm deine große Gnade immer gewähret, und einen Sohn verliehen, der seinen Thron noch heute besitzt.

7. Nun dann mein GOtt * und Herr, du hast mich deinen Knecht für meinen Vater David zum Könige gesetzet: da ich doch wie ein junger Knab bin, der nicht weiß, wie er handeln und wandeln solle.

8. Dein Knecht ist mitten unter deinem auserwählten Volke, einem übergroßen Volke, dessen Menge weder gezählet noch ausgerechnet kann werden.

9. Gieb dann deinem Knechte einen vernünftigen Sinn, damit er dein Volk richte und das Gute vom Bösen unterscheiden möge. Denn wer kann diesem Volke, diesem so zahlreichen Volke, Recht sprechen?

 10. Die

---

tzen, sondern auch dem wahren GOtt: und ob er schon diese Opfer außer der Stiftshütte ungerne sah, schafte er sie doch nicht gänzlich ab: diese Gewohnheit, sagt der große Augustin, über das Buch der Richter, 36 Frage, wurde von GOtt mehr geduldet, als verbothen: ja er erhörete auch solche Opfernde. Wie Salomon es hier erfahren hat.

7. * mein GOtt. in dem Hebr. Griech. u. a.

10. Die Rede gefiel dem Herrn, weil Salomon eine solche Gabe begehret hatte.

11. Dessentwegen sagte der Herr zu ihm: Weil du um dieses gebethen, und nicht ein langes Leben oder Reichthum begehret, noch den Tod deiner Feinde; sondern Weißheit, das Recht zu unterscheiden:

12. Sieh, so habe ich dein Begehren erfüllet: sieh *, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben; also zwar, daß keiner deines gleichen vor dir gewesen, auch nach dir keiner seyn wird.

13. Auch was du nicht begehret hast, verleihe ich dir, nämlich Reichthum und Herrlichkeit, also daß du auch hierinnen alle Könige vor und zu deinen Zeiten übertreffen sollst.

14. Wandelst du auf meinen Wegen, und hältst meine Verordnungen und Gebothe, wie sie dein Vater hielt: so will ich auch deine Lebenszeit verlängern.*

15. Salomon erwachete, und sieh sein Traum war erfüllet. Nach seiner Ankunft zu Jerusalem stellete er sich vor der Bundeslade des Herrn, und schlachtete Brand- und Friedopfer, seinem ganzen Hofe aber gab er eine große * Mahlzeit.

16. Um diese Zeit kamen zwo Metzen zu dem Könige, und stunden vor ihm.

17. Eine

---

12. * sieh. im Hebr. Griech. u. a.

14. * so will ich auch deine Lebenszeit verlängern. Diese Gnade ist nicht erfolget, weil Salomon von der Treue Davids leichtsinnig und ärgerlich abgewichen.

15. * große. in dem Griech. und Arab.

17. Eine aus ihnen sagte: Ich bitte Dich, mein Herr, (mich anzuhören.) Ich und dieses Weib sind in einem Hause wohnhaft, und ich kam dabey in der Kammer nieder.

18. Drey Tage nach mir wurde auch diese (meine Gesellinn) entbunden: wir waren beysammen, und kein anderer Mensch außer uns zwoen befand sich in dem Hause.

19. Nun aber starb ihr Kind des Nachts: weil sie es im Schlafe erdrückete.

20. Mitten in der stillen Nacht, da ich, deine Magd in dem Schlafe lag, stund sie auf, nahm mir mein Kind von der Seite, und legte es in ihre Schooß, und hingegen ihr todtes in die meinige.

21. Als ich morgens aufstund, und dem Kinde die Milch geben wollte, sah ich es todt: da ich es aber bey hellem Tage fleißiger beschauete, befand ich, es wäre nicht das meinige, das ich gebohren hatte.

22. Die andere Mutter antwortete: Es ist nicht also, wie du sagst: sondern mein Kind lebet, und das deinige ist todt. Hingegen versetzete die erste: Mit nichten: denn dein Sohn ist gestorben, und der meinige am Leben. Also stritten sie vor dem Könige.

23. Alsdann sagte der König: Diese behauptet, ihr Kind lebe, und das andere sey verblichen: jene läugnet es, und giebt ihr Kind für lebendig, das fremde für todt aus.

24. So bringet mir dann, sprach der König, ein Schwert. Und als man ein Schwert herbey gebracht,

25. Sagte er: Hauet das lebendige Kind entzwey, und gebet dieser eine Hälfte, und jener die andere.

26. Hier sagte die Mutter des lebendigen Kindes zu dem Könige, weil ihr Sohn das Innerste ihres Herzens rührete: Ich bitte, mein Herr, gebet ihr das Kind lebendig, und bringet es ja nicht um. Hingegen sagte die andere: Weder mir, noch dir: theilet es.

27. Aber der König antwortete, und sprach: Dieser gebet das Kind lebendig, und nehmet ihm keineswegs das Leben: denn diese ist seine Mutter.

28. Als dieses Urtheil, das der König gesprochen hatte, durch ganz Israel bekannt ward: fürchtete man ihn, weil man in ihm eine überaus große Weißheit Gerichte zu halten erkannte.

Viertes Hauptstück.

Salomons Beamte: seine Herrlichkeit, Reichthümer, und Weißheit.

1. König Salomon hatte das ganze Reich Israel unter sich.

2. Die Vornehmsten, die er um sich hatte, waren diese: Azaria der Sohn des Hohenpriesters Sadok:

3. Elihoreph und Ahia, die Geheimschreiber, Söhne des Sisa: Josaphat Ahiluds Sohn, Reichskanzler:

4. Banaia der Sohn des Jojada, Feldherr: Sadok, und (vormals) Abjathar, Häupter der Priesterschaft:

5. A-

5. Azaria des Nathans Sohn, Vorsteher deren, welche bey dem Könige waren: * Zabud, auch ein Sohn Nathans, Hofpriester und Günstling des Königes:

6. Ahisar Obersthofmeister, und Adoniram ein Sohn des Abda, Rentmeister.

7. Salomon hatte auch zwölf Vorgesetzte über ganz Israel, welche die Nahrung für den König und den Hof schaffeten: alle Monate des Jahres wechselweise bestellete einer aus ihnen das Nöthige.

8. Ihre Namen waren folgende: Benhur auf dem Gebirge in Ephraim:

9. Bendekar zu Makes, zu Salebim und Bethsameß, und in dem Walde der Stadt Bethhanan: *

10. Benhesed zu Aruboth: ihm war auch Socho und die ganze Gegend von Hepher untergeben:

11. Benabinadab über ganz Naphathdor: dieser hatte (nachmals) die Tapheth eine Prinzessinn Salomons zur Gemahlinn:

12. Bana ein Sohn Ahiluds war gesetzet über Thanach, Mageddo, und das ganze Gebieth Bethsan, bey Sarthan unter Jezrael, von der Stadt Bethsan bis nach Abelmehula, Jekmaan gegenüber:

13. Ben-

---

5. * deren, welche bey dem Könige waren; glaublich der zwölf königlichen Speisemeister, von welchen V. 7.: denn im Hebräischen wird beyderseits das nämliche Wort gebrauchet.

9. * in dem Walde der Stadt Bethhanan. im Hebr. Griech. Chald. Syr. und Arab.

13. Bengaber zu Ramoth in Galaad: er hatte auch in Galaad die Städte Jairs, der in die Zunft Manasse gehörete; und in Basan die ganze Gegend von Argob; zusammen sechzig große und ummauerte Städte mit ehernen Riegeln * und Schlössern (am Thore:)

14. Ahinadab der Sohn des Addo hatte über Mahanajim zu gebiethen:

15. Achimaas in der Zunft Nephthali: auch dieser hatte (hernach) eine Tochter Salomons, die Basemath, zur Gemahlinn:

16. Baana der Sohn des Husi in der Zunft Aser und zu Baloth oder Aloth:

17. Josaphat ein Sohn des Pharue in der Zunft Issachar:

18. Semei ein Sohn des Ela in der Zunft Benjamin:

19. Gaber der Sohn des Uri in Galaad, im Lande Sehons des Königes der Amorrhäer und Ogs des Königes in Basan, welches er allein ganz verwaltete.

20. Die Menge (der Leute) in Juda und Israel war unzählig, wie der Sand des Meeres: man aß und trank, und war guter Dinge.*

21. Salomon aber hatte unter seiner Bothmäßigkeit alle Königreiche von dem Strome *, auch die Länder der Philister, bis an die Gränzen Aegyptens: sie waren ihm zinsbar, und dieneten ihm, so lange er lebte. 22. Sa-

13. * Riegeln. in dem Hebr. Griech. u. a.

20. * man aß und trank, und war guter Dinge. das ist: man lebte im Friede und in Sicherheit.

21. * von dem Strome, nämlich dem Euphrat. Man muß sich hier nicht verführen lassen von jenen alten und neuen Bibeln, welche aus dem Euphrat einen Fluß im-

22. Salomons tägliche Speise waren neunhundert Mätzen Semmelmehl, und achtzehnhundert Mätzen gemeines Mehl;

23. Zehn Mastochsen, zwanzig Ochsen von der Weyde, und hundert Stücke von der Schafheerde; ohne das Wildprett von Hirschen, Reben, und Gemsen, und ohne die gemästeten Vögel.

24. Denn er beherrschete alles Land von Thapsa, an dem Strome, bis auf Gaza *, und alle Könige derselbigen Länder; und hatte ringsherum von allen Seiten Friede.

25. Dan-

---

im Lande der Philister machen, von welchem die Schrift nichts weiß. In dem Chaldäischen wird der Fluß Euphrat ausdrücklich mit seinem Namen genannt: und wenn im hebräischen Grundtexte das Wort Fluß oder Strom zu dem Philisterlande gehörete, mußte es nicht Nahar, sondern Nehar heißen. Dieser Fehler ist dessentwegen sehr wichtig, weil er eine der glänzendsten Bibelstellen gänzlich verderbet. Denn hier zeiget sich die glorwürdige Erfüllung des göttlichen Versprechens, kraft dessen Abraham in seinen Enkeln ein so herrliches Land besitzen sollte, daß seine Gränzen sich von dem Euphrat bis an Aegypten und das mittelländische Meer erstrecken würden. Diese Größe sieht man an gegenwärtiger Stelle: David hat das Reich also erweiteret, und dem Salomon hinterlassen, daß es ostwärts an den Euphrat, südwärts an Aegypten, westwärts an das mittelländische Meer gränzete, und also das ganze Philisterland in sich begriff, welches an besagtem Meere liegt.

24. * von Thapsa oder Thapsak, einer Stadt an dem Strome Euphrat, bis auf Gaza im Lande der Philister.

25. Dannenher wohnete Juda und Israel ohne alle Furcht, jedermann unter seinem Weinstocke und Feigenbaume, von Dan bis nach Bersabee *, so lange die Regierung Salomons daurete.

26. Salomon hatte auch in seinen Marställen vierzig tausend Zugpferde, und zwölftausend Reitpferde. *

27. Die besagten Speisemeister des Königes macheten sehr ämsig die nöthige Anstalt, ein jeder in seinem Monate, für die Pferde, und für die königliche Tafel Salomons.

28. Sie brachten auch Gerste und Stroh für die Pferde und Lastthiere an den Ort, wo sich der König * befand; ein jeder, wie es ihm aufgetragen war.

29. GOtt aber gab dem Salomon eine überaus große Weisheit und Klugheit, und die Fähigkeit so viel in seinem Sinne zu fassen, als Sand an dem Ufer des Meeres ist.

30. Salomon übertraf an Weisheit alle Morgenländer und Aegyptier.

31. Er war weiser als alle Menschen; weiser als Ethan der Ezrahit, und Heman, und Chalchol, und Dorda *, die Söhne Mahols: darum

---

25. * von Dan bis nach Bersabee. Sieh 2 Kön. 17, 11.

26. * vierzig tausend Zugpferde, und zwölf tausend Reitpferde. Ob diese Zahl richtig sey, und ob Salomon hiedurch das Gesetz schwerlich verletzet habe, wollen wir an der harmonierenden Stelle sehen, 2 Chron. 9, 25.

28. * der König. im Griech. und Arab.

31. * Ethan der Ezrahit, und Heman, und Chalchol, und Dorda. Von diesen vier Männern kann man nachschlagen 1 Chron. 2, 6.

rum war er auch bey allen herumliegenden Völkern berühmt.

32. Salomon redete drey tausend merkwürdige Sprüche *: und seiner Gesänge waren tausend und fünf.

33. Er wußte zu reden von allen Gewächsen, von den Cedern des Libans an, bis auf den Hyssopen, der aus der Mauer wächst: er sprach von dem Viehe, den Vögeln, den kriechenden Thieren und Fischen.

34. Derowegen reisete man aus allen Ländern zu dem Salomon, seine Weisheit zu hören: und alle Könige der Erde kamen, seine Weisheit zu vernehmen.

Fünftes Hauptstück.

Die Arbeiter, so wohl von Tyrus, als aus Israel.

1. Auch Hiram der König von Tyrus schickete seine Gesandte an den Salomon: weil er gehöret, man hätte ihn zum Könige für seinen Vater gesalbet: denn Hiram war jederzeit mit dem David in gutem Vernehmen gestanden.

2. Hinwider sandte auch Salomon zu dem Hiram, und ließ ihm folgendes sagen:

3. Du

32. * drey tausend merkwürdige Sprüche: von welchen ein sehr großer Theil in dem Buche der Sprüche enthalten ist.

3. Du weißt die Absicht Davids meines Vaters, und daß er den Tempel zu Ehren des Herrn seines GOttes nicht erbauen konnte, weil er von allen Seiten in Kriege verwickelt war, bis er seine Feinde mit GOttes Hülfe unter die Füße trat.

4. Jetzt aber hat mir der Herr mein GOtt allerseits Ruhe geschaffet, daß kein Widersacher noch schlimmer Nachbar vorhanden ist.

5. Dannenher denke ich dem Namen des Herrn meines GOttes einen Tempel zu bauen, wie er selbst zu meinem Vater David sagte, da er sprach: Dein Sohn, den ich nach dir auf deinen Thron setzen will, wird meinem Namen ein Haus erbauen.

6. Nun dann ertheile Befehl, daß deine Leute mir auf dem Libanberge Cedern * hauen: meine Knechte sollen mit den deinigen arbeiten, welchen ich so viel Lohn geben will, als du begehrest, denn du weißt, das niemand aus meinem Volke das Holz so gut zu fällen weiß, als die Sidonier.

7. Als

---

6. * **Cedern.** Der genaue Maundrell sagt in seiner Reisebeschreibung, auf den 9 May 1697, sie hätten auf dem Gipfel des Libans mitten im Schnee uralte Cedern angetroffen, und eine derselben gemessen. Der Stamm, dessen Holz noch von aller Fäulniß unangegriffen war, hatte im Umfange sechs und dreyßig und einen halben Schuh. Fünfzehn Schuhe von der Erde, und etwas darüber, zertheilete sich der Hauptstamm in fünf neue Bäume, deren ein jeder so dick war, als sonst ein starker Baum. Man maß auch den ganzen Umkreis, so weit sich die äußersten Spitzen der Aeste erstrecketen, und fand eine Weite von hundert und eilf Schuhen.

7. Als Hiram diese Worte Salomons hörete, erfreuete er sich höchlich, und sagte: Gelobt sey heute GOtt der Herr, welcher dem David einen so weisen Sohn verliehen hat, dieses zahlreiche Volk zu beherrschen.

8. Er sandte an den Salomon, und gab diese Antwort: Ich habe vernommen, was du von mir begehrest; und will dein Verlangen, betreffend das Cedern- und Tannenholz, vollkommen erfüllen.

9. Meine Knechte werden es von dem Libanberge an das Meer bringen: da will ich es in Flöße legen, und bis an den Ort liefern, den du mir anweisen wirst: wenn man sie dort ausgeladen, nimm sie zu dir, und gib mir, was ich zur Nahrung meiner Leute verlange. *

10. Also gab Hiram dem Salomon das Cedern- und Tannenholz, so viel er wollte.

11. Hingegen Salomon gab dem Hiram zur Nahrung seines Hauses an Weizen sechsmal hundert tausend Mätzen, und zwanzig Bürden * des reinsten Oeles. So viel gab Salomon dem Hiram alle Jahre.

12. Nachdem der Herr dem Salomon die versprochene Weisheit mitgetheilet, hielt er mit dem Hiram Friede, und sie richteten mit einander ein Bündniß auf.

13. Kö-

---

9. * verlange, nach dem Hebr. Griech. und Syr.

11. * zwanzig Bürden, das hebräische Wort cor bedeutet eine Last oder Bürde, so viel ein Esel tragen kann.

13. König Salomon aber erwählete Arbeiter aus dem ganzen Israel, und machte einen Ausschuß von dreyßig tausend Mann.

14. Alle Monate schickte er auf den Liban zehn tausend Mann, welche alsdann abwechselten, und zwey Monate zu Hause blieben. Adoniram war Oberaufseher über den Ausschuß.

15. Salomon hatte siebenzig tausend Lastträger*, und achzig tausend Steinhauer** auf dem Gebirge;

16. Ohne die Vorsteher, welche Salomon über alle Werke bestellet hatte, an der Zahl drey tausend dreyhundert: diese hatten dem Volke der gemeinen Arbeiter zu befehlen.

17. Der König hatte gebothen, sie sollten große und kostbare Steine für die Grundfeste des Tempels nehmen, und viereckicht hauen.

18. Die Steinmetzen Salomons und Hirams behieben sie: auch die Giblier oder Byblier (aus Phönicien) bereiteten Holz und Steine für den Bau des Tempels.

Sechstes Hauptstück.

Der Bau des Tempels.

1. Es war das vierhundert und achzigste Jahr* von dem Auszuge der Kinder Israels aus Aegyp-

15. * Lastträger: unter welche auch die Fuhrleute zu rechnen sind. ** Steinhauer. also werden sie bestimmet in dem Griech. n. a.

1. * das vierhundert und achzigste Jahr. In der biblischen Zeitrechnung ist diese eine der merkwürdigsten,

Aegypten, und der zweyte Monat des vierten Jahres, seit dem der König Salomon den Thron in Israel bestiegen: als er anfieng den Tempel des Herrn zu bauen.

---

sten, nicht nur wegen der großen Menge der Jahre und Begebenheiten, die darinne begriffen sind; sondern auch wegen des wichtigen Einwurfes, den die Bibelfeinde unter Anführung des Spinosa hier machen: denn sie geben vor, wenn man die vierzigjährige Reise, die unterschiedlichen Dienstbarkeiten, die Jahre der Richter und der Könige zusammen rechnet; sey die Zahl der 480 Jahre keineswegs zulänglich, also zwar, daß über zwey Jahrhunderte daran mangeln. Diesen häßlichen Vorwurf abzulehnen, giebt man zweyerley Antworten: deren die erste wenig Anhänger gefunden, die zweyte aber allenthalben Beyfall erhalten hat. Einige dann haben geglaubet, die göttliche Geschichte zähle nur die Zeit der Reise durch die Wüste, der Richter, und der Könige; lasse hingegen alle Dienstbarkeiten aus. Dieser Meynung scheint Joseph der Jude zugethan zu seyn: allein sie ist der Bibel so offenbar zuwider, daß fast alle Schriftsteller sie verlassen, und dem deutlichen Ausspruche der Schrift folgen, welche von dem Abzuge Israels aus Aegypten bis auf den Bau des Tempels 480 Jahre zählet.

Diese kommen folgender Gestalt heraus:

	Jahre.
Die Reise aus Aegypten bis an den Jordan, (Jos. 5, 6)	40
Regierung des Josue, glaublich nur	17
Othoniel (Richt. 3, 11)	40
Aod (Richt. 3, 30)	80
Samgar, nur etliche Monate, wie alle dafür halten, (Richt. 3, 31)	—
Debbora und Barak (Richt. 5, 32)	40
Gedeon (Richt. 8, 28)	40
Abimelech (Richt. 9, 22)	3

Thola

2. Die Länge des Tempels, welchen König Salomon dem Herrn gebauet hat, hatte sechzig Ellen, die Breite zwanzig und die Höhe dreyßig. *

3. Vor

	Jahre.
Thola (Richt. 10, 2)	23
Jair (Richt. 10, 3)	22
Jephte (Richt. 12, 7)	6
Abesan (Richt. 12, 9)	7
Ajalon (Richt. 12, 11)	10
Abdon (Richt. 12, 14)	8
Samson (Richt. 15, 20) 20 Jahre, und Heli (1 Kön 4, 8) 40 Jahre, aus welchen aber die 20 ersten mit den 20 Jahren Samsons überein kommen: folglich beyde	40
Samuel wahrscheinlich	20
Saul (Apostelg. 13, 21)	40
David (3 Kön. 2, 11)	40
Salomon (hier)	4
	480

In diesem Verzeichniße sind die Jahre Sauls und Samuels von einander abgesonderet, jenen Ursachen gemäß, welche 1 Kön. 3, 1, und Apostelg. 13, 21, angeführet worden. Die widriger Meynung sind, verlieren zwar nach gegenwärtiger Rechnung 20 Jahre: sie können aber dem Schaden leicht abhelfen, wenn sie die 20 Jahre Samsons von den Zeiten des Heli unterscheiden. Also kömmt in beyden Meynungen die Wahrheit der 480 Jahre gleichmäßig zu rechte.

2. * die Höhe dreyßig. Die harmonierende Stelle, 2 Chron. 3, 4, giebt der Höhe des salomonischen Tempels hundert und zwanzig Ellen: welches doch der gegenwärtigen Erzählung nicht zuwider ist. Der Tempel hatte in der Höhe drey Gaden oder Stockwerke: und über alle drey erhob sich der Thurm in einer solchen Höhe, als einer

3. Vor dem Tempel war ein Schwiebogen, zwanzig Ellen lang, so breit der Tempel war; und zehn Ellen breit vor dem Tempel. *

4. Die Fenster des Tempels bedeckte er mit Simsen, * und machte sie auswendig enger als einwendig.

5. An der Mauer des Tempels bauete er ringsherum Zimmer, die so wohl den Tempel als das Heiligthum umgaben, und alle Wände umher bekleideten.

6. Die Zimmer in dem untersten Gaden waren fünf Ellen breit; die in dem mittlern, sechs; und die obersten, sieben. Die Balken aber waren nirgend so weit hinan gelegt, daß sie die Mauer des Tempels erreicheten.

7. Da man das Gotteshaus erbauete, gebrauchte man keine andere, als behauene und schnurrichtige Steine: darum hörete man in dem Tempelbaue keinen Hammer, kein Beil, noch ein anderes Werkzeug von Eisen.

8. Die Thüre zu den Zimmern war in der Mitte der rechten Seite des Tempels: von dieser

einer aus den dreyen Gaden ausmachete, nämlich dreyßig Ellen. Die Stelle, welche wir vor Augen haben, redet von der Höhe des untersten Gadens oder Stockwerkes, darum rechnet sie nicht mehr als 30 Ellen. Weil aber 2 Chron. 3, 4, alle drey Stockwerke sammt dem obersten Theile des Thurmes verstanden werden, wird die ganze Höhe des Tempels viermal dreyßig Ellen, das ist, hundert und zwanzig.

3. * **zehn Ellen breit vor dem Tempel.** Hiedurch bekam der Tempel, welcher 60 Ellen lang war, 70 Ellen in seiner ganzen Länge sammt den Schwiebögen.

4. * **bedeckte er mit Simsen.** aus dem Hebr.

ser (Thüre) gieng eine Wendeltreppe hinauf in den zweyten Gaden, und von dannen in den dritten.

9. Nachdem der Tempel ausgebauet und vollendet war, machte er die Decke (oder das Gewölb) desselben nach der Ordnung von Cedernholz.

10. Ueber das ganze Haus lief ein Dach von Cedern, auf dem die Zinnen fünf Ellen hoch waren.

11. Der Herr aber redete den Salomon an, und sprach:

12. Du bauest nun dieses Haus: wenn du auch meinen Verordnungen nachgehst, wenn du meinem Rechte folgest, wenn du alle meine Gebothe hältst, und deinen Wandel darnach einrichtest; will ich dir mein Wort bestättigen, das ich zu deinem Vater David geredet habe:

13. Ich will mitten unter den Kindern Israels wohnen, und mein Volk Israel nicht verlassen.

14. Also vollführete Salomon den Tempelbau,

15. Und kleidete die Wände des Hauses einwendig, von unten bis oben an die Decke, mit Cedernholze: den Boden aber des Hauses belegte er mit tännenen Brettern.

16. In dem hintersten Theile des Tempels baute er eine Mittelwand aus Cedernholze, von dem Estriche zwanzig Ellen hoch: dieser innerste Theil des Hauses wurde für das Heiligthum der Bundeslade bestimmet.

17. Von (dem Eingange) des Tempels bis zu dem Eingange des Heiligthumes waren vierzig Ellen.

18. Das

18. Das Cedernholz, mit dem das ganze Haus einwendig überzogen wurde, war gezieret mit gedrehten Kürbsen und Blumen * von erhabener Arbeit. Die cedernen Bretter bedecketen alles dergestalt, daß man keinen Stein der Mauer sehen konnte.

19. Mitten in dem innersten Theile des Hauses erbauete er das Heiligthum, die Bundeslade des Herrn darein zu setzen.

20. Das Heiligthum war zwanzig Ellen lang, zwanzig breit, und zwanzig hoch. Er bedeckte es, und überzog es mit dem reinesten Golde, den Altar * aber mit Cedernholze.

21. Auch außer dem Heiligthume kleidete er das (ganze) Haus mit dem feinsten Golde, und ließ die Goldplatten mit güldenen Nägeln anheften.

22. Es war kein Theil des Tempels, der nicht mit Golde überzogen wurde: auch den ganzen Altar * vor dem Heiligthume überzog er mit Golde.

23. In dem Heiligthume machte er zween Cherubinen von ölbäumernem Holze, zehn Ellen hoch.

24. Fünf Ellen lang war ein Flügel eines Cherubs, und fünf Ellen lang der andere: das ist, von der Spitze eines Flügels bis zu der Spitze des andern waren zehn Ellen.

---

18. * Kürbsen und Blumen. im Hebr.

20. * den Altar; den Rauchaltar, welcher nicht in der heiligen Kapelle, sondern außer ihr nächst daran stund.

22. * den ganzen Altar, nämlich den Rauchaltar von welchem V. 20.

25. Der zweyte Cherub hatte auch zehn Ellen: denn beyde Cherubinen hatten einerley Größe und Gestalt:

26. Nämlich die Höhe des andern Cherubs, wie des ersten, betrug zehn Ellen.

27. Er stellete die Cherubinen mitten in den innersten Theil des Tempels: und ihre Flügel waren also ausgestreckt, daß sie beyderseits mit einer Spitze die Wand berühreten, mit der andern aber in der Mitte des Heiligthumes an einander stießen.

28. Er bedeckete auch die Cherubinen mit Golde.

29. Alle Wände des Heiligthumes waren ringsherum innen und außen * gezieret mit allerley gedrehter und erhabener Arbeit, als ob Cherubinen, und Palmen, und Blumen ** aus der Wand hervor giengen und heraus stünden.

30. So gar den Boden des Hauses belegte er mit Goldplatten, in und außer (dem Heiligthume.)

31. Bey dem Eingange des Heiligthumes verfertigte er aus ölbäumernem Holze kleine Thüren mit fünfeckigen Pfosten.

32. Beyde Thüren, die von Oelbäumen waren, zierete er mit erhabenen Bildern der Cherubinen, der Palmen, und der Blumen *: welche er alle mit Golde überzog, die Cherubinen, die Palmen, und das übrige.

33. Die

---

29. * innen und außen. im Hebr. Griech. u. a. m.
** Blumen. im Hebr.

32. * der Blumen. im Hebr.

33. Die Pfosten bey dem Eingange des Tempels waren viereckig, aber auch von Oelbaume;

34. Hingegen ihre zwo Thüren beyderseits von Tannenholze: beyde Thüren hatten zween Flügel, die mit einander auf- und zugiengen.

35. Er zierete auch diese mit erhabenen Bildern der Cherubinen, Palmen, und Blumen *, und bedeckete alles mit viereckigen Goldplatten nach Maaße der Bilder.

36. Er bauete auch darinne (in dem Tempel) einen Vorhof, in welchem drey Reihen von glattem Steine waren, und eine Reihe von Cedernholze.

37. In dem vierten Jahre (Salomons) und dessen zweyten Monate wurde der Grund gelegt zu dem Tempel des Herrn:

38. Und in dem achten Monate seines eilften Jahres wurde das Haus mit seinem ganzen Werke und aller Zugehör vollendet: sieben Jahre * bauete er daran.

Siebentes Hauptstück.

Salomons Palast: der Palast des Baumgartens: der Palast der Königinn: Hausrath und Auszierung des Tempels.

1. An seinem Palaste aber bauete Salomon dreyzehn Jahre, bis er ihn vollkommen zu Stande brachte.

35. * Blumen. im Hebr.

38. * sieben Jahre: und sieben Monate.

2. Hernach erbauete er den Palast des Baumgartens, des Libans genannt.* Dieses Gebäude war hundert Ellen lang, fünfzig breit, und dreyßig hoch; und hatte vier Spatziergänge zwischen Säulen aus Cedernholze: denn er hatte so wohl die Säulen, als ihre Schwiebogen**, aus Cedern gezimmeret.

3. Das ganze Gewölb war mit Ceder bekleidet, und ruhete auf fünf und vierzig Säulen: deren fünfzehn in einer jeden Reihe stunden,

4. Und einander gegenüber gesetzet waren. Die Simse und Fenster in den dreyen Stockwerken (des Gebäudes) waren gerade über einander.*

5. Gleichwie die Säulen gegen einander stunden, also war auch zwischen ihnen ein gleicher Raum. Ihre hölzerne Knäufe waren bey allen gleich viereckig; wie dann auch die Thüren und Pfosten (des Palastes) viereckig* waren.

6. Der Schwiebogen dieser Säulen hatte fünfzig Ellen in der Länge und dreyßig in der Breite: vor diesem großen Schwiebogen aber war ein kleinerer, auf dessen Säulen die Knäufe von eben so starken Balken* (aus Cedern) gemacht waren.

7. Er

---

2. * des Libans genannt: wegen der Schönheit und Größe dieses königlichen Baumgartens. Andere setzen für eine Ursache hinzu die große Menge des Cedernholzes von dem Libanberge. ** ihre Schwiebogen. aus dem Hebr.

4. * Die Simse und Fenster in den dreyen Stockwerken waren gerade über einander. 5. * die Thüren und Pfosten viereckig. 6.* starken Balken. alles aus dem Hebr.

7. Er bauete sich allda auch ein Richthaus mit einem Throne, und bedeckete es mit Cedernholze von unten bis oben.

8. Mitten unter dem Gewölbe war der Richterstuhl, worauf er saß und das Urtheil sprach, von gleicher Arbeit. Der Tochter des Pharao, die Salomon zur Ehe genommen hatte, baute er einen Palast von gleicher Art, wie dieses Richthaus.

9. Alles war von kostbaren Steinen, die innen und außen nach der Richtschnure und dem Winkelmaße geschnitten waren, von der Grundfeste bis an das Dach, und ganz hinauswärts bis in den großen Vorhof.

10. Der Grund war gelegt von prächtigen Steinen, welche acht bis zehn Ellen groß waren.

11. Darauf baute man mit eben so großen und kostbaren Steinen, welche geschnitten wurden, und (von innen getäfelt) mit Ceder.

12. Der große Vorhof war rund, und hatte drey Reihen von geschnittenen Steinen, und eine Reihe von gehobelten Cedern. Deßgleichen war es in dem innern Vorhofe des Tempels und in seinem Schwiebogen.

13. Salomon der König schickete nach Tyrus, und ließ zu sich holen einen gewissen Hiram,

14. Aus der Zunft Nephthali *: seine Mutter war eine Wittwe, und sein Vatter hatte zu Tyrus (gewohnet.) Er war ein Künstler in aller

Arbeit

---

14. * Aus der Zunft Nephthali. im Hebräisch. Griech. und Chald.

Arbeit von Erze, voll der Geschicklichkeit, Vernunft, und Erfahrenheit. Als er zu dem Könige Salomon gekommen war, machte er ihm alle Werke.

15. Er verfertigte zwo eherne Säulen, eine achtzehn Ellen hoch: und zwölf Ellen hatte eine jede in ihrem Umfange.

16. Für diese zwo Säulen goß er zween eherne Simse, einen jeden fünf Ellen hoch.

17. Um diese gegossene Knäufe der Säulen schlungen sich kleine Ketten, beyderseits sieben an der Zahl, welche zusammen gleichsam ein künstliches Netz ausmacheten.

18. Nachdem dann die Säulen fertig waren, machte er ringsherum an die Netze noch zwo Reihen Granatäpfel, das Gesimse zu bedecken. Also machte er es auch bey dem Gesimse der andern Säule.

19. Die Knäufe auf dem Schafte der Säulen im Schwiebogen waren vier Ellen hoch, und hatten die Gestalt (herausgebogener) Lilgen.

20. Endlich war der höchste Theil der Säule, über dem Netze, nämlich der Kranz * (oder die Krone) nach dem Maaße der Säule. Der Fries aber war mit zweyhundert Granatäpfeln ** in zwoen Reihen umgeben.

21. Die

20 * der Kranz. Eine Säule wird von ihrem Simse bedecket, der aus dreyen Theilen besteht. Auf dem Säulenschafte sitzt der Knauf: über dem Knaufe ist der Fries oder Bort: und zu oberst steht der Kranz oder die Krone. ** mit zweyhundert Granatäpfeln. Jere-

21. Die zwo (großen) Säulen richtete er auf in dem Eingange des Tempels; und nannte die rechterseits stehende Jachin (die Gerade,) und die andere Booz (die Starke.)

22. Auf den Säulenschaft setzte er den Sims, welcher (wie bey den Säulen im Schwiebogen) die Gestalt der Lilgen hatte: und also war das Säulenwerk ausgemacht.

23. Er goß auch ein (ehernes) Wasserbehältniß, welches rund war: sein Durchmesser hatte zehn Ellen, die Tiefe fünf, und der Umfang dreyßig.

24. Um die Mitte des Gefäßes, wo es im Umkreise zehn Ellen hatte, fassete er es ein mit zwoen Reihen gegossener Kürbse *, die mit Streifen umgeben waren.

25. Das Behältniß ruhete auf zwölf Ochsen, welche mit dem Rücken gegen einander stunden: ihrer drey sahen gen Norden, drey andere gen Westen, drey gen Süden, und drey gegen Osten.

26. Das

Jeremia 52, 23) zählet 96 Granatäpfel, welche herabhiengen. Setze hinzu jene vier, welche nicht herab hiengen, sondern empor stunden: so werden in allem hundert Granatäpfel, wie der Prophet allda redet. Weil nun an einem Simse zwo solche Reihen Granatäpfel zu sehen waren, machet die ganze Anzahl 400 Granatäpfel an beyden Säulen, wie es hier V. 42, und 2 Chron. 4, 13, heißt.

24. * Kürbse. im Hebr.

26. Das Gefäß war eine Spanne* dick; und hatte einen heraus gebogenen Rand, wie ein Trinkgeschirr, oder eine Lilge: es fassete acht und vierzig tausend Maaß Wasser. **

27. Neben dem machte er zehn eherne Gestelle*, vier Ellen lang, eben so breit, und drey Ellen hoch.

28. Die Arbeit dieser Gestelle war zusammengefügt, und die Fugen ausgeziert.*

29. Man sah darauf kleine Kronen (in allerley Zierrath) eingeflochten, Löwen, Ochsen, Cherubinen, und unter den Thieren herabhangende Bande; alles von Erze. Dergleichen war auch auf den Fugen gemacht.

30. Unter einem jeden Gestelle waren vier eherne Räder und Achsen: und an den vier Ecken gegossene Leisten gegen einander, worauf der Kessel ruhete.

31. Der

---

26. * eine Spanne. im Hebr. u. a. ** acht und vierzig tausend Maaß Wasser. Sieh 2 Chron. 4,5.

27. * zehn eherne Gestelle; für die zehn eherne Wasserkessel, in welchen man das Opfervieh waschen sollte: denn die Priester und Leviten wuschen sich in dem Wasserbehältnisse, das von den ehernen Ochsen unterstützet wurde.

28. * Die Arbeit dieser Gestelle, welche viereckig waren, bestand aus vier zusammengefügten Platten von Erze: die Platten, und ihre Fugen, waren beyde ausgeziert, mit kleinen Kronen, mit fliegenden Banden, Cherubinen, Löwen, und Ochsen. In den viereckigen Gestellen, die so künstlich und schön gezieret waren, stunden die runden Wasserkessel: die man nach Belieben herum führen konnte, weil ihre Gestelle mit Rädern versehen

31. Der Mund oder die runde Oeffnung des Kessels war zwar anderthalb Ellen breit, doch sah man davon nur eine Elle, weil das Uebrige von den Zierrathen des Gestelles zu oberst bedecket wurde. Die Platten waren nicht rund, sondern macheten ein Viereck, dessen vier Fugen allerley Zierrath an sich hatten.

32. Die vier Räder an den vier Ecken des Gestelles, welche anderthalb Ellen in ihrem Durchmesser hatten, waren unter dem Gestelle an einander befestiget.

33. Die Räder aber sahen den Rädern eines Wagens gleich: jedoch ihre Achsen, Speichen, Felgen, und Naben, war alles gegossen.

34. Auch die vier Leisten unter den vier Ecken waren an ihre Gestelle angegossen, und ein Stück mit ihnen.

35. Ebenermaßen waren die unterschiedlichen Zierrathe zu oberst an dem Gestelle angegossen und unabsonderlich, wo man den Kessel hineinsetzete, von dessen runder Oeffnung nur eine halbe Elle zu sehen war.

36. Die Cherubinen, Löwen, und Palmen an den Platten und an den Fugen waren stehend gebildet, (und so kunstreich,) daß man sie für besondere Bilder, und nicht aus einem Stücke gegossene, halten sollte.

37. Auf solche Weise verfertigte er die zehn Gestelle, in einem Gusse, nach einem Maaße, und in einerley Gestalt.

38. Er

---

hen waren. Dieses ist die Beschreibung der ehernen Kessel, welche in dem nachfolgenden Texte mehr Verse hindurch fortgehen wird.

38. Er machte auch zehn eherne Kessel, einen jeden vier Ellen weit: ein jeder fassete neunhundert und sechzig Maaß, und einen jeden setzte er auf eines aus den zehn Gestellen.

39. Aus dem zehn Gestellen setzete man fünf rechter Hand in den Tempel, und fünf linker Hand; das große Wasserbehältniß aber rechterhand auf der mittägigen Seite des Tempels, Osten gegenüber.

40. Ueber dieß machte Hiram Wassergeschirre, Zangen, und Schaalen *; und vollendete alle Arbeit für den König Salomon in dem Tempel des Herrn;

41. (Das ist:) die zwo Säulen, mit den Hohlkehlen an den Knäufen auf dem Säulenschafte; die zwey Netze, zur Bedeckung über den zwoen Hohlkehlen zu oberst auf den Säulen;

42. Vierhundert Granatäpfel an den zweyen Netzen; an einem jeden Netze zwo Reihen Granatäpfel, wodurch die Hohlkehlen der Knäufe über den Säulen bedecket wurden;

43. Zehn Gestelle, und zehn Kessel auf den Gestellen;

44. Ein großes Wasserbehältniß, und zwölf Ochsen unter demselben;

45. Die (andern) Wassergeschirre, Zangen und Schaalen. Alle Zugehör, welche Hiram dem Könige Salomon für das Haus des Herrn verfertiget hat, war von dem feinesten Erze.

46. Der König ließ es gießen auf dem lettigen Boden der Fläche an dem Jordanstrome zwischen Suckoth und Sarthan.

47. Sa-

---

40. * Zangen, und Schaalen. wie im Hebr. 2 Moys. 27, 3; und 2 Moys. 38, 3.

47. Salomon ließ alle Geschirre an ihren Ort setzen: wägen aber konnte man das Erz nicht vor dessen übermäßiger Menge.

48. Der König verfertigte den ganzen Hausrath für den Tempel des Herrn; den güldenen Altar; den güldenen Tisch, die Schaubrode darauf zu legen;

49. Fünf güldene Leuchter auf der rechten Seite, und fünf auf der linken, vor dem Heiligthume, aus reinem Golde; mit Blumen wie Lilgen, und güldenen Lampen darauf, ja auch güldenen Lichtscheeren.

50. Becken, Schaalen, Rauchfässer, und andere Geschirre waren von dem reinesten Golde; auch die Thürangel nicht nur des innern Heiligthumes, sondern auch an den Hausthüren des Tempels waren gülden.

51. Nachdem alle Werke Salomons für das Haus des Herrn vollendet waren, ließ er das Silber und Gold, und die Gefäße, welche David sein Vater geheiliget hatte, in die Schätze des Tempels tragen, und darinnen aufbehalten.

Achtes Hauptstück.

Kirchweihe des salomonischen Tempels.

1. Alsdann versammlete Salomon * bey sich zu Jerusalem alle Aelteste aus Israel, mit den Häuptern der Zünfte und den Vorstehern der Geschlechte unter den Kindern Israels: damit sie die Bundeslade des Herrn aus der Stadt Davids

1. * Salomon. im Hebr. Griech. u. a. m.

Davids, das ist, aus Sion (in den Tempel) brächten.

2. Ganz Israel kam bey dem Könige Salomon zusammen auf (diesen) feyerlichen Tag im siebenten Monate.

3. Alle Aelteste aus Israel fanden sich ein: die Priester aber nahmen die Bundeslade des Herrn,

4. Und trugen sie hin: auch die Stiftshütte, und alles heilige Geräth, das in derselben war, wurde von den Priestern und Leviten getragen.

5. Der König Salomon und die ganze Menge Israel, die sich bey ihm versammlet hatte, gieng mit ihm vor der Bundeslade. Die Schafe und Rinder, welche man schlachtete, wurden ihrer Menge halber nicht gezählet, noch berechnet.

6. Die Priester trugen die Bundeslade des Herrn an ihren Ort in das Heiligthum des Tempels, wo der Herr antwortete, unter die Flügel der Cherubinen.

7. Denn die Cherubinen breiteten ihre Flügel aus über dem Orte der Bundeslade, und beschirmeten sie sammt ihren Stangen oben daran.

8. Die Stangen, welche noch bis auf diesen Tag an der Bundeslade stecken, * ragen beyderseits heraus, daß man das Aeußerste davon vor dem Heiligthume daraußen sehen kann: doch sieht man es nicht von ferne, weil sie der Vorhang bedecket.)

9. In

---

8. * Die Stangen, welche .... an der Bundeslade stecken: denn man darfte sie niemals aus ihren Ringen ziehen; 2 Moys. 25, 15.

9. In der Bundeslade aber war nichts anderes, als die zwo steinernen Tafeln, * welche Moyses bey (dem Berge) Horeb darein gelegt hat, als der Herr mit den Kindern Israels nach ihrem Abzuge aus Aegypten sein Bündniß aufrichtete.

10. Da die Priester aus dem Heiligthume hervor gegangen, begab es sich, daß der Tempel des Herrn von einem Nebel erfüllet wurde,

11. Also daß die Priester vor der Wolke nicht bestehen, noch in ihrem Dienste fortkommen konnten: weil die Herrlichkeit GOttes sein Haus erfüllet hatte.

12. Worauf Salomon sprach: Der Herr hat sein Belieben im Dunkeln zu wohnen.*

13. Ich habe dir mit Fleiße ein Haus zur Wohnung erbauet, in welcher dein Thron unbeweglich verharren soll.

14. Hier wandte sich der König um, und segnete die ganze Versammlung Israels: denn die ganze Gemeine Israel stund vor ihm.

15. Gelobt sey, sprach Salomon, der Herr, der GOtt Israels, dessen Mund zu meinem Va-

---

9. * In der Bundeslade aber war nichts anderes, als die zwo steinernen Tafeln. Also lautet auch die harmonierende Erzählung 2 Chron. 5, 10, wo gezeiget soll werden, Paulus sey ihr Hebr. 9, 4, nicht zuwider.

12. * Der Herr hat sein Belieben im Dunkeln zu wohnen. Auch auf dem Sinai, und in der Stiftshütte, bedeckete sich der Herr mit Wolken; 2 Moys. 24 15 u. f. 2 Moys. 40, 32. u. f.

ter geredet, und dessen Hand es (durch mich) vollendet hat: denn er sagte:

16. Von dem Tage, an welchem ich mein Volk Israel aus Aegypten geführet, habe ich aus allen Zünften Israels keine Stadt erwählet, wo mir sollte ein Haus gebauet und mein Name angerufen werden: sondern ich habe den David zu einem (ewigen) Haupte Israels meines Volkes erwählet.

17. Nun wollte mein Vater David dem Namen des Herrn des GOttes in Israel ein Haus aufbauen:

18. Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Was du im Sinne hattest, meinem Namen einen Tempel zu bauen, das war von dir wohl gethan, daß du einen solchen Vorsatz machtest.

19. Jedoch wirst du mir den Tempel nicht bauen: sondern dein Sohn der von dir entspringen wird, soll meinem Namen ein Haus erbauen.

20. Der Herr hat sein Wort vollzogen, das er geredet: ich bin für meinen Vater David aufgewachsen, und habe den Thron Israels bestiegen, wie der Herr vorher gesagt: ich habe auch dem Namen des Herrn des GOttes Israels einen Tempel aufgeführet.

21. Da habe ich einen Platz für die Lade des Bundes bestimmet, den der Herr mit unsern Vorfahren aufgerichtet, da er sie aus Aegypten führete.*

22. Sa-

---

21. * **da er sie aus Aegypten führete.** im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Salomon stund vor dem Altare des Herrn, und streckete seine Hände vor der ganzen Gemeine Israels gegen den Himmel aus,

23. Und sagte: Herr, du GOtt Israels, dir ist kein GOtt weder oben im Himmel, noch hier auf Erden gleich: du hältst deinen Bund, und erweisest dich barmherzig deinen Knechten, die aus ihrem ganzen Herzen vor dir wandeln.

24. Was du deinem Knechte David meinem Vater gesagt, das hast du vollführet: was dein Mund redete, das hat deine Hand zu Stande gebracht, wie es dieser Tag zeiget.

25. Nun dann o Herr, GOtt Israels, bestättige deinem Knechte David meinem Vater, was du ihm zusagtest, da du sprachest: Allezeit soll ein Nachkömmling von dir auf dem Throne Israels vor meinen Augen sitzen, wenn nur deine Söhne sich wohl auf ihrem Wege in Acht nehmen, daß sie vor mir wandeln, wie du vor meinem Angesichte gewandelt.

26. So werde dann jetzt dein Wort wahr, o Herr und GOtt Israels, wie du es zu deinem Knechte David meinem Vater geredet hast.

27. Darfen wir wohl auch glauben, GOtt wohne wahrhaftig auf Erden? denn wenn der Himmel selbst, und zwar der höchste Himmel, dich nicht fassen kann; wie viel weniger dieses Haus, welches ich gebauet habe?

8. Aber sieh das Gebeth und Flehen deines Knechtes an, Herr mein GOtt: höre das Loblied und Gebeth, welches dein Diener heute vor deinem Angesichte opferet:

29. Daß deine Augen Tag und Nacht über dieses Haus offen stehen, als über den Ort, von

dem du gesagt hast, da solle dein Name verehret werden: damit du das Gebeth erhörest, welches dein Knecht an diesem Orte zu dir verrichtet:

30. Du wirst hier deinen Knecht und dein Volk Israel in ihrem Gebethe erhören, was sie immer an diesem Orte begehren: du wirst es an der Stelle deiner Wohnung in dem Himmel erhören, und in dessen Erhörung dich gnädig bezeigen.

31. So ein Mensch wider seinen Nächsten sündiget, und einen Eid auf sich hat, mit dem er verbunden ist; und damit in dein Haus vor deinen Altar kömmt:

32. Wirst du es im Himmel anhören und schlichten: du wirst deinen Knechten das Urtheil sprechen, und den Gottlosen verdammen, daß ihm seine Bosheit auf sein Haupt fällt: den Gerechten aber wirst du rechtfertigen, und ihm seine Unschuld vergelten.

33. Wenn dein Volk Israel seiner Sünden halber von dem Feinde in die Flucht geschlagen wird; thut aber Buße und giebt deinem Namen die Ehre, kömmt hieher, bethet und bittet dich an diesem Orte um Gnade:

34. Erhöre es im Himmel, und vergib deinem Volke Israel seine Sünde: führe es wiederum in das Land, welches du seinen Vätern gegeben hast.

35. Wenn der Himmel geschlossen bleibt, und wegen ihrer Sünden keinen Regen giebt; sie aber an diesem Orte bethen, reumüthig deinen Namen loben, und wegen ihrer Bedrängniß sich von ihren Missethaten abwenden:

36. Er-

36. Erhöre uns in dem Himmel, und verzeih deinem Volke Israel: vergib deinen Knechten ihre Sünden, und zeige ihnen einen guten Weg, darauf zu wandeln: ertheile deinem Lande einen Regen, das du als eine Erbschaft deinem Volke gegeben hast.

37. Wenn Hunger oder Pest im Lande entsteht, oder Dürre, Brand, Ungeziefer und Schaden auf dem Felde: wenn der Feind einfällt, und vor den Stadtthoren liegt: wenn allerley Ungemach, allerley Krankheit einreißt:

38. Um was ein jeder Mensch aus deinem Volke Israel bitten und flehen kann: wenn jemand ein Anliegen in seinem Herzen fühlet, und seine Hände in oder zu * diesem Hause ausstrecket:

39. Wirst du ihn im Himmel an dem Orte deiner Wohnung erhören, und dich versöhnen lassen: du wirst verordnen, daß ein jeder nach seinem Verdienste bekomme, wie du siehst daß sein Herz beschaffen ist: denn du allein erkennest das Herz aller Menschenkinder.

40. Also werden sie dich jederzeit fürchten, so lange sie in diesem Lande leben, daß du ihren Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein Fremdling, der nicht aus deinem Volke Israel ist, von einem fernen Lande wegen deines Namen ankömmt:

42. Denn dein großer Name, deine starke Hand, und dein ausgestreckter Arm werden überall kund werden: wenn er dann kömmt, und in diesem Hause bethet:

 43. Wirst

---

38. zu. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

43. Wirst du ihn im Himmel, wo du beständig wohnest, erhören, und einem solchen Fremden in einer jeden Bitte willfahren: damit alle Völker der Welt deinen Namen eben so fürchten lernen, wie dein Volk Israel, und erkennen, daß dieser von mir gebaute Tempel deinem Namen geweihet ist.

44. Wenn dein Volk wider seine Feinde in einen Krieg zieht, wohin du immer zu gehen befiehlst: werden deine Leute ihr Gebeth verrichten (mit dem Angesichte) gegen die auserwählte Stadt und dieses Haus, daß ich deinem Namen aufgeführet habe:

45. Und du wirst ihr Bitten und Flehen in dem Himmel erhören, und ihnen Recht schaffen.

46. Wenn sie sich an dir versündigen, wie dann ein jeder Mensch sündiget, und du sie im Zorne ihren Feinden übergiebst, daß man sie in eine nahe oder ferne Gefangenschaft wegschleppet:

47. Wenn sie aber an dem Orte, wo sie gefangen sind, ihr Herz zur Buße wenden, sich bekehren, und in ihrer Gefangenschaft dich um Gnade anrufen, sprechend: Wir haben gesündiget, wir haben unrecht und gottlos gehandelt:

48. Wenn sie in dem Lande, wo sie in der Macht ihrer Feinde sind, sich aus ganzem Herzen und aus ihrer ganzen Seele bessern: wenn sie dich bitten, und sich gegen das Land wenden, das du ihren Vätern geschenket; gegen die Stadt, die du auserwählet; und gegen den Tempel, den ich deinem Namen gebauet:

49. Wirst

49. Wirst du in dem Himmel, wo dein Thron befestiget ist, ihr Bethen und Flehen erhören, und ihnen Recht schaffen.

50. Du wirst dich versöhnen lassen von deinem Volke, das wider dich gesündiget: du wirst alles wider dich begangene Unrecht vergeben: du wirst ihre Herren zur Gnade und Barmherzigkeit gegen sie bewegen.

5 . Denn es ist dein Volk und dein Erbgut, das du aus Aegypten, dem eisernen Feuerofen, errettet hast.

52. Deine Augen werden offen seyn bey dem Gebethe deines Knechtes und Israels deines Volkes: du wirst sie in alle dem erhören, um was sie dich anrufen werden.

53. Denn du hast sie dir aus allen Völkern der Welt als ein Erbgut auserlesen: wie du durch deinen Knecht Moyses geredet hast, als du, o Herr und GOtt, unsere Väter aus Aegypten führetest.

54. Nachdem Salomon alles Bethen und Flehen vor dem Herrn vollendet, stund er auf vor dessen Altare: denn er hatte sich mit beyden Knieen auf die Erde niedergelassen, und die Hände gegen den Himmel ausgestrecket.

55. Da er sich aufgerichtet, segnete er das ganze Volk Israel mit lauter Stimme, und sagte:

56. Gelobt sey der Herr, welcher seinem Volke Israel Ruhe verschaffet hat, allen seinen Verheißungen gemäß: denn was der Herr Gutes durch seinen Diener Moyses versprochen, ist bis auf das letzte Wort erfüllet worden.

57. Der

57. Der Herr unser GOtt stehe uns bey, wie er unsern Vorfahren beygestanden: er verlasse und verstoße uns nicht:

58. Sondern lenke unsere Herzen zu sich, daß wir auf allen seinen Wegen wandeln, und alle seine Gebothe, Verordnungen, und Rechte halten, die er unsern Vätern vorgeschrieben.

59. Diese meine Worte, mit denen ich den Herrn gebethen habe, sollen Tag und Nacht vor dem Herrn unserm GOtt gegenwärtig seyn, damit er mir seinem Knechte und seinem Volke Israel alle Tage sein Versprechen halte:

60. Auf daß alle Völker der Welt begreifen, der Herr sey GOtt, und kein anderer außer ihm.

61. Auch unser Herz bleibe so vollkommen mit dem Herrn unserem GOtt (vereiniget,) als es heute ist, seinen Verordnungen nachzugehen, und seine Gebothe zu halten.

62. Hierauf schlachtete der König und ganz Israel ihre Opfer vor dem Herrn.

63. Das Friedopfer, welches Salomon dem Herrn schlachtete, waren zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert zwanzig tausend Schafe: also begieng der König mit allen * Kindern Israels die Kirchweihe des Herrn.

64. An demselbigen Tage heiligte * der König (einen Platz) mitten in dem Vorhofe, der vor dem Heiligthume des Herrn ist: denn dahin brachte

---

63. * allen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

64. * heiligte. Salomon ließ durch den Hohenpriester im Vorhofe des Tempels so viel Altäre aufrichten, als die Sache erfoderte: welche aber eigentlich nur einen Altar mit dem Opferaltare des Tempels ausmacheten.

brachte er sein Brand- und Speisopfer, sammt dem Fette der Friedopfer: weil der eherne Altar, der vor dem Herrn steht, zu klein war, und das Brand- und Speisopfer mit dem Fette der Friedopfer nicht fassen konnte.

65. Zu dieser Zeit hielt Salomon ein großes Fest, und ganz Israel mit ihm, eine große Menge von Hemath bis an den Bach Aegyptens, * vor dem Herrn unserem GOtt, eine Woche, und noch eine Woche, ** das ist, vierzehn Tage.

66. An dem achten Tage * entließ er das Volk: welches dem Könige Glück wünschte, und fröhlich in seine Wohnungen heimzog: da jedermann sich von Herzen freuete über alle Gnaden, welche der Herr seinem Knechte David und seinem Volke Israel erwiesen hatte.

Neun-

---

65. * von Hemath bis an den Bach Aegyptens: ist eben so viel, als sonst das bekannte: von Dan bis nach Bersabee: von Norden gen Süden, durch ganz Israel. ** eine Woche, zu Begehung der Kirchweihe, vom neunten Tage des siebenten Monates: und noch eine Woche, für das Fest der Lauberhütten, welches am fünfzehnten desselben Monates (3 Moys. 13, 34.) Abends anfieng.

66. * An dem achten Tage, nach Vollendung des Lauberhüttenfestes: denn Salomon entließ das Volk am drey und zwanzigsten Tage des siebenten Monates; 2 Chron. 7, 10.

Neuntes Hauptstück.

GOtt redet dem Salomon zu. V. 10. Salomon giebt dem Hiram Städte, und bauet neue. V. 26. Er läßt eine Flott nach Ophir auslaufen.

1. Nachdem Salomon das Haus des Herrn, das königliche Gebäude, und alles, was er aufzuführen wünschete und begehrte, vollendet hatte:

2. Erschien ihm der Herr das zweyte mal, wie er ihm zu Gabaon erschienen war;

3. Und sagte zu ihm: Ich habe dein Bitten und Flehen erhöret, das du mir vorgetragen hast: ich habe dieses Haus geheiliget, welches du erbauet hast, damit mein Name darinnen zu ewigen Zeiten wohne: meine Augen und mein Herz werden immerdar hier seyn.

4. Wenn auch du vor mir mit einem vollkommnen und aufrichtigen Herzen wandeln wirst, gleich deinem Vater David; daß du alle meine Gebothe erfüllest, und meine Verordnungen und Rechte bewahrest:

5. Will ich den Thron deines Reiches in Israel immer und ewig befestigen, wie ich deinem Vater David gesagt habe, da ich ihm versprach, auf Israels Throne werde allezeit ein Mann aus seinem Geblüte sitzen.

6. Wofern aber ihr und eure Söhne euch von mir gänzlich abwendet, und mir nicht folget, noch meine Gebothe und Verordnungen beobachtet, die ich euch vor Augen geleget; sondern hingehet, fremden Göttern dienet, und sie anbethet:

7. Will

7. Will ich Israel aus dem Lande wegnehmen, das ich ihm gegeben: ich will den Tempel, den ich meinem Namen geheiliget, von meinem Angesichte verwerfen: Israel soll ein Sprichwort * und ein Gespött aller Völker werden.

8. Dieses Haus wird ein hohes * Beyspiel (der Rache) seyn: alle Vorbeygehende werden darüber erstaunen, pfeifen, und sagen: Warum ist der Herr mit diesem Lande, und mit diesem Hause, also verfahren?

9. Man wird antworten: Weil sie den Herrn ihren GOtt verlassen haben, der ihre Väter aus Aegypten geführet: sie sind ausländischen Göttern nachgegangen, haben sie angebethet, und ihnen gedienet: darum hat ihnen der Herr alle diese Trübsal über den Hals geschicket.

10. Zwanzig Jahre giengen vorbey, bis Salomon die zwey Gebäude vollendet, nämlich das Haus des Herrn und sein königliches:

11. Wozu ihm Hiram der König von Tyrus mit Cedern- und Tannenholze, wie auch mit Golde, nach aller Begierde * und Nothdurft behülflich war. Salomon aber gab ihm alsdann zwanzig Städte in Galiläen.

12. Hi-

---

7. * ein Sprichwort. Man wird sagen: Elender als ein Jude: So verachtet, als die Juden: Juden, aller Länder Knechte.

8. * hohes. aus dem Hebr. und Griech.

11. * Begierde. im Hebr. Griech. u. a.

12. Hiram that eine Reise von Tyrus, die Städte zu besehen, welche im Salomon verehret hatte. Weil sie ihm nicht gefielen,

13. Sprach er: Bruder, sind dieß die Städte, welche du mir gegeben hast? Er nannte sie die Landschaft Chabul, * wie sie noch diesen Tag heißt.

14. Hiram hatte dem Könige Salomon hundert und zwanzig Talente Goldes * gesandt.

15. Dieß war die Ursache der Steuer, * und der Aufwand, welchen Salomon gemacht hat zu Aufführung des Tempels, (Einfüllung des Thales) Mello, Erbauung der Stadtmauer zu Jerusalem, wie auch der Städte Heser, Mageddo, und Gazer.

16. Die Stadt Gazer war in einem Feldzuge von dem Pharao Könige in Aegypten eroberet und in Brand gestecket worden: er tödtete die Chananäer, welche die Stadt besassen, und schenkete sie seiner Tochter, der Gemahlinn Salomons, zur Morgegabe.

17. Salomon bauete Gazer, das untere Bethhoron,

18. Baalath, und die Palmenstadt in der Einöde.

19. Er

---

13. * **Chabul.** dieses Wort hieß auf phönicisch misfällig, wie Josephus bezeuget, Hebr. Alterth. 8 B.

14. * **hundert und zwanzig Talente Goldes.** Dem gemäß, was ich in meinem biblischen Lexicon, Art. Talent, bestimmet habe, machen 120 hebräische Talente Goldes nach unserer Münze 2304000 Gulden.

15. * **die Ursache der Steuer.** im Hebräischen, u. a. m.

19. Er umgab alle königliche Flecken mit Mauern, in welchen er seinen Vorrath hatte.* Er baute Städte für seine Wägen und Reiter, und was ihn zu Jerusalem, auf dem Liban, und in seinem ganzen Gebiethe zu bauen gelüstete.

20. Was noch übrig war von den Amorrhäern, Hettäern, Pherezäern, Heväern, Jebusäern; (kurz,) was nicht von hebräischem Geblüte stammete,

21. Und in dem Lande geblieben war, weil die Kinder Israels die Voraltern davon nicht hatten ausrotten können, machete Salomon alles zinsbar, wie es bis auf den heutigen Tag ist.

22. Von den Kindern Israels hieß er niemanden knechtliche Dienste thun: sondern sie dieneten als Soldaten, oder bey Hofe; warden auch Vorsteher, Hauptleute, Vorgesetzte über Wägen und Pferde.

23. Ueber alle seine Arbeiten hatte Salomon fünfhundert und fünfzig Werkmeister, die über das Volk gebothen, und die angeschafften Verrichtungen im Gange erhielten.

24. Inzwischen zog die Tochter des Pharao aus der Stadt Davids in den Palast, welchen ihr Salomon gebauet hatte: um dieselbige Zeit überbauete er Mello.*

25. Jähr-

---

19. * **in welchen er seinen Vorrath hatte.** aus dem Hebr. u. a.

24. * **überbauete er Mello.** Das Thal zwischen der Stadt Jerusalem und dem Berge Sion hieß Mello. Es

25. Jährlich dreymal verrichtete Salomon Brand- und Friedopfer auf dem Altare, den er dem Herrn erbauet hatte, und ließ vor GOtt Räuchwerk anzünden, nachdem der Tempel vollendet war.

6. Er rüstete auch eine Flotte aus, zu Asiongaber bey Ailath, am Ufer des rothen Meeres, in Idumäen.

27. Hiram sandte auf dieser Flotte mit den Schiffleuten Salomons auch die seinigen, welche der Seefahrt und des Meeres kundig waren.

28. Sie kamen nach Ophir, und bekamen da vierhundert zwanzig Talente Goldes *, das sie dem Könige Salomon brachten.

Zehn-

Es war sehr bequem zu dem Handel und Wandel der Bürgerschaft, und erleichterte den Weg zu dem Tempel. Seiner Gemahlinn zu gefallen ließ der König das Thal einfüllen, und bis zu ihrem Palaste mit Gebäuden besetzen. Aber so angenehm ihr dieses war, so verhaßt machte es den Salomon bey dem Volke, also zwar, daß Jeroboam nachmals hieraus Anlaß zu einer Empörung genommen, wie wir 3 Kön. 11, 27, sehen werden.

28. * **vierhundert zwanzig Talente Goldes.** Die harmonierende Stelle, 2 Chron. 8, 18, zählet 450 Talente. Von diesem Unterschiede, und dem Lande Ophir, soll daselbst geredet werden.

Zehntes Hauptstück.

Die Königinn von Saba. V. 14. Salomons Reichthum und Pracht.

1. Auch der Königinn von Saba * kam zu Ohren, wie rühmlich der Herr den Salomon gemacht hätte: daher kam sie, ihn mit verborgenen Fragen zu prüfen.

2. Sie hielt zu Jerusalem einen prächtigen Einzug mit vielen Leuten und Kamelen, welche Gewürz und Gold in überaus großer Menge und köstliche Edelsteine trugen. Also kam sie vor den König Salomon, und redete mit ihm von allem, was sie bey sich dachte.

3. Salomon beantwortete alle Fragen, die sie vorbrachte: kein Wort blieb ihm verborgen, auf alles gab er Bescheid.

4. Als die Königinn von Saba alle Weisheit Salomons sah, und den Palast, den er aufgebauet hatte;

5. Die

---

1. * der Königinn von Saba. Christus nennet sie eine Königinn aus Süden, Matth. 12, 42, und Luk. 11, 31. Wiewohl es nun zweyerley Saba giebt, beyde gegen Süden, ein äthiopisches, und ein arabisches: so ist doch aus dem Grundtexte, so wohl hier, als an der harmonierenden Stelle 2 Chron. 9, 1, außer allem Zweifel, daß diese Königinn nicht aus dem äthiopischen, sondern aus dem arabischen Saba gekommen. Hierdurch ist man der Mühe überhoben, andere Beweise aus der alten Geographie und Geschichte zu diesem Ende herzuholen.

5. Die Speisen auf seiner Tafel, die Wohnungen seiner Hofbedienten, die Reihen seiner Aufwärter und ihre Kleidung, seine Mundschenke, seine Brandopfer * im Hause des Herrn: konnte sie (vor Erstaunung) kaum Athem holen.

6. Sie sprach zu dem Könige: Was ich in meinem Lande von deinen Reden und von deiner Weisheit gehöret habe, ist der Wahrheit gemäß.

7. Ich glaubete der Erzählung nicht, bis ich selbst hieher kam; und sehe es mit meinen Augen, und erkenne, daß mir nicht die Hälfte ist berichtet worden. Du bist weiser, und besser * in deinen Werken, als ich von dir habe rühmen hören.

8. Glücklich sind deine Hofleute und Diener, welche allezeit vor dir stehen, und deine Weisheit anhören.

9. Gelobt sey der Herr dein GOtt, dem es gefallen hat, dich auf den Thron Israels zu setzen, weil er zu Israel eine ewige Liebe trägt; und dir das Königreich zu übergeben, auf daß du Recht und Gerechtigkeit handhabest.

10. Sie gab dem Könige hundert und zwanzig Talente Goldes *, eine überaus große Menge Gewürz, und kostbare Edelsteine. Nimmermehr ist so viel Gewürz (nach Jerusalem) gebracht worden, als die Königinn von Saba dem Könige Salomon gab.

11. Es

---

5. * seine Brandopfer. nach dem Griech. Chald. Syr. und Arab.

7. * besser. aus dem Hebr. u. a.

10. * hundert und zwanzig Talente Goldes; wie oben 3 Kön. 9, 14.

11. Es hatte auch die Flotte Hirams, welche das Gold aus Ophir holete, kostbare Edelsteine und über die maßen viel Cyrenerholz * mitgebracht:

12. Aus welchem Holze der König in dem Tempel und seinem Palaste Pfeiler, und für die Tonkünstler Harpfen und Psalterspiele machen ließ. Dergleichen Cyrenerholz ist sonst niemals gebracht, noch gesehen worden, bis auf den gegenwärtigen Tag.

13. Aber der Königinn von Saba verehrete König Salomon alles was sie wollte, und von ihm begehrete; ohne das, was er ihr aus königlicher Freygebigkeit ohne ihr Begehren schenkete. Worauf sie die Heimreise vornahm, und sich mit ihren Leuten in ihr Land begab.

14. Was dem Salomon jährlich an Golde gebracht wurde, wog sechshundert sechs und sechzig Talente *;

15. Ohne das, was ihm gegeben wurde von den Zöllnern, von allerley Handelsleuten, von allen Königen in Arabien, und Fürsten anderer Länder.

16. Der König Salomon ließ auch zweyhundert Schilde machen von dem reinesten Golde,

---

11. * Cyrenerholz. Man fand dieses schöne und unverwesliche Holz nicht nur um Cyrene in Africa, sondern in mehr Gegenden der Welt. Der Baum war bey den Griechen und Römern unter dem Namen Thya berühmt. Wir lesen davon in dem Buche Theophrasts von den Pflanzen, und der Naturgeschichte des Plinius, 13 B. 16 K.

14. * sechshundert sechs und sechzig Talente. bey uns 12787200 Gulden.

und gab sechshundert Sikel Gold zu den Platten eines jeden Schildes:

17. Dreyhundert kleinere Schilde ließ er mit dem reinesten Golde überziehen, und gab dreyhundert Sikel Gold* für einen jeden Schild. Er ließ sie bewahren in dem Palaste des Baumgartens, des Libans genannt.

18. Der König Salomon ließ sich auch einen großen Thron von Helfenbeine verfertigen, welchen er mit dem glänzendsten Golde kleidete.

19. Er hatte sechs Staffeln, und war rückwärts in der Höhe rund: den Sitz hielten zween Arme, neben welchen beyderseits ein Löw stund:

20. Die sechs Staffeln waren auf beyden Seiten mit zwölf kleinen Löwen besetzt. Kein Reich der Welt hat ein solches Werk aufzuweisen.

21. Alle

---

17. * dreyhundert Sikel Gold, nämlich halb so viel, als bey einem großen Schilde. Die harmonierende Stelle, 2 Chron. 9, 16, hebet allen Zweifel auf, da sie einem jeden kleinen Schilde im Hebr. Griech. und Lateinischen dreyhundert güldene Sikel giebt. Weil aber hier das Wort Mina im Grundtexte und in den Uebersetzungen nicht einerley Bedeutung hat, kann man, die Verwirrung zu meiden, folgenden Unterschied merken. Die Münze Mna oder Mina ist dreyerley; eine große silberne, eine große güldene, und eine kleine silberne oder güldene. Die große silberne Mna oder Mina bestund aus sechzig Sikeln Silber oder Silberlingen, die große güldene aus hundert Sikeln Gold; die kleine silberne war nur ein Sikel Silber, und die kleine güldene nur ein Sikel Gold. In gegenwärtiger Stelle redet das Hebräische, Griechische, u. Chaldäische von der großen güldenen Mina, und rechnet nur drey; die Vulgata hingegen, das Syrische, und das Arabische, von der kleinen güldenen, und darum zählen sie 300. In der harmonierenden

21. Alle Trinkgeschirre Salomons waren Gold: und alle Gefäße in dem Palaste des Baumgartens, den man Liban heißt, waren aus dem reinesten Golde; man sah da kein Silber, achtete es auch nicht zu Zeiten Salomons.

22. Denn die Schiffe des Königes giengen mit der Flotte Hirams alle drey Jahre über Meer; und brachten nach Hause Gold und Silber, Elephantenzähne, Affen, und Pfauen.

23. Salomon aber übertraf alle Könige der Welt an Reichthümern und an Weisheit.

24. Jedermann verlangete den Salomon zu sehen, und seine Weisheit zu hören, welche GOtt seinem Sinne mitgetheilet hatte.

25. Ein jeder brachte ihm sein Geschenk, silberne und güldene Gefäße, Kleider und Waffen, Gewürz, Pferde, und Maulthiere: das geschah Jahr aus Jahr ein.

26. Er sammlete so viel Wägen und Reiter, daß er tausend vierhundert Wägen und zwölf tausend Reiter hatte: ein Theil blieb bey dem Könige in Jerusalem, die übrigen wurden in die festen Städte eingeleget.

27. Er machte, daß zu Jerusalem ein solcher Ueberfluß des Silbers war, als der Steine; und verschaffete, daß die Cedern so gemein waren, als die wilden Maulbeerbäume auf den Feldern.

28. Man brachte dem Salomon Pferde aus Aegypten, besonders von Koa: denn die Pferde-

 händ-

den Stelle aber muß im Syrischen und Arabischen die große güldene Mina verstanden werden, daher sie auch nicht mehr als drey rechnen.

händler des Königes kaufeten sie zu Koa, und lieferten sie um einen gewissen Preis.

29. Ein vierspänniger Wagen gieng aus Aegypten um sechshundert Silberlinge, das Pferd um anderthalb hundert. Um diesen Preis wurden sie auch allen Königen der Hettäer und Syrier durch derselben Hände * verkaufet.

Eilftes Hauptstück.

Salomons ausländische Frauen, und Tod.

1. König Salomon verliebete sich in viele Ausländerinnen, neben der Tochter des Pharao *, auch aus Moab, Ammon, Idumäen, Sidon, und dem Hettäischen.

2. Von welchen Völkern der Herr zu den Kindern Israels gesagt hatte: Nehmet ihre Töchter nicht zur Ehe *, und gebet ihnen die euri=

---

29. * allen Königen. im Hebr. Griech. u. a. durch derselben Hände. im Hebr. und Syr.

1. * neben der Tochter des Pharao. Aus diesem Vorwurfe schließen die Ausleger, die Tochter des Pharao müsse von dem angenommenen wahren Glaube wiederum abgetreten seyn.

2. * Nehmet ihre Töchter nicht zur Ehe. Neben diesem Gesetze übertrat Salomon noch zwey andere, welche den Königen verbothen, zu viel Frauen zu ehlichen, und gar zu große Schätze von Silber und Golde zu sammlen; 5 Moys. 17, 17. Den Ehr= und Geldgeiz so vieler Frauen zu ersättigen, wollten keine Reichthümer erklecken; und Salomon beschwerete seine Unterthanen mit so harten Auflagen, daß man sich auch nach seinem Tode noch darüber beklagte, 3 Kön. 12, 4.

eurigen nicht: denn sie werden zweifelsohne eure Herzen abwendig machen, daß ihr euch ihren Göttern ergebet. Salomon aber verband sich ihnen mit einer brennenden Liebe.

3. Er hatte siebenhundert Gemahlinnen gleich den Königinnen, und dreyhundert Nebenfrauen: seine Weiber * verkehreten sein Herz.

4. Als er schon alt war, verderbeten die Frauen sein Herz, daß er fremden Göttern anhieng: und sein Gemüth blieb nicht vollkommen bey dem Herrn seinem GOtt, wie das Herz Davids seines Vaters.

5. Salomon verehrete die Göttin der Sidonier Astarte, und den Götzen der Ammoniten Moloch.

6. Also verübete Salomon, was dem Herrn misfällig war, und erfüllete desselbigen Dienst nicht, wie David sein Vater.

7. Alsdann bauete Salomon auf dem Berge, welcher Jerusalem gegenüber liegt, einen Tempel dem Götzen der Moabiten Chamoß, und dem Götzen der Ammoniten Moloch.

8. Auf solche Weise machete er es allen seinen ausländischen Frauen, die ihren Abgöttern Rauchwerke und Schlachtvieh opferten.

9. Dessenthalben erzörnete sich der Herr über den Salomon, daß er sein Herz von ihm dem GOtt Israels abgezogen, der ihm doch zweymal erschienen * war,

 10. Und

3. * seine Weiber. im Hebr. u. a. m.

9. * zweymal erschienen; das erste mal zu Gabaon, 3 Kön. 3, 5; das zweyte mal nach vollendetem Tempel und anderem Bauwesen, 3 Kön. 9, 2.

10. Und ihn ausdrücklich gewarnet hatte, er sollte keiner fremden Gottheit nachgehen: er aber achtete des Herrn Verboth nicht.

11. Darum sprach der Herr zu dem Salomon: Weil du (einer solchen Untreue) bey dir Statt gegeben, und meinen Bund nicht gehalten, sondern die auferlegten Gebothe übertreten hast: will ich dir dein Reich mit Gewalt entreißen, und es deinem Knechte geben.

12. Jedoch will ich dieses nicht vollziehen, so lange du lebest, um Davids deines Vaters willen: sondern der Hand deines Sohnes werde ich es entreißen;

13. Und auch diesem will ich nicht das ganze Reich wegnehmen: eine Zunft * will ich deinem Sohne lassen, wegen Davids meines Dieners, und Jerusalems, das ich erwählet habe.

14. Derowegen erweckte der Herr dem Salomon einen Widersacher, den Adad von königlichem Geblüte in Idumäen, woselbst er sich auch befand.

15. Denn als David in Idumäen war, kam auch der Feldherr Joab dahin, die Erschlagenen zu begraben; und brachte alles um das Leben, was männliches Geschlechtes in Idumäen war.

16. Sechs Monate blieb Joab und das ganze Heer der Israeliten allda, bis sie alle Idumäer ausgerottet.

17. Aber

---

13. * eine Zunft. Also redet auch der Prophet Ahia, unten V. 32 und 36. Denn wiewohl die Nachkommen Salomons nur zehn Zünfte verlohren, und neben Juda auch Benjamin erhielten: so war doch Benjamin durch die Niederlage bey Gabaa so geschwächt, daß es die Macht und das Ansehen einer Zunft nicht mehr hatte.

17. Aber Adad, der noch ein kleines Kind war, kam mit einigen Idumäern, seines Vaters Bedienten, durch die Flucht in Aegypten.

18. Denn sie machten sich aus Madian nach Pharan, nahmen von dannen Männer mit sich, und begaben sich in Aegypten zu dem Könige Pharao: welcher dem Kinde Wohnung und Kost anschaffete, und ein Stück Feld gab.

19. Adad wurde von dem Pharao mit sehr gnädigen Augen angesehen, also zwar, daß er die leibliche Schwester seiner Gemahlinn, der Königinn Thaphnes, mit ihm verheurathete.

20. Die Schwester der Thaphnes gebahr ihm einen Sohn Genubath, welchen Thaphnes in dem Palaste des Pharao auferzog: und Genubath wohnete bey dem Könige mit seinen Prinzen.

21. Nachdem aber Adad in Aegypten vernommen, David wäre zu seinen Vätern gefahren, und Joab der Feldherr hätte das Leben verlohren: begehrte er von dem Pharao seine Entlassung, damit er in sein Vaterland reisete.

22. Pharao fragte ihn: Mangelt dir dann etwas bey mir, daß du nach Hause trachtest? Gar nichts, antwortete Adad, jedoch bitte ich, du wollest mich entlassen.

23. Noch einen Widersacher erweckete GOtt dem Salomon an dem Razon, Sohne des Eliada, welcher von seinem Herrn dem Adarezer oder Adadezer, Könige in Soba, geflohen war.

24. Als aber David die Kriegsmacht Adarezers schlug, sammlete Razon Volk, gieng damit als Oberhaupt nach Damaskus, und besetzete die Stadt: wo man ihn für den König von Damaskus erkannte.

25. Er blieb ein Feind Israels, so lange Salomon lebete. Dieß war der Schaden Adads, und sein Haß wider Israel, da er in Syrien regieret hat. *

26. Auch Jeroboam ein Sohn Nabats, und Salomons Unterthan, hob seine Hand wider den König auf. Er war ein Ephratäer von Sareda: und seine Mutter, eine Wittwe, hieß Sarua.

27. Die Ursache der Empörung wider den Salomon war, dieweil er das Thal Mello * bey der Stadt Davids seines Vaters ausgefüllet, und Gebäude darauf gesetzet hatte.

28. Jeroboam war ein starker und gewaltiger Mann: und weil Salomon Fähigkeit und Fleiß in seiner Jugend sah, machte er ihn zum obersten Steuereinnehmer im ganzen Hause Joseph. *

29. Um dieselbe Zeit begab es sich, daß Jeroboam aus der Stadt Jerusalem gieng, und der Prophet Ahia von Silo in einem neuen Mantel ihm auf dem Wege begegnete. Sie waren allein auf dem Felde:

30. Ahia aber nahm seinen neuen Mantel, mit welchem er bedeckt war; und riß ihn in zwölf Theile.

31. Nimm

---

25. * Dieß war der Schaden Adads, den er in Idumäen vorlängst gelitten: woraus sein Haß wider Israel entsprungen: welchen er noch immer gezeiget, als er nach Razons Tode, nebst Idumäen, auch in Syrien regieret hat.

27. * das Thal Mello. Diese Ursache ist oben berühret worden, 3 Kön. 9, 24.

28. * im ganzen Hause Joseph, in den zwoen Zünften Manasse und Ephraim.

31. Nimm, sagte er zu dem Jeroboam, zehn Theile davon: denn also spricht der Herr, der GOtt Israels: Sieh, ich will dem Salomon das Reich aus der Hand reißen, und dir zehn Zünfte geben.

32. Eine Zunft soll ihm bleiben, wegen Davids meines Dieners, und wegen der Stadt Jerusalem, die ich aus allen Zünften Israels erwählet habe.

33. Weil er, und andere (nach seinem Beyspiele) von mir abgewichen sind, und die Göttinn der Sidonier Astarte, die Götter Moabs und Ammons, den Chamoß und Moloch, angebethet haben: weil sie nicht auf meinen Wegen geblieben sind, * vor meinen Augen Gutes zu thun, und meine Gebothe und Rechte zu beobachten, wie David sein Vater.

34. Ich will ihm auch das ganze Reich nicht aus seiner Hand nehmen, sondern ihm die Regierung sein ganzes Leben hindurch lassen, um meines Dieners David willen, der von mir ist erwählet worden, und meine Gebothe und Verordnungen gehalten hat.

35. Sondern aus der Hand seines Sohnes will ich das Reich wegnehmen, und dir zehn Stämme geben.

36. Doch will ich seinem Sohne eine Zunft lassen, damit das Licht meines Dieners David allezeit vor meinen Augen zu Jerusalem glänze, welche Stadt ich erwählet habe, daß mein Name darinnen wohne.

37. Ich

---

33. * abgewichen sind . . . . . . angebethet haben . . . . . . geblieben sind. im Hebr. und Chald.

37. Ich will dann dich erheben: du sollst über alles herrschen, was deine Seele wünschet; und König in Israel seyn.

38. Wenn du alle meine Gebothe anhörest, auf meinen Wegen wandelst, und recht vor meinen Augen lebest, also daß du gleich meinem Diener David meine Gebothe und Satzungen erfüllest: will ich dir beystehen, dein Haus wie Davids Haus befestigen, und Israel dir übergeben.

39. Die Nachkommen Davids aber will ich dessentwegen * bedrängen, doch nicht zu allen Zeiten.

40. Hierauf trachtete Salomon den Jeroboam aus dem Wege zu räumen: er machete sich aber auf, und floh zu dem Könige Sesak in Aegypten: woselbst er sich aufhielt, bis Salomon starb.

41. Andere Merkwürdigkeiten und Thaten Salomons, wie auch seine Weisheit, sind sämmtlich aufgezeichnet in seinem Jahrbuche.

42. Die Zeit, welche Salomon zu Jerusalem in der Regierung über ganz Israel zugebracht, machte vierzig Jahre aus.

43. Nach-

39. * dessentwegen, weil Salomon von seinem Vater David so sehr abgeartet. Der Herr hat die Könige in Juda bedränget, da er ihnen die große Macht der Könige in Israel entgegen gesetzet, doch nicht zu allen Zeiten, sondern nur bis auf den König Ezechia: denn unter diesem heiligen Könige in Juda nahm das Königreich Israel ein Ende, und seine gottlose Einwohner wurden von dem Salmanasar Könige in Assyrien in die Gefangenschaft abgeführet.

43. Nachdem er gleich seinen Vätern entschlafen *, wurde er in der Stadt Davids seines Vaters begraben, und sein Sohn Roboam folgete ihm in der Regierung.

Zwölftes Hauptstück.

Roboam König in Juda, Jeroboam in Israel.

1. Roboam aber begab sich nach Sichem: denn ganz Israel hatte sich zu Sichem versammlet, ihm die Krone aufzusetzen.

2. Als Jeroboam der Sohn Nabats, welcher vor dem Salomon in Aegypten geflohen, und bisher dort geblieben war, * seinen Tod vernahm, kehrte er aus Aegypten zurücke.

3. Sie sandten zu ihm, und ließen ihn rufen. Jeroboam kam dann mit der ganzen Gemeine Israel: welche den Roboam anredete, und sagte:

4. Dein Vater hat uns ein sehr schweres Joch aufgebürdet: mindere du jetzt in etwas die so harte Dienstbarkeit deines Vaters, und das gar zu schwere Joch, mit dem er uns drückete, so wollen wir dir dienen.

5. Er antwortete ihnen, sie sollten hingehen, und nach dreyen Tagen wieder zu ihm kommen. Als das Volk aus einander gegangen war,

6. Zog

43. * gleich seinen Vätern entschlafen. Von Salomons ewiger Seligkeit handle ich in der Anmerkung über 24, 32, seiner Sprüche, und in der Vorrede zu seinem Prediger.

2. * dort geblieben war. im Hebr. u. a. m.

6. Zog Roboam die Alten zu Rathe, welche bey Lebzeiten seines Vaters Salomon gedienet hatten, und sprach: Was für ein Antwort rathet ihr mir diesem Volke zu geben?

7. Sie gaben ihm folgende Antwort: Wenn du heute diesen Leuten nachgiebst und dich bequemest, daß du die Bitte gewährest, und sie mit guten Worten abfertigest: so bleiben sie dir immer und ewig unterthan.

8. Er aber verwarf den Rath, welchen ihm die Alten gegeben hatten; und wandte sich zu den Jungen, welche mit ihm erzogen, und um ihn waren.

9. Zu diesen sprach er: Was für einen Bescheid rathet ihr mir zu geben auf das Begehren dieses Volkes, das um die Verringerung des Joches anhält, welches mein Vater ihm aufgeleget?

10. Die Jungen, welche mit ihm aufgewachsen waren, sagten ihm: Rede also mit diesen Leuten, die das Joch deines Vaters für schwer ausgeben, und eine Erleuchterung begehren. Sprich also zu ihnen: Mein kleiner Finger ist dicker, als meines Vaters Lenden. *

11. Hat euch mein Vater ein schweres Joch aufgeleget, so will ich euch über das noch mehr aufladen: ließ er euch mit Geißeln schlagen, so will ich euch lassen mit Hacken reißen.

12. Am dritten Tage kam Jeroboam und das ganze Volk zu dem Roboam, wie der König

10. * **Mein kleiner Finger ist dicker, als meines Vaters Lenden.** d. i. ich werde euch unvergleichlich mehr beschweren, als mein Vater.

nig befohlen hatte, da er sagte, sie sollten über drey Tage wiederum erscheinen.

13. Der König gab dem Volke eine rauhe Antwort, und folgete dem Rathe nicht, den ihm die Alten ertheilet hatten:

14. Sondern er redete nach dem Gutachten der Jungen, und sagte: Hat euch mein Vater ein schweres Joch aufgeleget, so will ich euch über das noch mehr aufladen: ließ er euch mit Geißeln schlagen, so will ich euch lassen mit Hacken reißen.

15. Daß aber der König das Volk nicht erhörete, war die Ursache die Abneigung des Herrn von ihm, auf daß er sein Wort erfüllete, welches er durch den Ahia von Silo zu dem Sohne Nabats Jeroboam geredet hatte.

16. Da ganz Israel * sah, daß der König ihm kein Gehör geben wollte, antwortete ihm das Volk mit diesen Worten: Was für ein Theil haben wir an dem David, oder was für ein Erbgut haben wir bey dem Nachkömmlinge des Isai? Geh du in deine Hütten, Israel: und du, David, sieh hinfort auf dein Haus. Also gieng Israel in seine Wohnungen:

17. Doch blieb Roboam König über alle Kinder Israels, die in den Städten Juda wohneten.

18. König Roboam hatte zwar den Rentmeister Aduram gesandt (ihnen zuzureden:) er wurde aber von dem ganzen Israel zu Tode gesteiniget. Dannenher der König Roboam in größter Eile seinen Wagen bestieg, und nach Jerusalem floh.

19. Also

---

16. * ganz Israel. in dem Hebr. u. a.

19. Also trennete sich Israel von dem Hause Davids bis auf diesen Tag.

20. Nachdem ganz Israel gehöret hatte, daß Jeroboam nach Hause gekommen war: sandte man hin, und berief ihn zu der versammleten Gemeine: welche ihn zum Könige über ganz Israel setzete, also daß dem Hause Davids nur die Zunft Juda * anhieng.

21. Als Roboam zu Jerusalem angelanget, versammlete er das ganze Haus Juda und die Zunft Benjamin, hundert und achzig tausend Mann, auserlesene Soldaten: daß sie wider das Haus Israel streiten, und dem Roboam Salomons Sohne das (ganze) Reich einräumen sollten.

22. Aber Semeia der Mann GOttes hörete eine Stimme des Herrn, welche sagte:

23. Rede mit dem Roboam, dem Sohne Salomons und Könige in Juda; und mit dem ganzen Hause Juda und Benjamin; und mit dem übrigen Volke: und sprich:

24. Also läßt euch der Herr sagen: Ziehet nicht hinauf, und streitet nicht wider eure Brüder die Kinder Israels: ein jeder gehe nach Hause, denn ich bin Urheber dieser Sache. Sie gehorcheten dem Worte des Herrn, und begaben sich auf die Rückreise, wie er gebothen hatte.

25. Jeroboam aber führete neue Gebäude auf zu Sichem auf dem Gebirge in Ephraim: von dannen verfügete er sich nach Phanuel *, und bauete auch daselbst.

26. Nach-

---

20. * nur die Zunft Juda, nebst Benjamin, wie gleich folgen wird.

25. Sichem .... Phanuel. Sichem war von dem Abimelech, und das Schloß zu Phanuel von dem Gedeon verheeret worden.

26. Nachmals dachte Jeroboam bey sich, das Reich möchte wiederum an das Haus Davids kommen,

27. Wenn sein Volk auf Jerusalem gienge, in dem Tempel des Herrn seine Opfer zu verrichten. Da könnte das Volk, sagte er, das Herz zu seinem (vorigen) Herrn dem Roboam Könige in Juda wenden, mich umbringen, und sich abermal ihm unterwerfen.

28. Er kam dann auf den Anschlag, daß er güldene Kälber machen ließ, und zu ihnen sagte: Es ist euch zu viel *, bis auf Jerusalem zu gehen: sieh hier deine Götter, o Israel, welche dich aus Aegypten geführet haben.

29. Eines stellete er auf zu Bethel, das andere zu Dan.

30. Dieser Vortrag (Jeroboams) gab Anlaß zur Sünde; denn das Volk gieng zu einem * Kalbe bis auf Dan, es anzubethen.

31. Er verordnete auch auf den Höhen Götzenhäuser, und Priester, nicht aus der Zunft Levi, sondern aus den Schlechtesten im Volke.

32. Jeroboam ernannte auf den fünfzehnten Tag des achten Monates einen Festtag, welcher gleich denen in Juda sollte gehalten werden, und opferte auf dem Altare. Gleichermaßen that er zu Bethel; schlachtete auch allda den Kälbern, die er gemacht hatte; und bestellete Priester für die Höhen, welche er zu Bethel eingeführet hatte.

33. Bey

---

28. * Es ist euch zu viel. nach dem Hebr.
30. * zu einem. im Hebr. Griech. u. a. m.

33. Bey dem Altare, den er zu Bethel gebauet, bestimmte er auch für das Opfer den fünfzehnten Tag des achten Monates, den er nach seinem Sinne erdacht hatte. Dieses Fest schrieb er den Israeliten vor, und bestieg den Altar Weihrauch zu opfern.

Dreyzehntes Hauptstück.

Jeroboams Gottlosigkeit wird gestrafet V. 11. Ein Löw erwürget den Propheten.

1. Eben als Jeroboam an dem Altare stund, und Weihrauch streuete: sieh da kam nach Bethel ein Mann GOttes auf dessen Befehl.

2. Er rief im Namen des Herrn gegen den Altar, und sagte: Altar, Altar, dieß sind die Worte des Herrn: Sieh es wird aus dem Hause Davids ein Sohn gebohren werden mit Namen Josia *: dieser wird die Priester der Höhen, die auf dir Weihrauch anzünden, auf dir schlachten; und (zum Spotte) Menschengebeine auf dir verbrennen.

3. Zu gleicher Zeit gab er ein Wahrzeichen, und sagte: Dieß soll das Merkmaal seyn, daß der Herr geredet hat: Sieh, der Altar wird sich spalten, und die Asche verschütten, die darauf ist.

4. Als

---

2. * Josia. Diese wunderbare Weissagung ließ GOtt dreyhundert Jahre vor der Geburt des Josia verkündigen.

4. Als der König die Reden hörete, welche der Mann GOttes wider den Altar zu Bethel that: streckte er seine Hand von dem Altare aus, und hieß ihn gefangen nehmen. Aber da er die Hand wider ihn ausstreckete, verdorrte sie, daß er sie nicht mehr zu sich ziehen konnte.

5. Auch der Altar zerspaltete, daß die Asche von ihm herunter fiel, nach dem Wahrzeichen, das der Mann GOttes aus Eingebung des Herrn geweissaget hatte.

6. Der König redete den Mann GOttes an, und ersuchte ihn, er wollte den Herrn seinen GOtt für ihn bitten, und denselben um die Heilung der Hand anflehen. Der Mann GOttes bath den Herrn, und der König bekam den vorigen Gebrauch seiner Hand wieder.

7. Der König sagte ihm, er sollte in seine Behausung mitgehen, und bey seiner Tafel speisen; er wollte ihn beschenken.

8. Jener antwortete dem Könige: Solltest du mir die Hälfte deines Hauses geben, so wollte ich doch weder mit dir gehen, noch Speise oder Trank an diesem Orte genießen:

9. Denn dieser Befehl ist mir durch das Wort des Herrn aufgetragen: Iß und trink hier nichts: geh auch nicht auf dem Wege zurücke, auf dem du gekommen bist.

10. Darum nahm er einen andern Weg, und betrat jenen nicht mehr, auf dem er nach Bethel gekommen war.

11. Es wohnete zu Bethel ein alter Prophet*, zu dem seine Söhne kamen, und ihm alles erzähleten, was der Mann GOttes denselben Tag zu Bethel gethan, und dem Könige gesagt hatte. Da sie dieses ihrem Vater berichteten,

12. Fragte er sie, auf welchem Wege er die Rückreise angetreten hätte. Die Söhne zeigeten ihm den Weg, auf welchem der Mann GOttes aus Juda sich nach Hause begab.

13. Er befahl seinen Söhnen, sie sollten ihm seinen Esel satteln. Er bestieg denselben, als er gesattelt war;

14. Und ritt dem Manne GOttes nach: welchen er unter einem Baume sitzend antraf, und fragte, ob er der Mann GOttes aus Juda wäre. Da es jener bejahete,

15. Sprach er zu ihm: Komm in mein Haus mit mir, und nimm eine Speise zu dir.

16. Jener versetzete: Ich kann nicht umkehren, noch dich begleiten: ich kann hier weder einen Bissen Brod noch einen Trunk bey dir* nehmen:

17. Denn der Herr hat mir durch sein Wort gebothen: Iß und trink hier nichts: geh auch nicht auf dem Wege zurücke, auf dem du gekommen bist.

18. Die-

---

11. * ein alter Prophet; vielleicht sonst ein wahrer, damals ein lügenhafter, wie der Ausgang selbst zeiget. Der wahre Prophet sündigte, da er das ungewisse Wort eines Unbekannten dem gewissen Befehle GOttes vorzog.

16. * bey dir. aus dem Hebr. und Chald.

18. Dieser erwiederte: Auch ich bin ein Prophet wie du: ein Engel hat mir im Namen des Herrn angekündiget, ich solle dich zurücke in mein Haus führen, damit du essest und trinkest. Also betrog er ihn durch seine Lüge, *

19. Und führete ihn mit sich heim. In seinem Hause genoß jener Speise und Trank:

20. Aber indem sie beysammen am Tische sassen, hörete der (alte) Prophet, der den Gast zurücke gebracht hatte, die Stimme des Herrn;

21. Und rief dem Manne GOttes zu, der aus Juda gekommen war, mit diesen Worten: Der Herr spricht also: Weil du der Stimme des Herrn ungehorsam gewesen, und das Geboth übertreten, das der Herr dein GOtt dir aufgeleget:

22. Weil du zurücke gegangen bist, und Speise und Trank an dem Orte zu dir genommen hast, an welchem er dir verbothen hat zu essen und zu trinken: darum soll dein Leichnam nicht in das Grab deiner Väter kommen.

23. Nach dem Essen und Trinken ließ er dem Propheten, den er zurücke geführet hatte, den Esel satteln.

24. Als aber dieser hinweg ritt, begegnete ihm auf der Straße ein Löw: der ihn erwürgete, und seinen Leib auf den Weg hinwarf: neben ihm stunden beyde, der Löw und der Esel.

25. Und sieh: die vorbeygehenden Leute erblicketen den Leichnam, der auf der Straße lag;

18. * durch seine Lüge. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

und den Löwen, der dabey stund. Sie kamen in die Stadt, in welcher der alte Prophet wohnete, und macheten die Sache ruchtbar.

26. Als es jener Prophet hörete, der ihn von dem Wege heimgeführet hatte, sagte er: Das ist der Mann GOttes, welcher der Stimme des Herrn ungehorsam war: und GOtt übergab ihn dem Löwen, daß er ihn zerquetschete und umbrächte, nach dem Worte des Herrn, das er ihm sagen ließ.

27. Er geboth seinen Söhnen, sie sollten ihm seinen Esel satteln. Als sie das gethan hatten,

28. Ritt er hin, und fand den Leib, der auf der Straße lag, wobey der Esel und der Löw stunden: der Löw aber fraß nichts von dem todten Leibe, und beschädigte den Esel nicht.

29. Der alte Prophet nahm den Leib des Manns GOttes, legte ihn auf den Esel, und kehrete damit zurücke in seine Stadt, ihn da zu betrauren und zu begraben. *

30. Er legte den Leichnam in sein eigenes Grab, und sie beklagten (ihn mit den Worten:) Ach! ach mein Bruder!

31. Nach dem Leichenbegängnisse trug er seinen Söhnen auf, sie sollten ihn nach seinem Tode in eben das Grab einsenken, in welchem der Mann GOttes ruhete; und seine Gebeine zu dessen Gebeinen legen:

32. Denn es würde wahrhaftig die Weissagung erfüllet werden, die er im Namen des Herrn wider den Altar zu Bethel und wider alle

---

29. * zu begraben. im Hebr. u. a. m.

alle Tempel der Höhen bey den Städten Samariens angekündiget hatte.

33. Unerachtet dieser Begebenheit verließ Jeroboam seinen sehr bösen Weg nicht, sondern fuhr fort aus den Verächtlichsten des Volkes Priester auf den Höhen zu machen: wer wollte, ließ sich weihen, * und ward ein Priester auf einer Höhe.

34. Aus dieser Ursache versündigte sich das Haus Jeroboams, daß es zerstöret und von dem Erdboden vertilget wurde.

Vierzehntes Hauptstück.

Jeroboams Prinz, und er selbst, gehen mit Tode ab. V. 21. Roboams und des Volkes Missethaten werden durch den Sesak bestrafet.

1. Unter dieser Zeit erkrankete Abia der Prinz Jeroboams.

2. Derohalben bath Jeroboam seine Gemahlinn mit diesen Worten: Mache dich auf, und verändere deine Kleidung, damit man nicht erkenne, daß du meine Gemahlinn bist. Also reise nach Silo, wo Ahia der Prophet wohnet,

33. * ließ sich weihen: er füllete seine Hand, wie es in dem Grundtexte so wohl, als im Griechischen und Lateinischen heißt: nicht zwar, als ob man das Priesterthum mit gefüllter Hand um Geld erkaufet hätte, sondern weil der neue Priester gewisse Theile des Schlachtopfers mit dem Speisopfer auf die Hände nahm, und in die Höhe hob: wie es auch in dem aaronischen Priesterthume geschah. 3 Moys. 8, 25 u. ff.

net, der mir die Beherrschung dieses Volkes geweissaget hat.

3. Nimm auch mit dir zehn gemeine Brode, und ein mit Oele geknetetes, sammt einem Gefäße Honig: geh zu ihm: denn er wird dir andeuten, wie es mit dem Kinde ablaufen werde.

4. Die Gemahlinn Jeroboams erfüllete seinen Willen: sie machete sich auf, und begab sich nach Silo, wo sie in die Wohnung des Ahia kam: dieser hatte das Gesicht verlohren, weil das hohe Alter seine Augen verdunkelte.

5. Aber der Herr sprach zu dem Ahia: Sieh, die Gemahlinn Jeroboams kömmt, dich ihres kranken Sohnes halber zu befragen: sage ihr das und das. Da sie nun in verstellter Kleidung hinein gieng,

6. Hörete sie Ahia zu der Thüre herein treten, und sagte: Geh herein, Gemahlinn Jeroboams: warum giebst du dich für eine andere aus? Ich bin mit einer harten Bothschaft an dich gesandt.

7. Geh, und sage dem Jeroboam: Also spricht der Herr, der GOtt Israels: Ich habe dich mitten aus dem Volke erhoben, und zum Oberhaupte über mein Volk Israel gemacht:

8. Ich habe das Reich des davidischen Hauses getrennet, und dir (zehn Stämme) gegeben: du aber warest nicht wie David mein Diener, welcher meine Gebothe hielt, und mir aus ganzem Herzen folgete, da er nur * that, was meinen Augen wohl gefiel:

9. Sondern du hast Böses gethan, mehr dann alle vor dir: du hast dir fremde Götter zu gießen

8. * nur. in dem Hebr. und Chald.

gießen befohlen, mich aber zum Zorne gereizet, und mir den Rücken gewandt.

10. Derowegen sieh, ich werde über das Haus Jeroboams Unheil schicken: kein Mensch, ja kein Hund, soll der Niederlage entgehen: auch der sich verbirgt, auch der letzte, soll aus Israel vertilget werden: was aus dem Hause Jeroboams vorhanden ist, will ich hinaus werfen, wie man den Koth ganz und gar (aus dem Hause) wegkehret.

11. Wer in der Stadt von Jeroboam stirbt, soll von den Hunden gefressen werden, und auf dem Felde von den Vögeln der Luft: denn also hat der Herr gesprochen.

12. Geh dann hin, und begieb dich nach Hause: sobald du einen Fuß in die Stadt setzest, wird der Knab den Geist aufgeben.

13. Diesen wird ganz Israel bedauren, und begraben: denn er ist der einzige aus Jeroboams Geblüte, der in ein Grab kommen wird: weil der Herr der GOtt Israls über ihn (allein) im Hause Jeroboams ein gnädiges Urtheil gefället hat.

14. Der Herr aber hat sich einen König über Israel auserlesen, welcher das Haus Jeroboams vertilgen wird zu seiner Zeit: denn was soll das jetzige seyn? *

---

14. * denn was soll das jetzige seyn? aus dem Hebr. und Griech. Was soll der Tod dieses jungen Prinzen seyn in Vergleichung des allgemeinen Unterganges, der dem ganzen Hause Jeroboams bevorsteht?

15. Auch ganz Israel wird GOtt der Herr schlagen, wie ein Rohr im Wasser (vom Sturmwinde) beweget wird. Er wird Israel aus diesem guten Lande ausrotten, das er seinen Vätern gegeben hat, und die Einwohner über den Fluß * zerstreuen: weil sie ihn durch Pflanzung der Hayne erzörnet haben.

16. Der Herr wird Israel (seinen Feinden) übergeben wegen der Laster Jeroboams, welcher selbst gesündiget, und Israel zum Sündigen verleitet hat.

17. Also machete sich die Gemahlinn Jeroboams auf, und reisete von dannen: als sie nach Thersa kam, und über die Schwelle des Palastes schritt, starb der Prinz.

18. Man legte ihn in das Grab, und ganz Israel traurete über ihn, nach dem Worte des Herrn, das er durch seinen Diener den Propheten Ahia geredet hatte.

19. Die übrigen Thaten Jeroboams, wie er Krieg geführet, und regieret, kann man lesen in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

20. Jeroboam regierete zwey und zwanzig Jahre: und als er gleich seinen Vätern entschlief, kam sein Sohn Nadab anstatt seiner zu dem Reiche.

21. Inzwischen regierete in Juda Roboam der Sohn Salomons. Ein und vierzig Jahre war er alt, da er auf den Thron stieg: und siebenzehn Jahre herrschete er über Jerusalem die Stadt, welche der Herr aus allen Zünften Israels

15. * über den Fluß, nämlich den Euphrat, in die assyrische Gefangenschaft, in welche König Salmanasar die zehn Stämme abführen ließ.

raels auserwählet hatte, daß sein Name da verehret würde. Seine Mutter hieß Naama, und war aus Ammon gebürtig.

22. Juda lebete übel vor den Augen des Herrn, und reizete ihn durch seine begangene Sünden mehr zum Zorne als ihre Väter.

23. Denn man bauete auch hier Altäre, hatte Götzenbilder, und pflanzete Hayne, auf allen hohen Büheln, und unter allen schattichten Bäumen.

24. Man hatte unzüchtige Knaben, und trieb allen Gräuel der Heyden, welche der Herr vor den Kindern Israels vertilget hatte.

25. Im fünften Jahre des Königes Roboam kam Sesak der König in Aegypten wider Jerusalem angezogen.

26. Die Schätze des Tempels und des Königes nahm er weg, und plünderte alles: er raubete auch die güldenen Schilde, welche Salomon hatte machen lassen:

27. Anstatt derselben schaffete König Roboam eherne Schilde, und gab sie den vornehmsten Schildträgern in die Hand, welche bey dem Thore des königlichen Palastes die Wache hielten.

28. So oft der König in den Tempel gieng, wurden sie von denen getragen, welche Amtes halber vor ihm hertraten: hernach aber wurden sie von ihnen in das Zeughaus der Schildträger zurücke gelieferet.

29. Die übrigen Merkwürdigkeiten Roboams und alle seine Thaten sind in den Jahrbüchern der Könige in Juda geschrieben.

30. Ro-

30. Roboam und Jeroboam führeten immerdar Krieg mit einauder.

31. Roboam entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids begraben. Seine Mutter, eine Ammonitinn, hieß Naama: und sein Sohn Abiam folgete ihm in der Regierung.

Fünfzehntes Hauptstück.

Abiam, Asa, Josaphat; Könige in Juda: Nadab, und Baasa; Könige in Israel.

1. Als Jeroboam der Sohn Nabats im achtzehnten Jahre regierete, bekam Abiam den Scepter über Juda.

2. Drey Jahre * herrschete er zu Jerusalem: seine Mutter, mit Namen Maacha, war eine Tochter Abessaloms. **

3. Er

2. * Drey Jahre. Damit man in der Zeitrechnung ohne Verwirrung fortkomme, muß man sich überhaupt erinnern, daß die Jahre von dem Geschichtschreiber keinesweges überall für genau und vollkommen genommen werden, sondern bald etwas darüber, bald etwas darunter. Ein augenscheinliches Beyspiel sehen wir hier. Abiam tritt seine Regierung an im achtzehnten Jahre Jeroboams, und regieret drey Jahre. Diese können unmöglich vollkommen seyn: maßen Asa, der Nachfolger Abiams, im zwanzigsten Jahre Jeroboams die Krone erhält. hier, V. 9 Man muß nothwendig drey unvollkommene Jahre zählen, also daß Abiam König werde im achtzehnten Jahre Jeroboams, etwa in dessen erstem oder zweytem Monate; regiere in dem neunzehnten; und sterbe im letzten oder vorletzten Monate des zwanzigsten. ** Maacha, eine Tochter Abessaloms. Bald her-

3. Er lebete in allen Sünden, die sein Vater vor ihm begangen hatte: und sein Herz war nicht vollkommen vor dem Herrn seinem GOtt, wie das Herz seines Vaters David gewesen war.

4. Doch ließ der Herr sein GOtt, dem David zu Liebe, dessen Licht in Jerusalem nicht erlöschen, sondern erweckete seinen Sohn nach ihm, Jerusalem zu befestigen:

5. Weil David vor den Augen des Herrn recht gehandelt, und von allen seinen Gebothen niemals abgewichen, ausgenommen in der Begebenheit mit dem Hettäer Uria.

6. So lange Abiam * der Sohn Roboams lebete, hatte er Krieg mit dem Jeroboam.

7. Die übrigen Merkwürdigkeiten Abiams und alle seine Thaten sind verzeichnet in den Jahrbüchern der Könige in Juda. Nach einem (immerwährenden) Kriege mit dem Jeroboam,

8. Entschlief Abiam gleich seinen Vätern, und wurde in der Stadt Davids begraben. Sein Sohn Asa folgete nach ihm.

9. Asa der König in Juda fieng an zu regieren in dem zwanzigsten Jahre Jeroboams des Königes in Israel,

10. Und regierete zu Jerusalem ein und vierzig Jahre. Seine Mutter hieß Maacha, und war eine Tochter Abessaloms.

11. Asa lebete recht vor den Augen GOttes, wie David sein Stammvater.

12. Er

---

hernach V. 10. wird auch die Mutter des Asa Maacha eine Tochter Abessaloms genannt: und 2 Chron. 13, 2, heißt ihr Vater Uriel. Wir wollen dieses mit einander vergleichen an der harmonierenden Stelle, 2 Chron. 13, 2.

6. * Abiam. im Griech. u. a.

12. Er vertilgete alle unzüchtige Knaben aus dem Lande, und reinigte es von allem Unflate der Götzenbilder, die seine Väter gemacht hatten.

13. Zudem setzete er seine Mutter Maacha von der Regierung ab, wegen des Götzendienstes, und Haynes, den sie dem Priapus geweihet hatte.* Er zerstörete die Höhle desselben, zerbrach das schändliche Götzenbild**, und verbrannte die Trümmer an dem Bache Cedron.

14. Aber die Höhen* stellete Asa nicht ab: jedoch war sein Herz vollkommen mit dem Herrn vereiniget sein ganzes Leben hindurch.

15. Was sein Vater (in den Kriegsgefahren) dem Herrn geheiliget und gelobt hatte, von Golde, Silber, und Gefäßen, entrichtete er dem Tempel.

16. Asa, und Baasa der König in Israel, waren immer wider einander in den Waffen, bis in den Tod des Baasa.

17. Baasa der König in Israel zog wider Juda an, und bauete Rama, damit er von Seite des Asa Königes in Juda allen Aus- und Eingang sperrete.

18. Asa

---

13. * setzete er seine Mutter Maacha von der Regierung ab, wegen des Götzendienstes, und Haynes, den sie dem Priapus geweihet hatte. alles wie in der harmonierenden Stelle, 2 Chron. 15, 16. ** zerstörete die Höhle. im Griech. zerbrach das Götzenbild. aus 2 Chron. 15, 16.

14. * die Höhen. Asa verwüstete zwar die abgöttischen Höhen: doch getraute er sich nicht jene Höhen anzugreifen, wo man den wahren GOtt verehrete: weil er eine Empörung des Volkes befürchtete.

18. Asa aber nahm alles Silber und Gold, was in den Schätzen des Tempels und königlichen Palastes noch übrig war, und schickete es durch seine Gesandten zu dem Benadad * Könige in Syrien, dem Sohne Tabremons und Enkel Hezions, welcher seinen Sitz zu Damascus hatte. Er ließ ihm folgendes sagen:

19. Wir sind Bundsgenossene, wie es auch mein Vater und der deinige waren: darum sende ich dir Silber und Gold zum Geschenke, und begehre, du wollest kommen, und dein Bündniß mit dem Baasa Könige in Israel aufheben, damit er ablasse (mich zu bestreiten.)

20. Benadad gab dem Könige Asa Gehör, und schickete seine Kriegsobersten wider die Städte Israels. Sie nahmen weg (die Städte) Ajon, Dan, Abela oder Bethmaacha, und das ganze (Ufer des Meeres) Ceneroth, so weit es zu der Zunft Nephthali gehöret.

21. Als Baasa dieß vernommen, stellete er den Bau zu Rama ein, und zog sich zurücke auf Thersa, wo er wohnete.*

22. Hierauf ließ der König Asa ein Geboth durch ganz Juda auskündigen, jedermann ohne Ausnahme sollte die Steine und das Holz wegtragen helfen, womit Baasa hatte Rama aufbauen wollen: König Asa bauete damit Gabaa in Benjamin, und Maspha.

23. Alle

---

18. * zu dem Benadad. Wegen dieses Vertrauens auf den Benadad ließ GOtt dem Asa durch den Propheten Hanani einen Verweis geben, 2 Chron. 16, 7.

21. * wo er wohnete. im Hebr. u. a. m.

23. Alle andere Merkwürdigkeiten des Asa, alle seine Thaten im Kriege und zu Hause, sammt den Städten, die er gebauet hat, findet man geschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Juda. Nachdem er in seinem Alter Schmerzen an den Füßen gelitten hatte,

24. Entschlief er gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids seines Stammvaters begraben. Josaphat sein Sohn folgete ihm auf dem Throne.

25. Nadab der Sohn Jeroboams fieng seine Regierung über Israel an im zweyten Jahre des Asa Königes in Juda: sie daurete aber nur zwey Jahre.

26. Er that Böses vor den Augen des Herrn, und blieb auf dem Wege seines Vaters, und in der Sünde, zu welcher derselbe ganz Israel verleitet hatte.

27. Aber Baasa ein Sohn des Ahia aus der Zunft Issachar stellete ihm nach dem Leben, und ermordete ihn vor Gebbethon einer Stadt der Philister, welche Nadab und ganz Israel belagerte.

28. Im dritten Jahre des Asa Königes in Juda nahm Baasa ihm das Leben, und zog das Reich an sich.

29. Sobald er König war, tödtete er das ganze Haus Jeroboams: nicht einen Menschen von seinem Geblüte erhielt er beym Leben, sondern rottete alles aus; nach dem Worte des Herrn, das er durch seinen Diener den Propheten Ahia geredet hatte,

30. Wegen der Sünden, welche Jeroboam selbst begangen, und in Israel verursachet hatte:

te: weil durch diese Missethaten der Herr, der GOtt Israels, von ihm war erzörnet worden.

31. Die andern Merkwürdigkeiten und alle Thaten Nadabs stehen geschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

32. Zwischen dem Asa und Baasa dem Könige in Israel war ein immerwährender Krieg.

33. Baasa der Sohn des Ahia bemächtigte sich des ganzen Reiches Israel im dritten Jahre des Asa Königes in Juda, und regierete zu Thersa vier und zwanzig Jahre.

34. Er lebete übel vor den Augen des Herrn, und wandelte auf dem Wege Jeroboams, und in der Sünde, zu welcher derselbe Israel gebracht hat.

Sechszehntes Hauptstück.

Nach dem Baasa regieren in Israel Ela, Zambri, Amri, und Achab.

1. Der Herr sprach zu dem Jehu, dem Sohne des Hanani, wider den Baasa, er sollte ihm dieses sagen:

2. Ich habe dich aus dem Staube erhoben, und zum Oberhaupte über mein Volk Israel gesetzet: du aber bist in die Fußstapfen Joroboams getreten, und hast mein Volk Israel in das Laster gestürzet, daß du mich (auch) mit seinen Sünden erzörnetest.

3. Daher will ich die Kinder des Baasa und seines Hauses vertilgen, und mit seinem Geschlechte verfahren wie mit dem Geschlechte Jeroboams des Sohnes Nabats:

4. Wer in der Stadt von Baasa stirbt, soll von den Hunden gefressen werden, und auf dem Felde von den Vögeln der Luft.

5. Die andern Merkwürdigkeiten und Thaten des Baasa, zu Hause und im Kriege, sind aufgezeichnet in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

6. Baasa entschlief dann gleich seinen Vätern, und wurde zu Thersa begraben: das Reich fiel seinem Sohne Ela zu.

7. Als aber der Herr durch den Propheten Jehu, den Sohn Hanani, sein Wort dem Baasa und seinem Hause angekündiget hatte, wegen aller Laster, die er vor den Augen des Herrn begangen, und ihn durch die Werke seiner Hände erzörnet hatte; daß es ihm wie dem Hause Jeroboams ergehen sollte: aus dieser Ursache hat er ihn getödtet, nämlich den Propheten Jehu, den Sohn des Hanani.*

8. Im

---

7. * nämlich den Propheten Jehu, den Sohn des Hanani. Diese Worte hat der heilige Hieronymus Deutlichkeit halber dem Grundterte beygesetzet, damit nicht etwa ein Leser die Erzählung unrecht auslegete, und jene Worte, aus dieser Ursache hat er ihn getödtet, entweder also verstünde, Baasa habe den Nadab und den ganzen Stamm Jeroboams ermordet; oder also, GOtt selbst habe den Baasa mit dem Tode gestrafet. Nach diesen beyden Auslegungen enthielte dieser Vers nichts in sich, das nicht schon in eben diesem Hauptstücke erzählet worden: und also wäre dieser lange Vers nichts anderes, als eine leere Widerholung: welche keiner Geschichte, am wenigsten aber einer göttlichen, wohl ansteht. Hingegen in der Uebersetzung und Auslegung des heiligen Hieronymus finden wir eine sehr merkwürdige

8. Im sechs und zwanzigsten Jahre des Asa Königes in Juda gelangete Ela der Sohn des Baasa zu der Regierung in Israel, und verwaltete sie zu Thersa zwey Jahre.*

9. Sein Kriegsbeamter Zambri, Vorgesetzter über eine Hälfte der Streitwägen, empörete sich wider ihn: und als Ela zu Thersa in dem Hause des dasigen Stadtpflegers Arsa sich einen Rausch getrunken,

10. Ueberfiel ihn Zambri, und schlug ihn zu Tode, im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa Königes in Juda. Er maßete sich des Reiches an;

11. Und sobald er als König auf dem Throne saß, ließ er das ganze Haus des Baasa erwürgen, daß weder ein Verwandter, noch Freund, ja nicht ein Hund überblieb.

12. Da Zambri den ganzen Stamm des Baasa ausrottete, wurde das Wort des Herrn erfüllet, welches er dem Baasa durch den Propheten Jehu hatte sagen lassen,

13. Wegen aller Sünden des Baasa und seines Sohnes Ela, welche sie begangen und in Israel verursachet haben, da sie den Herrn den GOtt Israels durch ihre Götzen zum Zorne reizeten.

---

dige Wahrheit, nämlich die herrliche Marter des Propheten Jehu, zur Ehre GOttes, und unserer Auferbauung: davon wir sonst nichts würden gewußt haben, weil die Schrift anderswo ihrer nicht erwähnet.

8. * zwey Jahre; unvollkommene: denn er verlohr das Reich und Leben gleich in dem folgenden Jahre des Königes Asa.

14. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten des Ela sind zu finden in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa Königes in Juda regierete Zambri zu Thersa sieben Tage, da inzwischen das Kriegsheer Gebbethon die Stadt der Philister belagerte.

16. Als das Volk im Lager * hörete, Zambri hätte sich empöret, und den König ermordet: machete ganz Israel den Amri zum Könige, welcher damals Feldherr in Israel, und in dem Lager anwesend war.

17. Hierauf zogen Amri und ganz Israel von Gebbethon ab, und belagerten Thersa.

18. Als aber Zambri sah, daß die Stadt übergieng, begab er sich in den königlichen Palast, und verbrannte sich mit demselben: also kam er um das Leben

19. In seinen Sünden, welche er in seiner Bosheit vor dem Herrn begangen, da er dem Beyspiele und der Sünde Jeroboams folgete, durch welche dieser Israel verführet hatte.

20. Was noch anderes von dem Zambri zu sagen ist, und seine aufrührische Gewaltthätigkeit, kann man lesen in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

21. Alsdann theilete sich das Volk Israel * in zween Haufen: eine Hälfte des Volkes hieng dem

---

16. * das Volk im Lager. im Hebr. Griechisch. u. a. m.

21. * Alsdann theilete sich das Volk Israel. Diese Trennung daurete über drey Jahre; denn im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa raubete Zambri die Krone,

dem Thebni an, dem Sohne Gineths; und wollte ihn zum Könige haben; die andere Hälfte aber den Amri.

22. Endlich behielt die Parten des Amri die Oberhand über den Anhang des Thebni, des Sohnes Gineths: durch den Tod des Thebni erwarb Amri das Reich.

23. Im ein und dreyßigsten Jahre des Asa Königes in Juda fieng Amri die Regierung über Israel an, welche er zwölf Jahre genoß. Sechs Jahre aus diesen regierete er zu Thersa.

24. Hernach kaufete er von dem Semer für zwey Talente Silber den Berg Samariens, und bauete darauf. Den Namen gab er der neuen Stadt von dem vorigen Besitzer des Berges, dem Semer, (und nannte sie) Samarien.

25. Amri führete ein böses Leben vor den Augen des Herrn, und übertraf an Gottlosigkeit alle seine Vorfahren.

26. Er gieng alle Wege Jeroboams des Sohnes Nabats; und folgete seinen Missethaten, mit welchen derselbe Israel zur Sünde verleitet hatte, den Herrn den GOtt Israels durch seine Götzen zu erzörnen.

27. Die übrigen Thaten des Amri, und seine gehaltene Schlachten, sind in die Jahrbücher der Könige in Israel eingetragen.

28. Als Amri gleich seinen Vätern entschlief, ward er zu Samarien begraben, und sein Sohn Achab regierete anstatt seiner.

---

ne, trug sie aber nur eine Woche: Amri bekam sie nicht eher, als nach dem Tode des Thebni, im ein und dreyßigsten Jahre des Asa.

29. Achab des Amri Sohn trat seine Regierung über Israel an im acht und dreyßigsten Jahre des Asa * Königes in Juda, und regierete zu Samarien über Israel zwey und zwanzig Jahre.

30. Aber Achab der Sohn des Amri lebte ärger vor den Augen des Herrn, als alle vor ihm.

31. Ihm war nicht genug, den Sünden Jeroboams des Sohnes Nabats nachzufolgen: sondern über dieß ehlichte er die Jezabel eine Tochter Ethbaals des Königes zu Sidon, und gieng (mit ihr) dem Baal zu, dienete ihm, und bethete ihn an.

32. Er richtete dem Baal einen Altar auf in dem Tempel, den er ihm zu Samarien erbauet hatte:

33. Woselbst er ihm auch einen Hayn pflanzete, und den Herrn den GOtt Israels mit seinen Werken mehr erzörnete, als alle Könige in Israel vor ihm.

34. Zu

---

29. * im acht und dreyßigsten Jahre des Asa. Wenn Amri der Vater Achabs den Thron bestiegen hat im 31 Jahre des Asa, und Achab ihm nachgefolget ist im 38 Jahre desselben: wie kann Amri zwölf Jahre (V. 23.) regieret haben? Antwort. Wenn man die Jahre der Trennung dazu rechnet, bekömmt Amri zwölf unvollkommene Jahre, von dem sieben und zwanzigsten des Asa bis zu seinem acht und dreyßigsten.

34. Zu seiner Zeit erbauete Hiel aus Bethel (die Stadt) Jericho: als er den Grund legete, starb sein Erstgebohrner Abiram: und als er die Stadtthore einhenkete, kam Segub sein jüngster Sohn um das Leben; dem Worte des Herrn gemäß, das er durch den Josue * den Sohn Nuns geredet hatte.

Siebenzehntes Hauptstück.

Elia wird von den Raben gespeiset; ernähret die Wittwe zu Sarepta, und erwecket ihr todtes Kind.

1. Elia der Theßbit, sonst in Galaad wohnhaft, sagte zu dem Achab: So wahr der Herr, der GOtt Israels, lebet, vor dessen Angesichte ich stehe: wird es diese Jahre hindurch weder thauen, noch regnen, außer auf das Wort meines Mundes.

2. Der Herr aber redete ihn (den Propheten Elia) an, und sprach:

3. Geh von hinnen, und verfüge dich gegen Morgen bis an den Bach Charith, dem Jordan gegenüber: dort verbirg dich.

4. Da trink von dem Bache, und das Essen werden dir auf meinen Befehl die Raben bringen.

34. * durch den Josue. Demjenigen, welcher Jericho wiederum aufbauen würde, hat Josue im Namen GOttes also gefluchet, und zugleich geweissaget: Er müsse auf seinem Erstgebohrnen die Grundfeste bauen, und, nachdem unterdessen die andern Kinder abgestorben, über seinem jüngsten Sohne das Stadtthor aufrichten. Jos. 6, 26.

5. Er machete sich auf, das Geboth des Herrn
zu vollziehen. Nachdem er sich zu dem Bache
Charith begeben, der dem Jordan gegenüber ist,
blieb er daselbst.
6. Alle Morgen brachten ihm (zween) Ra-
ben Brod und Fleisch, und des Abends wieder-
rum: den Trunk aber nahm er aus dem Bache.
7. Endlich aber vertrocknete der Bach: weil
es nicht mehr regnete im Lande.
8. Alsdann redete ihn der Herr an, und
sprach:
9. Mache dich auf, und geh nach Sarepta
im Sidonierlande: dorten bleib: denn sieh, *
ich habe eine Wittwe bestellet, dich zu erhalten.
10. Er nahm den Weg gen Sarepta, und
reisete dahin. Als er zu dem Stadtthore kam,
sah er eine Wittwe * Holz sammlen, und rief
sie

---

9. * sieh. im Hebr. Griech. u. a.

10. * **eine Wittwe.** Die Wittwe zu Sarepta verdienet eine besondere Aufmerksamkeit wegen jener Worte des Herrn: **Ich sage euch in der Wahrheit, zu Zeiten des Elia waren viele Wittwen in Israel, da der Himmel viertHalb Jahre (ohne Regen) verschlossen blieb, und im ganzen Lande groser Hunger war: aber zu keiner aus ihnen ist Elia geschickt worden, sondern zu der Wittwe in der sidonischen Stadt Sarepta.** Luk. 4, 25. u. f. Wir haben hier jene grosse und erschreckliche Wahrheit zu betrachten, GOtt nehme oft den unwürdigen und undankbaren Gläubigen seine Gnaden, und gebe sie Ausländern. Wie der Prophet Elia Israel in seinem Kälberdienste verließ, und sich in eine fremde Stadt begab, einer armen Sidonierinn zu helfen: also ließ er sein Evangelium von der undankbaren Synagoge zu der Heydenschaft überbringen.

sie herbey. Hole mir, sagte er, in einem Geschirre ein wenig Wasser zu trinken.

11. Sie gieng hin (Wasser) zu bringen, und er rief ihr nach, sie sollte doch auch einen Bissen Brod für ihn mitnehmen.

12. Sie antwortete: So wahr der Herr dein GOtt lebet, habe ich kein Brod, sondern nur eine Hand voll Mehl in einem Geschirre, und ein wenig Oel im Kruge: sieh da suche ich ein paar Stücke Holz, mir und meinem Sohne (einen Bissen Brod) zu backen: das wollen wir essen, und sterben.

13. Elia sagte ihr: Sey gutes Muths, geh hin, und thu, wie du sagtest: aber mir back zuerst unter der Asche ein kleines Brod von dem wenigen Mehle: hernach kannst du dir und deinem Sohne backen.

14. Denn also spricht der Herr, der GOtt Israels: das Mehlgeschirr soll nicht leer werden, und das Oel im Kruge soll nicht verzehret werden bis auf den Tag, an welchem der Herr dem Erdboden einen Regen mittheilen wird.

15. Sie gieng hin, und erfüllete des Elia Willen: und sie assen täglich*, er, sie, und ihr Haus: nichts desto weniger wurde von diesem Tage an

16. Weder das Mehl in dem Geschirre verzehret, noch der Oelkrug ausgeleeret, nach dem Worte des Herrn, welches er durch den Elia hatte sagen lassen.

17. Hernach aber begab es sich, daß den Sohn der Hausmutter eine Krankheit überfiel, die

---

15. * täglich.] aus dem Hebr. u. a. m.

sehr heftig ward, und ihn des Lebens beraubete.

18. Darum sprach sie zu dem Elia: Warum nimmst du dich meiner Sachen an? bist du in mein Haus gekommen, daß sich (GOtt) meiner Sünden erinnerte, und meines Sohnes Tod durch dich verursachet würde?

19. Elia begehrete den Sohn von ihr, und nahm ihn von ihrer Schooß: er trug ihn in das Zimmer, wo er wohnete; und legte ihn auf sein Bett.

20. Herr mein GOtt, rief er zu dem Herrn, hast du dann auch die Wittwe, meine Gastwirthinn * zu dieser harten Zeit, durch den Tod ihres Sohnes betrüben wollen?

21. Er bog und legete sich drey mal über den Knaben, und schrie zu dem Herrn mit diesen Worten: Herr GOtt, ich bitte dich, heiß die Seele dieses Kindes wiederum in ihren Leib kommen.

22. Der Herr erhörete des Elia Stimme: die Seele des Knaben kehrete zurücke, und er lebete wieder.

23. Elia nahm das Kind, und trug es aus seinem Zimmer hinunter in das Haus. Sieh, dein Sohn ist lebendig, sagte er zu der Mutter, und gab ihr denselben.

24. Das Weib antwortete dem Elia: Nun erkenne ich aus diesem, daß du ein Mann GOttes bist, und daß in deinem Munde das wahre Wort des Herrn ist.

Acht-

---

20. * meine Gastwirthinn. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

Achtzehntes Hauptstück.

Elia giebt dem Achab einen Verweis, und tödtet die Pfaffen Baals.

1. Nach langer Zeit redete der Herr den Elia an, und sagte im dritten Jahre * zu ihm: Geh, und laß dich vor dem Achab sehen: ich will einen Regen auf die Erde ausgießen.

2. Elia gieng hin, sich dem Achab zu zeigen, da die Hungersnoth in Samarien sehr groß war.

3. Inzwischen beschickete Achab seinen Hausmeister Abdia *, welcher ein sehr gottesfürchtiger Mann war.

4. Denn

---

1. * im dritten Jahre. Als das dritte Jahr des Hungers zu Ende gieng, sandte GOtt den Elia zu dem Achab. Indem Achab und Abdia alle Thäler durchsuchen, Bothen an alle falsche Propheten abgeschicket werden, die Pfaffen Baals aus zehn Ländern sich versammlen; verstreichen nach und nach sechs Monate, und wird die Zeit der vierthalb Jahre erfüllet: denn so lange währete diese Hungersnoth, nach dem Zeugniße des Heilandes, wie wir V. 10. des vorigen Hauptstückes gesehen.

3. * Abdia. Einige sind auf die Vermuthung gerathen, dieser Abdia sey jener dritte Hauptmann, welchen das Feuer vom Himmel nicht verzehret hat, 4 Kön. 1, 13 u. ff. und der Ehemann jener Sunamitinn, welcher der Prophet Elisäus ihren Sohn nach dem Tode lebendig zurücke gegeben; 4 Kön. 4, 36 u. f. ja auch jener aus den zwölf kleinen Propheten, dessen Weissagung die vierte, und aus allen die kürzeste ist. Aber alle drey Stücke sind ungewiß, und das letzte hat solche Beweisgründe wider sich, daß es kaum eine geringe Wahrscheinlichkeit behält.

4. Denn da Jezabel die Propheten des Herrn
erwürgen ließ, nahm er ihrer hundert; verbarg
sie in zwo Höhlen, in einer jeden fünfzig; und
reichete ihnen zu essen und zu trinken.

5. Achab trug dem Abdia auf, er sollte alle
Wasserquellen, und alle Thäler besuchen, ob
man nicht Gras finden könnte, die Pferde und
Maulthiere zu erhalten, damit man nicht dieser
Thiere gänzlich beraubet würde.

6. Sie theileten das Land mit einander: sie
traten zweyerley Wege an, Achab diesen, und
Abdia den andern.

7. Abdia war auf seinem Wege, als er den
Elia vor sich sah. Nachdem er ihn erkannt, fiel
er auf sein Angesicht, und sagte: Mein Herr,
bist du Elia?

8. Ich bins, antwortete Elia: geh hin, und
sage deinem Herrn, Elia sey zugegen.

9. Abdia versetzete: Was habe ich verschuldet,
daß du mich deinen Knecht der Hand des Achabs
zum Tode übergiebst?

10. So wahr der Herr dein GOtt lebet, ist
keine Zunft, und kein (benachbartes) Reich,
wohin mein Herr nicht gesandt hat, dich auf-
zusuchen: und weil alle antworteten, du wärest
nicht bey ihnen: mußten ihm alle Zünfte und
Reiche schwören, daß du bey ihnen nicht zu fin-
den wärest.

11. Nun aber heißest du mich meinem Herrn
andeuten, du seyst zugegen:

12. Und unter der Zeit, da ich dich verlasse,
wird dich der Geist des Herrn an einen mir unbe-
kannten Ort wegführen. Wenn ich inzwischen
hingehe, und dich bey dem Achab ansage, er aber
dich

dich nicht findet, kostet es mich den Kopf. Ich dein Knecht fürchte den Herrn von meiner Kindheit an.

13. Ist dir meinem Herrn nicht zu Ohren gekommen, was ich gethan habe, da Jezabel die Propheten des Herrn ermordete? daß ich ihrer hundert, je fünfzig Mann, in zwoen Gruften verborgen, und ihnen Speise und Trank gegeben?

14. Und du befiehlst mir jetzt, meinem Herrn deine Gegenwart anzukündigen, damit er mich hinrichten lasse?

15. Elia erwiederte: So wahr der Herr der Heerscharen lebet, vor dessen Angesichte ich stehe, will ich heute vor ihm erscheinen.

16. Also verfügete sich Abdia zu dem Achab mit der Anzeige, und Achab kam dem Elia entgegen.

17. Sobald ihn Achab sah, sprach er: Bist du derjenige, welcher Israel verunruhiget?

18. Nicht ich, antwortete er, habe Unruh in Israel angerichtet, sondern du, und das Haus deines Vaters, da ihr des Herrn Gebothe verlassen, und Baals Götzenbildern nachgefolget.

19. Jetzt aber sende aus, und versammle zu mir auf den Berg Charmel ganz Israel, und die fünfthalb hundert Propheten Baals, sammt den vierhundert Propheten der Hayne, welche von der Jezabel die Kost haben.

20. Achab sandte zu allen Kindern Israels, und ließ die (falschen) Propheten auf dem Berge Charmel zusammen kommen.

21. Elia wandte sich zu dem ganzen Volke, und sprach: Wie lange wanket ihr auf beyde

Sei-

Seiten? wenn der Herr der wahre GOtt ist, so folget ihm; ist es aber Baal, so folget ihm. das Volk antwortete ihm kein Wort.

22. Abermal sprach Elia zu der Gemeine, Ich bin der einzige Prophet des Herrn an diesem Orte: die Propheten Baals aber sind vierhundert und fünfzig Mann.

23. Gebe man uns zween Ochsen: nehmen sie einen, und zerhauen ihn: legen sie die Stücke auf einen Holzhaufen, machen aber kein Feuer darunter. Den zweyten Ochsen will ich schlachten, und auf das Holz legen, aber auch kein Feuer anzünden.

24. Rufet die Namen eurer Götter an, und ich will den Namen meines Herrn anrufen: jener GOtt, der für die Antwort Feuer sendet, sey (euer) GOtt. Das ganze Volk erwiederte, und sagte: Ein trefflicher Vortrag.

25. Elia sprach dann zu den Propheten Baals: Wählet euch einen Ochsen, und schlachtet zuerst, denn euer sind mehr: rufet die Namen eurer Götter an, aber das Holz sollt ihr nicht anzünden.

26. Sie nahmen einen Ochsen, den er ihnen gegeben hatte; und nachdem sie ihn geschlachtet, riefen sie von dem Morgen bis auf den Mittag den Namen Baals an, und widerholeten: Baal erhöre uns. Aber (Baal) blieb ohne Stimme, niemand wollte antworten: da sie inzwischen um den Altar sprungen, den sie aufgerichtet hatten.

27. Da es bereits Mittag war, spottete sie Elia, und sagte: Schreyet mit läuterer Stimme, weil er ein Gott ist: vielleicht unterredet er sich mit jemanden, oder ist in einer Herberge, oder

auf

auf der Reise: vielleicht schläft er, ihr müsset ihn aufwecken.

28. Sie aber schrieen mit lauter Stimme, und verwundeten sich nach ihrer Gewohnheit mit Messern und Pfriemen, daß sie mit Blute begossen wurden.

29. Nachdem der Mittag vorbey war, riefen sie noch immer fort bis zu der Zeit des Speisopfers: aber (Baal) ließ sich nicht hören, er antwortete nicht, ja merkete gar nicht auf bey ihrem Gebethe.

30. Endlich sagte Elia zu dem ganzen Volke: Kommet zu mir. Sie versammleten sich bey ihm, und er richtete den zerstörten Altar * des Herrn wiederum zu.

31. Er hatte zwölf Steine genommen, nach der Zahl der zwölf Stämme von den Söhnen Jakobs, zu welchem der Herr geredet hat, da er ihm den Namen Israel gab.

32. Von diesen Steinen bauete er einen Altar im Namen des Herrn, und um den Altar zog er einen Wassergraben, so breit als zwo Furchen.

33. Er legte das Holz darauf, und auf das Holz die Gliedmaßen des zerhauenen Ochsen.

34. Hernach sagte er: Schöpfet Wasser in vier Geschirre, und gießet es über das Brandopfer und Holz. Man that es. Noch ein mal, sagte er. Auch dieses geschah. Er widerholete:

Noch

---

30. * den zerstörten Altar. Elia hatte seinen Altar aus zwölf Steinen schon zuvor gebauet, da die Pfaffen Baals den ihrigen aufrichteten. Sie aber, seine Schimpfreden zu rächen, zerstöreten seinen Altar: welchen der Prophet, mit Beystande des Volkes nun wieder zubereitet.

Noch einmal. Sie gehorcheten auch das dritte mal,

35. Daß das Wasser nicht nur um den Altar lief, sondern auch den Wassergraben erfüllete.

36. Als nun die Zeit war das Speisopfer zu verbrennen *, gieng der Prophet Elia hin (zu dem Altare,) und sprach: O Herr, o GOtt Abrahams, Isaks, und Israels! zeige an diesem Tage, daß du der GOtt Israels bist, und daß ich dein Diener bin, und dieses ganze Werk auf deinen Befehl unternommen habe.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich: damit dieses Volk erkenne, daß du GOtt der Herr bist, und daß du ihre Herzen wiederum an dich ziehst.

38. Da fiel das Feuer des Herrn von oben, und verzehrete das Brandopfer und Holz, die Steine und den Staub; ja leckete auch das Wasser in dem Graben

39. Das ganze Volk, da es dieses sah, fiel auf sein Angesicht, und sagte: Der Herr ist GOtt, der HErr ist GOtt.

40. Elia sagte zu ihnen: Ergreifet die Propheten Baals, und lasset nicht einen einzigen entwischen. Da sie sich aller bemächtiget hatten, führete sie Elia hinab an den Bach Cison, und brachte sie da um das Leben.

41. Aber zu dem Achab sagte Elia: Geh hinauf, laß dir Speise und Trank wohl bekommen: denn (ich höre schon in meinem Gemüthe) Wind und starken Regen.

42. Achab gieng hinauf zur Tafel, und Elia bestieg den Gipfel des Charmels: wo er sich auf die

---

36. * das Speisopfer zu verbrennen. aus dem Hebr. und Chald.

die Kniee niederließ, und sie mit seinem Angesichte berühret.

43. Er hieß seinen Knaben hinauf steigen, und gegen das Meer schauen. Jener stieg zwar (auf die oberste Spitze des Berges,) und sah hinaus; brachte aber zurücke, er hätte nichts erblicket. Also sandte er ihn sieben mal.

44. Das siebente mal, sieh da erschien ein Wölklein, nicht größer als die Fußsole eines Mannes, das von dem Meere aufstieg. Alsdann sprach Elia: Geh hin, und sage dem Achab: Laß deinen Wagen bespannen, und fahr nach Hause, daß dich der Regen nicht übereile.

45. Indem sich aber (der König) hin und her wandte, sieh da überzog sich der Himmel, und mit den Wolken und dem Winde kam ein großer Regen. Achab saß auf, und fuhr nach Jezrael.

46. Die Macht des Herrn * stärkete den Elia, daß er mit aufgeschürztem Kleide vor dem Achab herlief, bis er zu Jezrael ankam.

Neun=

46. * Die Macht des Herrn war nöthig, daß ein Mann, der so sehr abgemattet war, und den ganzen Tag weder Speise noch Trank genommen hatte, den Pferden des eilenden Königes vorliefe.

Neunzehntes Hauptstück.

Elia auf dem Berge Horeb. V. 19. Elisäus folget ihm nach.

1. Achab erzählete der Jezabel alles, was Elia vollbracht, und wie er alle Propheten mit dem Schwerte getödtet hätte.

2. Worauf Jezabel an den Elia einen Bothen abfertigte, und ihm sagen ließ: Die Götter sollen mich auf das schärfeste strafen, wenn ich nicht morgen um diese Zeit mit deinem Leben verfahre, wie du mit einem aus jenen.

3. Als Elia dieß erkann, fürchtete er sich*, und machete sich auf den Weg: er gieng, wohin ihms in den Sinn kam, und als er zu Bersabee in Juda angelanget, entließ er seinen Knaben,

4. Und begab sich in die Wüste, eine Tagreise weit. In dieser Entfernung setzete er sich unter einen Wachholder, und begehrete den Tod, mit diesen Worten: Herr, ich bin (des Lebens) satt: nimm meine Seele zu dir, denn ich bin nicht besser als meine Väter.*

5. Er warf sich nieder, und schlief unter dem Schatten des Wachholders ein. Sieh aber, da berührete ihn ein Engel des Herrn, und hieß ihn aufstehen und essen.

6. Er

---

3. * erkannt. nach dem Hebr. Chald. und Arab. fürchtete er sich. im Griech. und Syr.

4. * ich bin nicht besser, als meine Väter. Es scheint, Elia sey damals schon in solchen Jahren gewesen, welche man nicht so leicht zu überleben pflegt.

6. Er sah auf, und erblickte bey seinem Haupte ein Aschenbrod und ein Geschirr mit Wasser. Er aß und trank, schlief aber wiederum ein.

7. Der Engel des Herrn kam das zweyte mal, berührete ihn, und sagte zu ihm: Iß und trink, denn es steht dir ein großer Weg bevor, der über deine Kräfte ist.*

8. Er stund auf, aß und trank, und wurde dadurch also gestärket, daß er vierzig Tage und vierzig Nächte * fortgieng bis auf den hohen Berg Horeb.

9. Als er dahin gekommen war, blieb er in einer Höhle über Nacht *: und sieh, eine Stimme von dem Herrn sagte zu ihm: Elia, was machest du hier?

10. Er antwortete: Ich eifere ernstlich für den Herrn, den GOtt der Heerschaaren: weil die Kinder Israels dein Bündniß verlassen haben: deine Altäre haben sie zerstöret: deine Propheten haben sie mit dem Schwerte umgebracht: ich bin allein noch übrig, und auch meinem Leben streben sie nach.

---

7. * der über deine Kräfte ist. im Hebr. u. a. Von der übernatürlichen Speise bekam er die Kraft, eine vierzigtägige Reise ohne fernere Nahrung auszuhalten.

8. * vierzig Tage und vierzig Nächte. Auf den Berg Horeb konnte freylich Elia in wenig Tagen kommen, sonderbar wenn er auch die Nacht zu der Reise anwenden wollte, wie er es gethan: allein das war keine ordentliche Reise, sondern eine Flucht. Ein Fliehender bleibt nicht bey der geraden Straße, sondern suchet unbekannte Abwege: dieweil er weit mehr nach der Sicherheit, als nach der Kürze seiner Reise trachtet.

9. * über Nacht. im Hebr.

11. Geh hinaus, sagte ihm die Stimme, und steh auf dem Berge vor dem Herrn. Sieh der Herr geht vorbey. (Zuerst kam) ein heftiger und starker Wind, der die Berge niederreißt, und die Felsen vor dem Herrn zermalmet: der Herr war nicht in dem Winde. Nach dem Winde (entstund) ein Erdbeben: der Herr war nicht in dem Erdbeben.

12. Nach dem Erdbeben (entbrannte) Feuer: der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer sausete eine sanfte Luft.*

13. Als das Elia hörete, verhüllte er sein Gesicht mit dem Mantel, und gieng aus der Höhle hervor unter ihren Eingang: da sieh sprach eine Stimme zu ihm: Elia, was machest du hier?

14. Er antwortete: Ich eifere ernstlich für den Herrn, den GOtt der Heerschaaren: weil die Kinder Israels dein Bündniß verlassen haben: deine Altäre haben sie zerstöret: deine Propheten haben sie mit dem Schwerte umgebracht: ich bin allein noch übrig, und auch meinem Leben streben sie nach.

15. Der

---

12. * eine sanfte Luft. Alle Elemente und tausend Wunderwerke stehen dem Herrn zu Diensten, wenn er seine Kirche beschützen will. Er wollte sich aber dazumal keiner gewaltthätigen Mittel bedienen, sondern durch sanfte und geheime Bewegungen seiner Vorsicht, wie er ins gemein zu thun pflegt, dem Uebel abhelfen. In geheim läßt er zween Könige salben, welche gleich den verletzten Glaube rächen: in geheim bewahret er eine große Anzahl getreuer Diener mitten unter den Götzendienern: in geheim beruft er den Elisäus, der die Ehre GOttes nicht weniger als Elia selbst unterstützet.

15. Der Herr sprach zu ihm: Geh hin, nimm deinen Weg zurücke durch die Wüste nach Damaskus: nach deiner Ankunft daselbst, salbe den Hazael zum Könige über Syrien:

16. Und über Israel salbe zum Könige den Jehu, einen Sohn des Namsi: zu einem Propheten aber und deinem Nachfolger salbe den Elisäus von Abelmehula, einen Sohn Saphats.

17. Es wird geschehen, daß, wer dem Schwerte Hazaels entflieht, von dem Jehu wird hingerichtet werden: und wer dem Schwerte des Jehu entgeht, den wird Elisäus aus dem Wege räumen.

18. Ich habe mir sieben tausend Israeliten vorbehalten, welche vor dem Baal die Kniee nicht gebogen, noch ihn mit einem Handkusse verehret und angebethet. (Röm. 11, 4.)

19. Elia reisete von dannen, und traf den Elisäus an, den Sohn Saphats, welcher mit zwölf Paar Ochsen pflügete, und aus diesen ein Paar selbst leitete. Da Elia zu ihm hinan kam, warf er seinen Mantel* auf ihn.

20. Jener verließ alsofort seine Ochsen, und lief dem Elia nach: welchen er um die Erlaubniß bath, seine Aeltern zu küssen, und hernach ihm zu folgen. Elia versetzete: Geh hin, und

19. * seinen Mantel. Große Macht der Gnade! in einem Augenblicke veränderet sie das Herz, und machet, daß ein junger und reicher Mann seine Aeltern, Freunde, Güter, und alle Bequemlichkeiten des Lebens verläßt, einem Fremden nachzufolgen und zu dienen.

komm wieder: ich habe das Meinige bey dir gethan.*

1. Er gieng von dem Elia zu seinem Paar Ochsen: welche er nahm, und schlachtete: bey dem Pfluge kochte er das Fleisch, und gab es dem Volke zu essen: er aber machte sich auf, und gieng fort, dem Elia zu folgen, und ihm zu dienen.

Zwanzigstes Hauptstück.

Achab überwindet die Syrier.

1. Benadad König in Syrien versammlete sein ganzes Kriegsheer, und zwey und dreyßig andere Könige, mit Pferden und Streitwägen: also zog er vor Samarien, dasselbe zu belagern und zu bestreiten.

2. Er sandte Abgeordnete in die Stadt an den Achab König in Israel,

3. Und ließ ihm sagen: Dein Silber und Gold ist mein: deine Frauen und deine beßte Kinder sind mir zugehörig.

4. Der König in Israel gab zur Antwort: Es bleibe bey deinem Worte, o König, mein Herr: ich bin dein, sammt allem, was mein ist.*

5. Die

---

20. * ich habe das Meinige bey dir gethan, da ich dich berufen: nun sieh auch du zu, was du zu thun habest.

4. * mein Herr: ich bin dein, sammt allem, was mein ist. Die Niederträchtigkeit einer solchen Ant-

5. Die Abgeordneten kamen das zweyte mal, und sagten: Also spricht Benadad, welcher uns zu dir sendet: Dein Silber und Gold, deine Frauen und deine Söhne wirst du mir einliefern.

6. Darum will ich morgen um diese Stunde meine Abgeordnete zu dir schicken, deinen Palast und die Häuser deiner Bedienten zu durchsuchen: nach allem, was du am liebsten * hast, und was ihnen gefällt, werden sie die Hand ausstrecken, und es mitnehmen.

7. Der König in Israel berief zu sich alle Aelteste des Landes, und sprach: Betrachtet doch, und sehet, wie er uns nachstellet. Er sandte zu mir, und begehrete von mir meine Frauen und Kinder, mein Silber und Gold: ich schlug es ihm nicht ab, (sondern verschob die Antwort, euch zu hören.)

8. Alle Aelteste und das ganze Volk sagte zu ihm: Höre ihn nicht an, und willfahre ihm nicht.

Antwort könnte von einem so mächtigen Könige unglaublich scheinen, wenn ihn nicht die äußerste Noth dazu gezwungen hätte. Achab hatte sieben tausend Mann, V. 15. Benadad und seine zwey und dreyßig Könige stunden vor ihm mit einer unzähligen Menge, wie man aus V. 10. abnehmen kann. In einer solchen Ungleichheit vergehen Stolz und Muth: die Unmöglichkeit zu widerstehen lehret gelinde Seyten aufziehen.

6. * was du am liebsten hast. im Hebr. Chald. und Arab. was ihnen gefällt. im Griech. und Syr.

9. Dannenher gab er den Gesandten Benadads diesen Bescheid: Saget dem Könige meinem Herrn: Alles, was er von mir seinem Diener das erste mal begehret hat, will ich eingehen: aber das Letzte * kann ich nicht auf mich nehmen. Die Gesandten nahmen den Rückweg, und hinterbrachten es ihm.

10. Benadad sandte sie abermal, mit diesen Worten: Die Götter sollen mich auf das Schärfeste strafen, wenn aller Staub in Samarien erklecket, daß ein jeder Mann aus meinem Kriegsheere nur eine Hand voll bekomme.

11. Worauf der König in Israel erwiederte, und sprach: Saget ihm, der den Sieg erst mit den Waffen erhalten muß, solle sich nicht rühmen, als ob er ihn schon erhalten hätte.

12. Benadad bekam diese Antwort, als er und die Könige in den Gezelten tranken; und sagte zu seinen Knechten, sie sollten sich zum Angriffe fertig machen. Sie macheten sich dann fertig wider die Stadt.

13. Inzwischen kömmt ein Prophet zu dem Achab Könige in Israel, und redet ihn also an: So spricht der Herr: Hast du diese ganze wundergroße Menge gesehen? Sieh, ich will sie heute in deine Hand übergeben: auf daß du erkennest, daß ich der Herr bin.

14. Achab

---

9. * **das Letzte.** Achab trug kein Bedenken, dem Benadad zinsbar zu werden: denn dieses hatte er unter der ersten Anforderung verstanden. Als er aber sah, jener eigne sich das Recht zu, Güter und Menschen auszusuchen, und alles Beliebige mitzunehmen: weigeret er sich, und will es lieber auf das Aeußerste ankommen lassen.

14. Achab fragte: Durch wen? Worauf jener: Also spricht der Herr: Durch die Jungen der Landpfleger. Auf die Frage (des Königes,) wer den Angriff thun sollte, erfolgete die Antwort: Du.

15. Er musterte die Jungen der Landpfleger, und fand ihrer zweyhundert zwey und dreyßig. Nach diesen musterte er auch das Volk, und es waren aus dem ganzen Israel sieben tausend Mann.

16. Um die Mittagszeit rucketen sie aus: da Benadad mit den zwey und dreyßig Königen, die ihm Hülfe zugeführet hatten, in seinem Gezelte schon räuschig noch mehr trank.

17. Die Jungen der Landpfleger zogen voran: und als Benadad schickte, berichtete man ihn, es kämen Leute aus Samarien.

18. Er befahl, sie möchten kommen Friede zu machen, oder zu fechten, sollte man sie lebendig gefangen nehmen.

19. Da nun die Jungen der Landpfleger voran zogen, und das übrige Heer ihnen folgete:

20. Erlegte ein jeder seinen Mann, der ihm entgegen kam: die Syrier nahmen die Flucht, und Israel setzete ihnen nach. Benadad selbst der König in Syrien floh zu Pferde mit seiner Reiterey.

21. Der König in Israel gieng (auf die Feinde) los, schlug ihre Pferde und Streitwägen, und verursachte unter den Syriern eine große Niederlage.

22. Hierauf kam ein Prophet zu dem Könige in Israel, und sagte ihm: Geh hin, sey tapfer: aber wisse, und sieh dich vor: das fol-

gende Jahr wird der König in Syrien (abermal) wider dich angezogen kommen.

23. Unterdessen sagten die Kriegsbeamten des Königes in Syrien zu ihm: Ihre Götter sind Götter der Berge, darum haben sie uns überwunden: lasset uns auf dem flachen Felde wider sie fechten, so werden wir sie übermeistern.

24. Folge unserem Rathe, nimm alle Könige von deinem Kriegsheere hinweg, und setze Feldobersten anstatt ihrer.

25. Ergänze die Zahl der Soldaten, Pferde, und Wägen, die wir verlohren haben: und laß uns in der Fläche mit ihnen streiten: so wirst du sehen, daß wir den Sieg davon tragen. Er glaubete ihrem Rathe, und folgete ihm.

26. Nach Verlaufe eines Jahres musterte Benadad seine Syrier, und zog hinauf nach Aphek, den Krieg mit Israel anzufangen.

27. Die Kinder Israels wurden gemusteret, und versahen sich mit Nahrung: da sie aber dem Feinde entgegen rucketen, und sich wider dieselben lagerten; kamen sie heraus wie ein paar kleine Ziegenheerden, da hingegen die Syrier das Land einfülleten.

28. Es trat aber ein Mann GOttes zu dem Könige in Israel, und sagte zu ihm: Also spricht der Herr: Weil die Syrier von mir ausgegeben, ich wäre ein GOtt der Berge, aber kein GOtt der Thäler: will ich diese ganze Menge, so groß sie ist, in deine Hand übergeben: daß ihr erkennet, ich sey der Herr.

29. Sieben Tage stunden beyde Lager gegen einander; an dem siebenten ließ man sich

in

in die Schlacht ein, und Israel schlug hundert tausend Syrier an einem Tage.

30. Was übrig war, floh in die Stadt Aphek: aber die Stadtmauer fiel über einen Haufen *, und erschlug von denselben sieben und zwanzig tausend Mann. Benadad, der sich auch in die Stadt geflüchtet, verbarg sich in eine Kammer, die hinter einem Zimmer war.

31. Seine Bediente sagten zu ihm: Sieh, wir haben ja gehöret, die Könige des Hauses Israel seyn gnädig: wir wollen dann unsere Lenden mit Säcken, und unsere Häupter mit Stricken umgeben: vielleicht wird der König in Israel, wenn wir also zu ihm hinaus gehen, dich und uns * beym Leben erhalten.

32. Sie gürteten Säcke an ihre Lenden, und banden Stricke um ihr Haupt: nachdem sie aber zu dem Könige in Israel gekommen, sagten sie zu ihm: Dein Knecht Benadad läßt dich um sein Leben bitten. Achab antwortete: Wenn er noch lebet, ist er mein Bruder.

33. Die Männer hielten das für ein gutes Zeichen, und nahmen das Wort eilends aus seinem Munde. Benadad, sagten sie, ist dein Bruder. Er sprach zu ihnen: Gehet hin, und führet ihn zu mir. Also begab sich Benadad heraus zu dem Achab, welcher ihn zu sich auf den Wagen hob.

34. Be-

---

30. * die Stadtmauer fiel über einen Haufen. Entweder wurde sie durch die Mauerbrecher der Israeliten umgeworfen, oder durch die gar zu große Schwere der darauf stehenden Syrier eingedrücket.

31. * dich. aus dem Hebr. Chald. und Arab. uns. nach dem Griech. und Syr.

34. Benadad sagte ihm: Die Städte, welche mein Vater dem deinigen abgenommen, will ich dir wieder einräumen. Du sollst zu Damaskus einen Marktplatz (alle Waaren zu verkaufen) haben können, wie mein Vater einen zu Samarien gehabt hat. Ich will vor meinem Abschiede dein Bundsgenoß werden. Das Bündniß wurde geschlossen, und Achab entließ ihn freundlich.

35. Hierauf sagte ein Mann aus den Propheten zu seinem Gesellen im Namen des Herrn: Verwunde mich. Als dieser sich weigerte ihn zu verwunden,

36. Sagte der Prophet: Weil du der Stimme des Herrn nicht gehorchen wollen, sieh so wirst du dich kaum von mir hinweg begeben, da wird dich ein Löw erwürgen.

37. Er traf einen andern Mann an, den er bath, er wollte ihn verwunden. Dieser schlug wacker * zu, und verwundete ihn.

38. Der Prophet gieng hin, und kam dem Könige auf dem Wege entgegen, hatte aber das Gesicht und die Augen mit Staube und Asche * besprenget und verstellet.

39. Als

---

37. * wacker. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. und Chald.

38. * Asche. im Hebr. und Syr. Zu dem kriegerischen Gleichnisse, dessen sich der Prophet bedienen will, schicket sich die Wunde sehr wohl: Staub und Asche aber machet ihn dem Könige unbekannt.

39. Als der König vorbey gieng, rief er ihm zu, und sagte: Ich dein Knecht habe mich in die Schlacht gewagt, da mir ein Mann einen flüchtigen Feind einhändigte, und sprach: Bewahre mir diesen Menschen: wenn du ihn verlierst, muß dein Leben für das seinige haften, oder du sollst ein Talent Silber * bezahlen.

40. Indem aber ich dein Knecht * zerstreuet bin, und mich hin und her wende, war jener plötzlich nicht mehr zu sehen. Der König in Israel sagte: Du hast dir dein Urtheil selbst gesprochen.

41. Alsbald wischete er Staub und Asche von seinem Angesichte, und der König in Israel erkannte, daß er ein Prophet war.

42. Jener sagte zu ihm: Also spricht der Herr: Weil du einen verfluchten * Mann, der den Tod verschuldet hatte, aus deiner Hand entlassen hast: muß dein Leben für das seinige, und dein Volk für das seinige haften.

43. Aber der König in Israel kehrete verstockt nach Hause, und kam wüthig nach Samarien.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Naboths Weingarten, und Tod.

1. Nach diesen Begebenheiten, besaß um dieselbe Zeit Naboth ein Jezraelit, der zu Jezrael wohnete, einen Weingarten neben dem Palaste Achabs des Königes in Samarien.

2. Achab

39. * ein Talent Silber. 1600 Gulden.
40. * dein Knecht. im Hebr. Griech. u. a. m.
42. * verfluchten. aus dem Hebr. und Syr.

2. Achab redete den Naboth darum an, und sagte: Gib mir deinen Weingarten, damit ich, weil er so nahe an meinem Palaste liegt, einen Krautgarten daraus mache: ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder, so es dir anständiger ist, so viel Geld als er werth ist.

3. Naboth antwortete ihm: Bewahre mich GOtt, * daß ich dir das Erbgut meiner Väter nicht gebe.

4. Achab kam zornig nach Hause, und wüthete über die Antwort Naboths des Jezraeliten, der ihm das Erbgut seiner Väter abgeschlagen hatte. Er warf sich auf sein Bett, wandte das Angesicht gegen die Wand, und nahm keine Speise zu sich.

5. Seine Gemahlinn Jezabel trat zu ihm hinein, und fragte ihn, was er sich so sehr zu Herzen gehen ließe, daß er nicht zur Tafel gienge.

6. Der König antwortete ihr, er hätte mit dem Jezraeliten Naboth geredet, und von ihm sei-

---

3. * **Bewahre mich GOtt.** Das göttliche Gesetz erlaubete nicht, die Erbgüter zu verkaufen, außer im Falle der Armuth: aber auch alsdann mußte im Jubeljahre das Gut seinem ersten Herrn wieder zurücke gegeben werden. Naboth, der von dem Kirchenlehrer Ambrosius (3 B. von den Pflichten, 9 Hptst.) ein heiliger Mann genannt wird, weigerte sich herzhaft, von dem Rechte des Herrn auch nur einen Fuß breit zu weichen. Weil er in keiner Armuth lebete, war er nicht berechtiget, sein Erbgut zu verkaufen: und er konnte es desto weniger thun, weil er wohl vorsah, daß von einem solchen Käufer auch in dem Jubeljahre nichts zu hoffen wäre.

seinen Weingarten um Geld zu kaufen, oder um einen bessern Weinberg zu vertauschen begehret; jener aber hätte ihm sein Gut versagt.

7. Jezabel seine Frau versetzete: Ey wie groß ist dein Ansehen, und wie trefflich herrschest du im Reiche Israel! Steh auf, speise, und sey gutes Muthes: ich will dir den Weingarten Naboths des Jezraeliten überliefern.

8. Sie schrieb einen Brief im Namen Achabs, und versiegelte ihn mit seinem Ringe: diesen sandte sie an die Aeltesten und Vornehmsten in seiner Stadt, wo Naboth wohnete.

9. Der Innhalt des Briefes war folgender: Verkündiget einen Fasttag, und setzet den Naboth unter die Ersten im Volke.

10. Bestellet ein paar Männer, die kein Gesetz achten, und wider ihn fälschlich bezeugen, er habe GOtt und den König gelästeret. Alsdann führet ihn hinaus, und steiniget ihn zu Tode.

11. Seine Mitbürger, die bey ihm in seiner Stadt wohneten, (nämlich) die Aeltesten und Vornehmsten, kamen dem Befehle der Jezabel nach, wie es in dem Briefe geschrieben stund, den sie ihnen geschicket hatte.

12. Sie kündigten einen Fasttag aus, und setzeten den Naboth unter die Ersten des Volkes.

13. Man führete zween ruchlose Männer herbey, und setzete sie ihm gegenüber: welche, als teuflische Leute, wider ihn vor der Gemeine das Zeugniß gaben: Naboth hat GOtt und den König verfluchet. Dessentwegen führete man ihn aus der Stadt, und steinigte ihn, bis er starb.

14. Sie

14. Sie sandten zu der Jezabel, und ließen ihr sagen, Naboth wäre todt, weil man ihn gesteiniget hätte.

15. Sobald Jezabel die Steinigung und den Tod Naboths erfahren, redete sie mit dem Achab, und sagte: Mache dich auf, und nimm den Weingarten Naboths des Jezraeliten in Besitz *, der sich weigerte dir zu willfahren, und ihn dir zu verkaufen: denn Naboth lebet nicht mehr, sondern ist todt.

16. Als Achab den Tod Naboths des Jezraeliten vernahm, machte er sich auf, und begab sich in dessen Weingarten, seinen Besitz anzutreten.

17. Aber Elia der Thesbit hörete die Stimme des Herrn, der zu ihm sagte:

18. Steh auf, und geh dem Achab Könige in Israel entgegen, der zu Samarien ist: sieh, er geht in den Weingarten Naboths, ihn zu besitzen.

19. Rede ihn an, und sage: So spricht der Herr: Hast du nicht * einen Todtschlag begangen? und suchest noch (ungerechtes) Gut? Hernach fahr also fort: Auch dieses spricht der Herr: Auf diesem Platze, wo die Hunde das Blut Naboths gelecket haben, werden sie auch dein Blut lecken.

20. Achab

---

15. * nimm den Weingarten . . . . in Besitz. Wer der Beleidigung königlicher Majestät schuldig war, dessen Güter fielen dem Könige heim.

19. Hast du nicht u. s. f. im Hebr. u. a. ist es eine Frage.

20. Achab sagte zu dem Elia: Habe ich dir jemals Leid gethan? Er antwortete: Ja freylich, daß du dich vor den Augen des Herrn der Sünde zu einem Knechte ergeben hast.

21. Sieh, ich will Unheil über dich schicken, und deine ganze Nachkommenschaft vertilgen: keiner, auch der sich verbirgt, auch der letzte in Israel von Achabs Hause, ja nicht ein Hund, soll meinem Schwerte entgehen.

22. Ich will mit deinem Hause verfahren, wie mit dem Hause Jeroboams des Sohnes Nabats, und mit dem Hause des Baasa Sohnes des Ahia: weil auch du mit deinen Thaten mich zum Zorne gereizet, und Israel zur Sünde verleitet hast.

23. Auch wider die Jezabel redete der Herr, und sprach: Jezabel wird von den Hunden gefressen werden auf dem Boden Jezraels innerhalb dessen Vormauer.*

24. Was in der Stadt von Achabs Geblüte stirbt, soll von den Hunden gefressen werden: und was von ihm auf dem Felde stirbt, soll eine Speise der Raubvögel seyn.

25. Wahrlich Achab hatte keinen seines gleichen, so sehr hatte er sich vor den Augen des Herrn der Sünde zu einem Knechte ergeben: denn Jezabel seine Gemahlinn verführete ihn,

26. Und brachte ihn so weit in dem Gräuel, daß er den Götzenbildern der Amorrhäer anhieng, welche der Herr vor dem Angesichte Israels vertilget hatte.

27. Je-

---

23. * innerhalb dessen Vormauer. im Hebr. u. Griech.

27. Jedoch als Achab diese Reden gehöret hatte, zerriß er seine Kleider, bedeckete seinen Leib mit einem Sacke, schlief in demselben, fastete, und gieng mit gesenktem Haupte.

28. Der Herr aber ließ den Elia den Thesbiten sein Wort hören, und sagte:

29. Hast du nicht gesehen wie Achab sich vor mir gedemüthiget? wegen dieser Demuth vor mir, will ich die Strafe nicht bey seiner Lebenszeit, sondern erst unter seinem Sohne wider sein Haus vornehmen.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Die Syrier besiegen den Achab und Josaphat: Ochozia wird König in Israel, Joram in Juda.

1. Drey Jahre verflossen ohne Krieg zwischen Syrien und Israel.

2. Im dritten Jahre aber verfügete sich Josaphat König in Juda zu dem Könige in Israel.

3. Der König in Israel sagte zu seinen Bedienten: Wisset ihr nicht, daß Ramoth in Galaad uns zugehöret? und wir sitzen stille, und lassen es in der Hand des Königes in Syrien?

4. Darum fragte er auch den Josaphat, ob er mit ihm Ramoth in Galaad bestreiten wollte. Josaphat antwortete dem Könige in Israel: Es ist kein Unterschied zwischen mir und dir: meine Völker und Pferde sind mit den deinigen vereinbaret.

5. Doch

5. Doch bath Josaphat den König in Israel, er sollte sich zu einer solchen Zeit des göttlichen Willen erkundigen.

6. Der König in Israel ließ bey vierhundert Propheten zusammen kommen, und fragte sie, ob er nach Ramoth in Galaad ziehen und einen Krieg anfangen, oder sich dessen entschlagen sollte. Sie antworteten, er sollte hinziehen, denn der Herr würde Ramoth in seine Hand übergeben.

7. Josaphat fragte, ob kein Prophet des Herrn mehr vorhanden wäre, den man zu Rathe ziehen könnte.

8. Der König in Israel antwortete dem Josaphat: Es ist zwar ein Mann übrig, durch den wir den Herrn fragen können: aber ich hasse ihn, weil er mir niemals Gutes, sondern allezeit Böses weissaget. Es ist Michäa, der Sohn des Jemla.* Josaphat erinnerte den König, er sollte nicht also reden.

9. Daher berief der König in Israel einen Kämmerling, und sagte ihm: Hole eilends den Michäa, den Sohn des Jemla.

---

8. * Michäa, der Sohn des Jemla. Elia und Elisäus waren nicht vorhanden, und von dem zweyten wußte vielleicht Achab nichts. Der gegenwärtige Michäa lebte anderthalb hundert Jahre vor dem andern Propheten Michäa, dem sechsten aus den zwölf kleinen: denn dieser bezeuget selbst im Eingange seiner Weissagung, er schreibe unter den Königen Joatham, Achaz, und Ezechia.

10. Der König in Israel, und Josaphat der König in Juda, sassen mit ihrem königlichen Schmucke bekleidet, ein jeder auf seinem Throne, in dem Hofe bey dem Stadtthore Samariens: und alle Propheten weissageten vor ihnen.

11. Sedecia ein Sohn des Chanaana machete sich eiserne Hörner, und sagte: Also spricht der Herr: Mit diesen wirst du Syrien stoßen, bis du es vertilgest.

12. Deßgleichen weissagten alle Propheten und sprachen: Zieh hinauf nach Ramoth in Galaad, und sey glücklich: der Herr wird es in die Hände des Königes übergeben.

13. Der Both, welcher gegangen war den Michäa zu rufen, berichtete ihn, alle Propheten hätten dem Könige mit einer Stimme Gutes geweissaget: er bath ihn, eben diese Sprache zu reden, und Glück zu versprechen.

14. Michäa gab ihm zur Antwort: So wahr der Herr lebet, werde ich das reden, was er mir eingeben wird.

15. Also kam er zu dem Könige, welcher ihn fragte, ob sie nach Ramoth in Galaad ziehen, und den Krieg vornehmen, oder unterlassen sollten. Michäa antwortete ihm: Zieh nur hinauf *, und sey glücklich: der Herr wolle dir die Stadt übergeben.

16. Der

---

15. * Zieh nur hinauf, u. s. f. Michäa redete mit einer solchen Stimme, mit solchem Angesichte und solchen Geberden; daß man wohl merken konnte, er verhöhne nur die falschen Propheten durch die Widerholung ihrer nichts bedeutenden Schmeichelworte. Achab ward

16. Der König aber sagte zu ihm: Ich beschwöre dich aufs nachdrücklichste im Namen des Herrn, daß du mir nichts als die reine Wahrheit sagest.

17. Ich sah, antwortete Michäa, ganz Israel auf den Bergen zerstreut, wie die Schafe ohne Hirten *: und der Herr sprach: Diese haben keinen Herrn: gehe ein jeder friedlich nach Hause.

18. Hier sprach der König in Israel zu dem Josaphat: Sagte ich dir nicht, er verkündige mir niemals Gutes, sondern nur Böses?

19. Michäa fuhr also fort: Nun höre dann das göttliche Wort: Ich sah den Herrn auf seinem Throne * sitzen, und das ganze himmlische Heer auf beyden Seiten vor ihm stehen.

20. Der Herr fragte: Wer wird den Achab König in Israel hinter das Licht führen? Einer brachte dieses vor, der anderes jenes.

---

ward es alsbald gewahr: darum drang er so heftig auf eine deutlichere Erklärung seines wahren Sinnes.

17. * ganz Israel .... ohne Hirten. Hiedurch wurde Achabs Tod angedeutet, welcher Israels oberster Hirt war.

19. * den Herrn auf seinem Throne. Diese Erscheinung offenbaret auf eine menschliche und begreifliche Weise, Achab werde bey Ramoth umkommen, wenn er sich bereden lasse, dahin zu ziehen. GOtt warnet ihn väterlich, er solle dem Lügengeiste nicht glauben, und sich vor seinen Propheten in Acht nehmen. Weit gefehlt, daß man hier GOtt eine Falschheit sollte beymessen können: er entdecket ihm ja die Wahrheit durch seinen Bothen: aber der blinde und verstockte König stürzet sich selbst in den Abgrund.

21. Es trat aber ein Geist auf, und stellete
sich vor den Herrn. Ich, sagte er, will ihn
betriegen. Der Herr fragte: Auf was für ei-
ne Weise?

22. Jener antwortete: Ich will hinfahren,
und in dem Munde aller seiner Propheten ein Lü-
gengeist seyn. Der Herr sagte: Du wirst ihn
betriegen, und die Sache durchtreiben. Du
kannst hingehen, und es vollbringen.

23. Nun dann sieh, der Herr hat den Mund
deiner Propheten, aller die hier sind, dem Lü-
gengeiste eingeräumet, und einen harten Aus-
spruch über dich gethan.

24. Aber Sedecia der Sohn des Chanaana
gieng hinzu, und gab dem Michäa einen Ba-
ckenstreich, mit diesen Worten: Wie ist der Geist
des Herrn von mir gewichen, und hat dich an-
geredet?

25. Michäa erwiederte: An jenem Tage wirst
du es sehen, da du dich in eine Kammer hin-
ter dem Zimmer verkriechen wirst, dich (vor dem
siegenden Feinde) zu verbergen.

26. Der König in Israel geboth, man soll-
te den Michäa nehmen, und ihn dem Stadt-
pfleger Amon und dem Joaß Ammelechs Sohne
in Verwahrung geben,

27. Mit diesem Befehle in seinem königlichen
Namen: Sperret diesen Mann in das Gefäng-
niß ein, und reichet ihm nur die Nothdurft an
Wasser und Brode, bis ich wiederum glücklich
nach Hause komme.

28. Michäa sagte: Wofern du glücklich nach
Hause kömmst, hat der Herr durch mich nicht
geredet. Höret das, sprach er, alle Völker.

29. Bey-

29. Beyde Könige, in Israel und Juda, (Achab und) Josaphat, zogen hinauf nach Ramoth in Galaad.

30. Da sagte der König in Israel zu dem Josaphat: Ich will mit veränderter Kleidung in die Schlacht ziehen*: du aber nimm deine Waffen, und geh in deiner gewöhnlichen Kleidung in das Treffen. In der That verkleidete sich der König in Israel, und begab sich also in das Gefecht.

31. Aber der König in Syrien hatte seinen zwey und dreyßig Obersten der Streitwägen den Befehl ertheilet, sie sollten weder Große noch Kleine angreifen, sondern den König in Israel allein bestreiten.

32. Da nun die Obersten der Wägen den Josaphat sahen, hielten sie ihn für den König in Israel, und setzeten ihm gewaltig zu, bis er schrie,

33. Und sie erkannten, er wäre nicht der König in Israel: worauf sie nachließen auf ihn zu dringen.

34. Ein Mann spannete seinen Bogen, und traf mit seinem Pfeile ungefähr, ohne Zielen, den König in Israel durch die Fugen des Harnisches zwischen der Lunge* und dem Magen. Er rief dem Fuhrmanne zu: Kehre um, und

---

30. * Ich will mit veränderter Kleidung in die Schlacht ziehen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

34. * durch die Fugen des Harnisches. aus dem Hebr. u. a. m. der Lunge. aus dem Griech. Die harmonierende Stelle, 2 Chron. 8, 33, meldet den Umstand, daß der Pfeil zwischen den Schultern und dem Nacken durchgedrungen.

führe mich aus dem Heere: denn ich bin hart verwundet.

35. Die Schlacht, welche der König in Israel denselben Tag gelieferet, und selbst auf seinem Wagen wider die Syrier gestanden, daurete bis auf den Abend, da er starb: sein Blut aber floß herunter in die Tiefe des Wagens.

36. Noch vor dem Untergange der Sonne wurde öffentlich in dem Kriegsheere ausgerufen, jedermann sollte sich in seine Landschaft und Stadt nach Hause begeben.

37. Den König führete man nach seinem Tode auf Samarien, und begrub ihn allda.

38. Als man in dem Teiche zu Samarien seinen Wagen mit den Zügeln und Waffen * wusch, lecketen die Hunde sein Blut, den Worten des Herrn gemäß **, die er geredet hatte.

39. Die

---

38. * **Waffen.** aus dem Chald. Das hebräische Zonoth heißt zwar sonst unzüchtige Weiber: aber weit besser schicket sich hieher die andere Bedeutung, nämlich der Waffen: welche nicht nur bestättiget wird aus dem Chaldäischen hier, sondern auch aus den verwandten Wörtern, Zajno, Zaijen, u. dgl welche im Chaldäischen, Syrischen, und Samaritanischen, Waffen und waffnen heißen: ja in dem Hebräischen selbsten hat man das verwandte Azen, Waffen. ** **den Worten des Herrn gemäß.** Elia hatte dem Achab im Namen des Herrn drey Sachen vorher gesagt: 1) sein Blut würde vergossen und von den Hunden gelecket werden. 2) die Strafe würde eben an dem Orte erfolgen, wo Naboth war gesteiniget worden. 3) sein ganzes Geschlecht werde ausgerottet werden. Nachdem sich der König vor dem Herrn gedemüthiget, offenbarte er dem Elia, er wollte die Strafe bis nach Achabs Tode verschieben:

39. Die übrigen Merkwürdigkeiten Achabs, und alle seine Thaten, der mit Helfenbeine ausgekleidete Palast und alle Städte, die er gebauet hat, sind aufgezeichnet in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

40. Als Achab gleich seinen Vätern entschlafen war, regierete anstatt seiner Ochozia sein Sohn.

41. Josaphat aber der Sohn des Asa hatte angefangen den Scepter über Juda zu führen in dem vierten Jahre Achabs des Königes in Israel.

42. Fünf und dreyßig Jahre war er alt, da er den Thron bestieg, und fünf und zwanzig Jahre besaß er ihn zu Jerusalem. Der Name seiner Mutter, die eine Tochter des Salhai gewesen, war Azuba.

43. Er wandelte auf allen Wegen seines Vaters Asa, und wich davon nicht ab: er lebete vor den Augen des Herrn, wie es recht war.

44. Doch vertilgete er die Höhen * nicht: denn das Volk schlachtete noch Opfer auf den Höhen, und zündete allda Weihrauch an.

ken: wie dann die zweyte und dritte aus den benannten Strafen erst hernach vollzogen worden. 4. Kön. 9, 25; und 4. Kön. 10, 10. Doch mußte er die erste Strafe aus den dreyen ausstehen: sein Blut wurde vergossen, und von den Hunden gelecket.

44. * die Höhen des wahren GOttes, nicht aber der Götzen: wie von seinem Vater Asa ist gesagt worden 3 Kön. 15, 14.

45. Josaphat hielt Friede mit dem Könige in Israel.

46. Seine übrige Merkwürdigkeiten, mächtige * Thaten, und Schlachten, sind in den Jahrbüchern der Könige in Juda geschrieben.

47. Er rottete im Lande gänzlich aus, was von unzüchtigen Knaben zur Zeit seines Vaters Asa noch übergeblieben war.

48. Damals war kein König in Idumäen: sein Oberhaupt war der König * (in Juda.)

49. Kö-

---

46. * mächtige. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

48. * sein Oberhaupt war der König. Dem Esau, demm Stammvater der Idumäer, war von Vater und Mutter vorgesagt, er würde seinem Bruder dem Jakob dienen. Rebeka vernahm von dem Herrn, der größere aus ihren Zwillingen werde dem kleinern dienen, 1 Moys. 25, 23. Isak sagte dem Esau, da er ihn segnete, er werde seinem Bruder dienen, 1 Moys. 27, 40. David erfüllete die doppelte Weissagung, da er Besatzungen in ganz Idumäen legte, und es zinsbar machte, 2 Kön. 8, 14. Unter die Thaten Josaphats wird die Meldung davon dessentwegen eingerücket, weil er der letzte König in Juda war, der dieses mächtige Reich unter sich hatte: denn Joram sein ausgearteter Sohn verlohr dieses kostbare Kleinod seiner Krone, und unter ihm erwähleten sich die Idumäer wiederum einen eigenen König, wie wir sehen werden 4 Kön. 8, 20.

49. König Josaphat hatte auch Schiffe gebauet, welche über Meer nach Ophir gehen sollten, Gold zu bringen: sie konnten aber nicht auslaufen, denn sie scheiterten (noch in dem Haven) zu Asiongaber.

50. Alsdann sagte Ochozia der Sohn Achabs zu dem Josaphat: Meine Leute sollen mit den deinigen zu Schiffe gehen. Aber Josaphat verwilligte es nicht.*

51. Er entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids seines Vaters begraben: das Reich verließ er seinem Sohne Joram.*

52. Ochozia der Sohn Achabs ergriff den Scepter Israels zu Samarien in dem siebenzehnten Jahre Josaphats des Königes in Juda, und war zwey Jahre König in Israel.

53. Er

---

50. * Josaphat verwilligte es nicht. Er war mit Schaden gewitziget worden: denn GOtt hatte seine Flotte darum zu Grunde gerichtet, weil er sich mit dem Ochozia verbunden: wie ihm der Prophet Eliezer angedeutet, 2 Chron. 20, 37.

51. * das Reich verließ er seinem Sohne Joram: welcher es jedoch schon mit seinem Vater einige Jahre hindurch verwaltet hatte. Die schwierige Zeitrechnung Jorams wollen wir zusammen fassen 4 Kön. 8, 16.

53. Er führete sich vor den Augen des Herrn übel auf, und trat in die Fußstapfen seiner Aeltern, und Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel zur Sünde verleitet hat.

54. Er dienete ebenfalls dem Baal, den er anbethete; und erzörnete den Herrn den GOtt Israels durch eine gänzliche Nachahmung seines Vaters.

Das vierte Buch der Könige.

Erstes Hauptstück.

Elia heißt Feuer vom Himmel fallen. V. 17. König Ochozia stirbt: auf ihn folget sein Bruder Joram.

1. Nach dem Tode Achabs fiel Moab von Israel ab.*

2. Ocho=

1. * fiel Moab von Israel ab. Der siegreiche David hatte das Königreich Moab zinsbar gemacht, 2 Kön.

2. Ochozia aber that einen Fall durch das Gitter seines Tafelsaales zu Samarien, und lag davon so krank, daß er Abgeordnete (in das Philisterland) sandte, und zu ihnen sprach: Gehet nach Akaron, und fraget den Gott Beelzebub *, ob diese meine Krankheit sich zur Gesundheit anlassen werde.

3. Aber ein Engel des Herrn redete den Elia den Thesbiten an, und sagte: Mache dich auf, und geh den Gesandten des Königes von Samarien entgegen, und sprich zu ihnen: Ist kein GOtt in Israel, daß ihr nach Akaron gehet, den Gott Beelzebub zu fragen?

4. De-

---

2 Kön. 8, 2. Aus Achabs Tode, und der Zerstreuung seines Kriegsheeres, nehmen die Moabiten Gelegenheit, sich in die alte Freyheit zu setzen; und weigern sich, den gewöhnlichen Zins zu erlegen, der in 10000 Lämmern und eben so vielen Widdern sammt ihren Fellen bestund; 4 Kön. 3, 4 u. f. Die Krankheit und kurze Regierung des Ochozia gestatteten ihm nicht, sein Recht mit gewaffneter Hand zu suchen. Sein Thronfolger und Bruder Joram überzog die Moabiten mit Kriege, 4 Kön. 3, 6. u. ff.

2. * Beelzebub. Dieses hebräische Wort heißt einen Herrn der Mucke: weil die Philister glaubeten, ihr GOtt Baal vertreibe in dem Tempel zu Akaron alle Mucken. Einen solchen Muckenteufel verehreten die alten Römer an dem Herkules auf dem Viehmarkte aus gleicher Ursache: darum er auch *Hercules Muscarius* genannt wurde, Herkules der Muckengott. Also wurde Apoll von den Griechen in einem Tempel der Parnopische, in einem andern der Sminthische genannt: weil er dort die Parnopas, d. i. die Nachtmücken oder Schnacken; hier die Sminthas, d. i. die Mäuse verjagte, wie sie sich einbildeten.

4. Derowegen spricht der Herr also: Du wirst aus dem Bette, in das du gestiegen bist, nicht mehr heraus steigen, sondern unfehlbar darinne sterben. Elia gieng davon,

5. Und die Gesandten kehreten zu dem Ochozia zurücke: welcher sie fragte, warum sie die Reise unterbrochen hätten.

6. Sie antworteten ihm: Es begegnete uns ein Mann, der uns sagte: Gehet zu dem Könige zurücke, der euch gesandt hat, und hinterbringet ihm diese Worte des Herrn: Ist kein GOtt in Israel, daß du nach Akaron schickest, den Gott Beelzebub zu fragen? darum wirst du aus dem Bette, in das du gestiegen bist, nicht mehr heraus steigen, sondern unfehlbar darinne sterben.

7. Er fragte sie, was für eine Gestalt und Kleidung jener Mann hätte, der ihnen begegnet war, und ihm solche Reden durch sie entbiethen ließe.

8. Der Mann, sagten sie ihm, trägt ein häriches Kleid, und einen ledernen Gürtel um den Leib. Worauf er versetzete: Das ist Elia der Thesbit.

9. Er sandte an ihn einen Hauptmann, und die fünfzig Mann, die er unter sich hatte. Dieser zog hinauf zu ihm, und sah ihn auf dem Gipfel eines Berges sitzen. Er rief ihm zu: Mann GOttes *, der König befiehlt, du sollest herab kommen.

10. Elia

---

9. * Mann GOttes. Der Name ist ehrerbiethig, und er redet wie der zweyte und dritte Hauptmann: aber die ersten zween waren gesinnt, wie ihr gottloser König; und

10. Elia antwortete dem Hauptmanne, und sagte: Wenn ich ein Mann GOttes bin, so falle Feuer von dem Himmel und verzehre dich und deine Fünfzig. Alsbald fiel das Feuer vom Himmel, und verzehrete ihn und seine fünfzig Mann.

11. Er sandte wiederum einen andern Hauptmann mit seinen fünfzig Soldaten. Auch dieser redete ihn an, und sagte: Mann GOttes, der König läßt dir sagen, du sollest ungesäumt herab steigen.

12. Elia versetzete, und sprach zu ihnen *: Wenn ich ein Mann GOttes bin, so falle Feuer von dem Himmel, und verbrenne dich mit deinen Fünfzigen. Gleich fiel das Feuer GOttes ** vom Himmel, und fraß ihn auf, und seine Fünfzig.

13. Er sandte das dritte mal einen Hauptmann, und die fünfzig Mann, welche unter ihm stunden. Dieser zog auch hinauf *, und kam zu ihm; bog aber die Kniee vor dem Elia, und bath ihn mit diesen Worten: Mann GOttes, verachte mein Leben nicht, noch das Leben dieser deiner fünfzig ** Knechte.

14. Sieh,

---

und ihr Gefolg war ihnen gleich: darum werden sie auf der Stelle von dem wilden Feuer eingeäschert. Der dritte ist demüthig, und voll der Furcht GOttes, die ihn unverletzt erhält.

12. * zu ihnen. in dem Hebr. und Chald. ** das Feuer GOttes. im Hebr. und Syr.

13. * zog hinauf. im Hebr. u. a. ** fünfzig. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

14. Sieh, das Feuer kam von dem Himmel, und verbrannte den ersten und zweyten Hauptmann, einen jeden mit seinen Fünfzigen. Nun aber bitte ich, erbarme dich meines Lebens.

15. Ein Engel des Herrn aber redete den Elia an, und sagte: Geh mit ihm, und fürchte dich vor ihm nicht. Also stund er auf, und gieng mit ihm zu dem Könige:

16. Zu welchem er sagte: Also spricht der Herr: Weil du Bothen gesandt hast den Beelzebub den GOtt zu Akaron zu fragen, als ob kein GOtt in Israel wäre, bey dem man sich Rathes erholen könnte: darum wirst du von dem Bette, in das du gestiegen bist, nicht mehr herab steigen; sondern ganz gewiß da sterben.

17. Er starb auch, der Weissagung des Herrn gemäß, die ihm Elia vorgetragen. Weil er keinen Sohn hatte, kam das Reich seinem Bruder Joram zu, in dem zweyten Jahre (eines andern) Jorams, Königes in Juda, der ein Sohn Josaphats war.

18. Was von den Thaten des Ochozia sonst noch merkwürdig ist, kann man in den Jahrbüchern der Könige in Israel finden.

Zweytes Hauptstück.

Elia auf dem feurigen Wagen. V. 11. Wunderthaten des Elisäus.

1. Als der Herr den Elia durch einen Sturmwind gen Himmel erheben wollte, begab es sich, daß er mit dem Elisäus von Galgal weggieng.

2. Elia bath den Elisäus, er möchte zurücke
bleiben, weil der Herr ihm (dem Elia) bis
nach Bethel zu gehen befohlen hätte. Aber Elisäus schwur bey dem Leben GOttes und des Elia, er würde ihn nicht verlassen. Also giengen sie mit einander nach Bethel:
3. Wo die Jünger der Propheten, welche daselbst wohneten, dem Elisäus entgegen kamen, und zu ihm sagten: Weißt du, daß GOtt heute deinen Herrn von dir wegnehmen wird*? Er antwortete: Ich weiß es auch: aber schweiget.
4. Elia bath den Elisäus wiederum: Bleib hier zurücke, denn der Herr hat mich auf Jericho gesandt. Elisäus schwur abermal bey dem Leben GOttes und des Elia, er würde ihn nicht verlassen. Sie giengen dann mit einander gen Jericho:
5. Wo einige Jünger der Propheten, die allda wohneten, zu dem Elisäus traten, und ihn fragten, ob er wüßte, daß ihm GOtt heute seinen Herrn entziehen würde. Er erwiederte: Es ist mir auch bekannt: aber schweiget.
6. Elia bath abermal den Elisäus, er sollte hier bleiben, weil der Herr ihm aufgetragen hätte, an den Jordan zu gehen. Da schwur Elisäus nochmals bey dem Leben des Herrn und des Elia, er würde ihn nicht verlassen. Indem sie beyde zugleich fortgiengen,

7. Fol-

3. * **Weißt du, daß GOtt heute deinen Herrn von dir wegnehmen wird?** Einige aus ihnen hatten es aus göttlicher Erleuchtung erkannt: aber Elisäus der es gleichermaßen vorsah, heißt sie schweigen, damit Elia es nicht vermerke, und übel nehme. Eben dieses geschieht wiederum zu Jericho von andern, V. 5.

7. Folgeten ihnen fünfzig Jünger der Propheten, welche von ferne ihnen gegenüber still hielten: sie beyde aber stunden an dem Ufer des Jordans.

8. Elia nahm seinen Mantel, wickelte ihn zusammen, und schlug in das Wasser: welches sich mitten von einander theilete, daß sie mit trockenem Fuße durchgiengen.

9. Nachdem sie darüben waren, sprach Elia zu dem Elisäus: Begehre von mir, was du willst, ehe ich von dir abgesonderet werde. Elisäus antwortete: Ich bitte dich, daß dein Geist * in mir noch so groß als in dir sey.

10. Jener gab zur Antwort: Du begehrest eine schwere Sache. Wenn du mich siehst von dir scheiden, wirst du deiner Bitte gewähret; wo nicht, wird sie dir abgeschlagen.

11. Indem sie weiter giengen, und unter dem Gehen redeten: sich da sonderte sie ein feuriger Wagen mit feurigen Pferden, und Elia fuhr in einem Sturmwinde gen Himmel. *

12. Elisäus sah es, und rief: Mein Vater! mein Vater! du Beschützer Israels über alle

---

9. * dein Geist. Elisäus bittet nicht nur um die heldenmüthige Tugend, sondern auch um die wunderthätige Macht des Elia, welche damals der wahren Kirche überaus nützlich und gleichsam nöthig war.

11. * gen Himmel. Der Himmel der Seligen stund noch niemanden offen: sondern Elia wurde so hoch in die Luft erhoben, daß ihn kein Auge mehr erreichen konnte; und in einen unbekannten Ort versetzet, wo er in einer tiefen Beschauung göttlicher Dinge das Ende der Zeiten erwartet: alsdann wird er sammt dem Henoch kommen, und werden beyde den Antichrist großmüthig bestreiten.

Kriegsmacht! Als er ihn aber nicht mehr sah, er-
griff er seine Kleider, und riß dieselben entzwey.
13. Den Mantel, welcher dem Elia entfallen
war, nahm Elisäus, und gieng zurücke bis an das
Ufer des Jordans: als er an diesem stand,
14. Schlug er mit dem Mantel, der dem Elia
entfallen war, in das Wasser: und weil sich die-
ses nicht theilete, sagte er: Wo ist dann jetzt der
GOtt des Elia? Er schlug das zweyte mal in
das Wasser, und es theilete sich von einander,
daß Elisäus durchgieng.
15. Dieß sahen die Jünger der Propheten,
welche gegenüber zu Jericho waren; und sagten:
Elisäus hat den Geist des Elia geerbet. Dan-
nenher giengen sie ihm entgegen, und verehreten
ihn mit dem Angesichte auf der Erde.
16. Sieh doch, sagten sie zu ihm, es befin-
den sich unter uns deinen Knechten fünfzig starke
Männer: diese können hingehen, und deinen
Herrn suchen, ob ihn vielleicht der Geist GOttes
hinweggeführet, und etwa auf einen Berg oder
in ein Thal geworfen habe. Er antwortete:
Schicket sie nicht.
17. Sie lagen ihm aber so sehr an, daß er
aus Schamhaftigkeit * nachgab, und sagte:
Schicket sie. Sie sandten fünfzig Mann: wel-
che drey Tage hindurch sucheten, aber nichts fan-
den.

18. Sie

17. * **aus Schamhaftigkeit.** aus dem Hebräisch. Griech. und Syr. Er wollte aus Bescheidenheit nicht eröffnen, daß er selbst ein Augenzeuge des Wunders gewesen.

18. Sie kamen zurücke auf Jericho, wo er wohnete: er aber sagte zu ihnen (nur:) Hieß ich euch nicht zu Hause bleiben?

19. Etliche Einwohner der Stadt aber sagten zu dem Elisäus: Sieh doch, Herr, die Wohnung in dieser Stadt ist sehr gut *, wie du selbst ersiehst: aber das Wasser hier tauget nichts, und dieser Boden ist unfruchtbar.

20. Er sagte: Bringet mir ein neues Geschirr, und werfet Salz darein. Als sie das gebracht,

21. Gieng er zu der Wasserquelle hinaus, streuete Salz darein, und sagte: Also spricht der Herr: Ich habe dieses Wasser gesund gemacht: weder Tod, noch Unfruchtbarkeit soll mehr daraus entspringen.

22. Also ward das Wasser unschädlich, und ist es noch bis auf diesen Tag, nach dem Worte, das Elisäus geredet hat.

23. Von dannen gieng er nach Bethel: und als er auf der Straße hinauf wanderte, kamen kleine Knaben aus der Stadt, die ihn verspotteten, und sagten: Herauf Kahlkopf, herauf Kahlkopf.

24. Er wandte sich zurücke, sah sie, und fluchte ihnen im Namen des Herrn: worauf zwo Bärinnen aus dem Walde kamen, und zwey und vierzig von den Knaben * zerrissen.

19. * die Wohnung ... ist sehr gut. Zu Jericho ist eine gesunde Luft, eine sehr angenehme Lage, eine fruchtbare Gegend. Nur den Platz, wo diese Leute wohneten, hatte die Schärfe eines salzichten Wassers verderbet, und unfruchtbar gemacht.

24. * zwo Bärinnen. aus dem Hebr. und Syr. von den Knaben. nach dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

25. Von Bethel gieng er auf den Berg Charmel, und von demselben reisete er wiederum nach Samarien.

Drittes Hauptstück.

Moab wird verwüstet.

1. Joram der Sohn Achabs trat seine Regierung über Israel an zu Samarien im achtzehnten Jahre Josaphats * Königes in Juda: er regierete zwölf Jahre,

2. Und lebete übel vor den Augen des Herrn, doch nicht so gar lasterhaft, als sein Vater und seine Mutter: denn er räumete die Götzenbilder Baals aus dem Wege, die sein Vater aufgerichtet hatte.

3. Hieng aber den Sünden Jeroboams an, des Sohnes Nabats, welcher Israel in die Sünde gestürzet: diese verließ Joram nicht.

4. Damals war Mesa König in Moab, welcher große Schafheerden hielt, und dem Könige in Israel hundert tausend Lämmer und hundert tausend Widder sammt ihren Fellen (als einen jährlichen Zins) bezahlete.

5. Aber nach dem Tode Achabs hielt er den Vergleich nicht mehr, in den man sich mit den Königen in Israel eingelassen hatte.

6. Daher zog Joram zu seiner Zeit aus Samarien, und musterte ganz Israel.

7. Er

---

1. * im achtzehnten Jahre Josaphats, und dem zweyten seines schon mit ihm regierenden Sohnes Joram. Von dieser Zeitrechnung sieh 4 Kön. 8, 16.

7. Er gieng noch weiter *, und sandte zu dem Josaphat Könige in Juda, ihm sagen zu lassen: Der König in Moab ist von mir abgefallen: steh mir bey, wider ihn Krieg zu führen. Josaphat antwortete: Ich will mit dir ziehen **: wer mein ist, ist auch dein: meine Völker und Pferde gehören auch dir zu.

8. Er fragte, was sie für einen Weg nehmen wollten; und erhielt die Antwort, Durch die Wüste in Idumäen.

9. Aber die Könige, in Israel, Juda, und Idumäen, geriethen (in der Wüste) auf Umwege, sieben Tage hindurch; daß weder für das Kriegsheer, noch für die mitgehenden Lastthiere, Wasser vorhanden war.

10. Wehe uns! rief der König in Israel: ach! wehe uns! der Herr hat drey Könige versammlet, alle zugleich in die Hände Moabs zu übergeben.

11. Josaphat fragte, ob kein Prophet des Herrn zugegen wäre, durch welchen man Rath * von dem Herrn erbitten könnte. Ein Kriegsbedienter des Königes in Israel antwortete: Elisäus der Sohn Saphats ist hier, der dem Elia das Handwasser ** aufgoß.

---

7. * gieng noch weiter. nach dem Hebr. Griech. u. a. ** Ich will mit dir ziehen. Josaphat ließ sich desto leichter mit Israel und Edom in ein Bündniß wider die Moabiten ein, weil er diese schon einmal mit Hülfe des Himmels geschlagen hatte: wie wir sehen werden 2 Chron. 20, 1 — 30.

11. * Rath. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** das Handwasser. Er redet nach der gemeinen Gewohnheit, weil die Jünger und Diener ihren Lehrern

12. Josaphat sagte: Durch diesen redet der
Herr. Der König in Israel, Josaphat der Kö-
nig in Juda, und der König in Edom, verfüge-
ten sich zu ihm.
13. Elisäus sprach zu dem Könige in Israel:
Was habe ich mit dir zu reden? geh zu den Pro-
pheten deines Vaters und deiner Mutter. Der
König in Israel erwiederte: Nein *: hat dann
der Herr uns drey Könige versammlet, daß er
uns den Moabiten in die Hände liefere?
14. Elisäus antwortete ihm: So wahr der
Herr der Heerschaaren lebet, vor dessen Ange-
sichte ich stehe, wenn ich nicht die Anwesenheit
Josaphats des Königes in Juda verehrete, hätte
ich dich gar nicht geachtet, noch dich angesehen.
15. Nun aber holet mir einen Harpfenschlä-
ger. * Indem dieser spielete, streckte der Herr
seine Hand aus über den Elisäus, und er sagte:
16. Also spricht der Herr: Machet viele Gra-
ben beyderseits an diesem (vertrockneten) Bache.

17. Denn

---

und Herren das Handwasser reicheten. Doch ist von dem Elia nicht wohl zu glauben, daß er sich also bedienen ließ.

13. * Nein. in dem Hebr. Das Chaldäische leget dieses Nein also aus: Ich bitte dich, gedenke nicht an die Schulden jener Gottlosigkeit: bitt für uns um Barmherzigkeit. Nicht ungleich lautet das Arabische.

15. * holet mir einen Harpfenschläger. Theodoretus und Prokopius schreiben, der Prophet habe einen Leviten begehret, der durch Absingung eines Psalmes und andächtigen Harpfenklang sein Gemüth entzünden, und zu der Ankunft GOttes bereiten sollte.

17. Denn also spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen wohr nehmen: und dennoch wird dieser Bach dergestalt überlaufen, daß ihr und eure Leute sammt eurem Viehe sollet zu trinken haben.

18. Und das ist noch zu wenig vor dem Angesichte des Herrn: über das wird er auch Moab in eure Hände liefern.

19. Ihr werdet alle Festungen und alle auserlesene Städte verheeren, alle Obstbäume umhauen, alle Wasserquellen verstopfen, und alle schöne Aecker mit Steinen bedecken.

20. Da der Morgen anbrach, um die Zeit des Brandopfers, sieh da kam das Wasser von Idumäen her, daß der Erdboden überschwemmet wurde.

21. Aber ganz Moab, da es ruchtbar ward, daß die Könige anrucketen das Land zu bekriegen, versammlete nicht nur alle streitbare Leute, sondern auch die Alten *: alles stund an den Gränzen.

22. Frühmorgens da die aufgehende Sonne in das Wasser schien, sahen die Moabiten das Wasser roth wie Blut,

23. Und sagten: das ist Blut vom Schwerte: die Könige haben sich selbsten angegriffen, und einer den andern niedergemacht: auf auf! Moab hole die Beute!

24. Also zogen sie gegen das Lager Israels: hinwider machte sich Israel auf, und schlug Moab in die Flucht. Die Ueberwinder, nachdem sie Moab geschlagen, brachen ein,

21. * sondern auch die Alten. nach dem Hebr. u. a. m.

25. Und verwüsteten die Städte: sie erfülleten alle gute Aecker mit Steinen, da ein jeder Mann einen hineinwarf: sie verstopfeten alle Wasserquellen, und fälleten alle fruchtbare Bäume. Nur war noch übrig (die Hauptstadt) Kirhareseth, * welche mit ziegelsteinernen Mauern umgeben war. Die Schleuderer belagerten auch diese, und hatten schon einen großen Theil derselbigen übermannet.

26. Da der König in Moab sah, die Feinde hätten die Oberhand: nahm er siebenhundert Gewaffnete zu sich, den König von Idumäen zu überfallen: aber ihr Versuch ward zu Wasser.

27. Endlich ergriff er seinen erstgebohrenen Sohn und Kronprinzen, und schlachtete ihn als ein Brandopfer auf der Stadtmauer. Israel fassete darüber einen großen Zorn *, hob alsofort die Belagerung auf, und kehrete zurücke in sein Land.

Viertes Hauptstück.

Vermehrung des Oeles, Erweckung des todten Knaben, andere Wunder.

1. Die Wittwe eines Jüngers der Propheten * rief zu dem Elisäus, und sagte: Mein

---

25. * Kirhareseth. in dem Hebr.

27. * einen großen Zorn, wegen der unmenschlichen Grausamkeit dieser That. Sie waren mit der Genugthuung zufrieden, welche sich die drey Kriegsheere mit ihrer Faust geschaffet hatten; und mit dieser letzten, welche der König selbst von seinem eigenen Geblüte ihnen gab.

1. * eines Jüngers der Propheten. im Hebr. Griech. u. a. m.

Mein Mann dein Diener ist gestorben, und du weißt, daß er ein gottesfürchtiger Mann war: nun aber sieh da kömmt ein Gläubiger, meine zween Söhne in die Dienstbarkeit mit sich zu führen.

2. Elisäus antwortete ihr: Was begehrest du von mir? Sage mir, was hast du in deinem Hause? Sie versetzete: Ich deine Magd habe nichts in meinem Hause, als einen Krug Oel *, mich zu salben.

3. Er hieß sie hinaus gehen, und von allen Nachbarn leere Geschirre in nicht geringer Anzahl entlehnen:

4. Alsdann sollte sie heim gehen, sich mit ihren Söhnen versperren, und das Oel in alle diese Geschirre laufen lassen; auch keines wegnehmen, bis es voll sey.

5. Die Wittwe gieng hin, und schloß die Thüre hinter sich und ihren Söhnen zu: diese reicheten ihr die Gefäße, und sie schenkete ein.

6. Als alle voll waren, begehrete sie von einem Sohne noch ein Geschirr. Er antwortete, es wäre keines mehr vorhanden: da stund das Oel.

7. Sie kam zu dem Manne GOttes, und erzählete es ihm. Er erwiederte: Geh hin, verkaufe das Oel, und bezahle deine Schuld; von dem übrigen aber lebet, du und deine Söhne.

8. An einem Tage gieng Elisäus durch Sunam, da eine vornehme Frau ihn nöthigte, bey ihr zu speisen: und weil er öfter durch (Sunam) gieng, nahm er bey ihr die Einkehr, und aß daselbst.

9. Sie

---

2. * einen Krug Oel. in dem Hebr. u. a. m. mich zu salben. aus dem Griech.

9. Sie sagte zu ihrem Herrn: Ich sehe, daß dieser ein heiliger Mann GOttes ist, der mehrmals bey uns herberget.

10. Laß uns ein besonderes Kämmerlein für ihn zurichten, und ihm darinnen ein Bett, mit einem Tische, Sessel, und Leuchter bereiten: daß er dort bleiben könne, so oft er zu uns kömmt.

11. An einem Tage kam er dahin, und begab sich in das kleine Zimmer auszuruhen.

12. Er sprach zu dem Giezi seinem Jungen, er sollte die Sunamitinn berufen: welches er that, und sie kam zu dem Elisäus.

13. Er hatte aber (schon vor ihrer Ankunft) seinem Jungen befohlen, mit ihr also zu reden: Sieh, du hast uns in allem sorgfältig bedienet, was verlangest du von dem Elisäus? hast du kein Geschäfft, und willst, daß er mit dem Könige oder dem Kronfeldherrn für dich rede? Sie hatte geantwortet: Ich lebe (ohne Bedürfniß) mitten unter meinem Volke.

14. Was will sie dann von mir? fragte Elisäus. Die Antwort des Giezi war: Frage nicht: sie hat kein Kind, und einen alten Herrn.

15. Als nun Elisäus sie beschickete, kam sie auf seinen Geheiß, und blieb vor der Thüre stehen.

16. Er sprach zu ihr: Um diese Zeit und um diese Stunde wirst du frisch und gesund seyn *, und mit einem Sohne schwanger gehen. Sie aber antwortete: Mein Herr und Mann GOttes, täusche doch deine Magd nicht.

17. Die

---

16. * wirst du frisch und gesund seyn. Das lateinische *si*, wenn, ist hier nur pleonastisch, wie man aus dem Hebr. Griech. und Chald. sieht, wo es nicht zu lesen ist.

17. Die Frau empfieng, und gebahr einen Sohn, um jene Zeit und Stunde, die Elisäus vorher gesagt hatte.

18. Als der Knab erwachsen war, gieng er an einem Tage zu seinem Vater hinaus, der bey den Schnittern war.

19. Weil er sich aber sehr über Kopfschmerzen beklagte, übergab ihn der Vater einem Jungen, er sollte ihn zu der Mutter nach Hause führen.

20. Der Junge nahm ihn, und brachte ihn zu der Mutter: die ihn auf die Kniee setzete, bis er um die Mittagszeit starb.

21. Sie gieng hinauf, und legete ihn auf das Bett des Mannes GOttes: nach verschlossener Thüre gieng sie hinaus,

22. Und rief ihrem Herrn: von welchem sie begehrete, er sollte ihr einen Jungen und eine Eselinn geben; sie wollte sich zu dem Manne GOttes verfügen, und (gleich) wiederkommen.

23. Er fragte sie, warum sie ihn heute besuchen wollte, da doch weder Neumond noch Sabbat * wäre. Jedoch beurlaubete sie sich,

24. Ließ die Eselinn satteln, und befahl dem Knechte, er sollte das Thier wacker treiben, und sie auf dem Wege nicht aufhalten, sondern ihrem Gebothe folgen.

25. Also reisete sie zu dem Manne GOttes, und kam auf den Berg Charmel. Er sah sie gegen ihn reiten, und sagte zu dem Giezi seinem Jungen: Sieh die Sunamitinn.

26. Ey

---

23. * weder Neumond noch Sabbat. An solchen Tagen begaben sich die Andächtigen zu den Propheten und Priestern, um eine gute Lehre und ihren Segen zu bitten.

26. Ey geh ihr entgegen, und frage sie, ob es mit ihr, mit ihrem Manne und Kinde gut stehe. Sie antwortete: Gut. *

27. Als sie auf dem Berge zu dem Manne GOttes kam, umfieng sie dessen Füße. Giezi trat hinzu, ihr zu wehren. Aber der Mann GOttes sprach zu ihm: Laß sie machen: denn ihre Seele ist betrübt, und der Herr hat es vor mir verborgen *, und mir (ihr Leid) nicht angedeutet.

28. Habe ich dann, sagte sie zu ihm, ein Kind von dir meinem Herrn begehret? Sagte ich nicht zu dir, du solltest mich nicht verspotten?

29. Er sprach zu dem Giezi: Schürze dein Kleid auf, nimm meinen Stab in die Hand, und geh hin. Wenn dir ein Mensch begegnet, grüße ihn nicht; und wenn er dich grüßet, danke ihm nicht: dem Knaben aber lege meinen Stab auf das Angesicht.

30. Die Mutter des Knaben schwur bey dem Leben GOttes und des Propheten, sie wollte ihn nicht verlassen. Er machte sich dann auf, und folgete ihr.

31. Gie-

---

26. * **Gut.** Mit ihr und ihrem Herrn stund es gut: mit dem Kinde, wie es GOtt wollte, dessen Wille seinen Getreuen allezeit gut ist.

27. * **der Herr hat es vor mir verborgen.** Der heilige Gregor der Große, im 2 B. der Gespräche, 21 Hptst. betrachtet in dieser Rede des Elisäus die große Barmherzigkeit GOttes, daß er den Propheten die Gabe der Weissagung bald mittheilet, bald entziehet, damit er sie in der Demuth erhalte, wenn sie sehen, was sie aus GOtt, und was sie aus sich selbsten sind.

31. Giezi gieng voran, und legete den Stab auf das Gesicht des Knaben: aber es erfolgete weder Stimme, noch Bewegung. Daher gieng er dem Elisäus wieder entgegen, und deutete ihm an, der Knab wäre nicht auferstanden.

32. Elisäus kam selbst in das Haus, und sah den Knaben auf seinem Bette todt liegen.

33. Er blieb darinnen, sperrete sich mit dem Knaben ein, und verrichtete sein Gebeth zu dem Herrn.

34. Er bestieg das Bett, und legete sich auf das Kind, daß sein Gesicht auf dessen Gesicht, seine Augen und Hände auf dessen Augen und Händen lagen: er krümmete sich so lange über den Knaben, bis dessen Fleisch erwarmete.

35. Er zog sich zurücke, und nachdem er einmal in dem Hause auf und nieder gegangen war, stieg er wiederum hinauf, und legte sich auf ihn: nach siebenmaligem Gähnen und Niesen *, öffnete das Kind die Augen.

36. Elisäus ließ durch den Giezi die Sunamitinn holen: welche auf seinen Geheiß hinein gieng. Nimm hin, sprach er, deinen Sohn.

37. Sie trat hinzu, und fiel ihm zu Füßen, ihn auf der Erde ausgestreckt zu verehren. Worauf sie ihren Sohn nahm, und hinaus führete:

38. Elisäus aber begab sich wieder nach Galgal. Es war eine Hungersnoth im Lande, und die Jünger der Propheten wohneten bey ihm: als

35. * Gähnen. im Syr. Niesen. im Hebr. Das chaldäische Wort heißt beydes.

als er einem Bedienten auftrug, in einem großen Topfe für die Jünger der Propheten ein Mus zu kochen.

39. Einer gieng hinaus auf das Feld, Kräuter zu suchen; und fand eine Gattung wilder Kürbse: davon nahm er, und füllete seinen Mantel mit Koloquinten an, die er nach Hause trug, und in den Topf schnitt: weil niemand kennete, was es wäre.

40. Man richtete an, der Gesellschaft zu essen zu geben: als sie aber das Mus kosteten, schrieen sie, und sagten: Mann GOttes, der Tod ist in diesem Topfe. Man konnte davon nicht essen.

41. Elisäus ließ Mehl holen: und als man es gebracht, streuete er es in den Topf, und sagte, jetzt sollten sie den Leuten anrichten, und ihnen zu essen geben. Nach diesem war nichts widerwärtiges mehr in dem Geschirre.

42. Einsten brachte ein Mann von Baalsalisa dem Manne GOttes Brod von den Erstlingen; zwanzig Gerstenbrode, und neu Getreid in seiner Tasche. Er sagte, man sollte es dem Volke zu essen geben.

43. Sein Aufwärter antwortete ihm: Was sollte das seyn, daß ich es für hundert Mann aufsetze? Elisäus widerholete: Gib es dem Volke zu essen: denn der Herr spricht also: Sie werden essen, und es wird noch überbleiben.

44. Er setzete es ihnen vor: sie assen, und es blieb davon übrig, nach dem Worte des Herrn.

Fünftes Hauptstück.

Naaman wird von dem Aussatze geheilet, Giezi damit bestrafet.

1. Naaman der Kronfeldherr des Königes in Syrien stund bey seinem Herrn in großem Ansehen und hohen Ehren, weil der Herr Syrien durch ihn erhalten hatte: er war mächtig und reich, aber aussätzig.

2. Bey der Gemahlinn Naamans war in Diensten ein kleines Mägdlein aus dem Lande Israel, welches eine aus Syrien streifende Partey gefangen mitgebracht hatte.

3. Das Mägdlein sagte zu seiner Frau: O daß mein Herr zu dem Propheten gekommen wäre, der zu Samarien ist! der hätte zweifelsohne seinen Aussatz geheilet.

4. Naaman gieng zu seinem Herrn, und erzählete ihm, ein Mägdlein aus Israel hätte das und das gesagt.

5. Der König in Syrien sprach zu ihm: Reise hin, ich will selbst an den König in Israel schriben. Er trat die Reise an, und nahm mit sich zehn Talente Silber, sechs tausend Sikel Gold, und zehn Ehrenkleider.

6. Der Brief an den König in Israel, den er bey sich hatte, lautete also: Wann du diesen Brief empfängst, so wisse, daß ich meinen Kriegsbedienten Naaman zu dir sende, damit du ihn von dem Aussatze befreyest.

7. Sobald der König in Israel den Brief gelesen, zerriß er seine Kleider, und sprach: Bin ich GOtt, in dessen Hand Leben und Tod

ist, daß dieser mir einen Mann zuschicket, ihn von dem Aussatze gesund zu machen? Merket hier, und sehet, daß er nur Gelegenheit wider mich suchet.

8. Als Elisäus vernahm, der König in Israel hätte seine Kleider zerrissen, ließ er ihm diese Worte sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? komme er nur zu mir, und lerne, in Israel gebe es einen Propheten.

9. Naaman kam dann mit Pferden und Wägen * vor die Hausthüre des Elisäus:

10. Welcher ihm durch einen andern entbiethen ließ, er sollte hingehen, und siebenmal in dem Jordanflusse baden; so werde sein Leib gesund und rein werden.

11. Naaman gieng zornig davon, und sagte: Sieh da! ich dachte, zweifelsohne * werde er zu mir herausgehen, und vor mir stehend den Namen des Herrn seines GOttes anrufen, seine Hand über den Ort des Aussatzes schwingen, und mich heilen.

12. Sind die Flüsse bey Damaskus, Albana (oder Amana) und Pharphar, nicht besser dann alle Wasser Israels, darinne zu baden, und rein zu werden? Da er sich also abwandte, und im Zorne hinweg gieng:

13. Tra-

---

9. **Wägen.** im Chald. und Syr.

11. * **Sieh da.** aus dem Hebr. Griech. u. Chald. **zweifelsohne.** nach dem Griech. und wegen der Verdoppelung im Hebr. Chald. und Syr.

13. Traten seine Bediente hinzu, und sagten: Vater, wenn der Prophet auch etwas Grosses befohlen hätte, würdest du es nicht vollzogen haben *? wie viel mehr, da er dir jetzt nur gesagt hat, du sollest baden, und werdest rein werden?

14. Er stieg hinunter in den Jordan, und wusch sich darinne siebenmal, nach dem Geheiße des Manns GOttes. Hiedurch ward sein Leib so frisch als eines jungen Kindes, und er wurde gereiniget.*

15. Alsdann verfügte er sich mit seinem ganzen Gefolge zu dem Manne GOttes. Da er angelanget, und sich vor ihm gestellet, sprach er: Jetzt sehe ich wahrhaftig, daß der GOtt Israels der einzige GOtt in der ganzen Welt ist. Nun bitte ich dich, von deinem Diener ein Geschenk anzunehmen.

16. Er aber antwortete: Ich werde nichts annehmen, so wahr der Herr lebet, vor dem ich stehe. So sehr ihm auch Naaman zusetzete, konnte er ihn doch keinesweges bereden.

17. Naaman gab ihm nach: Jedoch bitte ich, sprach er, erlaube deinem Diener so viel Erde (für einen Altar) mitzunehmen, als ein Paar Maulthiere tragen können: denn ich dein Knecht werde keinem andern GOtt mehr ein Opfer schlachten oder verbrennen, sondern dem Herrn allein.

13. * **würdest du es nicht vollzogen haben?** im Hebr. und Chald.

14. * **er wurde gereiniget.** Der Heiland selbst empfiehlt uns das Angedenken Naamans, Luk. 4, 27; und zeiget uns in diesem Vorbilde den Beruf der Heydenschaft.

18. Um dieses allein bitt bey GOtt für mich deinen Diener: wenn mein Herr den Remmon anzubethen in dessen Tempel geht, und sich auf meine Hand lehnet, ich aber in dem Tempel Remmons mich zugleich mit meinem Herrn bücke *: (so bethe für mich,) daß GOtt mir deinem Diener dessentwegen nicht ungnädig sey.

19. Elisäus antwortete ihm: Geh hin, und sey unbekümmert. Naaman reisete von ihm ab in der auserwählten Jahrszeit.*

20. Giezi

---

18. * **mich zugleich mit meinem Herrn bücke.** Was Naaman hier dem Propheten vorträgt, ist nicht eine bloße Erzählung und Abbitte wegen des Vergangenen, sondern eine Sorgfalt und Veranstaltung für das Künftige. Ich werde mich bücken, sagt er im Hebräischen, Griechischen, und Chaldäischen. Denn im Hebräischen fängt das Wort von einem Vav an, hat den Ausgang der vergangenen Zeit, aber den Accent auf der letzten Sylbe: welches ein unfehlbares Anzeigen der künftigen Zeit ist. Eben diese künftige Zeit erhellet im Griechischen aus der Endsylbe des Zeitwortes, nämlich so; und im Chaldäischen aus dessen erstem Buchstaben Aleph. Elisäus giebt ihm dann für das Künftige den Bescheid, er könne unbekümmert seyn, und sich ohne Sünde im Tempel Remmons zufälliger Weise mit dem Könige bücken, der sich auf ihn lehnete: denn des Königes Arm unterstützen, war kein Götzendienst, sondern ein Hofdienst. Den Glaube zu bekennen, befahl ihm weder sein König, noch jemand anderer. Aergerte sich darüber ein Anwesender, so war er selbst daran schuldig durch seine verkehrte Auslegung einer an sich selbsten gleichgültigen und unsträflichen Sache.

19. * **in der auserwählten Jahrszeit,** welche der Frühling ist. Man kann davon besehen 1 Moys. 35, 16, wo eben das hebräische Wort vorkömmt.

20. Giezi aber der Junge des Elisäus, des Manns GOttes, sagte: Sieh, * mein Herr enthielt sich, und nahm von diesem Syrier Naaman nicht an, was er gebracht hatte: so wahr GOtt lebet, ich laufe ihm nach, und nehme etwas von ihm.

21. Da Giezi auf den Naaman zueilete, sah ihn dieser zu sich laufen, und stieg von dem Wagen ab, ihm entgegen zu gehen. Er fragte ihn, ob alles im guten Stande wäre.

22. Giezi bejahete es, und gab vor, er wäre von seinem Herrn an ihn gesandt, weil allererst von dem Gebirge in Ephraim zween junge Schüler der Propheten eingekehret hätten; für diese möchte ihm Naaman ein Talent Silber und zwey Ehrenkleider überschicken.

23. Naaman erwiederte: Laß dir belieben, und nimm zwey Talente. Er nöthigte ihn, befahl zwey Talente Silber in zween Geldsäcke einzubinden, und gab sie mit zweyen Kleidern zweenen aus seinen Bedienten zu tragen. Sie giengen mit ihrer Bürde vor ihm her,

24. Und kamen des Abends mit ihm an. Er nahm alles aus ihren Händen, und legte es im Hause nieder, sie aber ließ er zurücke gehen.

25. Er begab sich hinein, und stund vor seinem Herrn. Elisäus fragte: Giezi, woher kömmst du? Er antwortete: Ich bin nirgendshin ausgegangen.

26. Aber Elisäus sprach zu ihm: War nicht mein Geist anwesend, als der Mann von dem

20. * Sieh. im Hebr. Griech. u. a.

Wagen stieg, und dir entgegen kam? War dieses die Zeit *, Geld und Kleider zu erwerben, daß du dir Oelgärten und Weinberge, Schafe und Ochsen, Knechte und Mägde kaufest?

27. Aber auch der Aussatz Naamans wird dir und deinem Geschlechte zu ewigen Zeiten anhangen. Und er gieng aussätzig von ihm hinaus, (so weiß) als Schnee.

Sechstes Hauptstück.

Schwimmendes Eisen, feurige Wägen, Syrier verblendet, Hunger zu Samarien.

1. Die Jünger der Propheten sagten zu dem Elisäus: Du siehst, daß der Platz, wo wir vor deinem Angesichte wohnen, für uns zu enge ist.

2. Wir wollen bis an den Jordan ziehen, und ein jeder so viel Holz in dem Walde fällen, daß er sich daselbst eine Wohnung bauen könne. Er sprach: Gehet hin.

3. Als einer aus ihnen bath, auch er möchte sie begleiten, bewilligte er ihm sein Begehren.

4. Er gieng mit ihnen: und als sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz.

5. Nun geschah es, daß einem, als er einen Balken abgehauen hatte, das Eisen von der Axt ins Wasser fiel. Er schrie, und sagte: Ach mein Herr! ach wehe! und war diese entlehnet.

6. Der

26. * War dieses die Zeit? aus dem Hebr. u. a.

6. Der Mann GOttes fragte, wo es hinein gefallen wäre. Er wies ihm den Ort. Jener hieb ein Holz, und warf es hinein: das Eisen aber schwamm herauf,

7. Und er hieß den Mann dasselbe nehmen: welcher die Hand ausstreckete, und es mit sich nahm.

8. In einem Kriege zwischen Syrien und Israel hielt der König in Syrien Kriegsrath, und beschloß, an einem gewissen Orte einen Hinterhalt zu stellen.

9. Allein der Mann GOttes sandte an den König in Israel, und ließ ihn warnen, er sollte sich vor jenem Orte hüten, weil die Syrier daselbst auflauren würden.

10. Dannenher schickete der König in Israel an den Ort, welchen ihm der Mann GOttes angedeutet, und ließ denselben zuvor besetzen. Also nahm er sich nicht nur ein oder zwey mal in Obacht.

11. Dieser Zufall verwirrete das Gemüth des Königes in Syrien, daß er seine Räthe versammlete, und zu ihnen sprach: Warum zeiget ihr mir nicht an, wer aus uns * mein Verräther bey dem Könige in Israel sey?

12. Einer aus seinen Räthen antwortete: Keinesweges, mein Herr und König: sondern der Prophet Elisäus, der in Israel ist, offenbaret seinem Könige alle Worte, die du in deinem geheimsten Zimmer redest.

13. Er befahl ihnen, sie sollten hingehen, und nachforschen, wo er wäre: damit man

11. * aus uns. im Hebr. u. a. m.

Leute ausschicken, und ihn aufheben könnte. Die Nachricht lief ein, er befände sich zu Dothan.

14. Der König sandte dahin Pferde und Wägen, und den Kern seines Kriegsheeres: welche des Nachts anlangeten, und die Stadt umgaben.

15. Morgens als der Diener des Mannes GOttes früh aufstand, und heraus gieng, sah er das Heer, die Pferde und Wägen, um die ganze Stadt; und brachte ihm die Zeitung, mit dem Beysatze: Ach mein Herr! ach wehe! was sollen wir nun anfangen?

16. Er antwortete: Sey ohne Furcht: denn es sind mehr bey uns, als bey ihnen.

17. Elisäus bethete, und sprach: Herr, öffne diesem die Augen, damit er sehe. Der Herr öffnete dem Jungen die Augen, daß er um den Elisäus den ganzen Berg voll der feurigen Pferde und Wägen sah.

18. Als die Feinde anrucketen, bath Elisäus den Herrn, er wollte diese Leute verblenden. GOtt schlug sie mit der Blindheit, wie es Elisäus begehret hatte.

19. Zu ihnen aber sagte Elisäus: Dieß ist nicht der rechte Weg, noch die rechte Stadt*: folget mir: ich will euch den Mann zeigen, den ihr suchet. Also führete er sie gen Samarien.

20. Als sie schon in der Stadt waren, bath Elisäus den Herrn, er wollte ihnen die Augen wie-

19. * Dieß ist nicht der rechte Weg, noch die rechte Stadt, in welcher euch GOtt den Elisäus will sehen lassen.

wiederum öffnen, und sie sehen lassen. GOtt eröffnete ihnen die Augen, und sie sahen sich mitten in Samarien.

21. Der König in Israel, da er sie sah, fragte den Elisäus: Mein Vater, soll ich sie niederhauen lassen?

22. Er antwortete: Laß sie nicht tödten: denn du hast sie nicht mit deinem Schwerte und Bogen in deine Gewalt bekommen, daß du ihnen das Leben nehmest: sondern setze ihnen Speise und Trank vor, daß sie sich erquicken, und wieder zu ihrem Herrn ziehen.

23. Man setzete ihnen eine Menge wohl bereiteter Speisen vor, gab ihnen zu essen und zu trinken, und entließ sie. Nachdem sie zu ihrem Herrn gezogen, kamen lange Zeit keine syrische Parteyen mehr in das Land Israel:

24. Sondern (lange) hernach zog Benadad der König in Syrien seine Kriegsmacht zusammen: mit welcher er vor Samarien gieng, und die Stadt belagerte.

25. Daraus entstund ein großer Hunger in Samarien: denn die Belagerung hielt so lange an, daß ein Eselskopf um achzig Silberlinge, und achtzehn Unzen Taubenkoth um fünf Silberlinge verkaufet wurden.

26. Als der König in Israel auf der Stadtmauer herumgieng, schrie ihm eine Weibesperson zu, und bath ihren Herrn um königliche Hülfe.

27. Er sprach: Wenn der Herr dir nicht hilft, wie kann ich dir helfen? mit Brode? mit Weine oder Oele?

28. Was willst du dann? fragte er sie ferner, und bekam von ihr folgende Antwort: Diese sagte zu mir: Wenn du deinen Sohn hergiebst, daß wir ihn heute verzehren, so wollen wir den meinigen morgen essen.

29. Wir kocheten also meinen Sohn, und assen ihn. Den nächsten Tag begehrete ich hingegen ihren Sohn, daß wir essen könnten: sie aber versteckete ihn.

30. Als der König die Rede des Weibes * gehöret, zerriß er seine Kleider, und gieng weiter auf der Stadtmauer, daß das ganze Volk den härenen Sack erblickete, mit dem sein bloßer Leib bedecket war.

31. Der König aber schwur, GOtt sollte ihn aufs härteste strafen, wenn er nicht heute noch dem Elisäus, dem Sohne Saphats, das Haupt abschlagen * ließe.

32. Elisäus und die Aeltesten sassen beysammen in seinem Hause. Da nun der König einen Mann voran gesandt, sagte Elisäus schon vor dessen Ankunft zu den Aeltesten: Wisset ihr, daß dieser Todtschläger * einen abgeschicket hat, des Vor-

---

30. * die Rede des Weibes. im Hebr. Griech. u. a. m.

31. * das Haupt abschlagen. Elisäus hatte dem Könige einen glücklichen Ausgang der Belagerung versprochen, und ihn dadurch beredet, sich und die Stadt dem Syrier nicht zu ergeben. Darum sieht er ihn jetzt als einen Betrieger und Urheber alles Uebels an, das die Stadt zu leiden hatte; und schwöret ihm den Tod.

32. * dieser Todtschläger. Den Namen eines Todtschlägers verdienete der König nicht erst heute, da er an dem Elisäus zum Mörder zu werden dachte; sondern

Vorhabens mir den Kopf zu nehmen? Sehet dann zu, daß der Mann, wann er ankömmt, die Thüre geschlossen findet und lasset ihn nicht herein gehen: denn ich höre schon (im Geiste) die Tritte seines Herrn hinter ihm.

33. Er redete noch mit den Alten, da sah man den Bothen, welcher zu ihm kommen sollte. (Ihm folgete der König,) und sprach *: Sieh, ein so großes Uebel kömmt von dem Herrn: was soll ich noch von ihm erwarten?

Siebentes Hauptstück.

Ueberfluß der Lebensmittel zu Samarien.

1. Elisäus aber sagte: Höret das Wort des Herrn: Also spricht der Herr: Morgen um diese Stunde wird bey dem Stadtthore hier zu Samarien eine Mätze Semmelmehl um einen Silberling feil seyn, und zwo Mätzen Gerste auch um einen Silberling.

2. Einer aus den Kriegsobersten, auf dessen Hand der König sich lehnte, antwortete dem Manne GOttes, und sagte: Kann das, was du sagst, geschehen, wenn auch der Herr Getreid vom Himmel regnen ließe? Er versetzete: Du wirst es mit Augen sehen, aber nicht davon essen.

3. Nun

---

dern schon damals, da er alle seine Brüder und einige aus den Häuptern in Israel mit dem Schwerte getödtet; 2 Chron. 21, 4.

33. * sprach zu dem Propheten, welcher den König unverzüglich vor sich gelassen, und mit Verheißung einer schleunigen Hülfe getröstet hat.

3. Nun wohneten vier Aussätzige bey dem Eingange des Stadtthores, welche unter einander sagten: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben?

4. Gehen wir in die Stadt, oder bleiben wir da, so sterben wir vor Hunger: lasset uns in das Lager der Syrier überlaufen: schenken sie uns das Leben, so kommen wir durch: tödten sie uns, so mußten wir doch sterben.

5. Bey der Abenddemmerung machten sie sich auf, in das syrische Lager zu gehen. Da sie aber zu dem Eingange des Lagers kamen, ließ sich kein Mensch sehen.

6. Denn der Herr hatte in dem syrischen Lager ein starkes Rasseln der Streitwägen, Wiehern der Pferde *, und Getös einer sehr großen Kriegsmacht hören lassen: daß einer zu dem andern sagte: Sieh, der König in Israel hat wider uns die Hettäer und Aegyptier von ihren Königen in den Sold genommen: diese kommen uns über den Hals.

7. Also brachen sie auf, und nahmen im Dunkeln die Flucht, mit Hinterlassung ihrer Zelte, der Pferde und Esel, und des Lagers, wie es war *: sie sucheten nur ihr Leben durch die Flucht zu retten.

8. Nach-

---

6. * **Wiehern der Pferde.** im Hebräisch. Griech. u. a. m.

7. * **des Lagers, wie es war.** aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. Nachdem dann die Aussätzigen zu dem Eingange des Lagers gekommen, giengen sie in ein Gezelt, assen, tranken, und nahmen Silber, Gold, und Kleider heraus: dieses trugen sie weg, und verbargen es; kamen aber wieder zu einem andern Zelte, wo sie abermal Beute holeten, und dieselbe versteckten.

9. Indessen sagten sie unter einander: Wir thun unrecht, daß wir die Zeit einer so guten Nachricht verstreichen lassen: wenn wir schweigen, und eine solche Zeitung nicht ausbringen, bis es Tag wird, könnte man eine Schuld auf uns werfen: kommet, wir wollen nach Hofe gehen, und die Sache dem Könige andeuten.

10. Da sie zu dem Stadtthore kamen, riefen sie der Thorwache *, und erzähleten, sie wären in das syrische Lager gegangen, hätten aber darinne keinen Menschen angetroffen, noch eine Menschenstimme gehöret **; es wären nur angebundene Pferde und Esel da, und die aufgeschlagenen Gezelte.

11. Die von ihnen gerufenen * Thorwächter giengen in den königlichen Palast hinein, und zeigeten es an.

12. Der König stund in der Nacht auf, und sprach: Ich will euch sagen, was die Syrier gethan haben. Weil ihnen unsere Hungersnoth bekannt ist, haben sie das Lager verlassen, und sich auf dem Lande verborgen. Ihre Absicht ist,

---

10. * riefen sie der Thorwache. im Hebr. u. a. m. ** noch eine Menschenstimme gehöret. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * gerufenen. aus dem Hebr. und Chald.

ist, dafern wir aus der Stadt gehen, uns lebendig gefangen zu nehmen, und die Stadt zu besetzen.

13. Einer aus seinen Beamten antwortete, man sollte die fünf Pferde nehmen, welche allein aus der ganzen Menge Israels noch in der Stadt übrig waren, nachdem man alle andere verzehret hatte; auf diesen könnte man fünf Mann schicken, die Sache zu untersuchen.

14. Man brachte zwey einspännige Wägelein *, worauf der König Kundschafter absandte, die in das Lager der Syrier fahren und nachsehen sollten.

15. Sie folgeten ihrer Spur bis an den Jordan, und sahen die ganze Straße voller Kleider und Waffen, welche die Syrier in der Verwirrung von sich geworfen hatten. Da die Bothen nach Hause gekommen, und dem Könige davon Bericht erstattet;

16. Gieng das Volk hinaus, und plünderte das syrische Lager: daher galt eine Mätze Semmelmehl, und zwo Mätzen Gerste, nicht mehr als einen Silberling, nach dem Worte des Herrn.

17. Der König hatte jenen Kriegsobersten, auf dessen Hand er sich lehnete, (zur Aufsicht) bey dem Stadtthore bestellet: er wurde aber bey dessen Eingange von der Menge des Volkes zertreten, daß er starb: wie der Mann GOttes weissagete, als der König sich zu ihm begeben hatte.

18. Es

14. * **Wägelein.** Von zweenen Wägen meldet das Hebräische und Chaldäische.

18. Es ergiengs, wie der Mann GOttes zu dem Könige vorher gesagt hatte, daß morgen um dieselbe Stunde bey dem Thore Samariens zwo Mätzen Gerste und eine Mätze Semmelmehl um einen Silberling würden zu kaufen seyn:

19. Da jener Oberst dem Manne GOttes antwortete, und fragte, wie sein Versprechen möglich wäre, dafern auch der Herr Getreid vom Himmel regnen ließe: worauf der Prophet gesprochen: Du wirst es mit Augen sehen, aber nicht davon essen.

20. Die Weissagung ward erfüllet: das Volk trat ihn bey dem Thore zu Tode.

Achtes Hauptstück.

Siebenjähriger Hunger. V. 7. Hazael König in Syrien. V. 16. Ochozia Jorams Thronfolger in Juda.

1. Elisäus aber sagte zu der Frau, deren Sohn er zu dem Leben erwecket hatte, sie sollte sich aufmachen, und sammt ihrem Hause in die Fremde reisen, wohin sie wollte; denn über dieses Land würde der Herr einen siebenjährigen Hunger schicken.

2. Sie folgete dem Rathe, den ihr der Mann GOttes gegeben hatte, und nahm ihr ganzes Haus mit sich in das Philisterland, wo sie sich lange Zeit, nämlich sieben Jahre *, aufhielt.

3. Nach Verlaufe der sieben Jahre kam die Frau zurücke von den Philistern, und verfügte sich

2. * sieben Jahre. im Hebr. Griech. u. a. m.

sich zu dem Könige, ihn um ihr Haus und Landgut anzusuchen.

4. Der König unterredete sich mit dem Giezi des Mannes GOttes Jungen und hieß ihn alle große Thaten des Elisäus erzählen.

5. Eben als er dem Könige die Auferwekung des Todten erzählete, erschien die Frau, deren Sohn von den Todten erstanden war; und rief zu dem Könige um ihr Haus und Gut. Giezi sagte: Mein Herr und König, dieß ist das Weib, und dieß ist der Sohn, welchem Elisäus das Leben wieder gegeben hat.

6. Der König fragte die Mutter, welche ihm Bericht ertheilete. Er gab ihr einen Kämmerling zu, der sie wiederum in den Besitz ihres ganzen Vermögens setzen, und alle Einkünfte der Aecker vergüten lassen sollte, seit dem sie das Land verlassen, bis auf diese Zeit.

7. Elisäus kam auch in (die Stadt) Damaskus, als Benadad König in Syrien mit einer Krankheit behaftet war. Man hinterbrachte ihm, der Mann GOttes wäre hieher gekommen.

8. Der König sprach zu dem Hazael: Nimm Geschenke zu dir, und geh dem Manne GOttes entgegen: frage durch ihn den Herrn, ob ich ein Aufkommen zu hoffen habe.

9. Hazael kam ihm entgegen mit so vielen Geschenken, und allen Kostbarkeiten von Damaskus, daß vierzig Kamele damit beladen waren. Als er vor ihm angelanget, sagte er: Dein Sohn Benadad der König in Syrien sendet mich zu dir, und läßt dich fragen, ob er diese Krankheit überstehen werde.

10. Eli-

10. Elisäus antwortete ihm: Geh hin, und sage ihm, er habe den Tod (von der Krankheit) keineswegs zu fürchten: aber der Herr hat mir geoffenbaret, er werde ganz gewiß (eines gewaltsamen Todes) sterben.

11. Er stund vor dem Hazael, und (sah ihn an) mit unverwandtem Gesichte,* bis der Mann GOttes erröthete, und Thränen vergoß.

12. Hazael fragte, warum er weinete. Darum, antwortete Elisäus, weil ich sehe, wie übel du den Israeliten mitfahren werdest: ihre Festungen wirst du in Brand stecken, ihre Jünglinge mit dem Schwerte tödten, die Kinder zerschmettern, die Schwangern in Stücke zerhauen.

13. Hazael versetzete: Wer bin ich dein Knecht, ein Hund, daß ich ein so großes Werk ausüben sollte? Aber Elisäus erwiederte: Der Herr hat dich mir als König in Syrien gezeiget.

14. Sobald er von dem Elisäus zu seinem Herrn kam, wollte dieser wissen, was Elisäus gesprochen hätte. Er sagte mir, war die Antwort, dein Leben sey ganz sicher.*

15. Am folgenden Tage nahm Hazael eine Bettdecke, benetzete sie durch und durch, und breitete sie über des Königes Angesicht. Nach seinem Tode regierete Hazael für ihn.

16. Jo-

---

11. * mit unverwandtem Gesichte. aus dem Hebr. und Griech.

14. * dein Leben sey ganz sicher. nach dem Hebr. Griech. u. a.

16. Joram der Sohn Josaphats fieng an in Juda zu regieren im fünften Jahre Jorams, * des Sohnes Achabs und Königes in Israel, (noch bey Lebzeiten seines Vaters) Königes in Juda.

17. Zwey und dreyßig Jahre war er alt, als er anfieng zu regieren: und acht Jahre regierte er zu Jerusalem.

18. Er

---

16. * im fünften Jahre Jorams. Die Zeitrechnung machet hier den Auslegern viel zu schaffen: ich begnüge mich mit Anführung des berühmten Tirins, der in seinem biblischen Chronikon, 29 Hptst. also rechnet: „Die Regierung Josaphats währete 25 Jahre, 3 Kön. „22, 42. Er allein aber herrschete nur 22 Jahre: „denn seine drey letzten Jahre werden seinem Sohne Jo„ram zugeschrieben, da 4 Kön. 8, 16, gesagt wird, er ha„be die Regierung angefangen im fünften Jahre Jorams, „des Sohnes Achabs und Königes in Israel: dieser Jo„ram aber bekam die Krone Israels um das Ende des „achtzehnten Jahres Josaphats des Königes in Juda, „4 Kön. 3, 1. Zähle fünf Jahre zu diesen achtzehn, „so findest du, das drey und zwanzigste Jahr der Re„gierung Josaphats sey das erste seines Sohnes Joram: „dem Josaphat allein bleiben also nur 22 Jahre. Jo„ram regierete, wie schon gesagt worden, drey Jahre „mit dem Vater, nach ihm vier, zusammen sieben. Es „heißt zwar 4 Kön. 8, 17, er habe acht Jahre regieret, „aber das achte hat er nur angefangen: denn in jenem „Jahre, welches das zwölfte Jorams des Königes in „Israel war, regierete König Ochozia in Juda, besage „4 Kön. 8, 25. ja schon am Ende des vorgehenden eilf„ten, wie man liest 4 Kön. 9, 29. Im fol„genden zwölften Jahre aber wurden beyde von dem „Jehu umgebracht, so wohl Joram der König in Is„rael, als Ochozia der König in Juda, 4 Kön. 9, 24 „und 27. Richard von dem heiligen Victor und Arias „Montanus haben bemerket, Joram sey nicht nur in „diesem drey und zwanzigsten Jahre Josaphats, da die„ser

18. Er folgete den Fußstapfen der Könige in Israel, und dem Beyspiele des Hauses Achabs: denn Achabs Tochter war seine Frau: er lebte übel vor den Augen des Herrn.

19. Doch wollte der Herr Juda nicht verheeren, wegen seines Dieners David: wie er ihm verheißen hat, sein und seiner Söhne Licht niemals auszulöschen.

20. Zu seiner Zeit fiel Idumäen ab, und wollte nicht mehr unter der Hand Juda stehen, sondern erwählete einen eigenen König.

21. Dessentwegen kam Joram nach Seir mit allen seinen Streitwägen, und machte sich bey Nacht auf wider die Idumäer, die ihn umgeben hatten. Er schlug zwar sie und die Obersten der Streitwägen: doch entfloh das Volk in seine Hütten.

„ ser mit dem Könige Joram in Israel wider Moab zu „ Felde gieng, 4 Kön. 3, 7, zum Könige ernannt worden, wie ich oben gesagt habe; sondern er habe schon „ sechs Jahre zuvor, nämlich im siebenzehnten Josaphats, da er mit dem Achab wider die Syrier „ aufbrach, 3 Kön. 22, 5, von seinem Vater zum wenigsten den Titel eines Königes bekommen, gewöhnlicher „ maßen aller Unordnung im Reiche vorzubiegen, wenn „ dem Vater ein Unglück zustoßen sollte. Und nach dieser Rechnung wird das erste Jahr Jorams des Königes in Israel, welches 4 Kön. 3, 1, auf das achtzehnte Jahr Josaphats gesetzet wird; 4 Kön. 1, 17, mit „ dem zweyten Jahre Jorams des Sohnes Josaphats Königes in Juda verbunden.“ Bis hieher Tirin.

22. Also blieb Idumäen von Juda getrennet, und ist bis auf den heutigen Tag nicht mehr unter seiner Bothmäßigkeit. * Um eben diese Zeit entzog sich auch Lobna ** der Krone Juda.

23. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten Jorams sind geschrieben in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

24. Er entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids begraben: anstatt seiner kam zu der Regierung sein Sohn Ochozia.

25. Im zwölften Jahre Jorams, des Sohnes Achabs und Königes in Israel, trat Ochozia, der Sohn Jorams Königes in Juda, seine Regierung an.

26. Da Ochozia den Scepter erhielt, war er zwey und zwanzig Jahre alt, * und herrschete in Jerusalem nur ein Jahr. Seine Mutter hieß Athalia, und war eine Enkelinn des Amri Königes in Israel.

27. Weil

---

22. * **nicht mehr unter seiner Bothmäßigkeit.** Damals ward erfüllet, was Jakob dem Esau geweissaget, er werde zwar seinem Bruder dienen, doch zu seiner Zeit frey werden, und sein Joch zerreißen; 1 Moys. 27, 40. ** **Lobna**, eine priesterliche Stadt an den idumäischen Gränzen. Sie muß aber nach ihrer Abtrennung dem Reiche Juda wiederum einverleibet worden seyn: weil Sennacherib, in seinem Einfalle in Judenland, sie belageret, 4 Kön. 19, 8.

26. * **zwey und zwanzig Jahre alt.** Das Alter des Ochozia wird sehr vergrößeret, und bis auf 41 Jahre erhöhet an der harmonierenden Stelle, 2 Chron. 22, 2. Sieh daselbst.

27. Weil er eine Prinzessin aus dem Hause Achabs zur Ehe hatte, wandelte er auf den Wegen dieses Hauses, und führete nach dessen Beyspiele ein böses Leben vor den Augen des Herrn.

28. Er zog auch mit dem Joram, dem Sohne Achabs, in die Schlacht, die er zu Ramoth in Galaad dem Hazael Könige in Syrien lieferte. Joram wurde von den Syriern verwundet,

29. Und begab sich auf Jezrael, damit er sich da von den Wunden * heilen ließe, die er zu Ramoth von den Syriern in der Schlacht mit ihrem Könige Hazael bekommen hatte. Ochozia aber der Sohn Jorams, König in Juda, verfügete sich auf Jezrael, den kranken Joram, Achabs Sohn, heimzusuchen.

Neuntes Hauptstück.

Joram, Ochozia, und Jezabel werden umgebracht.

1. Der Prophet Elisäus rief einen aus den Jüngern der Propheten zu sich, und sagte ihm: Schürze dich auf, und nimm dieses Oelfläschlein in die Hand: damit geh nach Ramoth in Galaad,

2. Und nach deiner Ankunft allda, suche den Jehu, einen Sohn Josaphats und Enkel des Namsi. Geh hinein, ruf ihn auf mitten aus seinen Brüdern, und führe ihn in das innerste Gemach.

3. Zieh dein Fläschlein hervor, und gieß ihm Oel auf das Haupt, mit diesen Worten: Also

29. * von den Wunden. im Hebr. und Griech.

spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige in Israel gesalbet. Hierauf eröffne die Thüre, und bleib nicht länger dorten, sondern flieh.

4. Der junge Lehrling des Propheten reisete in Galaad nach Ramoth,

5. Und gieng an den Ort, wo die Kriegsobersten beysammen sassen. Ich habe, sprach er, ein Wort mit dir zu reden, o Oberhaupt. Jehu versetzete: Mit wem aus uns? Er antwortete: Mit dir, o Oberhaupt.

6. Jehu stund auf, und trat in ein Zimmer: jener aber goß ihm Oel auf das Haupt, * und sagte: Also spricht der Herr, der GOtt Israels: Ich habe dich zum Könige über Israel mein Volk gesalbet:

7. Du aber sollst das Haus Achabs deines Herrn vertilgen: und ich will das Blut meiner Diener der Propheten * und das Blut aller meiner Diener an der Jezabel rächen,

8. Und

6. * **goß ihm Oel auf das Haupt.** Hiedurch wurde die letzte aus den dreyen Salbungen vollzogen, welche GOtt dem Elia auftrug, 3 Kön. 19, 15 u. f. denn Elia berief und heiligte den Elisäus, und durch diesen ernannte er den Hazael zum Könige in Syrien, und hier den Jehu in Israel.

7. * **der Propheten.** Von den Propheten, welche durch die Grausamkeit der Jezabel ihr Leben verlohren, ist 3 Kön. 18, 4, gemeldet worden: aus den übrigen Dienern GOttes, in deren Blute sie die Hände gewaschen, ist Naboth der berühmteste. Die Strafen, welche folgen, sind eben jene, welche der Prophet Elia dem Achab gedrohet, 3 Kön. 21, 21 u. ff.

8. Und das ganze Haus Achabs ausrotten: keiner, auch der sich verbirgt, auch der letzte in Israel von Achabs Hause, ja nicht ein Hund, soll meinem Schwerte entgehen:

9. Ich will mit dem Hause Achabs verfahren, wie mit dem Hause Jeroboams des Sohnes Nabats, und mit dem Hause des Baasa Sohnes des Ahia:

10. Und Jezabel wird von den Hunden gefressen werden auf dem Boden Jezraels: niemand wird sie begraben. (Nach diesen Reden) machte er die Thüre auf, und floh.

11. Jehu gieng heraus zu den Kriegsbedienten seines Herrn, welche ihn fragten, ob alles gut stünde, und warum dieser Wahnwitzige zu ihm gekommen wäre. Er sagte zu ihnen: Kennet ihr diesen Menschen? oder wisset ihr sein Anbringen?

12. Sie antworteten: Mit nichten, sondern wir wollen es von dir vernehmen. Jehu erzählete ihnen, was jener gesagt hatte, nämlich: Also spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet.

13. Eilends ergriff ein jeder seinen Mantel, und legten sie über einander wie einen Richterstuhl unter seine Füße; riefen auch bey Trompetenschalle aus: Jehu ist König.

14. Also verband sich Jehu der Sohn Josaphats und Enkel des Namsi wider den Joram, nachdem sich dieser und ganz Israel vor Ramoth in Galaad gelageret hatte, dem Hazael Könige in Syrien zu widerstehen.

15. Nun aber befand sich Joram zu Jezrael, damit er sich von den Wunden heilen ließe, die er

er von den Syriern in dem Treffen mit dem Hazael Könige in Syrien empfangen hatte. Darum sagte Jehu: Wenn es euch gut bedünket, wollen wir keinen aus der Stadt entwischen lassen.

16. Er saß auf, und reisete nach Jezrael, wohin der König in Juda Ochozia gekommen war, den Joram in seiner Krankheit zu besuchen.

17. Der Wächter, der auf dem Thurme zu Jezrael stund, sah einen Haufen Leute, mit welchen Jehu ankam, und berichtete, er sehe eine Rotte. Joram hieß einen Wagen bespannen, und entgegen fahren; daß man sich erkundigte, ob alles in gutem Stande wäre.

18. Der Abgeordnete fuhr ihm entgegen, und fragte ihn im Namen des Königes, ob er friedlich käme. Jehu antwortete: Was geht dich der Friede an? schwänke dich, und folge mir. Der Wächter stattete den Bericht ab, der Abgeschickte wäre zwar bey ihnen angelanget, käme aber nicht zurücke.

19. Joram sandte noch einen Wagen (mit einem Abgeordneten,) welcher zu ihnen kam, und im Namen des Königes fragte, ob er friedlich käme. Jehu versetzete: Was geht dich der Friede an? schwänke dich, und folge mir.

20. Der Wächter meldete abermal, auch dieser wäre bey ihnen angelanget, und gienge nicht zurücke; der Ankommende aber schiene aus seinem heftigen Rennen Jehu der Enkel des Namsi zu seyn.

21. Joram befahl selbst einzuspannen, welches auch geschah. Beyde Könige, Joram in Israel und Ochozia in Juda, ein jeder in seinem Wagen

gen, fuhren dem Jehu entgegen, und trafen auf ihn im Acker Naboths des Jezraeliten.

22. Sobald Joram den Jehu erblickete, sprach er: Kömmt Jehu im Friede? Dieser aber antwortete: Was für ein Friede? die Unreinigkeiten und der vielfältige Aberglaube deiner Mutter Jezabel nehmen kein Ende.

23. Joram deutete, man sollte (den Wagen) umwenden, und da er floh, sagte er zu dem Ochozia: Betriegerey, Ochozia!

24. Jehu aber spannete seinen Bogen mit der Hand, und schoß den Joram zwischen den Schulterblättern, daß der Pfeil durch das Herz heraus gieng, und er plötzlich in dem Wagen niederfiel:

25. Und Jehu sprach zu dem Obersten Badacer: Nimm und wirf ihn auf den Grund Naboths des Jezraeliten: denn ich erinnere mich, daß, als wir beyde in einem Wagen sassen, und hinter seinem Vater dem Achab fuhren, der Herr ihm diese Strafe weissagen ließ, und schwür,

26. Er werde das Blut Naboths und das Blut seiner Söhne, welches ich gestern * gesehen habe, sprach der Herr, auf diesem Acker rächen. Nun dann ergreif ihn, und wirf ihn auf den Acker, dem göttlichen Worte gemäß.

---

26 * das Blut seiner Söhne ... gestern. Die heilige Schrift übergeht oft in den Erzählungen etwas mit Stillschweigen, welches sie anderswo nachholet. Dessen haben wir hier ein doppeltes Beyspiel, da wir von dem Jehu erfahren, daß mit dem Naboth auch seine Kinder umgekommen, und daß der Verweis des Elia gleich den nächsten Tag auf die Missethat gefolget.

27. Da Ochozia der König in Juda dieses
sah, floh er * auf der Straße des Gartenhauses:
Jehu verfolgete ihn, und sagte: Auch diesen
tödtet in seinem Wagen. Sie verwundeten ihn
auf dem Bühel Gaver bey Jeblaam: er entfloh
aber nach Mageddo, und starb allda.
28. Seine bediente legten ihn in seinen Wa-
gen, und führeten ihn auf Jerusalem: er wurde
in der Stadt David bey seinen Vätern begraben.
29. Im eilften Jahre Jorams, des Sohnes
Achabs, hatte Ochozia seine Regierung in Juda
angetreten.
30. Als nun Jehu nach Jezrael kam, und
Jezabel seine Ankunft vernahm, schauete sie mit
geschminktem Angesichte und geziertem Haupte *
zu einem Fenster heraus,
31. Und sah den Jehu durch das Stadtthor
einziehen. Was kann man, sprach sie, fried-
liches hoffen von einem Zambri *, der seinen
Herrn ermordet hat?

32. Je-

---

27. * floh er. Jehu eilete ihm zwar nach, und befahl ihn zu tödten: er entkam aber, und verbarg sich zu Samarien; da wurde er entdecket, und dem Jehu von dannen zugeschicket; wie die harmonierende Stelle berichtet, 2 Chron. 22, 9 Jehu erneuerte das Todesurtheil, welches auf dem Bühel Gaver sollte vollzogen werden. Ochozia, schon tödlich verwundet, entfloh noch einmal, starb aber zu Mageddo.

30. * mit geschminktem Angesichte und geziertem Haupte. nicht etwa den Jehu zur Liebe zu reizen, zu welcher sich weder ihr Alter noch seine Wuth schickete; sondern nach ihrer Gewohnheit und Hoffart.

31. * Zambri. Sie nennet ihn einen neuen Zambri, weil er seinen Herrn und König, wie Zambri den Ela, entleibet hatte. 3 Kön. 16, 10.

32. Jehu erhob sein Angesicht gegen das Fenster, und sprach: Wer ist diese? Wer ist mir (dort oben) zugethan? wer*? Hierauf neigeten sich zween oder drey Kämmerlinge gegen ihn.

33. Er befahl ihnen, sie herab zu stürzen: und sie warfen dieselbe herunter, daß ihr Blut die Mauer und Pferde * bespritzete, von denen sie zertreten ward.

34. Als er hinein gegangen, und bey der Tafel saß, sprach er: Gehet hin, schauet die Verfluchte, und begrabet sie, weil sie die Tochter eines Königes * ist.

35. Aber die sich dahin verfügeten sie zu begraben, fanden nur die Hirnschaale, die Schienbeine, und die flachen Hände. *

36. Da sie zurücke kamen, und ihm Nachricht davon gaben, sagte Jehu: Das ist des Herrn Wort, welches er durch seinen Diener Elia den Thesbiten geredet hat, da er sagte: Die Hunde werden das Fleisch der Jezabel fressen auf dem Boden Jezraels innerhalb dessen Vormauer*:

37. Und

32. * **Wer ist mir zugethan? wer?** im Hebr. und Syr.

33. * **und Pferde.** aus dem Hebr. Griech. u. a.

34. * **die Tochter eines Königes**, Ethbaals des Königes in Sidon. 3. Kön. 16, 31.

35. * **die flachen Hände.** aus dem Hebräischen, u. a. m.

36. * **innerhalb dessen Vormauer.** aus der harmonierenden Stelle, 3 Kön. 21, 23, im Hebr. und Griech.

37. Und der Leichnam der Jezabel wird auf dem Boden Jezraels wie Koth liegen, also daß die Vorbeygehenden sagen werden: Ist das jene Jezabel? ja daß man nicht sagen wird: Das ist Jezabel. *

Zehntes Hauptstück.

Jehu vertilget das Geschlecht Achabs, und die Pfaffen Baals. V. 31. Hazael überwindet die Israeliten. V. 35. Tod des Jehu: ihm folget Joachaz.

1. Achab hatte zu Samarien siebenzig Prinzen * hinterlassen: darum schrieb Jehu Briefe, und schickete sie an die Vornehmsten und Aeltesten der Stadt Samarien und Jezrael **, wie auch an die Hofmeister der Prinzen Achabs. Der Innhalt war folgender:

2. Ihr habt die Prinzen eures (verstorbenen) Herrn, die Streitwägen und Pferde, die Festungen * und Zeughäuser: sobald ihr dieses Schreiben empfanget,

3. Er-

---

37. * daß man nicht sagen wird: Das ist Jezabel. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Nachdem sie von den Hunden gefressen war, konnte man kein Anzeigen mehr von ihr erkennen.

1. * siebenzig Prinzen, theils Söhne, theils Enkel; nicht nur von der Jezabel, sondern auch andern Gemahlinnen. ** Jezrael. im Hebr. u. a. m.

2. * die Festungen. aus dem Griech. u. a.

3. Erwählet aus den Prinzen eures Herrn, den ihr für den Beßten * ansehet: setzet ihn auf den Thron seines Vaters, und streitet für das Haus eures Herrn.

4. Sie erschracken über die maßen, und sagten: Sehet, zween Könige konnten vor ihm nicht bestehen: wie sollten wir ihm Widerstand thun können?

5. Daher sandten die Vorsteher des Palastes und der Stadt, sammt den Aeltesten und Hofmeistern der Prinzen, an den Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, und werden alle deine Befehle vollziehen: wir wollen niemanden zum Könige ernennen: verordne, was dir gefällig ist.

6. Er aber schrieb ihnen den zweyten Brief, welcher also lautete: Wenn ihr mein seyd, und mir gehorchet; so bringet die Häupter der Prinzen eures Herrn, und kommet morgen um diese Stunde zu Jezrael vor mich. Die siebenzig Prinzen des Königes wurden von den Vornehmsten der Stadt verpfleget.

7. Nach Empfange dieses Schreibens nahmen sie die königlichen Prinzen, brachten alle Siebenzig um, und stecketen ihre Häupter in Körbe, die sie auf Jezrael sandten.

8. Ein Both langete (bey dem Jehu) an, mit der Zeitung, man hätte die Häupter der königlichen Prinzen überlieferet. Er befahl, man sollte

3. * Erwählet ..... den Beßten. Jehu wollte nichts weniger, als eine solche Wahl; sondern hoffte durch diese Verstellung sie zu erschrecken, und zum Gehorsame zu bringen: welches ihm auch gelungen.

sollte sie bis morgen neben dem Eingange des
Stadtthores auf zween Haufen legen.
9. Mit dem ersten Morgen hieng er heraus,
und stund (bey dem Thore,) wo er zu dem gan-
zen Volke sagte: Ihr seyd gerecht *: wenn ich
mich wider meinen Herrn verschworen, und ihn
todt geschossen; wer hat alle diese erwürget?
10. Erkennet jetzt, daß nicht eines aus allen
Worten des Herrn leer geblieben, die er wider
das Haus Achabs geredet hat: der Herr hat al-
les vollzogen, was er durch seinen Diener Elia ge-
sprochen.
11. Jehu räumete auch alle aus dem Wege,
die sonst noch von dem Hause Achabs übrig wa-
ren, (nämlich,) alle seine Räthe, seine Ver-
traute, und die Pfaffen (Baals:) daß nicht
einer aus ihnen beym Leben erhalten wurde.
12. Von dannen machte er sich auf, und rei-
sete gen Samarien: als er aber auf dem Wege
zu dem Hirtenhofe Betheked kam,
13. Traf er die Bruderssöhne * des Ochozia
Königes in Juda an, und fragte sie, wer sie wä-
ren. Sie antworteten: Wir sind Söhne der
Brüder des Ochozia, und wollen die Prinzen
des Königes und der Königinn besuchen.

14. Je-

---

9. * Ihr seyd gerecht, und ich nicht weniger: wir haben zwar beyderseits königliches Blut vergossen, aber dadurch GOttes Willen erfüllet.

13. * Brudersöhne. also lesen wir an der harmonierenden Stelle, 2 Chron. 22, 8. denn ihre Väter, die Brüder des Ochozia, sind nicht von dem Jehu, sondern schon zuvor in dem Lager von den Arabern erleget worden; 2 Chron. 22, 1.

14. Jehu befahl, sie lebendig gefangen zu nehmen: man ergriff sie lebendig, aber nicht weit von dem Hirtenhofe wurden sie alle hingerichtet, zwey und vierzig Mann, keinen ausgenommen.

15. Da er sich weiter begab, kam ihm Jonadab der Sohn Rechabs * entgegen, und segnete ihn. Jehu sprach zu ihm: Ist dein Herz so aufrichtig gegen dich, als mein Herz gegen das deinige? Ja, antwortete Jonadab. Wenn diesem also ist, versetzete Jehu, so reiche mir deine Hand. Jonadab both ihm die Hand, Jehu aber erhob ihn zu sich auf seinen Wagen,

16. Und sagte zu ihm: Komm mit mir, und sieh meinen Eifer für den Herrn. Er nahm ihn mit sich in seinem Wagen,

17. Und führete ihn nach Samarien. Auch in dieser Stadt erschlug er alle, die von dem Achab noch übrig waren, und ließ keinen entwischen; dem Worte des Herrn gemäß, welches er zu dem Elia * geredet hatte.

18. Hernach versammlete Jehu das ganze Volk, und sprach zu ihm: Was Achab dem Baal zu Ehren gethan, ist zu wenig: Jehu wird * ihn weit mehr verehren.

19. Be-

---

15. * Jonadab der Sohn Rechabs. Dieser fromme Mann, und seine Söhne die Rechabiten, werden mit großem Lobe erhoben. Jerem. 35, 6 bis 19.

17. * zu dem Elia. im Hebr. Griech. u. a.

18. * Jehu wird. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Der heilige Thomas von Aquin (2, 2, *q.* 111, *a.* 1. *ad* 2) redet also davon: „Es ist nicht nöthig die Verstellung „des Jehu von einer Sünde oder Lüge zu entschuldigen: weil er ein böser Mann ware, der die Abgötterey Jero-

bogms

19. Berufet nun alle Propheten Baals, alle seine Diener und alle seine Priester zu mir: keiner sey, der nicht erscheine: denn ich will dem Baal ein großes Opfer schlachten: wer nicht erscheint, soll es mit seinem Leben büßen. Aber das stellete Jehu mit List an, auf daß er die Knechte Baals ausrottete.

20. Er befahl, man sollte dem Baal einen Festtag heiligen. Diesen ließ er verkündigen,

21. Und sandte in alle Gegenden Israels: worauf dann alle Knechte Baals erschienen, und nicht einer ausblieb, der sich nicht einstellete. Sie kamen in den Tempel Baals, und erfülleten das Gotteshaus dichte.

22. Jehu geboth, man sollte allen Dienern Baals aus der (priesterlichen) Kleiderkammer die Opferröcke austheilen: und man reichete sie ihnen.

23. Jehu selbst trat mit dem Jonadab dem Sohne Rechabs in den Tempel Baals, und sprach zu den Dienern Baals: Durchsuchet alles, und sehet zu, daß nicht etwa ein Diener des Herrn unter euch stecke, sondern daß ihr Diener Baals allein seyd.

24. Inzwischen da sie darinnen ihre Fried- und Brandopfer verrichteten, hatte sich Jehu außer dem Tempel achzig Mann bestellet, und zu ihnen gesprochen: Wer aus euch einen entkommen läßt von denen, die ich in eure Hände übergeben will, der soll sein Leben anstatt desselben verlieren..

25. Nach-

„ boams nicht verließ. Doch wird er von GOtt gelobet, „ und zeitlich belohnet, nicht wegen der Verstellung, son- „ dern um des Eifers willen, mit dem er den Baalsdienst „ vertilget hat.“

25. Nachdem das Brandopfer vollendet war, geboth Jehu seinen Soldaten und Obersten: Gehet hinein, machet alle nieder, daß keiner durchkomme. Die Soldaten und Obersten schlugen alle mit dem Schwerte zu Tode, und warfen die Leiber heraus. Sie giengen in (eine jede) Stadt, wo ein Tempel Baals war,

26. Und nahmen das Götzenbild aus demselbigen; verbrannten,

27. oder zerschlugen es; zerstöreten den Tempel Baals, und machten daraus einen geheimen Abtritt bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Jedoch enthielt er sich nicht von den Missethaten Jeroboams des Sohnes Nabats, der Israel zu der Sünde verleitet hat: er verließ die güldenen Kälber nicht, die zu Bethel und Dan waren.

30. Der Herr aber sprach zu dem Jehu: Weil du das Recht fleißig ausgeübet, wie es vor meinen Augen gefällig war; und wider das Haus Achabs alles vorgenommen, was ich im Sinne hatte: sollen deine Kinder bis in das vierte Geschlecht * den Thron Israels besitzen.

31. Weil aber Jehu nicht aus ganzem Herzen den Weg in Acht nahm, welchen GOtt der Herr Israels in seinem Gesetze vorschreibt; noch von

---

30. * bis in das vierte Geschlecht. Nach dem Jehu waren nach einander Könige in Israel sein Sohn Joachaz, sein Enkel Joaß, sein Urenkel Jeroboam, und dessen Kronprinz Zacharia.

von den Sünden Jeroboams abwich, welcher
Israel verführet hat:
32. Darum fieng dem Herrn an zu eckeln vor
Israel: und um dieselbige Zeit schlug Hazael
die Israeliten an allen ihren Gränzen
33. Gegen Aufgang der Sonne am Jordan-
strome, im ganzen Lande Galaad (alle dritt-
halb Zünfte,) Gad, Ruben, und halb Manas-
se, von Aroer angefangen an dem Bache Ar-
non, fort durch Galaad und Basan.
34. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Jehu,
und alles was er im Kriege und sonst gethan,
ist verzeichnet in den Jahrbüchern der Könige
Israels.
35. Jehu entschlief gleich seinen Vätern, und
wurd zu Samarien begraben: das Reich erbe-
te von ihm sein Sohn Joachaz.
36. Jehu hatte zu Samarien über Israel
acht und zwanzig Jahre geherrschet.

Eilftes Hauptstück.

Der Athalia Tyranney, und Tod.

1. Aber Athalia die Mutter des Ochozia,
als sie ihren Sohn todt sah, machte
sich über das königliche Geschlecht, und brachte
alles ums Leben.

2. Doch nahm Josaba die Tochter des Köni-
ges Joram den Prinzen Joaß, ihres Bruders
Ochozia Sohn, und entführete ihn mit seiner
Amme aus dem Schlafgemache, da man rings-
herum die Söhne des Königes niedermätzelte.
Die

Diesen allein entzog sie dem Angesichte der Athalia, daß er nicht erwürget wurde.

3. Er ward bey ihr heimlich bewahret in dem Tempel des Herrn, da inzwischen Athalia das Land beherrschete.

4. Im siebenten Jahre beschickete Jojada* und nahm zu sich die Obersten **, Hauptleute, und Soldaten; führete sie mit sich in den Tempel des Herrn, und machte mit ihnen ein Bündniß: er beschwur sie in dem Hause des Herrn, und zeigete ihnen den königlichen Prinzen.

5. Er ertheilete ihnen folgende Befehle: Das ist die Verordnung, die ihr halten müsset: Ein Drittheil von euch komme auf den Sabbat, und halte Wache bey dem königlichen Hause:

6. Das zweyte Drittheil stehe bey der Pforte Sur, und das letzte bey der Pforte Messa hinter der Wohnung der Schildträger.

7. Zwey Theile aus euch (Leviten,) die am Sabbate die Wache wechseln, sollen zugleich den Tempel des Herrn und den König bewahren.

8. Umgebet ihn, ein jeder mit seinem Gewehre in der Hand; geht ein anderer in den Umfang des Tempels herein, so nehmet ihm das Leben: bleibet bey dem Könige, er gehe gleich heraus oder hinein.

---

4. * Jojada, der Hohepriester, dessen Gemahlinn Josaba war, die Erhalterinn des jungen Königes; 2 Chron. 22, 11. ** die Obersten. aus dem Hebr. u. a.

9. Die Hauptleute vollzogen alles, was ihnen Jojada der Hohepriester aufgetragen hatte: ein jeder nahm seine Rotte, so wohl die am Sabbate ablösete, als die abgelöset wurde; und fanden sich alle bey dem Hohenpriester Jojada ein.

10. Dieser theilete ihnen Spieße aus, und andere Waffen des Königes David, welche in dem Tempel des Herrn waren.

11. Ein jeglicher hielt sein Gewehr in der Hand: und sie stunden rechts und links an den Wänden des Tempels bis zu dem Altare, und um den König.

12. Er führete den königlichen Prinzen hervor, krönete ihn, und legete ihm das Buch des Gesetzes auf: sie aber erkannten ihn für ihren König, und salbeten ihn: sie schlugen die Hände zusammen, und riefen: Es lebe der König!

13. Athalia hörete das Getümmel des zulaufenden Volkes, und verfügete sich in das Haus des Herrn zu der Versammlung.

14. Da sah sie den König auf seiner gewöhnlichen Stelle in der Höhe stehen, die Oberhäupter, die Sänger * und Trompeter bey ihm, das ganze Volk des Landes, das voll der Freude die Trompete blies. Sie zerriß ihre Kleider, und schrie: Hochverrath, Hochverrath!

15. Aber Jojada befahl den Hauptleuten, die dem Kriege vorstunden, sie sollten dieselbe aus dem Umfange des Tempels hinausführen, und alle mit dem Schwerte tödten, welche ihr nach-

---

14. * die Oberhäupter. im Hebr. u. a. die Sänger. in dem Griech.

nachfolgen würden. In dem Tempel des Herrn aber, sprach der Hohepriester, bringe man sie nicht um.

16. Sie legeten Hand an sie, und stießen sie hinaus gegen den Palast, wo man in den Marstall geht: dort verlohr sie das Leben.

17. Hierauf richtete Jojada ein Bündniß des Königes und Volkes auf mit dem Herrn, daß sie sein Volk seyn wollten; und des Volkes mit dem Könige.

18. Alsofort lief alles Volk des Landes in den Tempel Baals, * und zerstörete ihn **: seine Altäre und Bilder zertrümmerte man mit aller Gewalt: Mattan Baals Pfaff wurde vor seinem Altare geschlachtet. Indessen bestellete der Hohepriester Wachen um den Tempel des Herrn,

19. Und versammlete die Obersten *, Hauptleute, und Rotten, die Cerether und Phelether, und das ganze Volk des Landes: alle begleiteten den König aus dem Hause des Herrn, und nahmen den Weg durch das Thor der Schildträger in den Palast: wo er sich auf den königlichen Thron setzete.

20. Alles Volk im Lande erfreuete sich, und die Stadt (Jerusalem) kam zur Ruhe, nachdem Athalia bey dem königlichen Palaste mit dem Schwerte hingerichtet worden.

N 3 21. Joaß

---

18. * in den Tempel Baals. Wie Jezabel den Götzendienst Baals in Israel gestiftet, also hat ihn Athalia zu Jerusalem eingeführet. ** zerstörete ihn. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

19. * die Obersten. aus dem Hebr. u. a. wie oben V. 4.

21. Joaß war sieben Jahre alt, da man ihn krönete.

Zwölftes Hauptstück.

Joaß, und Amasia; Könige in Juda.

1. Im siebenten Jahre des Jehu fieng Joaß seine Regierung an, und setzete sie vierzig Jahre fort zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebia, und war von Bersabee.

2. Joaß führete einen guten Lebenswandel vor dem Herrn die ganze Zeit hindurch, so lange der Hohepriester Jojada ihn lehrete.

3. Doch waren die Höhen noch nicht abgethan: denn das Volk schlachtete und räucherte * noch auf den Höhen.

4. Für die Priester machte Joaß diese Verordnung: Alles Geld, was in dem Tempel des Herrn geopferet wird, so wohl die schuldige Kopfsteuer deren, die über zwanzig Jahre sind *, als die freywilligen Opfer, die ein jeder nach seiner Andacht giebt;

5. Das sollen die Priester nach ihrer Ordnung zu sich nehmen: aber davon sollen sie den

Bau

---

3. * schlachtete und räucherte dem wahren GOtt, nicht den Götzen: denn wie hätte der öffentliche Götzendienst mit jenem Lobe bestehen können, Joaß habe einen guten Lebenswandel vor dem Herrn geführet? oder wie hätte Jojada einen solchen Greuel erduldet?

4. * die über zwanzig Jahre sind. Sie mußten im Tempel einen halben Sikel (d. i. 4. Batzen oder 16 Kreuzer) erlegen; 2 Moys. 30, 13. u. f.

Bau des Tempels erhalten, wenn sie sehen, daß etwas zu bessern ist.

6. Die Priester ließen es anstehen bis in das drey und zwanzigste Jahr des Königes Joaß, und ergänzeten nichts am Gebäude des Tempels.

7. Endlich beschickete König Joaß den Hohenpriester Jojada und die Priester, und sagte ihnen: Warum ergänzet ihr nicht, was in dem Tempel am Gebäude fehlet? Nehmet dann auch das Geld nicht mehr ein nach eurer Ordnung, sondern überlieferet es (mir) zu Ausbesserung des Tempels.

8. Die Priester willigten ein *, daß sie das Geld von dem Volke nicht mehr einnehmen, aber auch mit der Erhaltung des Hauses nichts sollten zu thun haben.

9 Jojada der Hohepriester ließ einen Schatzkasten verfertigen mit einer Oeffnung zu oberst, und setzete ihn neben dem Altare, rechter Hand bey dem Eingange in das Haus des Herrn. Die Priester, welche die Thorwache hatten, warfen alles Geld dahinein, das in den Tempel des Herrn gebracht wurde.

10. Wenn man sah, daß zu viel Geld im Schatzkasten war, gieng ein Schreiber des Königes mit dem Hohenpriester hinauf, das Geld herauszunehmen, und in Beutel zu binden *: sie zähleten das Geld, welches sie im Gotteshause gefunden hatten;

---

8. * willigten ein. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
10. * in Beutel. aus dem Arab. zu binden. im Hebr. Griech. u. a.

11. Und übergaben es in gewisser Zahl und gehörigem Gewichte in die Hände der Bauherren des Tempels: diese aber bezahleten damit die Zimmerleute und Maurer, welche im Hause des Herrn (im Holze) arbeiteten,

12. Und maureten; wie auch die Steinmetzen; die welche Holz und gehauene Steine kaufeten; und was immer nöthig war zu Ergänzung des Tempels, in allem, was aufgieng, das Haus im Stande zu erhalten.

13. Doch schaffete man nicht aus diesem Opfergelde des Tempels güldene oder silberne Gefäße von einiger Gattung:

14. Sondern man gab es allein jenen Arbeitern, die an dem Gebäude des Tempels Hand anlegeten.

15. Diese Bauherren, die das Geld empfiengen unter die Handwerksleute auszutheilen, wurden zu keiner Rechnung angehalten, weil man sich auf ihre Treue verlassen konnte.

16. Das Strafgeld für kleine und große Sünden legete man nicht in den Tempel des Herrn: weil es den Priestern zugehörete.

17. Alsdann zog Hazael der König in Syrien zu Felde, Geth zu bestreiten, welches er auch eroberte. Weil nun sein Absehen war, auch vor Jerusalem zu gehen:

18. Sammlete Joaß der König in Juda alle heilige Opfer, welche Josaphat, Joram, und Ochozia, seine Väter und Vorfahren im Reiche Juda, (dem Herrn) gewidmet hatten, und was er selbst geopferet hatte; auch alles

Gold

Gold * und Silber, das man in den Schätzen, so wohl im Tempel des Herrn, als im Palaste des Königes, finden konnte; und sandte alles dem Könige in Syrien Hazael: derowegen ließ er Jerusalem unangefochten.

19. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Joaß, und alle seine Thaten, stehen in den Jahrbüchern der Könige in Juda geschrieben.

20. Seine Knechte empöreten sich, und verschwuren sich grausamlich * mit einander: sie erwürgeten den Joaß in dem Hause Mello, wo man über Sella hinabgeht.

21. Denn Jozachar ein Sohn der Semath, und Jozabad ein Sohn der Somer, seine Knechte, ermordeten ihn *: nach seinem Tode ward er in der Stadt Davids bey seinen Vätern begraben, und hinterließ als Nachfolger seinen Sohn Amasia.

---

18. * Gold. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Also strafete GOtt den Götzendienst an dem Lande, und die Ermordung des Propheten Zacharia an dem Könige. Die göttliche Rache wird sehr nachdrücklich vorgestellet 2 Chron. 24, 17 u. ff.

20. * grausamlich. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a.

21. * ermordeten ihn, das vergossene Blut des Zacharia zu rächen: wie die harmonierende Stelle berichtet, 2 Chron. 24, 25.

Dreyzehntes Hauptstück.

Joachaz, und Joaß: Könige in Israel V. 20. Elisäus auch nach seinem Tode wunderthätig.

1. Im drey und zwanzigsten Jahre des Joaß, Sohnes des Ochozia und Königes in Juda, trat Joachaz der Sohn des Jehu zu Samarien seine Regierung über Israel an, welche siebenzehn Jahre gedauret.

2. Er lebete übel vor den Augen des Herrn: und folgete den Lastern Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel in die Sünde gestürzet hat: von dieser wich er nicht ab:

3. Dessentwegen entbrannte der Zorn des Herrn wider die Israeliten, daß er sie in die Hände Hazaels des Königes in Syrien und in die Hände seines Sohnes Benadads übergab, so lange Joachaz lebete.*

4. Jedoch weil Joachaz vor dem Angesichte des Herrn bethete, hörte er ihn an: denn er sah die Noth Israels, da der König in Syrien es unterdrückete.

5. Da

---

3. * so lange Joachaz lebete: jenem gemäß, was hernach V. 22 ausdrücklich gesagt wird: Hazael der König in Syrien unterdrückete Israel, so lange Joachaz lebete. Woraus folget, GOtt habe zwar auf das Gebeth des Joachaz dem Volke Barmherzigkeit widerfahren lassen, aber nicht durch ihn selbsten, sondern durch seinen Sohn den König Joaß, welcher die Syrier dreymal geschlagen, und die von ihnen eingenommenen Städte glücklich in die Freyheit gesetzet.

5. Darum sandte der Herr einen Erlöser Israels *, der ihm die Befreyung von der Hand des Königes in Syrien zuwege brachte: worauf die Kinder Israels in ihren Hütten (so ruhig) als zuvor wohneten.

6. Aber den Sünden des Hauses Jeroboams, mit welchen er Israel beflecket, sagten sie nicht ab, sondern blieben dabey, wie dann auch der Götzenhayn in Samarien seinen Platz behielt.

7. Joachaz hatte von seinem Volke nicht mehr übrig, als fünfzig Reiter, zehn Streitwägen, und zehn tausend Mann zu Fuße: alles andere hatte der König in Syrien erleget, oder es war vor ihm wie Staub auf der Dreschtenne zerstoben.

8. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Joachaz, und alles, was er im Kriege und sonst gethan, ist in den Jahrbüchern der Könige in Israel zu lesen.

9. Joachaz entschlief gleich seinen Vätern, und wurde zu Samarien begraben: sein Sohn Joaß erbete von ihm das Reich.

10. Im sieben und dreyßigsten Jahre * des Joaß Königes in Juda fieng Joaß der Sohn des

5. * **einen Erlöser Israels.** War der Erlöser Joachaz? war es Elisäus, oder Joaß? Wir sahen in der vorigen Note, es sey Joaß gewesen: doch hatten alle drey Theil daran: Joachaz hat die Erlösung erbethen; Elisäus hat sie geweissaget; Joaß hat sie vollzogen.

10. * **Im sieben und dreyßigsten Jahre.** Joaß regierte in Israel schon drey Jahre mit seinem Vater Joachaz, und hernach sechszehn Jahre allein. Mit seinem Vater fieng er an zu regieren im sieben und dreyßigsten

des Joachaz seine Regierung an über Israel zu Samarien, und setzete sie fort sechszehn Jahre.

11. Er führete sich übel auf vor den Augen des Herrn, und steckete in allen Sünden Jeroboams des Sohnes Nabats, mit welchen er Israel verunreiniget hat: in diesen verharrete auch Joaß.

12. Seine übrige Merkwürdigkeiten, alle seine Thaten, und seine Tapferkeit im Kriege wider Amasia den König in Juda, sind in den Jahrbüchern der Könige in Israel aufgezeichnet.

13. Joaß entschlief gleich seinen Vätern, und Jeroboam bestieg seinen Thron: Joaß aber wurde zu Samarien bey den Königen in Israel begraben.

14. Als Elisäus an seiner Krankheit lag, daran er gestorben ist; kam Joaß der König in Israel zu ihm, und sprach vor ihm weinend: Mein Vater! mein Vater! du Beschützer Israels über alle Kriegsmacht!

15. Elisäus begehrete, er sollte ihm Bogen und Pfeile bringen. Der König in Israel brachte ihm Bogen und Pfeile,

16. Und Elisäus hieß ihn die Hände auf den Bogen legen. Als er es that, legte Elisäus seine Hände auf die Hände des Königes,

17. Und sagte: Eröffne das Fenster gegen Aufgang der Sonne. Nachdem er es aufgemacht; sprach Elisäus: Schieß einen Pfeil ab. Er schoß, und Elisäus sagte: Ein heilsamer

Pfeil

ßigsten Jahre des Königes Joaß in Juda, allein aber und für sich selbsten in dem vierzigsten und letzten Jahre desselben.

Pfeil von dem Herrn, ein heilsamer Pfeil wider Syrien: du wirst Syrien schlagen zu Aphek, bis du es verheerest.

18. Er befahl ihm die Pfeile zu ergreifen: und da Joaß sie genommen hatte, sprach er zu ihm: Schlag mit einem Pfeile auf die Erde. Er schlug dreymal und hörete auf.

19. Der Mann GOttes ereiferte sich über ihn, und sagte: Hättest du fünf, sechs, sieben mal geschlagen; so hättest du Syrien bis auf das Haupt erleget: nun aber wirst du es drey mal schlagen.*

20. Nachdem Elisäus gestorben und begraben war, streifete eine Parthey aus Moab in dem Lande noch dasselbige Jahr.

21. Etliche, die einen Todten begraben wollten, bekamen diese Partey zu Gesichte, und warfen denselben in das Grab des Elisäus. Als der Todte die Gebeine des Elisäus berührete, ward er wieder lebendig, und richtete sich auf die Füße,

22. Aber Hazael der König in Syrien unterdrückete Israel, so lange Joachaz lebete.

23. Doch hatte der Herr mit ihnen ein Mitleiden, und erbarmete sich ihrer herzlich: * daß er sich wiederum zu ihnen wandte um seines Bundes willen, den er mit dem Abraham, Isak,

---

19. * **wirst du es dreymal schlagen.** Der Prophet erkannte aus göttlicher Eingebung, der Herr würde die Zahl der Siege nach der Zahl der Schläge richten: dieses aber war dem Könige unbekannt.

23. * **erbarmete sich ihrer herzlich.** nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

Isak, und Jakob hatte: er wollte sie nicht vertilgen, noch gänzlich verstoßen, bis auf die gegenwärtige Zeit.

24. Als nun Hazael der König in Syrien gestorben, und Benadad sein Sohn für ihn das Reich übernommen hatte:

25. Eroberte Joaß der Sohn des Joachaz jene Städte, und entzog sie den Händen Benadads, welche Hazael dessen Vater der Bothmäßigkeit seines Vaters Joachaz mit Gewalt der Waffen entrissen hatte. Joaß schlug ihn drey mal, und brachte die Städte wieder zu Israel.

Vierzehntes Hauptstück.

Thaten des Amasia und Joaß. V. 21. Azaria König in Juda, Jeroboam in Israel.

1. Im zweyten Jahre des Joaß, Sohnes des Joachaz, * und Königes in Israel krönete man den Amasia, den Sohn des Joaß Königes in Juda.

2. Damals war er fünf und zwanzig Jahre alt, und neun und zwanzig Jahre herrschete er zu Jerusalem. Seine Mutter, die von Jerusalem gebürtig war, nannte sich Joadan.

3. Er führete ein gottgefälliges Leben, jedoch nicht wie David sein Stammvater, sondern er ahmete durchgehends seinem Vater Joaß nach:

4. Denn

---

1. * Im zweyten Jahre des Joaß, Sohnes des Joachaz. nicht in dem zweyten seiner Regierung nebst

4. Denn auch er stellete die Höhen nicht ab: maßen das Volk noch auf denselben (GOtt) schlachtete und Räuchwerk anzündete.

5. Da er das Reich in seiner Gewalt hatte, strafete er seine Bediente am Leben, die seinen Vater den König ermordet hatten:

6. Die Söhne aber der Todtschläger ließ er nicht hinrichten, wie Moyses in dem Buche des Gesetzes geschrieben, und der Herr befohlen hat, da gesagt wird: Der Vater werde nicht für den Sohn hingerichtet, noch der Sohn für den Vater: sondern ein jeder sterbe für seine eigene Schuld. (5 Moys. 24, 16.)

7. In dem Salzthale schlug er zehn tausend Idumäer, und nahm die Stadt Sela oder Stein mit Gewalt hinweg: welcher er den Namen Jektheel gab, wie sie noch heißt.

8. Alsdann schickete Amasia Gesandte an den Joaß, Sohn des Joachaz und Enkel des Jehu Königes in Israel, und ließ ihm den Krieg ankündigen.

9. Joaß der König in Israel sandte hingegen zu dem Amasia König in Juda, und ließ ihm sagen: Der Dornstrauch des Libans sandte an die Ceder *, welche auch auf dem Libanberge steht, und ließ ihr sagen: Gib deine Toch-

---

nebst seinem Vater, sondern seiner eigenen. Die Nothwendigkeit dieser Anmerkung wird sich zeigen 4 Kön. 15, 1.

9. * **Der Dornstrauch des Libans sandte an die Ceder.** Den Amasia hat das Glück in dem idumäischen Kriege stolz gemacht: er will noch mehr Lob erjagen, und forderet Israel heraus. Sein Feind selbst widerräth

Tochter meinem Sohne zur Ehe. Aber die Thiere des Waldes, die den Liban bewohnen, giengen vorbey, und zertraten den Dornstrauch.

10. Du hast Idumäen geschlagen und überwältiget, darum erhebt sich dein Herz: sey zu frieden mit deiner Ehre, und bleib zu Hause ruhig: warum suchest du Unglück, und willst Juda sammt dir in den Fall ziehen?

11. Weil sich aber Amasia nicht beruhigen ließ, zog ihm Joaß der König in Israel entgegen: und sie rucketen gegen einander aus, er und Amasia der König in Juda, vor Bethsameß einer Stadt in Juda.

12. Israel schlug das Volk Juda, daß jedermann die Flucht nach Hause nahm.

13. Den Amasia selbsten, den König in Juda, Sohn des Joaß und Enkel des Ochozia, bekam Joaß der König in Israel zu Bethsameß gefangen, und führete ihn nach Jerusalem. Daselbst ließ er vierhundert Ellen von der Stadtmauer niederreißen, von dem Thore Ephraims bis an das Eckthor.

14. Er

---

verräth ihm den Kriege mit einer klugen Fabel. Ein Dornstrauch hat etwa einen unbehutsamen Wandersmann oder ein schwaches Kalb blutig geritzet. Welcher Sieg! Nun ist schon keine andere Braut mehr gut genug für seinen Sohn, als die Tochter des hohen Ceder. Er begehret sie ohne Scheue: und bekömmt einen Korb. Ja auch die Thiere des Waldes, die der Ceder um des Schattens willen zugethan sind, werden unwillig über den kahlen Dornstrauch, und zertreten ihn mit Verachtung. Der Lehrsatz, welcher aus diesem kleinen Gedichte fließt, heißt für den Amasia, und für tausend andere: **Sey zufrieden mit deiner Ehre. V. 10.**

14. Er nahm alles Gold und Silber, mit allen Gefäßen, die sich in dem Tempel des Herrn und in den Schätzen des königlichen Palastes * befanden: und gieng mit Geiseln gen Samarien zurücke.

15. Die übrigen merkwürdigen Thaten des Joaß, und seine Tapferkeit, mit welcher er wider den Amasia König in Juda gefochten, sind zu lesen in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

16. Joaß entschlief gleich seinen Vätern, und wurde zu Samarien bey den Königen in Israel begraben: auf ihn folgete im Reiche sein Sohn Jeroboam.

17. Amasia König in Juda und Sohn des Joaß überlebete den Joaß König in Israel und Sohn des Joachaz fünfzehn Jahre.

18. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Amasia findet man in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

19. Letztlich entstund wider ihn eine solche Zusammenverschwörung zu Jerusalem, daß er auf Lachiß floh, wo er ums Leben gebracht wurde.

20. Den Leichnam führete man mit Pferden nach Jerusalem, und begrub ihn da in der Stadt Davids bey seinen Vätern.

21. Das ganze Volk Juda nahm den Azaria *, (einen Prinzen) von sechszehn Jahren und

14. * des königlichen Palastes. aus dem Hebr. Griech. und Chald.

21. Azaria. auch Ozia genannt, wie aus 2 Chron. 26, 1. u. ff. erhellet.

und setzete ihn für seinen Vater Amasia auf den Thron.

22. Er brachte Aelath * wiederum unter Juda nach dem Tode des Königes (Amasia,) und zierete es mit Gebäuden.

23. Im fünfzehnten Jahre des Amasia, Sohnes des Joaß und Königes in Juda, kam zu der Krone Jeroboam, der Sohn des Joaß Königes in Israel, zu Samarien; und trug sie ein und vierzig Jahre.

24. Er lebete sträflich vor den Augen des Herrn, und blieb in allen Sünden Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel zu dem Abfalle beredet hat.

25. Er erweiterte die Gränzen Israels wiederum von der Gegend Hemaths bis an das todte Meer *, nach dem Worte GOttes des Herrn Israels, welches er durch seinen Diener den Propheten Jona, Sohn des Amathi **, geredet hat, welcher von Geth bey Hopher (in Zabulon) gebürtig war.

26. Denn

---

22. * Aelath. Eine Stadt in Idumäen, an dem rothen Meere gelegen, welche David schon ehedessen eroberet hatte. Amasia besiegete zwar die Idumäer, kam aber nicht bis an die äußerste Gränze des Landes, wo Aelath war.

25. * von der Gegend Hemaths, der nächsten Stadt in Syrien, bis an das todte Meer. Jeroboam der zweyte setzete das Königreich Israel wieder in den blühenden Stand, in dem es unter Jeroboam dem ersten gewesen war. ** den Propheten Jona, Sohn des Amathi. Seine Weissagung, die nur seine Sendung zu den Neniviten enthält, ist unter den kleinen Propheten die fünfte.

26. Denn der Herr sah die überaus enge Noth Israels, daß (der Feind) auch die Elendesten und Schlechtesten nicht verschonete, und keine Hülfe mehr für Israel vorhanden war:

27. Er hatte aber nicht beschlossen, den Namen Israels aus der ganzen Welt zu vertilgen; sondern errettete es durch die Hand Jeroboams, des Joaß Sohnes.

28. Die übrigen Merkwürdigkeiten Jeroboams, alle seine Thaten, und seine Tapferkeit im Kriege, und wie er Damaskus und Hemath durch Israel an Juda zurücke gebracht *, ist in den Jahrbüchern der Könige in Israel geschrieben.

29. Jeroboam entschlief gleich seinen Vätern den Königen in Israel, und Zacharia sein Sohn* gelangete anstatt seiner zum Reiche.

---

28. * an Juda zurücke gebracht. im Hebr. Griech. und Chald. Die zwo mächtigen Hauptstädte von Syrien und Soba, Damaskus und Hemath, hatte schon David bezwungen, da das Reich Juda noch unzertheilt war. Jeroboam bringet sie wieder unter die hebräische Bothmäßigkeit, wiewohl nicht durch das Schwert des Reiches Juda, sondern Israels.

29. * Zacharia sein Sohn. Die Schrift erzählet uns zwar, Zacharia sey der Nachfolger Jeroboams gewesen: sie sagt aber nicht, daß er ihm alsbald nach seinem Tode nachgefolget. Weil Jeroboam der Vater die Welt und das Reich verlassen hat im sechs und zwanzigsten Jahre des Azaria oder Ozia, Zacharia sein Sohn aber erst in dem acht und dreyßigsten Jahre des Azaria oder Ozia zu der Regierung gekommen ist, 4 Kön 15, 8: sind wir gezwungen, mit den meisten Auslegern und Zeitrechnern einen Zwischenraum von so vielen Jahren anzunehmen, in welchen zwischen dem Tode Jeroboams des zweyten und der Krönung seines Sohnes Zacharia der Thron leer gestanden.

Fünfzehntes Hauptstück.

Dem Azaria folget Joatham. V. 8. Zacharia, Sellum, Manahem, Phaceia, Phacee, Osee; Könige in Israel.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahre Jeroboams * Königes in Israel trat Azaria der Sohn des Amasia Königes in Juda seine Regierung an.

2. Er war alsdann sechszehn Jahre alt, und regierete zu Jerusalem zwey und fünfzig Jahre: seine Mutter war von Jerusalem, und wurde Jechelia genannt.

3. Er lebete gottgefällig, und ahmete seinem Vater Amasia in allem nach.

4. Auch er schaffete die Höhen nicht ab: auf welchen das Volk noch (dem Herrn) schlachtete, und Weihrauch brannte.

5. Als aber der Herr den König mit dem Aussatze schlug, mit welchem er bis zu seinem Tode behaftet blieb, wohnete er in einem abgesonderten Hause allein: Joatham aber des Königes Prinz stund dem Palaste vor, und beherrschete das Volk des Landes.

6. Die

---

1. * Im sieben und zwanzigsten Jahre Jeroboams. Amasia regierete 29 Jahre, 4 Kön. 14, 2. Diese Anzahl der Jahre läßt sich nicht zusammen bringen, wenn man nicht das erste Jahr des Amasia vereiniget mit dem zweyten Jahre des israelitischen Königes Joaß, da er nicht mit gemeinschaftlicher Obermacht neben seinem Vater das Reich verwesete, sondern für sich allein nach des Vaters Tode regierete; hingegen das sieben und zwanzigste Jahr Jeroboams von seiner gemeinschaftlichen Regierung mit dem Vater nimmt.

6. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Azaria und alle seine Thaten sind in den Jahrbüchern der Könige in Juda verzeichnet.

7. Azaria entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids begraben: Joatham aber sein Sohn bestieg den Thron nach ihm.

8. Im acht und dreyßigsten Jahre des Azaria Königes in Juda fieng zu Samarien Zacharia Jeroboams Sohn die Regierung über Israel an, welche nur ein halbes Jahr währete.

9. Nach dem Beyspiele seiner Väter führete er sich übel auf vor den Augen des Herrn, und verließ die Laster Jeroboams des Sohnes Nabats nicht, welcher Israel zur Sünde verleitet hat.

10. Wider ihn empörete sich Sellum der Sohn des Jabeß, und ermordete ihn vor dem Volke, über welches er sich der Regierung anmaßete.

11. Was sonst merkwürdig ist von dem Zacharia, ist in den Jahrbüchern der Könige in Israel geschrieben.

12. Dieß war das Wort des Herrn, das er zu dem Jehu redete, da er sprach: Deine Kinder sollen bis in das vierte Geschlecht * den Thron Israels besitzen. (4 Kön. 10, 30.) Also geschah es auch.

---

12. * **in das vierte Geschlecht.** Aus dem Geblüte Jehu regiereten nach der Ordnung Joachaz, Joaß, Jeroboam, und Zacharias.

13. Sellum der Sohn Jabeß drang sich ein in die Regierung im neun und dreyßigsten Jahre des Azaria Königes in Juda; und herrschete ein Monat zu Samarien.

14. Es kam Manahem ein Sohn des Gadi von Thersa nach Samarien, erschlug allda den Sohn des Jabeß Sellum, und machte sich nach seinem Tode für ihn zum Könige.

15. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Sellum, und sein aufrührisches Verbündniß, sind in den Jahrbüchern der Könige in Israel eingetragen.

16. Manahem verheerete Thapsa bis an seine Gränzen gegen Thersa, und erwürgete alle Einwohner: weil sie ihm ihr Stadtthor nicht eröffnet hatten: so gar die Schwangern ermordete er, und ließ sie in Stücke hauen.

17. Im neun und dreyßigsten Jahre des Azaria Königes in Juda fieng Manahem der Sohn Gadi seine Regierung an zu Samarien, und herrschete über Israel zehn Jahre.

18. Er war lasterhaft vor den Augen des Herrn, und verharrete sein ganzes Leben hindurch in den Sünden Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel verführet hat.

19. Damals kam Phul der König in Assyrien in das Land, und Manahem gab ihm tausend Talente Silber, daß er ihm Hülfe leistete, und ihn in seinem Reiche befestigte.

20. Derohalben schrieb Manahem eine Steuer in Israel aus, den König in Assyrien zu bezahlen: ein jeder Ansehnlicher und Reicher mußte fünfzig Silberlinge erlegen. Worauf der König in Assyrien abzog, und sich im Lande nicht aufhielt.

21. Die

21. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten Manahems kann man finden in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

22. Als Manahem gleich seinen Vätern entschlief, hinterließ er seinen Sohn Phaceja als König.

23. Im fünfzigsten Jahre des Azaria Königes in Juda bestieg Phaceja der Sohn Manahems den israelitischen Thron zu Samarien, und besaß ihn zwey Jahre.

24. Er führete einen gottlosen Lebenswandel vor den Augen des Herrn, und blieb auf den Fußstapfen Jeroboams des Sohnes Nabats, der Israel in die Sünde gestürzet hat.

25. Wider ihn verband sich sein Oberst Phacee, der Sohn des Romelia, und machte ihn nieder zu Samarien im Thurme des königlichen Palastes. Ihm stunden bey, nebst dem Argob und Arie, fünfzig Mann Galaaditer. Nach dem Königsmorde, riß er das Reich an sich.

26. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten des Phaceja stehen in den Jahrbüchern der Könige in Israel.

27. Im zwey und fünfzigsten Jahre des Azaria Königes in Juda trat Phacee der Sohn des Romelia seine zwanzigjährige Regierung an über Israel zu Samarien.

28. Er lebete übel vor den Augen des Herrn, und wich nicht ab von den Missethaten Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel damit angestecket hat.

29. Zu der Zeit des Phacee Königes in Israel kam Theglathphalasar * König in Assyrien; und brachte unter seine Gewalt Ajon, Abela oder Bethmaacha, Janoe, Cedeß, Hasor, Galaad und Galiläen, und die ganze Zunft Nephthali: ihre Einwohner aber führete er (gefangen) in Assyrien.

30. Wider den Phacee Sohn des Romelia empörete sich Osee der Sohn des Ela, und stellete ihm nach dem Leben: nachdem er ihn verwundet und umgebracht, bemächtigte er sich des Reiches im zwanzigsten Jahre Joathams, * des Sohnes des Ozia oder Azaria.

31. Die

---

29. * Theglathphalasar. GOtt erweckete den Geist Theglathphalasars, heißt es 1 Chron. 5, 26, daß er die Zünfte Ruben und Gad mit der halben Zunft Manasse in die assyrische Gefangenschaft mit sich schleppete. Hier wird noch die Zunft Nephthali beygesetzet. Eine erschreckliche Wunde für das gottlose Königreich Israel, welches auf einen Streich vierthalb Zünfte, das ist, mehr als ein drittheil seines Gebiethes verliert.

30. * im zwanzigsten Jahre Joathams. Wie ist das möglich, da doch Joatham (hier V. 33.) nur sechszehn Jahre regieret hat? Die Jahre seiner Regierung weiter zu erstrecken, haben einige die lange Zeit daran gesetzet, welche Joatham in Verwaltung des Reiches zugebracht, da sein Vater Ozia oder Azaria von allen Reichsgeschäfften abgesondert und einsam lebete, 2 Chron. 26, 21. Allein, die Wahrheit aufrichtig zu bekennen, diese Ausflucht führet in Umwege eines so verworrenen Labyrinthes, daß man sich mit keiner Mühe heraus bringen kann. Viel besser findet man seine Rechnung bey jenen, welche das zwanzigste Jahr Joathams vom Anbeginne seiner eigenen Regierung nach dem Tode des Vaters zählen: weil er aber nur 16 Jahre der Regierung erlebet

31. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Phacee, und alles was er gethan hat, ist in den Jahrbüchern der Könige in Israel aufgezeichnet.

32. Im zweyten Jahre des Phacee, Sohnes des Romelia und Königes in Israel, machete Joatham der Sohn des Ozia oder Azaria Königes in Juda den Anfang seiner Regierung.

33. Er war damals fünf und zwanzig Jahre alt, und führete den Scepter sechszehn Jahre zu Jerusalem; der Name seiner Mutter, einer Tochter Sadoks, war Jerusa.

34. Er wandelte gottgefällig, und folgete in allen Stücken dem Beyspiele seines Vaters Ozia oder Azaria.

35. Auch er hob die Höhen nicht auf: das Volk schlachtete und räucherte noch auf denselben. Er bauete das hohe Thor an dem Tempel des Herrn.

36. Die übrigen Merkwürdigkeiten Joathams, und alle seine Thaten, stehen in den Jahrbüchern der Könige in Juda geschrieben.

erlebet hat, entlehnen sie die übrigen vier von seinem Nachfolger Achaz, und verstehen die Worte, im zwanzigsten Jahre Joathams nicht von einem wirklichen, sondern von dem Jahre, welches sein zwanzigstes gewesen wäre, wenn er es erlebet hätte. Das ist das vierte Jahr des Achaz, welchen der göttliche Geschichtschreiber vielleicht aus der Ursache nicht genannt hat, weil er dem Leser noch neu und gänzlich unbekannt war, Joatham hingegen schon angeführet worden.

37. Um dieselbige Zeit fieng der Herr an, Rasin den König in Syrien, und Phacee den Sohn des Romelia, wider Juda zu schicken.

38. Joatham entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids seines Vaters begraben: sein Reich aber fiel dem Achaz seinem Sohne zu.

Sechszehntes Hauptstück.

Achaz König in Juda.

1. Im siebenzehnten Jahre des Phacee, Sohnes des Romelia, folgete Achaz seinem Vater Joatham, dem Könige in Juda auf dem Throne.

2. Zwanzig Jahre war Achaz alt, * als er die Krone bekam, und sechszehn Jahre trug er sie zu Jerusalem: er gefiel den Augen GOttes seines Herrn nicht, wie David sein Stammvater;

3. Son=

2. * zwanzig Jahre war Achaz alt. Nach sechszehn Jahren seiner Regierung folgete ihm Ezechia sein Sohn in einem Alter von 25. Jahren, wie wir sehen 4 Kön. 18, 2. Wenn wir dem Ezechia auch nur 24 Jahre mit wenig Tagen bey dem Antritte seiner Regierung anrechnen, so muß er doch im dreyzehnten Jahre des Achaz auf die Welt gekommen seyn. Das kam vielen unglaublich vor, die nicht anders als nach ihrer Heimath zu denken wußten. Der belesene Abt Calmet kann sie zu rechte bringen, da er nicht nur aus morgenländischen Gegenden, sondern auch aus Italien und Spanien Beyspiele anzieht, daß in warmen Ländern beyde

3. Sondern wandelte auf dem Wege der Könige in Israel: zudem weihete er auch seinen Sohn * (dem Götzen,) und ließ ihn durch das Feuer gehen, nach dem heydnischen Götzendienste, den der Herr vor dem Angesichte der Israeliten ausgerottet hatte.

4. Er schlachtete auch Opfer und brannte Weihrauch auf den Höhen, auf (andern) Büheln, und unter allen schattichten Bäumen.

5. Alsdann zog Rasin der König in Syrien, und Phacee der Sohn Romelia und König in Israel, in den Krieg nach Jerusalem: sie belagerten den Achaz, konnten ihm aber nichts anhaben.

6. Doch jagte Rasin der König in Syrien die Juden aus Aila *, und brachte diese Stadt an Syrien. Neben den Syriern kamen auch die

---

beyde Geschlechte nicht nur im zwölften, sondern auch schon im zehnten Jahre, zur Fruchtbarkeit gelangen können. Wer sich nicht gerne so weit einläßt, könnte sagen, Achaz habe zwar nur 16 Jahre allein regieret, hernach aber noch einige Jahre mit seinem Sohne Ezechia: also würde man den Achaz so alt machen, als die leichteste Wahrscheinlichkeit in dieser Sache erfoderet.

3. * seinen Sohn, nämlich seinen Kronprinzen Ezechia. Achaz verbrannte dem Götzen einige seiner Söhne, wie man 2 Chron. 28, 3, sehen wird: diesen Sohn ließ er ihm zu Ehren nur durch das Feuer gehen, wie aus dem Hebr. Griech. u. a. erhellet, und die Geschichte selbst zeiget, da sie uns den Ezechia 29 Jahre hindurch auf dem Throne vorstellet.

6. * Aila. Diese idumäische Stadt hatte König Azaria eingenommen, 4 Kön. 14, 22. Obschon Syrien gar keinen Anspruch auf Aila hatte, raubet es doch Rasin

die Idumäer ** nach Aila, wo sie noch bis auf diesen Tag wohnen.

7. Achaz aber schickete Gesandte an den König in Assyrien Theglathphalasar, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Diener und dein Sohn: komm herauf, und errette mich von der Hand des Königes in Syrien, und des Königes in Israel, welche mich bekriegen.

8. Er sammlete Silber und Gold, so viel er im Hause des Herrn und in den Schätzen des königlichen Palastes * finden konnte, und schickete es dem Könige in Assyrien zum Geschenke.

9. Der König in Assyrien verwilligte ihm sein Begehren, und zog vor Damaskus: welches er verheerete, und dessen Einwohner nach Cyrene * abführete, den Rasin aber niedermachete.

10. König Achaz reisete dem Theglathphalasar Könige in Assyrien nach Damaskus entgegen; und als er daselbst den Altar sah, sandte er dem Hohenpriester Uria einen Riß davon, wel-

---

Rasin mit Gewalt, und erlaubet zur Gnade den Idumäern, daß sie unter einer syrischen Besatzung sich in ihrer alten Stadt häuslich niederlassen mögen. ** den Syriern aus dem Chald. Syr. und Arab. die Idumäer. aus dem Griech. und dem wahren Hebr. nach dem Kerikethiv.

8. * des königlichen Palastes. in dem Hebr. Griech. und Chald.

9. * nach Cyrene, nicht in Libyen, sondern in Medien: von welchem auch der Prophet Amos, 1, 5, meldet, die Syrier werden nach Cyrene in die Gefangenschaft wandern. Daß aber die Syrier von Cyrene wiederum frey nach Hause kehren werden, weissaget Amos 9, 7.

welcher eine Zeichnung des ganzen Werkes enthielt.

11. Der Hohepriester Uria baute einen Altar, welcher vollkommen aussah, wie es der König Achaz von Damaskus befohlen hatte: er vollendete ihn, ehe der König von dannen nach Hause kam.

12. Nach seiner Wiederkunft von Damaskus besah der König den Altar, und verehrete ihn. Er trat hinzu, schlachtete seine Brandopfer, und brachte seine Gaben:

13. Er goß seine Trankopfer aus, und das Blut der Friedopfer, die er auf den Altar legte.

14. Den ehernen Altar aber, der vor dem Herrn stand, ließ er nicht mehr in der Mitte des Tempels zwischen dem Heiligthume und dem Eingange des Tempels, sondern setzete ihn nordwärts seinem (neuen) Altare gegenüber.

15. Worauf er dem Hohenpriester Uria folgenden Befehl ertheilete: Auf dem großen (neuen) Altare wirst du alle Brandopfer verbrennen; die täglichen, morgens und abends; das Brandopfer des Königes mit seiner Zugabe; das Brandopfer des ganzen Volkes im Lande mit seiner Zugabe und seinem Trankopfer: alles Blut der Brand- und anderer Schlachtopfer wirst du hier ausgießen: der eherne Altar aber wird gebrauchet werden, wann und wie ich es verordne.

16. Der hohe Priester Uria lebete in allem der Verfügung des Königes Achaz nach.

17. Die

17. Die Gestelle mit ihren Zierrathen und Fugen *, sammt den darauf stehenden Wasserkesseln, nahm König Achaz hinweg: und das große Wasserbehältniß, welches auf den ehernen Ochsen lag, setzete er herunter auf das steinerne Pflaster.

18. Den Baldakin *, welchen (Salomon) für den Sabbat aufgerichtet, und den äußerlichen Gang des Königes, ließ er hinein in den Tempel des Herrn richten, dem Könige in Assyrien nachzuahmen.

19. Die übrigen merwürdigen Thaten des Achaz sind in die Jahrbücher der Könige in Juda eingeschrieben.

20. Er

---

17. * Fugen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Achaz ließ dem Tempel nur das große Wasserbehältniß; die zehn kleinen mit ihren künstlichen Gestellen, und die zwölf ehernen Ochsen, nahm er zu sich. Wenn man die Größe dieses kostbaren Werkes 3 Kön. 7, 23 — 39 betrachtet, sieht man, was für eine Menge Erz Achaz dem Herrn geraubet.

18. * Den Baldakin. Salomon hatte für sich und seine Nachfolger eine erhabene Stelle mit einem Baldakine aufgerichtet, wo er am Sabbattage aus allen Weltlichen der nächste dem Gottesdienst beywohnen, die Opfer sehen, und den Gesang der Geistlichen hören könnte: weil ihm in den Hof der Geistlichkeit einzutreten nicht erlaubt war. Zu dieser Stelle führete ein bedeckter Gang, der von dem Palaste bis in den Tempel gebauet war. Achaz hatte zu Damaskus gesehen, daß der König in Assyrien seinem heydnischen Gottesdienste nicht von ferne, sondern nächst am Altare beywohnete. Er wollte nicht geringer seyn: gleichwie er den großen Altar von Damaskus hatte nachmachen lassen, also mußte man ihm auch seine Stelle nächst an den Altar rücken, und den Hofgang dahin leiten.

20. Er entschlief gleich seinen Vätern, und wurde bey ihnen in der Stadt Davids begraben: Ezechia sein Sohn erbete das Reich von ihm.

Siebenzehntes Hauptstück.

Israels Dienstbarkeit in Assyrien.

1. Im zwölften Jahre des Achaz * Königes in Juda gelangete Osee der Sohn des Ela zu dem Reiche Israel, welchem er zu Samarien neun Jahre vorstund.

2. Er führete sich übel auf vor den Augen des Herrn, doch nicht so gar lasterhaft, als die vorigen Könige * in Israel.

3. Wi-

---

1. * **Im zwölften Jahre des Achaz.** Die Schrift eignet dem Osee zweyerley Jahre zu, den Anfang seiner Regierung zu bezeichnen; oben (15, 30) das vierte Jahr des Achaz, welches sie das zwanzigste Joathams nennet, wie daselbst erkläret worden; und hier das zwölfte Jahr des Achaz, in welchem ihm eine wahre und ruhige Herrschaft zu Theile geworden ist. Denn bis dahin, von dem vierten bis auf das zwölfte Jahr des Achaz, war Osee mehr dem Scheine nach, als in der That, ein König: er war eigentlich ein Unterthan des assyrischen Monarchen; ja ward auch zu Hause von jenen nicht erkannt, die ihn nur für einen Aufrührer und Mörder des Phacee ansahen.

2. * **nicht so gar lasterhaft, als die vorigen Könige.** Seine Vorfahren ließen niemanden auf Jerusalem ziehen, dem wahren GOtt in dem Tempel zu opfern. Es kostete das Leben, wenn man von Sichem in die heilige Stadt wallfahrtete, wie Os. 6, 9. angedeutet wird.

König

3. Wider diesen kam Salmanasar der König in Assyrien angezogen, und machte sich den Osee unterthan und zinsbar.

4. Als aber der König in Assyrien erfuhr, daß Osee sich zu empören dachte, und durch Gesandte mit dem Sua Könige in Aegypten handelte; (und sah,) daß er ihm den jährlichen Zins nicht mehr bezahlete: belagerte er ihn, und warf ihn gefesselt in das Gefängniß.

5. Der König in Assyrien durchstreifete das ganze Land, gieng endlich vor Samarien, und belagerte es drey Jahre.

6. Im neunten Jahre des Osee nahm er Samarien ein, und führete Israel in Assyrien: er legte (seine Gefangene) ein in Chala; * an

---

König Osee gestattete jedem seine Freyheit: welches man nicht nur aus dem Seder Olam, d. i. aus der hebräischen Chronik, sondern aus der Schrift selbsten ersieht: 2 Chron. 30, 11. und 18, kommen auf das Osterfest des Königes Ezechia zu Jerusalem unterschiedliche Israeliten aus fünferley Zünften. Obwohl aber Osee sich hierinnen glimpflicher als die vorigen Könige in Israel erwies, blieb er doch mit dem größten Theile seines Königreiches auf dem alten Irrthume Jeroboams, und reizete den Ewigen durch den spöttlichen Kälberdienst zur Rache. Das Maaß der Laster war erfüllet, und der Herr gab dem Salmanasar als dem Diener und Vollzieher seiner Gerechtigkeit die Geißel in die Hand. Osee selbst zog seinen Feind herbey durch seine Untreue, die eben so groß war als sein Unverstand: er lockete den Assyrier durch seinen Abfall zur Strafe, und nahm zu dem Aegyptier eine vergebliche Zuflucht wider GOttes Willen.

6. * in Chala, das ist, in das Land Kalachene.

an den Fluß Gozan, der auch Habor genannt wird; und in die Städte Mediens.

7. Das geschah, nachdem die Israeliten sich an dem Herrn ihrem GOtt versündiget, der sie aus Aegypten und aus der Hand des ägyptischen Königes Pharao errettet hatte: nach diesem verehreten sie fremde Götter,

8. Und nahmen den Götzendienst der Heyden an, welche der Herr vor den Israeliten vertilget hatte: sie folgeten den Königen in Israel, die gleich (den alten heydnischen Einwohnern) gehandelt hatten.

9. Die Israeliten schminketen * die Beleidigungen des Herrn ihres GOttes mit falschen Worten: sie richteten sich Höhen zu (für ihren Götzendienst) in allen Städten, ja so gar bey den Feldhütten der Wächter, bis zu den Festungen.

10. Sie bereiteten Götzenbilder und Hayne auf allen erhabenen Büheln, und unter allen schattichten Bäumen.

11. Auf allen Höhen * zündeten sie Weihrauch an auf den Altären, wie die Heyden, welche der Herr vor ihrem Angesichte verjagt hatte: durch die schlimmsten Werke reizeten sie den Herrn.

12. Sie

---

9. * schminketen. aus dem Hebr. Da sie GOtt den Herrn an seiner Ehre aufs ärgste kränketen, rühmten sie sich noch des mosaischen Gesetzes, und einer geheiligten Herkunft von dem Abraham dem Vater des göttlichen Glaubes.

11. * auf allen Höhen. im Hebr. Griech. und Chald.

12. Sie dieneten den unreinen Götzen, ob ihnen schon der Herr diesen Dienst untersagt hatte.

13. Der Herr hatte durch alle Propheten, die man auch Sehende nannte *, in Israel so wohl als in Juda (seinen Willen) bezeugen und sagen lassen: Kehret von euren grundbösen Wegen zurücke, und haltet meine Gebothe und Verordnungen, nach dem ganzen Gesetze, das ich euren Vätern vorgeschrieben habe, und wie ich es durch meine Diener die Propheten euch verkündiget habe.

14. Sie gehorcheten aber nicht, sondern waren so hartnäckig als ihre Väter, die dem Herrn ihrem GOtt kein Gehör gaben.

15. Sie verwarfen seine Gebothe; seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht; und die Satzungen, mit denen er sich erklärete: sondern sie giengen der Eitelkeit nach, handelten eitel, und warden eitel: * sie ahmeten den Heyden nach, die ringsherum wohneten, obschon der Herr ihnen gebothen hatte, sie sollten dem Beyspiele derselben nicht folgen.

16. Sie verließen alle Gebothe des Herrn ihres GOttes; gossen sich zwey Kälber, pflanzeten Hayne, und betheten das ganze Heer der Sterne an: sie dieneten dem Baal,

17. Ließen ihre Söhne und Töchter durch das Feuer gehen, * sie (dem Götzendienste) zu weihen, und hatten Wahrsager und Zeichendeuter; sie reizeten den Herrn mit ihrer Bos-
heit

---

13. * durch alle Propheten, die man auch Sehende nannte. 1 Kön. 9, 9.

15. * warden eitel. aus dem Hebr. und Griech.

17. * Ließen ihre Söhne und Töchter durch das Feuer gehen. im Hebr. Griech. u. a.

heit, welcher sie sich vor seinen Augen Preis gaben.

18. Hierüber fassete der Herr einen heftigen Zorn, und verstieß Israel von seinem Angesichte, also daß nur der Scepter Juda * allein überblieb.

19. Aber auch Juda selbst hielt die Gebothe des Herrn seines GOttes nicht, sondern gieng den Irrwegen nach, auf welchen Israel gewandelt.

20. Darum verwarf der Herr (letztlich) alle jüdische Stämme: (anfangs) züchtigte er sie, und übergab sie in die Hände der Räuber, bis er sie endlich von seinem Angesichte gänzlich verstieß.

21. Schon von jener Zeit (fieng das Unheil an,) da sich Israel von dem Hause Davids trennete, und Jeroboam den Sohn Nabats zu seinem Könige nahm: denn Jeroboam sonderte Israel von dem Herrn ab, und brachte ihm dieses große Laster bey.

22. In allen Sünden Jeroboams, die er begangen, verharreten die Israeliten, und wichen davon nicht mehr ab,

23. Bis der Herr sie von seinem Angesichte verbannete, wie er durch alle seine Diener die Propheten vorher gesagt hatte: also ward Israel aus seinem Lande nach Assyrien fortgeführet bis auf diesen Tag. *

---

18. * der Scepter Juda. in dem Hebr. u. a.

23. * bis auf diesen Tag. Juda wurde aus der babylonischen Gefangenschaft nach siebenzig Jahren befreyet:

24. Hingegen schickete der König in Assyrien Leute von Babylon, von Chutha *, von Ava und Hemath, und von Sepharvaim: mit welchen er die Städte Samariens anstatt der Israeliten besetzete: diese ließen sich nieder in Samarien, und wohneten in dessen Städten.

25. Als sie anfiengen da zu wohnen, lebeten sie ohne Furcht GOttes: derohalben schickete er Löwen * unter sie, von denen sie erwürget wurden.

26. Man brachte dem Könige in Assyrien davon Bericht, und erzählete ihm, die Völker, welche er nach Samarien gesandt hätte, in dasigen Städten zu wohnen, wüßten nichts von dem Gottesdienste des Landes; dessentwegen hätte der Herr Löwen über sie geschicket, sie zu zerreißen, weil ihnen nicht bekannt wäre, wie man den GOtt des Landes verehren müßte.

27. Der König in Assyrien ertheilete diesen Befehl: Lieferet einen dahin aus den Priestern, die ihr von dannen gefangen hergebracht habet. Sie sollen zusammen treten, und beysammen wohnen: er aber lehre sie, was der GOtt des Landes fordere.

28. Nach-

---

freyet: Israel aber erhielt niemals einen königlichen Abschied oder Freyheitbrief, wodurch die assyrische Gefangenschaft wäre aufgehoben worden.

24. * von Babylon, welches damals unter dem assyrischen Gebiethe stund. Aber meistentheils wurde Samarien von Chutha bevölkeret: daher die Samaritanen noch sehr lange hernach Chuthäer genannt wurden.

25. * Löwen. nicht Räuber oder Soldaten, sondern wahre Löwen: denn wider jene hätte Salmanasar nicht einen Priester, sondern eine gute Anzahl Soldaten abgeschicket.

28. Nachdem nun einer aus den gefangenen Priestern von Samarien wieder heimgekommen, wohnete er zu Bethel, und lehrete sie die Furcht GOttes * und seinen Dienst.

29. Ein jegliches Volk machte das Bild seines GOttes, und setzete es in die Tempel der Höhen, welche die Samariten zugerichtet hatten; ein jedes Volk in seinen Städten, wo es wohnete.

30. Denn die Babylonier stelleten die Suckothbenoth vor, die Chuthäer ihre Nergel, die von Hemath den Asima,

31. Die Aväer den Nebahaz und den Tharthat. Die von Sepharvaim verbrannten ihre Kinder dem Adramelech und Anamelech ihren Göttern.

32. Jedoch fürchteten * und verehreten sie zugleich den Herrn. Ihre Priester nahmen sie aus dem Pöbel, und setzeten sie in die Götzenhäuser der Höhen, wo sie ihnen opferten. **

33. Wiewohl sie den Herrn fürchteten * und verehreten, dieneten sie doch auch ihren Göttern, nach dem Gebrauche der Völker, aus denen sie nach Samarien waren überschicket worden.

34. Bis auf den heutigen Tag folgen sie ihrer alten Gewohnheit: sie ergeben sich nicht der (wahren) Gottesfurcht und Beobachtung der Gebräuche und Rechte, Gesetze und Gebothe, welche der Herr den Nachkommen Jakobs, von ihm auch Israel genannt, aufgetragen hat:

---

28. * die Furcht GOttes. im Hebr. Griech. u. a.
32. * fürchteten. im Hebr. Griech. u. a. ** ihnen opferten. im Hebr. Griech. und Chald.
33. * fürchteten. im Hebr. Griech. u. a.

35. Da der Herr mit ihnen ein Bündniß aufrichtete, und ihnen also befahl: Fürchtet fremde Götter nicht, bethet sie nicht an, dienet und opferet ihnen nicht:

36. Sondern den Herrn euren GOtt, der euch mit großer Macht und ausgestrecktem Arme aus Aegypten geführet hat, diesen allein fürchtet, diesen bethet an, diesem opferet:

37. Die Verordnungen, Rechte, Gesetze, und Gebothe, die er euch vorgeschrieben, bewahret und haltet zu ewigen Zeiten: fremde Götter aber fürchtet nicht:

38. Vergesset den Bund nicht, den ich mit euch gemacht habe*: fürchtet ** und verehret fremde Götter nicht,

39. Sondern den Herrn euren GOtt (allein) fürchtet, und er wird euch aus der Hand aller eurer Feinde erretten.

40. Dieses aber höreten sie nicht an, sondern blieben bey ihrem alten Herkommen.

41. Diese Völker hatten zwar eine Furcht (vor den Strafen) des Herrn, nichts desto weniger dieneten sie zugleich ihren Götzenbildern: wie es dann auch ihre Söhne und Enkel, nach dem Beyspiele ihrer Väter, bis auf den gegenwärtigen Tag also beybehalten.

Acht-

---

38. * den ich mit euch gemacht habe. im Hebr. u. a. m. ** fürchtet. im Hebr. Griech. u. a.

Achtzehntes Hauptstück.

Den frommen König Ezechia greift Sennacherib an.

1. Im dritten Jahre des Osee, Sohnes des Ela und Königes in Israel, gelangete zu der Krone Ezechia der Sohn des Achaz Königes in Juda.

2. Dazumal war er fünf und zwanzig Jahre alt *, und neun und zwanzig Jahre daurete seine Regierung zu Jerusalem: seine Mutter, die eine Tochter des Zacharia war, hieß Abi.

3. Er führete einen gottgefälligen Wandel, und folgete seinem Stammvater David in allem nach.

4. Er machte den Höhen ein Ende, zertrümmerte die Bildsäulen, rottete die Hayne aus, und zerbrach die eherne Schlange *, welche Moyses gemacht hatte: weil die Israeliten bis auf diese Zeit ihr zu Ehren Weihrauch anzündeten, und sie Nohestan, das ist, den ehernen Dracken nannten.

5. Er setzete seine Hoffnung auf den Herrn den GOtt Israels: darum war aus allen Königen in Juda vor und nach ihm keiner seines gleichen.

 6. Er

2 * fünf und zwanzig Jahre alt. Wie man dieses Alter des Ezechia mit den Jahren seines Vaters Achaz vergleichen könne, haben wir 4 Kön. 16, 2, gesehen.

4. * die eherne Schlange. So ehrwürdig dieses Alterthum an sich war, räumete es doch der gottselige König aus dem Wege, weil es ärgerlich geworden. Er wollte ein Vorbild des Messias nicht gedulden, wodurch man GOtt beleidigte.

6. Er hielt sich an den Herrn, und wich keinen Schritt von ihm, sondern achtete sich nach seinen Gebothen, die er durch den Moyses auferleget hatte.

7. Dessentwegen stund auch der Herr ihm bey, daß er in allen Unternehmungen weislich handelte. Er trat von dem Könige in Assyrien ab, und dienete ihm nicht.

8. Er schlug die Philister bis auf Gaza, und bis an die Gränzen von Gaza *, von den Feldhütten der Wächter bis zu den Festungen.

9. Im vierten Jahre des Königes Ezechia, welches das siebente Jahr war des Königes Osee, Sohnes des Ela und Königes in Israel, zog Salmanasar der König in Assyrien vor Samarien, und belagerte es,

10. Bis er es einbekam: denn über drey Jahre, im sechsten Jahre des Ezechia, und neunten des Osee Königes in Israel, wurde Samarien eingenommen.

11. Der König in Assyrien führete die Israeliten gefangen in sein Land, und legte sie ein in Chala (oder Kalachene;) an den Fluß Gozan, der auch Habor genannt wird; und in die Städte Mediens:

12. Weil sie die Stimme des Herrn ihres GOttes nicht angehöret, sondern seinen Bund gebrochen, alle Gebothe des Moyses des Dieners GOttes übertreten, und ihnen kein Gehör gegeben.

13. In dem vierzehnten Jahre des Königes Ezechia kam Sennacherib der König in Assyrien wider

8. * bis an die Gränzen von Gaza. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

wider alle Festungen in Juda angezogen, und nahm sie ein.

14. Alsdann schickete Ezechia der König in Juda Gesandte nach Lachiß an den König in Assyrien, ihm zu sagen: Ich habe gefehlet *: weich von mir zurücke, so will ich erfüllen, was du mir auferlegest. Der König in Assyrien forderte von dem Ezechia Könige in Juda dreyhundert Talente Silber, und dreyßig Talente Gold.

15. Ezechia gab ihm alles Silber, das man im Tempel des Herrn und in den Schätzen des königlichen Palastes * fand.

16. Damals zerbrach Ezechia die Thüren des Gotteshauses, und nahm die güldenen Platten herab, die er selbst angeheftet hatte; den König in Assyrien zu befriedigen.

17. Der König in Assyrien aber sandte von Lachiß nach Jerusalem wider den Ezechia den Thartan, den Rabsaris, und den Rabsaces, mit einer großen Kriegsmacht. Sie zogen hinauf, und langeten vor Jerusalem an: nach ihrem Anzuge und der Ankunft *, stelleten sie sich

---

14. * Ich habe gefehlet. Achaz hatte einen Zins versprochen, den der Assyrier von ihm ungerecht erpressete. Sein Sohn Ezechia versagte dem Sennacherib, was er ihm nicht schuldig war. Da er aber dessen Macht vor Augen sieht, und ihm ganz und gar nicht gewachsen ist; bekennt er seinen Fehler, nicht zwar einen sittlichen, sondern nur einen politischen: welchen zu büßen ihn die Noth zwingt.

15. * des königlichen Palastes. im Hebr. Griech. u. a.

17. * nach ihrem Anzuge und der Ankunft. aus dem Hebr. und Chald.

bey dem Wassergange an dem obern Teiche, auf dem Wege zu dem Acker des Walkers.

18. Sie riefen den König zu sich: aber (an statt seiner) giengen zu ihnen hinaus Eliacim der Sohn des Helcia, Vorsteher des Tempels *, Sobna der Geheimschreiber, und der Reichskanzler Joahe, ein Sohn Asaphs.

19. Rabsaces hieß sie dem Ezechia im Namen des großen Königes in Assyrien folgendes hinterbringen: Was ist das für ein Vertrauen, worauf du dich stützest?

20. Sage mir, wessen Wort *, welcher Anschlag, oder welche Macht verleitet dich zu diesem Kriege wider mich? auf wen vertrauest du, daß du von mir abweichst?

21. Sieh, du vertrauest jetzt * auf diesen zerbrochenen Rohrstab, auf Aegypten: der einem Menschen, wenn er sich darauf lehnet, in die Hand geht, und sie durchbohret: also wird es Pharao der König in Aegypten allen machen, die sich auf ihn verlassen.

22. Saget ihr aber, ihr setzet euer Vertrauen auf euren GOtt: so hat ja Ezechia eben dessen Hayne und Altäre * zerstöret, und in Juda und

zu

---

18. * Vorsteher des Tempels. Sieh die Anmerkung über die harmonierende Stelle, Esa. 36.

20. * Sage mir, wessen Wort. aus dem Hebr.

21. * Sieh, du vertrauest jetzt. in dem Hebr. Griech. und Chald.

22. * dessen Hayne und Altäre. Nicht des wahren GOttes, auf den sie hoffeten, sondern der falschen Götter Hayne und Altäre hat Ezechia zerstöret: welches aber der unwissende Barbar durch einander wirft.

zu Jerusalem befohlen, nur vor diesem Altare (des Tempels) sollte man den Gottesdienst zu Jerusalem verrichten.

23. Nun dann vereinige dich mit meinem Herrn dem Könige in Assyrien: wenn ich dir zwey tausend Pferde gebe, so findest du bey dir nicht so viel geschickte Reiter. *

24. Wie willst du dann nur einem Stadtvogte aus den geringern Beamten meines Herrn widerstehen? So du aber auf Aegypten vertrauest wegen der Streitwägen und Reiterey:

25. Meynest du, ich sey wider GOttes Willen an diesen Ort gezogen, ihn zu verheeren? GOtt hat es mir gebothen: Zieh hin, und verwüste dieses Land.

26. Eliacim der Sohn des Helcia, Sobna, und Joahe bathen den Rabsaces, er möchte mit ihnen syrisch reden, denn sie verstünden es; nicht aber hebräisch, wegen des Volkes, das auf der Mauer war.

27. Rabsaces antwortete ihnen: Hat mich dann mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir (Eliacim) gesandt, diese Worte zu reden? und nicht vielmehr zu den Leuten, welche auf der Mauer sitzen? die (wenn sie sich nicht ergeben) sammt euch den äußersten Hunger und Durst werden leiden müssen.

28. Hier-

---

23. * geschickte Reiter. Bey den Juden war die Reiterey nicht im Schwange, weil sie ihnen zwischen den Bergen ihres Landes im Kriegen mehr ein Hinderniß, als eine Hülfe gewesen wäre. Rabsaces verlachete sie, daß sie mit den Pferden nicht umzugehen wußten, da hingegen die Assyrier sich sonderbar mit der Reiterey hervor thaten.

28. Hierauf rief er auf der Stelle mit lauter Stimme, und sagte auf hebräisch: Höret die Worte des großen Königes, des Königes in Assyrien.

29. Also spricht der König: Lasset euch von dem Ezechia nicht hintergehen: denn er wird euch aus meiner Hand nicht erretten können.

30. Eben so wenig machet euch eine Hoffnung auf den Herrn, wenn Ezechia sagt: der Herr wird uns ganz gewiß befreyen, und der König in Assyrien wird diese Stadt nicht in seine Hand bekommen.

31. Höret den Ezechia nicht an: denn also läßt euch der König in Assyrien sagen: Erweiset euch gegen mich, wie es euch selbsten vorträglich ist: gehet zu mir heraus, damit ein jeder von seinen Weinreben und von seinem Feigenbaume essen, und aus seiner Wassergrube trinken möge:

32. Bis ich komme, und euch in ein Land führe, das dem eurigen gleich ist; ein Land, wo man Korn und Wein, Brod und Weingärten genug hat; ein Land, das mit Oelbäumen, Oele und Honige versehen ist; wo ihr zu leben habet, und (aus Mangel) nicht sterben werdet. Höret nur den Ezechia nicht an, der euch verführet, wenn er sagt, der Herr werde euch befreyen.

33. Haben dann unter den Göttern anderer Völker ein ieder das seinige von der Hand des Königes in Assyrien mit ihrer Macht * befreyet?

34. Wo

33. * mit ihrer Macht. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. und Chald.

34. Wo ist der GOtt (der Städte) Hemath und Arphad? der GOtt von Sepharvaim, Ana, und Ava? ist Samarien von seinen Göttern meiner Hand entzogen worden?

35. Welcher Gott ist aus allen in diesen * Ländern, der das seinige vor meiner Hand erhalten hat, daß der Herr sollte Jerusalem meiner Macht entziehen?

36. Hierzu schwieg das Volk, und ließ nicht ein Wort von sich hören: denn also hatte es der König befohlen, und ihnen verbothen, dem Rabsaces eine Antwort zu geben.

37. Sondern Eliacim der Sohn des Helcia, Vorsteher des Tempels, Sobna der Geheimschreiber, und der Reichskanzler Joahe, der Sohn Asaphs, kamen zu dem Ezechia mit zerrissenen Kleidern, und hinterbrachten ihm die Worte des Rabsaces.

Neunzehntes Hauptstück.

Sennacherib verliert 185000 Mann, flieht, und wird ermordet.

1. Als König Ezechia dieses hörete, zerriß auch er seine Kleider, zog einen härenen Sack an, und gieng in den Tempel des Herrn.

2. Den

---

35 * diesen. aus der harmonierenden Stelle, Esa. 36, 20.

2. Den Vorsteher des Tempels Eliacim, den Geheimschreiber Sobna, und die Aeltesten aus der Priesterschaft, alle mit Säcken bekleidet, sandte er zu dem Propheten Esaia, dem Sohne des Amos.

3. Im Namen des Ezechia sagten sie zu ihm: Dieser Tag ist ein Tag der Trübsal, des Verweises, und der Gotteslästerung: (ein so schmerzhafter Tag,) als da ein Weib in Kindesnöthen liegt, und nicht gebähren kann.

4. Der Herr dein GOtt wolle doch anhören alle Worte des Rabsaces, den sein Herr der König in Assyrien gesandt hat, den lebendigen GOtt zu lästern, und solche Schmachreden auszustoßen, wie der Herr dein GOtt gehöret hat. Verrichte dann dein Gebeth für die, welche noch übergeblieben und am Leben sind.

5. Nachdem die Abgeordneten des Königes Ezechia (mit diesem Anbringen) zu dem Esaia gekommen:

6. Antwortete er ihnen, sie sollten im Namen GOttes also zu ihrem Herrn sagen: Fürchte die Reden nicht, die du gehöret hast, und mit denen die Knechte des Königes in Assyrien mich gelästeret haben.

7. Sieh, ich will ihm einen (andern) Sinn geben: er wird eine Zeitung hören, und zurücke in sein Land kehren: dort auf seinem Boden will ich ihn mit dem Schwerte hinrichten.

8. Rabsaces begab sich wieder zu seinem Könige nach Lobna, welches er belagerte: denn er hatte vernommen, daß er von Lachiß abgezogen war.

9. Denn

9. Dem Sennacherib aber kam zu Ohren, Tharaka der König in Aethiopien wäre aufgebrochen, wider ihn Krieg zu führen. Er wandte sich gegen den Tharaka, und zu dem Ezechia sandte er Abgeordnete, mit dem Befehle,

10. Sie sollten dem Ezechia Könige in Juda also zureden: Laß dich nicht betriegen durch das Vertrauen auf deinen GOtt, daß du sagest, Jerusalem werde nicht in die Hände des Königes in Assyrien kommen.

11. Du selbst hast gehöret, wie die Könige in Assyrien mit allen Ländern verfahren sind, und sie verwüstet haben: und du allein solltest frey bleiben können?

12. Haben die Götter ihre Völker gerettet, die von meinen Vätern sind verheeret worden? Gozan, und Haran, und Reseph, und die Kinder Edens in Thalassar?

13. Wo ist der König von Hemath? wo der König von Arphad? wo sind die Könige der Städte Sepharvaim, Ana, und Ava?

14. Ezechia nahm die Briefe aus der Hand der Abgeordneten, und nachdem er sie gelesen, gieng er damit in den Tempel des Herrn, und breitete sie vor dem Herrn aus.

15. Hierauf bethete er vor dem Herrn, und sprach: Herr, du GOtt Israels, der du über den Cherubinen ruhest: du bist allein der GOtt aller Könige und Königreiche * auf Erden: du hast Himmel und Erde erschaffen.

16. Herr

15. * Königreiche. im Hebr. Griech. u. a. m. wie auch an der harmonierenden Stelle, Esa. 37, 16.

16. Herr, neige dein Ohr, und höre: eröff-
ne, o Herr, deine Augen, und sieh: höre al-
le * Worte Sennacheribs, welche er mir geschi-
cket, dich den lebendigen GOtt zu lästern.
17. Freylich, o Herr, haben die Könige in
Assyrien alle * Länder und ihren Boden verwü-
stet;
18. Sie haben ihre Götter ins Feuer gewor-
fen: denn sie waren keine Gottheit, sondern Wer-
ke der Menschenhände, Holz und Stein: darum
richteten sie dieselben zu Grunde.
19. Nun dann o Herr unser GOtt, erlöse
uns von seiner Hand: auf daß alle Königrei-
che der Welt erkennen, du allein seyst Herr und
GOtt.
20. Hierauf schickte Esaia der Sohn Amos
zu dem Ezechia, und ließ ihm sagen: Also spricht
der Herr, der GOtt Israels: Dein Gebeth we-
gen Sennacheribs des Königes in Assyrien habe
ich angehöret.
21. Das ist der Ausspruch, welchen der Herr
über ihn gethan hat: die Jungfrau die Toch-
ter Sions verachtet dich, (o Sennacherib,)
du dienest ihr zum Gespötte: die Tochter Jeru-
salems schüttelt das Haupt hinter dir. *
22. Wen hast du (o Sennacherib) geschim-
pfet? wen hast du gelästeret? wider wen hast
du

16. * alle. im Chald. Syr. und Arab. wie auch an der harmonierenden Stelle, Esa. 37, 17.

17. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m. auch an der harmonierenden Stelle, Esa. 37, 18.

21. * hinter dir. Nachdem du in einer Nacht hundert und fünf und achzig tausend Mann verlieren, und in größter Furcht eine spöttliche Flucht nehmen wirst, kann Jerusalem dich hinter deinem Rücken verlachen.

du deine Stimme und deine hoffärtige Augen erhoben? Wider den Heiligen in Israel.

23. Durch deine Abgeordnete * hast du den Herrn getrotzet, und gesagt: Mit der Menge meiner Streitwägen bin ich über die hohen Berge gefahren, über die Jöcher des Libans: ich will seine hohe Cedern und seine schönste Tannen umhauen: bis ich auf seinen höchsten Gipfel und zu seinem angenehmsten Walde durchdringe.

24. Ich habe fremde Wasser gegraben und ausgetrunken: ich habe mit den Fußstapfen (meines zahlreichen Kriegsheeres) alle verwahrte Bäche ausgetrocknet.

25. Hast du nicht gehöret, was ich ihr (der Stadt Jerusalem) zu Liebe, welche mein Werk ist *, schon längst gethan habe? Ich habe dieß alles schon längst vorbereitet, und jetzt zu Werke gerichtet, daß feste und kriegerische Städte in Steinhaufen und wüste Hügel sollen verändert werden.

26. Ihre entkräftete Einwohner erzitterten, und waren beschämt: sie waren wie Heu auf dem Felde, wie Kraut auf der Weyde *, wie Gras auf dem Dache, wie ein Fruchtfeld **, das nicht zeitiget.

27. Ich weiß deine Wohnung, (Sennacherib,) dein Thun und Lassen, deinen Weg, deinen unsinnigen Zorn wider mich.

28. Da

---

23. * Abgeordnete. im Hebr. Griech. u. a. m.

25. * welche mein Werk ist. nach dem Hebr. Griech. u. a.

26. * Kraut auf der Weyde. im Hebr. Griech. u. a. m. ** Fruchtfeld. aus dem Hebr. u. a.

28. Da du wider mich wütheteſt, ſtieg deine Hoffart bis zu meinen Ohren: derohalben will ich dir einen Ring in die Naſe und einen Zaum in die Lippen legen, und auf dem Wege heimführen, auf dem du kameſt.

29. Du aber, Ezechia, ſollſt dieſes zum Zeichen * haben: Dieſes Jahr wirſt du von dem Leben, was von ſich ſelbſten wächſt; das zweyte Jahr von dem, was nachwächſt: im dritten Jahre aber werdet ihr ſäen und ärnten, Reben pflanzen und ihre Früchte eſſen.

30. Alsdann werden die Ueberbleibſeln des Hauſes Juda, die (von dem aſſyriſchen Kriege) errettet worden *, im Lande einwurzeln und Frucht tragen.

31. Denn die Ueberbleibſeln werden ſich von Jeruſalem, und die Erretteten vom Berge Sion (durch das ganze Reich Juda) ausbreiten: das wird der Eifer des Herrn der Heerſchaaren zuwege bringen.

32. Darum ſpricht der Herr von dem Könige in Aſſyrien alſo: Er ſoll dieſe Stadt nicht betreten: er wird keinen Pfeil herein ſchießen, und keinen Schild davor ſehen laſſen: er wird ringsherum nicht einen einzigen Wall aufwerfen.

33. Auf dem Wege wird er nach Hauſe ziehen, auf dem er gekommen iſt; in dieſe Stadt aber den Fuß nicht ſetzen, ſpricht der Herr.

34. Ich

---

29. * zum Zeichen. Sieh die Auslegung dieſer Stelle Eſa. 37, 30.

30. * die errettet worden. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

34. Ich will diese Stadt zu ihrem Heile beschützen, wegen meiner, und meinem Diener David zu Liebe.

35. In derselbigen Nacht geschah es, daß ein Engel des Herrn kam, und in dem Assyrischen Lager hundert und fünf und achzig tausend Mann erschlug. Als man frühmorgens aufstund, sieh da waren allerseits entseelte Leiber.

36. Sennacherib der König in Assyrien begab sich auf die Reise, und nach seiner Rückkunft wohnete er zu Ninive.

37. Da er in dem Tempel seinen Abgott Nesroch anbethete, wurde er von seinen Söhnen Adramelech und Sarasar mit dem Schwerte ermordet. Die Thäter flohen in das Land Armenien, und sein Sohn Asarhaddon trat anstatt seiner die Regierung an.

Zwanzigstes Hauptstück.

Dem kranken Könige Ezechia wird das Leben verlängeret. V. 12. Er zeiget den Babyloniern seine Schätze.

1. Um dieselbe Zeit * erkrankete Ezechia gefährlich, und der Prophet Esaia des Amos Sohn besuchte ihn. Im Namen GOttes des Herrn sagte er dem Könige, er sollte in seinem

1. * Um dieselbe Zeit, da Jerusalem in Angst und Furcht war des Sennacheribs halber, welcher dem Ezechia nicht weniger, als dem Tharaka Könige in Aethiopien, den Untergang drohete. Dieser Zeitpunct wird uns

Hause Anstalt machen; denn sein Lebensende
sey vorhanden, er werde sterben. **

2. Ezechia kehrete sein Angesicht zu der
Wand, * und bethete zu dem Herrn also:

3. Ich bitte dich, o Herr, ich bitte dich,
sey eingedenk, was für einen Wandel ich vor
dir geführet, und daß ich mit aufrichtigem und
vollkommenem Herzen vor deinen Augen Gu-
tes * gethan habe. Ezechia begleitete sein Ge-
beth mit vielen Thränen.

4. Esaia war noch nicht durch den halben
Vorhof * gegangen, als der Herr ihn anrede-
te, und sprach:

5. Geh zurücke, und sage dem Ezechia, dem
Oberhaupte meines Volkes: Also spricht der
Herr, der GOtt Davids deines Vaters: Ich
habe dein Gebeth erhöret, und deine Zähren
angesehen: sieh, ich heile dich: am dritten Ta-
ge wirst du in meinen Tempel gehen.

6. Ich

---

uns angedeutet durch das Versprechen des Herrn, hier V. 6, und Esa. 38, 6, da er dem Ezechia sagen läßt: Ich will dich auch von der Hand des Königes in Assyrien befreyen, sammt dieser Stadt. ** er werde sterben, nach der natürlichen Ordnung, wenn er nicht von der göttlichen Allmacht eine Verlängerung des Lebens erbitte. Also sagte Jona der Stadt Ninive ihren Untergang vorher; nämlich wenn sie ihn nicht durch eine demüthige Buße verhinderte.

2. * zu der Wand. Aus dem Chaldäischen ersehen wir, Ezechia habe sein Angesicht gegen das Heiligthum des Tempels gewandt.

3. * Gutes. im Hebr. und Griech. wie auch Esa. 38, 3.

4. * durch den halben Vorhof. aus dem Hebr. nach dem Kerikethiv, im Griech. u. a. m.

6. Ich will dein Leben um fünfzehn Jahre verlängern, und dich auch von der Hand des Königes in Assyrien befreyen, sammt dieser Stadt, die ich beschützen werde wegen meiner, und wegen meines Dieners David.

7. Esaia ließ einen Ueberschlag aus Feigen machen, das erhitzte * Geschwür durch dessen Auflegung zu heilen: welches auch erfolgete.

8. Ezechia aber hatte den Esaia gefragt: Was wird das Zeichen seyn, daß der Herr mich heilen will, und daß ich am dritten Tage wieder in den Tempel des Herrn gehen werde?

9. Esaia gab ihm diese Antwort: Dieß soll dir ein Zeichen von dem Herrn seyn, daß er sein gethanes Versprechen erfüllen werde: Willst du, daß der Schatten um zehn Linien * hinauf, oder herab gehe?

10. Ezechia versetzete: Es ist leicht, daß der Schatten um zehn Linien hinauf steige: das begehre ich nicht, sondern daß er um zehn Linien zurücke gehe.

11. Der Prophet Esaia rief den Herrn an, und er ließ den Schatten um zehn Linien zurücke gehen, die er schon im Herabsteigen an der Sonnenuhr des Achaz durchgangen hatte.

12. Um diese Zeit sandte Berodach (oder Merodach) Baladan ein Sohn Baladans,

---

7. * erhitzte. aus dem Hebr. u. a.

9. * um zehn Linien. Ob diese Linien ganze oder halbe Stunden bedeutet; und ob der Schatten nach und nach, oder in einem Augenblicke, zurücke gewichen; kann man sehen Esa. 38, 8.

König zu Babylon, Briefe und Geschenke an den Ezechia: weil er von seiner Krankheit und Genesung * Nachricht erhalten hätte.

13. Hierüber erfreute sich * Ezechia, und zeigete (den Gesandten) alle ** Behältnisse seiner Speccereyen, sein Silber und Gold, seine Räuchwerke und köstliche Salben, die Kammern seines Hausrathes, und alles was in seinen Schätzen befindlich war. In dem ganzen Palaste und Gebiethe des Ezechia war nichts, das er ihnen nicht wies.

14. Aber Esaia der Prophet gieng zu dem Könige Ezechia, und fragte ihn, was das Anbringen dieser Männer wäre, und woher sie kämen. Ezechia antwortete, sie kämen aus einem entferneten Lande zu ihm, von Babylon.

15. Als Esaia weiter fragte, was sie in seinem Palaste gesehen hätten; antwortete Ezechia, sie hätten in seinem Hause alles gesehen, und es wäre nichts in seinen Schätzen, das er ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Hierauf sprach Esaia zu dem Ezechia: Höre das Wort des Herrn:

17. Sieh, es kömmt eine Zeit, da man alles, was in deinem Hause ist, wegnehmen wird: die Schätze, welche von deinen Voraltern bis auf diesen Tag sind gesammlet worden, wird man nach Babylon führen: nichts wird hier bleiben *, spricht der Herr.

18. Auch

---

12. * und Genesung. Esa. 39, 1.

13. * erfreute sich. im Griech. u. a. ** alle. in dem Hebr. Griech. und Chald.

17. * nichts wird hier bleiben. So sehr misfiel dem Herrn die eitle Ehrsucht, wie die Schrift selbst 2 Chron. 32, 25, anmerket.

18. Auch deine Kinder, deine Leibeserben, die du erzeugen wirst, sollen nach Babylon fortwandern, und in dem Palaste unter den Kämmerlingen dem Könige dienen.

19. Ezechia antwortete dem Esaia: Das Wort des Herrn, das du geredet hast, ist gut: es bleibe nur Friede und Segen, so lange ich lebe.

20. Die übrigen Merkwürdigkeiten des Ezechia, alle seine Tapferkeit, der Teich den er verfertiget, und der Wassergang, durch welchen er das Wasser in die Stadt geleitet, sind geschrieben in den Jahrbüchern der Könige Juda.

21. Ezechia entschlief gleich seinen Vätern, und hinterließ den Scepter seinem Sohne Manasse.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Manasse, und Amon; Könige in Juda.

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er die Krone empfieng, und trug sie fünf und fünfzig Jahre zu Jerusalem: der Name seiner Mutter war Haphsiba.

2. Er lebete übel vor den Augen des Herrn, nach dem Götzendienste der Heyden, welche der Herr vor den Israeliten vertilget hat.

3. Er ließ die Höhen wiederum zurichten, welche Ezechia sein Vater zerstöret hatte: er bauete dem Baal Altäre, und pflanzete Hayne, wie Achab der König in Israel; bethete auch das ganze himmlische Heer der Sterne an, und dienete ihm.

4. Er richtete Altäre auf in dem Tempel des Herrn, von welchem GOtt gesprochen hat: Mein Name soll in Jerusalem wohnen.

5. Dem ganzen Heere der Sterne baute er Altäre in beyden Höfen des Tempels GOttes.

6. Er ließ seinen Prinzen durch das Feuer gehen; begab sich auf Aberglauben und Zeichen; bestellete Wahrsager, und vermehrete die Schwarzkünstler: und da er Böses vor den Augen des Herrn verübete, reizte er ihn zum Zorne.

7. Das Götzenbild des Haynes, den er zugerichtet, setzte er in den Tempel des Herrn: von welchem GOtt zu dem David und Salomon dessen Sohne gesprochen: In diesem Tempel, und in (der Stadt) Jerusalem, die ich aus allen Zünften Israels erwählet habe, soll mein Name in Ewigkeit wohnen:

8. Niemals will ich den Fuß Israels aus dem Lande vertreiben lassen, das ich seinen Vätern geschenket habe: wenn nur Israel alle von mir gebothene Werke verrichtet, und das ganze Gesetz hält, welches ihm mein Diener Moyses aufgetragen hat.

9. Aber sie höreten das nicht an, sondern ließen sich von dem Manasse verführen, daß sie ärger handelten, als die Heyden, welche der Herr vor dem Angesichte der Israeliten zernichtet hatte.

10. Darum redete der Herr durch seine Diener die Propheten, und sagte:

11. Weil Manasse der König in Juda diesen Gräuel begangen, und alles Uebel der Amorrhäer, die vor ihm waren, übertroffen, ja auch

ganz

ganz Juda durch seine unreine Götzen * in die Sünde geführet:

12. Derohalben spricht der Herr, der GOtt Israels, also: Sieh, ich will in Jerusalem und Juda solches Unheil anrichten, daß allen, die es hören, beyde Ohren gällen.

13. Jerusalem soll das Schicksal Samariens erfahren, und die Bürde des Hauses Achabs tragen: ich will Jerusalem austilgen, wie man (die Schrift) in dem Wachse einer Schreibtafel auslöschet, und öfters mit dem umgekehrten Griffel darüber fährt.

14. Ich will zwar Leute von meiner Erbschaft überlassen, aber ich werde sie den Händen ihrer Feinde ausliefern: sie sollen von allen ihren Widersachern geplünderet und beraubet werden:

15. Weil sie sich vor meinen Augen übel verhalten, und nicht aufgehöret haben mich zu erzörnen, von dem Tage an, da ihre Väter Aegypten verließen, bis auf den heutigen.

16. Zudem hat Manasse überaus viel unschuldiges Blut vergossen, so daß Jerusalem von einer Seite bis zu der andern damit beflecket wurde; nichts zu melden von seinen Sünden, zu denen er Juda verleitet hat, Böses vor den Augen des Herrn zu thun.

17. Die übrigen Merkwürdigkeiten * des Manasse, alle seine Thaten, und die von ihm be-

---

11. * Götzen. im Hebr. Griech. u. a. m.

17. * Die übrigen Merkwürdigkeiten. Von seiner Gefangenschaft und Buße wird erzählet 2 Chron. 33, 11. u. ff.

gangenen Sünden kann man lesen in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

18. Manasse entschlief gleich seinen Vätern, und wurde in dem Garten seines Palastes dem Garten des Oza, begraben: sein Nachfolger war Amon sein Sohn.

19. Mit zwey und zwanzig Jahren bestieg Amon den Thron zu Jerusalem, und besaß ihn zwey Jahre: seine Mutter war von Jeteba, eine Tochter des Harus, mit Namen Mesallemeth.

20. Er sündigte vor dem Angesichte des Herrn, wie sein Vater Manasse,

21. Und trat in alle seine Fußstapfen: den unreinen Götzen *, welchen sein Vater gedienet hatte, dienete auch er, und bethete sie an.

22. Von dem Herrn und GOtt seiner Väter wich er ab, und wandelte nicht auf dessen Wege.

23. Inzwischen stelleten ihm seine Diener nach dem Leben, und ermordeten den König in seinem Palaste.

24. Die Einwohner des Landes aber brachten alle um das Leben, welche sich wider den König Amon verbunden hatten; und setzeten seinen Prinzen Josia anstatt seiner auf den Thron.

25. Die übrigen Merkwürdigkeiten und Thaten Amons sind zu finden in den Jahrbüchern der Könige in Juda.

26. Man

---

21. * Götzen. im Hebr. Griech. u. a. m.

26. Man legte ihn in sein Grab im Garten des Oza, und sein Sohn Josia regierete nach ihm.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Josia besorget den Tempel. V. 8. Man findet das Buch des Gesetzes.

1. Acht Jahre war Josia alt im Anfange seiner Regierung, und ein und dreyßig Jahre blieb er zu Jerusalem König: seine Mutter hieß Jdida, und war eine Tochter des Hadaja von Besekath.

2. Sein Leben war dem Herrn gefällig, und der Aufführung Davids seines Stammvaters gleichmäßig: er trat von ihm nicht ab, weder rechts, noch links.

3. In seinem achtzehnten Jahre schickete König Josia den Saphan, den Sohn des Asia und Enkel des Mesullam, einen Schreiber, in den Tempel * des Herrn; und sagte ihm:

4. Geh hin zu dem Hohenpriester Helcia, (und melde ihm,) er solle das Geld sammlen, welches von dem Volke in dem Tempel des Herrn eingegangen, und von den Pförtnern eingenommen worden:

5. Das gebe man den Bauherren des GOtteshauses, und diese sollen es austheilen unter denen, welche in dem Gotteshause an der Ergänzung des Gebäudes arbeiten;

6. Nämlich die Zimmerleute, die Maurer, und andere Ausbesserer zu bezahlen; wie auch Holz und

3. * in den Tempel. nach dem Hebr. u. a. m.

und gehauene Steine zu kaufen, und das Gotteshaus im Stande zu erhalten.

7. Die (Bauherren) aber, die das Geld empfiengen, sollten zu keiner Rechnung angehalten werden, sondern die Verwaltung ihrer Treue überlassen seyn.

8. Helcia der Hohepriester sagte dem Schreiber Saphan: Ich habe in dem Hause des Herrn das Buch des Gesetzes angetroffen. * Er gab das Exemplar dem Saphan, der es las.

9. Da Saphan der Schreiber sich bey dem Könige einfand, gab er Bericht von der aufgetragenen Sache, und sprach: Deine Diener haben das Geld in dem Tempel gesammlet, wie sie es gefunden: sie haben es auch den Bauherren des Gotteshauses zugestellet, unter die Bauleute auszutheilen.

10. Anbey erzählete Saphan der Schreiber dem Könige, was für ein Buch Helcia der Priester ihm gegeben hätte. Als er es dem Könige vorlas,

11. Und dieser die Worte des Herrn aus dem Buche des Gesetzes anhörete, zerriß der König seine Kleider; *

12. Und ertheilete dem Priester Helcia, dem Ahikam einem Sohne Saphans, dem Achobor des Micha Sohne, dem Schreiber Saphan,

und

8 * das Buch des Gesetzes angetroffen. In Durchsuchung der Schatzkammern fand man auch diesen Schatz, den man nicht suchete; die Bücher des Moyses von seiner eigenen Hand. Sieh davon 2 Chron. 34, 14.

11. * zerriß der König seine Kleider. Der König erschrack vor den Drohungen GOttes, welche ihm zuvor niemals so sehr zu Herzen gegangen waren.

und dem Asaia einem königlichen Beamten, folgenden Befehl:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn wegen meiner, wegen des Volkes, und des ganzen Juda; über die Worte dieses Buches, das man gefunden hat: denn in dem Herrn ist über uns ein großer Zorn entbrannt: weil unsere Väter die Worte dieses Buches nicht angehöret, noch alles erfüllet haben, was uns vorgeschrieben ist.

14. Worauf Helcia der Priester, Ahikam, Achobor, Saphan, und Asaia, sich zu der Prophetinn Holda * verfügeten: welche verheurathet war mit dem Sellum, einem Sohne des Thekua und Enkel des Kleiderverwahrers Harhas: sie wohnete zu Jerusalem in der Gasse bey dem zweyten Stadtthore. Sie redeten mit ihr,

15. Und empfiengen diese Antwort: Also spricht der Herr, der GOtt Israels: Saget dem Manne der euch zu mir gesandt hat:

16. Also spricht der Herr: Sieh, ich will über diesen Ort und seine Einwohner Strafen schicken: alle Worte des Buches, * das der König in Juda gelesen hat, (will ich erfüllen:)

17. Weil sie von mir abgewichen, fremden Göttern Weihrauch angezündet, und mit allen Werken ihrer Hände mich gereizet: ist mein Zorn

---

14. * **Prophetinn Holda.** In der griechischen Kirche wird die heilige Holda oder Olda auf den zehnten April verehret. Die berühmten Bollandisten handeln von ihr im ersten Bande des Aprils, am zehnten Tage.

16. * **des Buches.** im Hebr. Griech. u. a. m.

Zorn wider diesen Ort entbrannt, und wird nicht gelöschet werden.

18. Für den König in Juda aber, der euch gesandt hat den Herrn zu fragen, bringet diese Antwort: Also sagt der Herr, der GOtt Israels: Weil du die Worte des Buches angehöret hast,

19. Weil dein Herz erschrocken ist, und du dich vor dem Herrn gedemüthiget bey Anhörung der Reden wider diesen Ort und dessen Einwohner, daß nämlich jener zu einer schrecklichen Wüste, * und beyde zu einem Fluche werden müssen: weil du deine Kleider zerrissen, und vor mir geweinet hast: habe ich dich erhöret, spricht der Herr.

20. Darum will ich dich im Friede zu deinen Vätern abrufen, und in dein Grab legen lassen, daß deine Augen alle jene Uebel * nicht sehen sollen, die ich diesem Orte zufügen werde.

Drey=

---

19. * Wüste. im Hebr. Griech. und Chald.

20 * alle jene Uebel, mit welchen der Herr sein Volk durch den Nabuchodonosor und die babylonische Gefangenschaft heimgesuchet. Alle diese Uebel hat Josia nicht erlebet: und er wäre auch für seine Person im Friede gestorben, wenn er sich nicht selbst dem göttlichen Versprechen widersetzet, und in den Untergang gestürzet hätte, wie wir im folgenden Hauptstücke V. 29 sehen werden.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Josia erneueret den Bund mit GOtt. V. 29. Sein Tod, und seine Nachfolger, Joachaz und Joakim.

1. Sie hinterbrachten dem Könige, was Holda gesagt hatte: und er beschickete alle Aelteste in Juda und zu Jerusalem, welche sich auch bey ihm versammleten.

2. Der König begab sich in den Tempel des Herrn, und mit ihm gieng ganz Juda, was zu Jerusalem war, Priester und Sänger, das ganze Volk, Große und Kleine: jedermann hörete zu, als der König alle Worte aus dem Buche des Bündnisses vorlas, welches in dem Hause des Herrn war gefunden worden.

3. Der König, wie er auf seiner Stelle in der Höhe stund, machte vor dem Angesichte des Herrn einen Bund, daß sie dem Herrn folgen; seine Gebothe, Gesetze, und Verordnungen, vom Grunde ihres Herzens halten; und die Worte des Bundes, die in diesem Buche geschrieben waren, erneueret haben wollten: und das Volk stimmete dem Bündnisse bey.

4. Alsdann befahl der König dem Hohenpriester Helcia, den Priestern vom zweyten Range, und den Thorwächtern; sie sollten alles Geräth, das dem Baal, im Hayne, und dem ganzen Heere der Sterne war gemacht worden, aus dem Tempel des Herrn wegschaffen: er ließ es außer Jerusalem im Thale des Cedrons verbrennen, und die Asche nach Bethel führen.

5. Er räumete auch aus dem Wege die Wahrsager, welche von den Königen in Juda auf den Höhen bey den Städten in Juda und um Jerusalem waren bestellet worden Räuchwerk zu opfern; und jene, die dem Baal, der Sonne, dem Monden, den zwölf Zeichen des Thierkreises, und dem gesammten Heere der Sterne Weihrauch brannten.

6. Er ließ auch den Hayn aus dem Tempel des Herrn und der Stadt Jerusalem schleppen, und in dem Thale des Baches Cedron verbrennen, und zu Staube zermalmen; die Asche aber und den Staub auf die Gräber des Pöbels schütten.

7. Zudem zerstörete er in dem Hause des Herrn die kleinen Hütten, welche von den Weibern aus den Aesten des Haynes für die unzüchtigen Knaben geflochten wurden.

8. Er versammlete alle Priester (der abgöttischen Höhen) aus den Städten Juda, und verunreinigte die Höhen, wo sie Weihrauch geopferet hatten, von Gabaa bis nach Bersabee: er ließ auch die Altäre niederreißen, welche auf der linken Seite des Stadtthores waren, bey dem Eingange der Hausthüre des Stadthauptmannes Josue.

9. Die Priester der Höhen darften nicht zu dem Altare des Herrn auf Jerusalem kommen: doch ward ihnen das ungesäuerte Brod * mit ihren Brüdern zu essen erlaubet.

10. Den

---

9. * das ungesäuerte Brod. Eine grose Gnade für diese Treulosen, daß sie mit andern unschuldigen Geistlichen ihrer Zunft das Brod theilen darften.

10. Den Platz Thopheth (bey Jerusalem) im Thale Gehenna ließ er verunreinigen, damit niemand mehr allda einen Sohn oder eine Tochter dem Moloch zu Ehren durch das Feuer gehen ließe.

11. Er stellete die Pferde ab, welche von den Königen in Juda der Sonne zu Ehren gehalten wurden, und derer Stallungen von dem Eingange des Gotteshauses bey dem Zimmer des Kämmerlinges Nathamelech sich bis an die Vorstadt erstrecketen. Die Wägen der Sonne ließ er im Feuer aufgehen.

12. Die Altäre, welche von den Königen in Juda auf den Dächern über dem Tafelsaale des Achaz waren gebauet worden; und jene, welche Manasse in beyden Höfen des Gotteshauses aufgerichtet hatte, zerstörete der König, und ließ ihren Schutt geschwinde in den Bach Cedron werfen.

13. Der König verunreinigte gleichermaßen die Höhen bey Jerusalem auf der rechten Seite des ärgerlichen Oelberges *, welche Salomon **

der

13. * Oelberges. aus dem Chald. ** Salomon. Diese Stelle ist der Buße und dem ewigen Heile Salomons nicht zuwider: alle fromme Könige in Juda, von ihm bis auf den Josia, haben diese Höhen so wenig als er zerstöret. Wir können auch nicht wissen, ob der büßende Salomon diese Götzenhäuser nicht habe schließen, oder gar schleifen lassen: denn die abgöttischen Nachkömmlinge haben nicht nur die geschlossenen Tempel eröffnen, sondern auch auf den Grund der niedergerissenen neue erbauen können, welchen doch der Name Salomons geblieben ist.

der König in Israel der sidonischen Göttin Astarte, dem Chamoß dem Gräuel Moabs, und dem verfluchten Melchom aus Ammon, zugerichtet hat.

14. Die Götzenbilder zerschmetterte er, hieb die Hayne um, und erfüllete ihren Platz mit menschlichen Todtenbeinen.

15. Den Altar zu Bethel und die Höhe, das Werk Jeroboams des Sohnes Nabats, welcher Israel zu der Sünde verleitet hat, zerstörete, verbrannte, und zermalmete er zu Staube; verzehrete auch den Hayn mit Feuer.

16. Als Josia sich daselbst umsah, erblickte er auf dem Berge Gräber: er schickete hin, ließ Gebeine aus den Gräbern nehmen, und verbrannte sie auf dem Altare, ihn dadurch zu verunehren, nach dem Worte des Herrn, das der Mann GOttes geredet hat, da er diese Begebenheit weissagete. (3 Kön. 13, 2.)

17. Er fragte: Was ist das für ein Denkmaal, das ich hier sehe? Die Bürger derselben Stadt antworteten ihm: Es ist das Grab des Mannes GOttes, welcher aus Juda kam, und eben dieses vorher sagte, was du an dem Altare hier zu Bethel vollzogen hast.

18. Er befahl, man sollte ihn ruhen lassen, und seine Gebeine nicht hinweg nehmen. Also blieben seine Gebeine unverrückt, sammt den Gebeinen des Propheten, der von Samarien * gekommen war.

19. Josia zernichtete alle Götzenhäuser auf den Höhen bey den Städten Samariens, welche von den

18. * des Propheten von Samarien: welcher dem Manne GOttes aus Juda den Tod verursachet, und vorher gesagt; hernach aber begehret hat, man sollte ihn nach seinem Tode zu jenem begraben. 3 Kön. 13, 14 u. ff.

den Königen in Jsrael waren aufgebauet worden, daß der Herr sich erzörnete: er verfuhr mit ihnen in allen Stücken, wie zu Bethel.

20. Die Pfaffen der Höhen, die dort waren, schlachtete er alle auf den Altären, auf welchen er menschliche Todtenbeine verbrannte. Nachdem er auf Jerusalem zurücke gereiset,

21. Befahl er dem ganzen Volke, GOtt dem Herrn solche Ostern zu halten, wie sie in diesem Buche des Bündnisses vorgeschrieben wären.

22. Denn von den Zeiten der Richter, welche dem Volke Jsrael vorgestanden, und unter allen Königen in Jsrael und Juda, wurden keine solche Ostern gehalten,

23. Wie sie der König Josia in seinem achtzehnten Jahre dem Herrn zu Ehren zu Jerusalem begangen hat.

24. Die Wahrsager und Schwarzkünstler, die Götzenbilder und ihren unreinen Gräuel, was in Juda und zu Jerusalem befindlich war, hat König Josia ausgerottet: damit er die Worte des Gesetzes erfüllete, wie sie in dem Buche geschrieben sind, welches Helcia der Priester in dem Tempel des Herrn fand.

25. Seines gleichen war kein König, weder vor ihm, noch nach ihm, der sich von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und nach seinen ganzen Kräften zu dem Herrn gewendet nach dem ganzen Gesetze des Moyses.

26. Jedoch veränderte der Herr seinen großen Zorn und Grimm nicht, zu welchem seine Gerechtigkeit wider Juda war gebracht worden durch alle* Beleidigungen, womit ihn Manasse gereizet hatte.

26. * alle. im Hebr. und Chald.

27. Darum sprach der Herr: Ich will auch Juda von meinem Angesichte verstoßen, wie ich Israel verstoßen habe: ich will Jerusalem verwerfen, diese von mir erwählte Stadt, und den Tempel, von dem ich gesagt habe: Da wird mein Name seyn.

28. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten des Josia sind den Jahrbüchern der Könige in Juda einverleibt.

29. Zu seiner Zeit zog Pharao Nechao der König in Aegypten zu Felde wider den König in Assyrien an den Fluß Euphrat. Der König Josia widersetzete sich ihm *, und als er ihm bey Mageddo eine Schlacht lieferte, blieb er auf dem Platze.

30. Seine Bediente führeten seinen Leichnam von Mageddo nach Jerusalem, und brachten ihn in sein Grab. Die Einwohner des Landes erhoben den Joachaz, des Josia Sohn; und salbeten ihn zum Könige anstatt seines Vaters.

31. Drey und zwanzig Jahre war Joachaz alt im Anfange seiner Regierung zu Jerusalem, welche nur drey Jahre gedauret hat. Seine Mutter war von Lobna, eine Tochter des Jeremia, Hamital genannt.

32. Er beleidigte die Augen des Herrn durch alle Sünden die seine Väter begangen hatten.

33. Pharao Nechao legte ihm Fessel an zu Rebla in der Landschaft Hemath, und nahm ihm die

29. * Josia widersetzete sich ihm. Nechao selbst warnete ihn im Namen GOttes, wie die Schrift bezeuget, 2 Chron. 35,22. Aber Josia glaubete ihm nicht, und dieser Eigensinn kostete den sonst heiligen König das Leben.

die Regierung zu Jerusalem: von dem Lande aber forderte er für eine Schatzung hundert Talente Silber und ein Talent Gold.

34. Das Königreich übergab Pharao Nechao dem Eliakim einem Sohne des Josia, welchen er seinem Vater Josia zum Nachfolger gab, und ihn Joakim nannte. Den Joachaz aber nahm er mit sich, und führete ihn nach Aegypten, wo er auch sein Leben beschloß.

35. Joakim legte in seinem Lande eine Kopfsteuer an, nach eines jeden Vermögen, an Silber und Golde: damit das ganze Volk so viel Silber und Gold zusammen trüge, als er dem Pharao auf sein Begehren erlegen mußte.

36. Damals war Joakim fünf und zwanzig Jahre alt, und eilf Jahre regierte er zu Jerusalem: seine Mutter, eine Tochter des Phadaja, war von Ruma gebürtig, und hieß Zebida.

37. Er verübete vor den Augen des Herrn alle Missethaten seiner Väter.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Juda wird ausgeplünderet. V. 6. Joachin und Sedecia Könige in Juda

1. Zu seinen Zeiten kam Nabuchodonosor der König in Babylon, und machte sich den Joakim zinsbar: welcher sich aber nach dreyen Jahren wider ihn empörete.

2. Der Herr schickete ihm über den Hals die Parteyen der Chaldäer, der Syrier, der Moabiten, und der Ammoniten: alle schickte er, Juda auszuplündern, nach seinem Worte, das er

durch seine Diener die Propheten verkündiget hatte.

3. Das geschah dem Worte des Herrn gemäß, damit er Juda von seinem Angesichte wegschaffete, wegen aller Sünden, die Manasse begangen hatte;

4. Und wegen des unschuldigen Blutes, welches er (so häufig) vergossen, daß er Jerusalem mit dem Blute der Gerechten anfüllete: aus dieser Ursache wollte der Herr nicht verzeihen.

5. Die übrigen Merkwürdigkeiten und alle Thaten Joakims stehen in den Jahrbüchern der Könige in Juda geschrieben.

6. Er entschlief gleich seinen Vätern, und Joachin sein Sohn ward für ihn König.

7. Von derselben Zeit zog der König in Aegypten nicht mehr aus seinem Lande: weil ihm der König in Babylon alles weggenommen, was er von dem Flusse Aegyptens bis an den Strom Euphrat besessen hatte.

8. Achtzehn Jahre * war Joachin alt, als er die Regierung antrat zu Jerusalem, und war dabey nur drey Monate **: seine Mutter nannte sich Noheßtha, und war eine Tochter Elnathans von Jerusalem.

9. Er

8. * **Achtzehn Jahre.** Sieh 2 Chron. 36, 9, wo er nur acht Jahre alt ist: welche zwo Zahlen ich dort mit einander vergleichen werde. ** drey Monate. Auch Joachaz, sein Vaters Bruder, hat nur drey Monate regieret, und das Reich eben so spöttlich mit dem Elende und der Gefangenschaft vertauschen müssen, als Joachin oder Jechonia. Dannenher verdienet Joachaz eben so wenig den Titel eines Königes, als sein Brudersjohn Jechonia, welchem GOtt selbst denselbigen abspricht, Jerem.

9. Er folgete seinem Vater nach in allen seinen Sünden vor den Augen des Herrn.

10. Unter dieser Zeit * (der drey Monate Joachins) kam die Kriegsmacht Nabuchodonosors des Königes in Babylon vor Jerusalem, und umgab es mit Bollwerken.

11. Nabuchodonosor der König in Babylon langete auch selbst vor der Stadt an, sie mit seinem Heere zu belagern.

12. Joachin aber der König in Juda gieng heraus zu dem Könige in Babylon, sammt seiner Mutter, seinen Beamten, Fürsten, und Kämmerlingen: der König in Babylon empfieng ihn im achten Jahre seines Reiches.

13. Er brachte ihm heraus alle Schätze aus dem Tempel des Herrn, und die Schätze seines königlichen Palastes, mit allen güldenen Gefäßen, die Salomon nach dem Befehle des Herrn verfertiget, er aber jetzt zertrümmeret hatte.

14. Nabuchodonosor führete mit sich ganz Jerusalem in die Gefangenschaft; alle Fürsten; alle tapfere Kriegsleute, zehn tausend Mann; alle der Kriegsbaukunst Verständige: nichts ließ er im Lande, als den schlechten Pöbel.

15. Er nahm auch den Joachin mit nach Babylon, und die Mutter des Königes, seine Gemahlinnen und Kämmerlinge: auch die Häupter

rem. 36, 30. Jedennoch, damit die Reihe der Könige nicht gestöret werde, läßt man ihre Namen, nach ihrer Ordnung und Zeitrechnung, unter den andern gelten.

10. * **Unter dieser Zeit.** Die Stelle Dan. 1, 1, welche man in unterschiedlichen Auflagen als harmonierend hier angezogen findet, gehöret mit nichten zu diesem zehnten Verse, sondern zu dem ersten dieses Hauptstückes; hier würde sie alles zerrütten.

des Landes hieß er von Jerusalem nach Babylon in die Gefangenschaft mitziehen.

16. Wackere Soldaten waren sieben tausend Mann *, unter welchen ein tausend in der Kriegsbaukunst erfahrene, alle tapfere Kriegsleute, die der König in Babylonien gefangen nach Babylon mit sich nahm.

17. Für einen König hinterließ er anstatt Joachins seinen Vatersbruder Mattania, dem er den Namen Sedecia gab.

18. Ein und zwanzig Jahre war Sedecia alt, da er zu Jerusalem die Regierung antrat, welche er eilf Jahre behielt: seine Mutter hieß Hamital, und war eine Tochter des Jeremia, von Lobna gebürtig.

19. Er verübete alle Laster Joakims vor den Augen des Herrn.

20. Denn der Herr war wider Jerusalem und Juda erzörnet, bis er sie von seinem Angesichte verstieß: (daher ließ er zu, daß) Sedecia von dem Könige in Babylon abfiel.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Sedecia wird mit seinem Volke in die babylonische Gefangenschaft abgeführet.

1. Im neunten Jahre seiner Regierung, am zehnten Tage des zehnten Monates begab es sich, daß Nabuchodonosor der König in Babylon mit seinem ganzen Kriegsheere vor Jerusa-

---

16. * sieben tausend Mann, ohne die drey tausend aus der Zunft Juda allein, Jerem. 52, 28. Mit diesen 3000 werden 10000, wie sie hier V. 14. gerechnet worden.

rusalem anlangete. Sie umgaben die Stadt, und führeten ringsherum Bollwerke auf.

2. Sie blieb belagert und eingeschlossen bis in das eilfte Jahr des Königes Sedecia,

3. Und bis an den neunten Tag des vierten Monates.* Inzwischen nahm der Hunger** in der Stadt überhand, und die Einwohner hatten kein Brod mehr.

4. Nachdem die Stadtmauer (von dem Feinde) durchbrochen war, flohen die Kriegsleute bey Nacht auf der Straße des Thores bey dem königlichen Garten zwischen der doppelten Mauer: da unterdessen die Chaldäer die Stadt von allen Seiten belagerten. Sedecia nahm die Flucht auf dem Wege, der über die Heiden in die Wüste führet.

5. Die Rotten der Chaldäer verfolgeten den König, und erreicheten ihn auf der Fläche bey Jericho: alles Kriegsvolk, das ihn begleitete, wurde zerstreuet, und verließ ihn.

6. Sie nahmen den König gefangen, und führeten ihn zu dem Könige in Babylon auf Rebla: wo derselbe über ihn Gericht hielt.

7. Die Prinzen des Sedecia ließ er vor dessen Angesichte hinrichten; ihn selbsten aber, nach ausgestochenen Augen, mit Ketten gebunden nach Babylon führen.

---

3. * des vierten Monates. aus der harmonierenden Stelle, Jerem. 52, 6. ** der Hunger. Es kam so weit, daß einige aus den Belagerten ihre eigene Kinder verzehreten: welche Noth schon Moyses den Gottlosen angedrohet, 5 Moys. 28, 53; und Ezechiel nächst vorher gesagt, 5, 10. Daß es in der That geschehen, bezeuget Jeremias, Klagl. 4, 10; und Baruch, 2, 3.

8. Am siebenten Tage des fünften Monates im neunzehnten Jahre Nabuchodonosors * des Königes in Babylon kam sein Abgeordneter, der Feldherr Nabuzardan **, nach Jerusalem.

9. Er verbrannte den Tempel des Herrn und den königlichen Palast *: alle ** (bürgerliche) Häuser zu Jerusalem, und alle große Wohnungen der Herren *** steckte er mit Feuer an.

10. Die Mauern Jerusalems wurden um und um zerstöret von dem ganzen chaldäischen Kriegsheere, das der Feldherr bey sich hatte.

11. Die übrigen Einwohner, welche noch in der Stadt geblieben waren; die Ueberläufer, wel-

---

8. * **im neunzehnten Jahre Nabuchodonosors.** Man findet drey Lieferungen der Gefangenen aus Juda nach Babylon. Die erste im achtzehnten Jahre Nabuchodonosors, vor Einnehmung Jerusalems, Jer. 52, 29. die zweyte im neunzehnten, durch den Nabuzardan, hier V. 11. Die dritte durch eben den Nabuzardan, erst im drey und zwanzigsten Jahre Nabuchodonosors, Jer. 52. 30. Unter diese drey Lieferungen gehöret jene nicht, welche Nabuchodonosor selbst nach Absetzung Joachins, schon zehn Jahre zuvor, gemacht hat, da Sedecia die Regierung erst antrat; 4 Kön. 24, 14 u. ff. und Jer. 52, 28. ** **der Feldherr Nabuzardan.** Die 70 Dollmetschen übersetzen hier, wie 1 Moys. 37, 36, Oberküchenmeister. Das Hebräische leidet beyde Auslegungen: und Nabuzardan so wohl, als dort Putiphar, mag beyde Aemter beysammen gehabt haben.

9. * **Er verbrannte den Tempel des Herrn und den königlichen Palast: u. s. f.** Diese grausame Verwüstung wurde nicht am siebenten Tage angerichtet, sondern am zehnten, wie aus der harmonierenden Erzählung, Jer. 52, 12 u. 13, abzunehmen ist. Inzwischen wurde der Tempel und Palast ausgeleeret, die Stadt geplünderet, und alles Nöthige zu dem Brande veranstaltet. ** alle. im Hebr. Griech. u. a. m. *** große. aus dem Hebr. und Arab. **Wohnungen der Herren.** im Chald. Syr. u. Arab.

welche sich unter den König in Babylonien begeben hatten; und anderes Volk, nahm der Feldherr Nabuzardan mit sich nach Hause.

12. Nur ließ er von den Armen des Landes so viel zurücke, daß Feld und Weinberg konnte gebauet werden.

13. Die ehernen Säulen des Gotteshauses ihre Fußgestelle, und das große Wasserbehältniß, das im Tempel des Herrn war, zerschlugen die Chaldäer, und führeten alles Erz nach Babylon.

14. Die ehernen Kessel, die Haken, die Schaalen, die Mörser, und alle eherne Gefäße des Gottesdienstes nahmen sie weg.

15. Rauchfässer und Becken, alles güldene und silberne Geräth, führete der Feldherr weg, wie er es fand.

16. Mit den zwoen Säulen *, und dem großen Wasserbehältnisse, die Ochsen **, auf welche es Salomon im Tempel des Herrn gestellet hatte: alles Erz dieser Stücke konnte man nicht wägen.

17. Eine Säule war achtzehn Ellen hoch: auf ihr stund ein Knauf und Fries drey Ellen hoch *, welche von dem Netze und den Granatäpfeln umgeben wurden: alles war ehern. Einen gleichen Zierrath hatte auch die andere Säule.

18. Der

---

16. * den zwoen Säulen, welche Jachin und Booz, das ist, die Gerade und Starke, genannt wurden; 3 Kön. 7, 21; und 2 Chron. 3, 17. ** die Ochsen. Jer. 52, 20. König Achaz hatte zwar die zwölf ehernen Ochsen aus dem Tempel geraubet, 4 Kön. 26, 17; doch hatte er sie nicht zertrümmeret, wie man ersieht aus Jer. 52, 20.

17. * Knauf und Fries drey Ellen hoch. Warum aber anderswo (Jer. 52, 22; 3 Kön. 7, 16; und 2 Chron. 3, 15) fünf Ellen für die Höhe angesetzet werden, ist die Ursache, weil an diesen dreyen Stellen der ganze Sims der

Säule

18. Der Feldherr nahm die zween ersten Priester, den Saraia und Sophonia, und drey Bewahrer der Pforten (des Tempels;)

19. Aus der Stadt aber einen Kämmerling, der über Kriegsvolk gesetzet war; fünf Kammerherren, * die er in der Stadt fand; den Kriegsobersten Sopher, der die Neulinge aus dem Landvolke abrichtete; und sechzig Mann aus der Gemeine, die man in der Stadt antraf.

20. Diese nahm der Feldherr Nabuzardan, und lieferte sie nach Rebla in die Hände des Königes in Babylon:

21. Welcher sie dem Tode übergab und hinrichten ließ zu Rebla in der Landschaft Hemath. Also wurde Juda aus seinem Vaterlande fortgeführet.

22. Dem Volke aber, das Nabuchodonosor der König in Babylon im Lande Juda ließ, gab er zu einem Oberhaupte den Godolia, einen Sohn Ahikams und Enkel Saphans.

23. Als allen (entflohenen) Obersten, und ihren Soldaten, zu Ohren kam, der König in Babylon hätte den Godolia vorgesetzet: kamen sie zu ihm nach Maspha, Ismael der Sohn des Na-

---

Säule gerechnet wird. Der Sims besteht aus dreyen Theilen; dem Knaufe, unmittelbar auf dem Säulenschafte; dem Friese oder Borte, auf dem Knaufe; und dem Kranze oder der Krone zu oberst. Knauf und Fries zugleich waren auf der Säule Jachin, und also auch auf der Säule Booz, drey Ellen hoch: die Höhe aber des ganzen Simses, d. i. des Knaufes, Frieses, und Kranzes mit einander, betrug fünf Ellen.

19. * **fünf Kammerherren.** Setze noch zween hinzu von gleichem Stande, aus Jer. 52, 25, wo sieben dergleichen gezählet werden.

Nathania, Johanan der Sohn der Karee, Saraia der Sohn Thanehümeths ein Netophathit, und Jezonia der Sohn des Maachathi; sammt ihren Gesellen.

24. Godolia schwur ihnen und ihren Gesellen, und sagte: Fürchtet euch nicht den Chaldäern zu dienen: bleibet im Lande, und dienet dem Könige in Babylon, so wird es euch nach Wunsche ergehen.

25. Aber im siebenten Monate kam Ismael der Sohn des Nathania und Enkel des Elisama, aus königlichem Geschlechte, und sieben Mann mit ihm: sie verwundeten den Godolia, daß er todt blieb; und macheten die Juden und Chaldäer nieder, die bey ihm zu Maspha waren.

26. Worauf das ganze Volk, Große und Kleine, samt den Kriegsobersten, aus Furcht der Chaldäer sich aufmacheten, und nach Aegypten flohen.

27. Im sieben und dreyßigsten Jahre von der Abführung Joachins des Königes in Juda, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monates * trug es sich zu, daß Evilmerodach, der

27. * am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monates. Die harmonierende Stelle Jer. 52, 31, nennet den fünf und zwanzigsten Tag des zwölften Monates. Nämlich an dem 25 ward er aus dem Gefängnisse losgelassen, und am 27 den andern Königen vorgesetzet.

Verzeichniß
der Könige in Juda und Israel.

Könige über alle zwölf Zünfte.

1. Saul, aus der Zunft Benjamin.
2. David, aus der Zunft Juda.
3. Salomon, Davids Sohn.

Kö-

der in eben diesem Jahre die Regierung in Babylon antrat, das Haupt Joachins des gefangenen Königes in Juda erhob.

28. Er

Könige in Juda,

alle aus der Zunft Juda, nur die Königinn Athalia ausgenommen.

1. Roboam, Salomons Sohn.
2. Abiam, Roboams Sohn.
3 Asa, Abiams Sohn.
4. Josaphat, Sohn des Asa.
5. Joram, Josaphats Sohn,
6. Ochozia, Jorams Sohn.
7. Athalia, Mutter des Ochozia, Tochter Achabs des Königes in Israel.
8. Joaß, des Ochozia Sohn.
9. Amasia, Sohn des Joaß.
10. Ozia oder Azaria, des Amasia Sohn.
11. Joatham, des Ozia oder Azaria Sohn.
12. Achaz, Joathams Sohn.
13. Ezechia, des Achaz Sohn.
14. Manasse, des Ezechia Sohn.
15. Amon, des Manasse Sohn.
16. Josia, Amons Sohn.
17. Joachaz, des Josia Sohn.
18. Eliakim oder Joakim, des Josia Sohn.
19. Joachin oder Jechonia, Joakims Sohn.
20. Sedecia, des Josia Sohn, der letzte König in Juda, welcher in der babylonischen Gefangenschaft sein Leben geendet.

Kö-

28. Er redete gnädig mit ihm, und gab ihm den Rang vor andern Königen, die bey ihm zu Babylon waren.

29. Nach-

Könige in Israel,

aus neunerley Häusern, und unterschiedlichen Zünften.

1. Jeroboam, aus der Zunft Ephraim.
2. Nadab, Jeroboams Sohn.
3. Baasa, aus der Zunft Issachar.
4. Ela, des Baasa Sohn.
5. Zambri.
6. Amri.
7. Achab, des Amri Sohn.
8. Ochozia, Achabs Sohn.
9. Joram, Achabs Sohn.
10. Jehu.
11. Joachaz, Sohn des Jehu.
12. Joaß, Sohn des Joachaz.
13. Jeroboam der zweyte dieses Namen, Sohn des Joaß.
14. Zacharia, Jeroboams Sohn.
15. Sellum.
16. Manahem, aus der Zunft Ephraim.
17. Phaceja, Manahems Sohn.
18. Phacee.
19. Osee, der letzte König in Israel, unter welchem die zehn Zünfte in die assyrische Gefangenschaft sind geführet worden.

29. Nachdem Evilmerodach die Kleidung, welche Joachin im Gefängnisse getragen hatte, (in eine anständige) veränderet, hielt er ihn lebenslange täglich neben sich bey der Tafel;

30. Verordnete ihm auch unaufhörlich seinen Unterhalt, der ihm für alle Tage seines Lebens auf königliche Unkosten gereichet wurde.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 5

1783

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.180(2#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11776446-5
VD18 80433693-001